

DAS INFORMATIONSVRHALTEN IN DER FILTERBLASE

EINE EXPLORATIVE UNTERSUCHUNG ZUM
INFORMATIONSVRHALTEN IM INTERNET

MASTERTHESIS

Zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Arts (M.A.),

im Studiengang **Informationswissenschaften**

an der **Fachhochschule Potsdam**

Fachbereich Informationswissenschaften

EINGEREICHT VON

Friederike Glöß

Matrikelnummer: 10395

ERSTGUTACHTER

Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm

(Professor für Bibliotheks-
wissenschaft, FH Potsdam)

ZWEITGUTACHTER

Prof. Dr. Stephan Büttner

(Professor für Digitale Medien,
FH Potsdam)

BEARBEITUNGSZEITRAUM

16.03. - 14.08.2015

ABSTRACT

Bei dem Phänomen der Filterblase, das von dem Internetaktivisten *Eli Pariser* begründet wurde, werden (vornehmlich im Internet) mit Hilfe von Algorithmen individuelle Profile eines jeden Internetnutzers erstellt und auf Grundlage dieser dem Nutzer nur noch die Informationen angezeigt, die zu seinem Profil passen und demnach mit den bisherigen Ansichten des Nutzers übereinstimmen. Als Folge wird der Nutzer in einer sinnbildlichen Blase isoliert, in die keine Informationen eindringen und erscheinen, die den bisherigen Ansichten und dem bisherigen Verhalten des Nutzers widersprechen. Eine Konsequenz daraus kann sein, dass vermeintlich wichtige Informationen vorenthalten werden und eine Isolation von Informationen und Wissen möglich ist. Die Masterarbeit nimmt diese Ausführungen von *Eli Pariser* und die Thematik der Personalisierung im Internet als Grundlage und untersucht, wie sich Internetnutzer in ihrer eigenen Filterblase verhalten, inwieweit Kenntnis und ein Bewusstsein zu dieser Thematik unter den Nutzern im Internet herrscht und ob das Anbieten von personalisierten Angeboten als störend und hinderlich empfunden wird. Zudem wird eruiert, ob bei einem Bewusstsein zu der Problematik der Filterblase das Verlangen vorherrscht, diesem zu entkommen und womöglich ein Austritt aus der eigenen Filterblase von den Internetnutzern erzielt werden möchte. Es wurde eine qualitative empirische Untersuchungen unter der Gruppe der Studenten der Informationswissenschaften vorgenommen, bei dem die Probanden zur Thematik der Flüchtlingsproblematik im Internet recherchierten, währenddessen ihre Gedanken laut äußerten und im Anschluss daran ein teilstrukturiertes Leitfadenterview durchführten.

Es konnte grundsätzlich als Ergebnis festgestellt werden, dass entgegen der Annahme die Mehrheit der teilnehmenden Studenten sich dem Vorhandensein und Gefangensein einer persönlich auf sie zugeschnittenen Filterblase bewusst sind und sie auch das Verlangen besitzen aus dieser auszutreten, um sich beim Recherchieren im Internet einen Weitblick zu einem bestimmten Thema zu verschaffen und über den Tellerrand zu schauen. Jedoch konnte im Gegenzug dazu eruiert werden, dass sie anscheinend noch nicht ausreichend informiert sind und kein fundiertes Wissen darüber besitzen, wie und mit Hilfe welcher weitreichenden Maßnahmen dieses Vorhaben umgesetzt werden kann.

Schlagworte:

Informationsverhalten, Informationssuchverhalten, Filterblase, Filter Bubble, Informationsblase, Studenten, Informationswissenschaften, Internet, Personalisierung, Algorithmen

INHALTSVERZEICHNIS

Abstract	II
Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	V
1 Einleitung	1
1.1 Thematische Abgrenzung.....	2
1.2 Forschungsthese und -fragen.....	3
1.3 Methodik.....	3
1.4 Aufbau der Arbeit.....	4
2 Grundlagen zu der Filterblase	5
2.1 Einflussfaktoren	8
2.1.1 Technische Einflussfaktoren.....	8
2.1.2 Soziale Einflussfaktoren	10
2.2 Auswirkungen.....	13
2.2.1 Nutzen	13
2.2.2 Gefahren	14
2.3 Maßnahmen zum Austritt.....	15
2.4 Zwischenfazit und gewonnene Erkenntnisse.....	18
3 Grundlagen zum Informationsverhalten und Informationssuchverhalten	22
3.1 Entwicklung der Informationssuchverhaltensforschung	24
3.2 Erläuterung ausgewählter Modelle des Informationssuchverhaltens.....	26
3.2.1 Modelle zur Motivation von ISB.....	26
3.2.2 Dynamische Modelle zur konkreten Strategie des ISB	34
3.2.3 Strukturierende Modelle des ISB	37
3.2.4 <i>Small-World Network Exploration</i> nach Björneborn.....	39
3.2.5 <i>Information Horizons</i> nach Sonnenwald	39
3.3 Informationssuche	41
3.3.1 Verhaltensmuster der Informationssuche (nach Bates)	41
3.3.2 Suchprozess nach Dirk Lewandowski.....	43

3.4	Psychologisch-kognitive Grundlagen während der Informationssuche	44
3.4.1	Wahrnehmung	45
3.4.2	Aufmerksamkeit	46
3.4.3	Orientierung	48
3.4.4	Handeln	50
3.4.5	Bewusstsein (bzw. Awareness)	51
3.5	Zwischenfazit und gewonnene Erkenntnisse	52
4	Methodik der empirischen Untersuchung	56
4.1	Erhebungsmethode: Aufbau des qualitativ empirischen Versuchs	59
4.1.1	Vorbereitung und Durchführung des Versuchs	59
4.1.2	Auswahl der Probanden	62
4.1.3	Aufbau und Inhalt des Rechercheauftrags	63
4.1.4	Aufbau und Inhalt des offenen Leitfadeninterviews (Leitfragen)	63
4.2	Datenanalyse: Vorgehensweise der Auswertung und Analyse	67
4.2.1	Auswertung und Analyse der Recherchen	70
4.2.2	Auswertung und Analyse der Leitfadeninterviews	72
4.3	Limitationen (mögliche einflussnehmende Faktoren)	72
5	Auswertung des Versuchs und Ergebnisse	73
5.1	Auswertung: Recherche	73
5.1.1	Auswertung: Bildaufnahmen	73
5.1.2	Auswertung: Thinking-Aloud	74
5.2	Auswertung: Leitfadeninterviews	78
5.3	Zusammengefasste Ergebnisse und Überprüfung der Thesen	79
6	Fazit	84
	Quellenverzeichnis	VI
	Anhang	XV
	Eidesstattliche Erklärung	CXXVI

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Aufbau der Arbeit	4
Abbildung 2: Typologie der Informationsbedürfnisse (4-Stufenmodell) nach <i>Taylor</i>	27
Abbildung 3: Phasen der Informationssuche nach <i>Kuhlthau</i>	29
Abbildung 4: Sensemaking-Modell nach <i>Dervin</i>	32
Abbildung 5: ELIS-Modell nach <i>Savolainen</i>	33
Abbildung 6: Dynamische Informationsbeschaffung nach dem Berrypicking-Modell (<i>Bates</i>) ..	36
Abbildung 7: „Modes of Information Seeking“ (nach <i>M. Bates</i>).....	41
Abbildung 8: Suchprozess nach <i>Dirk Lewandowski</i>	43
Abbildung 9: inhaltliche Kategorisierung der zu erwartenden Filterblasen der Probanden	69

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Übersicht und Kategorisierung der recherchierten Themenbereiche	77
Tabelle 2: Prüfung der 1. These mit Hilfe von Indikatoren und Kriterien	81
Tabelle 3: Prüfung der 2. These mit Hilfe von Indikatoren und Kriterien	82

1 EINLEITUNG

„They are prediction engines, constantly creating and refining a theory of who you are and what you’ll do and want next. Together, these engines create a unique universe of information for each of us - what I’ve come to call a Filter Bubble - which fundamentally alters the way we encounter ideas an information.“¹

Eli Pariser (2011)

Wir befinden uns im Informationszeitalter, in dem eine Fülle an Informationen vorliegt. Digitale Medien ermöglichen es uns, jegliche Art von Informationen rund um die Uhr und örtlich ungebunden zu Verfügung zu stellen. Suchmaschinen helfen uns dabei, sich in dieser Flut an Informationen zu Recht zu finden und die richtigen Informationen zu beziehen. So hat sich beispielsweise die Suchmaschine mit dem größten Marktanteil (94,84% in Deutschland, im Februar 2015)², Google, das Ziel gesetzt, uns exakt die Informationen zu geben, die wir im Moment wollen³. Doch wie können sie dieses hoch angestrebte Ziel in die Tat umsetzen? Das Stichwort lautet „personalisierte Suche“. Mit Hilfe dieser werden die erzielten Suchergebnisse stark vom bisherigen Suchverhalten des Nutzers beeinflusst. Doch nicht nur die Suche im Internet ist zunehmend auf die individuellen Bedürfnisse der Nutzer zugeschnitten. Auch andere Informationsanbieter im Internet (Online-Zeitungen, Online-Shops, Social-Media-Seiten) personalisieren ihre Angebote, mit dem Ziel, dem Informationsbedürfnis der Nutzer so effektiv wie möglich gerecht zu werden.

Dieser Thematik der Personalisierung im Internet soll sich diese Masterarbeit widmen. Genauer soll sich der Thematik der Filterblase angenommen werden. Die Filterblase beschreibt ein Phänomen, bei dem Anbieter im Internet mit Hilfe von Algorithmen individuelle Profile jedes einzelnen Internetnutzers erstellen und auf Grundlage dieser ihnen nur noch die Informationen anzeigen, die zu ihrem Profil passen und demnach mit den bisherigen Ansichten des Nutzers übereinstimmen. Die Folge ist, dass der Nutzer sinnbildlich in einer Blase isoliert wird, in die keine Informationen eindringen und auftauchen, die den bisherigen Ansichten und dem bisherigen Verhalten widersprechen.⁴ Begründet wurde der Begriff der Filterblase (auch Filter Bubble oder Informationsblase genannt) von dem amerikanischen Internetaktivisten Eli

¹ Pariser, Eli (2011): The Filter Bubble: What The Internet Is Hiding From You, S. 17.

² Vgl. Statista GmbH (2015): Marktanteile führender Suchmaschinen in Deutschland im Februar 2015 (sowie Vorjahresvergleich) .URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/167841/umfrage/marktanteile-ausgewaehlter-suchmaschinen-in-deutschland/> [letzter Zugriff: 24.07.2015].

³ Vgl. Google Inc. (02.02.2007): Personally speaking. Blogeintrag. URL: <http://googleblog.blogspot.de/2007/02/personally-speaking.html> [letzter Zugriff: 24.07.2015].

⁴ Vgl. Pariser, Eli (2011): The Filter Bubble: What The Internet Is Hiding From You, S. 17.

Pariser. In seinem Buch „*The Filter Bubble: What The Internet Is Hiding From You*“ aus dem Jahr 2011⁵ legt er die vielfältigen Mechanismen offen, die die Big Player des Internets verwenden, um den Nutzern nur noch das vorzusetzen und vorzuschlagen, was zu ihrem Profil passt. Somit bildet dieses Buch von *Eli Pariser* die Grundlage dieser Masterarbeit und in der folgenden Arbeit soll an seiner Theorie der Filterblase anknüpft werden.

Mit Hilfe dieser Masterarbeit soll vor allem untersucht werden, wie sich Internetnutzer in ihrer eigenen Filterblase verhalten und inwieweit Kenntnis und ein Bewusstsein zu dieser Thematik unter den Nutzern im Internet herrscht sowie ob das Anbieten von personalisierten Angeboten als störend und hinderlich empfunden wird. Ferner soll durch diese Masterarbeit eruiert werden, ob die Internetnutzer bei einem Bewusstsein dieser Problematik das Verlangen besitzen, diesem zu entkommen und womöglich ein Austritt aus der Filterblase von den Internetnutzern erzielt werden möchte. Dieses Thema und diese Zielstellung der Arbeit wurden gewählt, da es zu diesen Thematiken und zu diesem speziellen Bereich (Filterblase im Internet) noch keine konkreten Untersuchungen, Studien und Publikationen gibt. Hinzu kommt, dass beim Autor dieser Arbeit ein persönliches Interesse zu diesem Thema besteht und bereits in der Vergangenheit beobachtet wurde, dass vor allem bei Suchergebnissen anscheinend eine Filterung vorab erfolgt. Diese Beobachtung bildete den Grundstein dieser Arbeit, so dass vom Autor dieser Arbeit untersucht werden wollte, inwieweit eine solche Beobachtung und eine Kenntnis zu der Personalisierung im Internet auch bei Anderen besteht.

1.1 Thematische Abgrenzung

Betrachtet man die Thematik der Filterblase genauer, so erkennt man schnell, dass wir auch im privaten Leben und im Alltag dieser möglichen Beeinflussung durch das Anbieten von personalisierten Angeboten ausgesetzt werden. Gespräche mit Menschen aus unserem direkten und gewohnten Umfeld oder auch das Auswählen von einer bestimmten Tageszeitung, die eventuell einer politischen Einstellung entspricht, beeinflussen unser Verhalten, Denken und Handeln.⁶

In dieser Masterarbeit soll jedoch die Filterblase und das Informationsverhalten im Internet klar im Fokus stehen, da dieser Bereich eine bessere Voraussetzung und Basis für eine empirische Untersuchung mit sich bringt. Eine Untersuchung des Informationsverhaltens im Internet erwies sich im Vorfeld dieser Arbeit als sinnvoller und besser umsetzbar. Aus diesen Gründen soll sich in dieser Masterarbeit auf das Informationsverhalten im Internet spezialisiert

⁵ deutsche Übersetzung: Pariser, Eli (2012): Filter Bubble. Wie wir im Internet entmündigt werden. Held, Ursula (Übersetzer). München: Carl Hanser Verlag.

⁶ Vgl. Pariser, Eli (2011): The Filter Bubble: What The Internet Is Hiding From You, S. 77ff. .

werden.

Des Weiteren soll diese Masterarbeit in keinem Fall als eine technische Arbeit verstanden werden. Es ist nicht das Ziel dieser Arbeit, im Detail Hintergrundinformationen und das technische Vorgehen der Personalisierung im Internet genau zu beschreiben, um darauf aufbauend einen Versuch durchzuführen. Ziel der vorliegenden Masterarbeit ist es vielmehr, einen grundlegenden, zum Teil auch gesellschaftskritischen, Überblick zu der Thematik der Personalisierung im Internet (Filterblase) und des Informationssuchverhaltens zu bekommen und sich zu erarbeiten, um darauf aufbauend diesen mit Hilfe eines Versuchs (Recherche und Interview) nachvollziehen und beweisen zu können. Zudem soll an dieser Stelle außerdem erwähnt werden, dass in dieser Arbeit nicht nur technische Grundlagen im Detail in den Hintergrund rücken sollen, sondern ferner der Mensch mit seinen Gedanken, seinem Verhalten und Handeln klar im Fokus dieser Masterarbeit stehen soll.

1.2 Forschungsthese und -fragen

Vor dem Hintergrund der bereits beschriebenen Überlegungen und der angestrebten Zielstellung dieser Masterarbeit wurden die folgenden zwei Forschungsthesen aufgestellt:

These 1:

Wenn Studenten der Informationswissenschaften im Internet zu einem bestimmten Thema recherchieren, dann sind sie sich dem Gefangensein in ihrer eigenen Filterblase nicht bewusst.

These 2:

Studenten der Informationswissenschaften wollen nicht aus ihrer Filterblase austreten, um sich beim Recherchieren im Internet einen Weitblick zu einem bestimmten Thema zu verschaffen und über den Tellerrand zu schauen.

Diese beiden Thesen sollen mit Hilfe der folgenden Fragen näher untersucht werden:

- Weiß der Nutzer eigentlich, dass er sich in einer Filterblase bewegt?
- Ist ihm das Gefangensein in einer solchen Filterblase bewusst?
- Welche Kriterien sprechen für ein Bewusstsein bzgl. einer solchen Thematik?
- Möchte der Nutzer aus seiner eigenen Filterblase raus? Wenn ja, wann?
- Wie verschafft er sich einen Weitblick zu einer bestimmten Thematik?
- Was für Maßnahmen und Kriterien gibt es, um aus der Filterblase auszutreten und mit denen ein Weitblick zu einer bestimmten Thematik und der Blick über den Tellerrand gewährleistet wird?

1.3 Methodik

Die theoretischen Grundlagenkapitel, die am Anfang dieser Masterarbeit die Thematiken der Filterblase und des Informationsverhaltens (im Speziellen des Informationssuchverhaltens) genauer betrachten sollen, wurden rein literaturbasiert mit Hilfe von entsprechender

Fachliteratur (u.a. Fachartikel, Fachbeiträge, Monographien und Sammelbände) erarbeitet und geschrieben. Um die beiden Forschungsthesen dieser Masterarbeit beantworten und auf den Grund gehen zu können, wurde für diese Masterarbeit eine qualitativ empirische Untersuchung in Form eines Versuchs durchgeführt. Für diesen Versuch sollten acht Probanden eine Recherche zu einem bestimmten Thema durchführen, dabei ihre Gedanken laut aussprechen (Methode des Thinking-Aloud) und im Anschluss daran ein Leitfadenterview mit dem Autor dieser Arbeit durchführen. Grundlage für den Hauptteil dieser Masterarbeit bildet somit dieser qualitativ empirische Versuch.

1.4 Aufbau der Arbeit

Wie bereits angemerkt wurde, besteht diese Masterarbeit aus drei größeren Themenkomplexen, die sich in Form von einzelnen Kapiteln dieser Masterarbeit widerspiegeln. Zunächst soll im zweiten Kapitel dieser Arbeit sich den theoretischen Grundlagen der Filterblase angenommen werden. Dort sollen nicht nur die technischen und sozialen Einfluss-

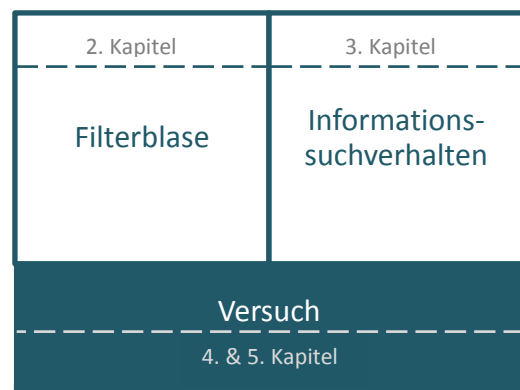


Abbildung 1: Aufbau der Arbeit

faktoren, sondern auch einzelne negative und positive Auswirkungen (Nutzen und Gefahren) sowie mögliche Maßnahmen zum Austritt aus der Filterblase thematisiert werden.

Im dritten Kapitel dieser Masterarbeit wird der zweite Themenkomplex, die Theorie des Informationsverhaltens, im Speziellen des Informationssuchverhaltens, behandelt. Dabei soll zunächst ein Blick auf die Entwicklung des Forschungsgebiets geworfen werden, bevor einzelne Theorien und Modelle beschrieben werden. Im Anschluss daran soll die Informationssuche in den Fokus gerückt werden, indem sich die einzelnen Verhaltensmuster, ein theoretischer Ansatz zum Suchprozess sowie psychologisch-kognitive Grundlagen, die während der Informationssuche anfallen, genauer angeschaut werden.

Diese beiden theoretischen Kapitel bilden die Grundlage für den dritten und letzten Themenkomplex dieser Masterarbeit, den Versuch. So soll im vierten Kapitel dieser Arbeit ausführlich die methodische Vorgehensweise der qualitativen Untersuchung beschrieben werden, bevor dann im fünften Kapitel dieser Masterarbeit der Versuch ausgewertet werden soll und die Ergebnisse niedergeschrieben werden sollen. Am Ende dieser Masterarbeit soll ein umfassendes Fazit gezogen werden, bei dem unter anderem Rückschlüsse auf die in der Arbeit thematisierte Theorie des Informationsverhaltens gezogen werden sollen.

2 GRUNDLAGEN ZU DER FILTERBLASE

Mit Hilfe dieser Masterarbeit soll untersucht werden, inwieweit das Phänomen der Filterblase (auch Filter Bubble oder Informationsblase genannt) das Informationsverhalten von Menschen - genauer von Studenten der Informationswissenschaften - während des Surfens und der Informationssuche im Internet beeinflusst. Um diesen Gedanken und dieser Frage auf den Grund zu gehen, ist es zwingend notwendig zu aller erst dieses Phänomen der Filterblase genauer in ihren theoretischen Grundlagen zu betrachten.

Die Informationsflut im Internet scheint gewaltig, allgegenwärtig und für die Nutzer kaum noch zu bewältigen. Dem sollen Filteralgorithmen, die von Internet-, Suchmaschinen- oder auch Nachrichten Anbietern verwendet werden, Abhilfe leisten. Sie haben einen großen Einfluss auf unser Leben im Internet, da sie für uns entscheiden, welche Informationen wir wie und wann erhalten. Ein Beispiel für einen solchen Filter Algorithmus ist beispielsweise die „personalisierte Suche“. Hinter diesem Begriff verbirgt sich mehr, als man im ersten Moment denken würde. Im Dezember 2009 hat Google die personalisierte Suche für alle Google-Nutzer eingeführt⁷. Seither wertet der Suchmaschinenanbieter bei jeder Anfrage 57 Signale⁸ aus, unabhängig davon, ob man als Nutzer bei Google angemeldet ist oder nicht, und versucht so herauszufinden, welche Suchergebnisse den Nutzer am ehesten interessieren würden. Dies führt dazu, dass es kein standardisiertes Google mehr gibt und verschiedene Leute völlig verschiedene Suchergebnisse für die identische Suchanfrage bekommen können. Im Ergebnis befinden und bewegen sich die Internetnutzer in individuell auf sie zugeschnittenen Filterblasen. Auch wenn schon vor dem 4. Dezember 2009 eine Personalisierung im Internet vorhanden war (so zum Beispiel beim Online-Händler Amazon), so begann laut *Eli Pariser* ab diesem Tag die Ära der Personalisierung.⁹

Der Begriff der Filter Bubble (deutsch: Filterblase) wurde von dem Internetaktivisten *Eli Pariser* im Jahr 2011 mit seinem Buch „The Filter Bubble: What the internet is hiding from you“¹⁰ geprägt. In diesem Buch beschreibt und erklärt er dieses Phänomen der Personalisierung im Internet und dessen vornehmlich gesellschaftliche Konsequenzen für den Nutzer.

Algorithmen zeichnen fast jeden unserer Schritte im Netz auf: was wir "googlen", " liken", per E-Mail weiterleiten und vor allem wo, wie, wann und mit wem wir online

⁷ Vgl. Google Inc. (04.12.2009): Personalized Search for everyone. URL: <http://googleblog.blogspot.de/2009/12/personalized-search-for-everyone.html> [letzter Zugriff: 27.06.2015].

⁸ Vgl. Pariser, Eli (2012): Filter Bubble, S. 10.

⁹ Vgl. ebd., S. 11.

¹⁰ Deutsche Übersetzung: Pariser, Eli (2012): Filter Bubble. Wie wir im Internet entmündigt werden. Held, Ursula (Übersetzer). München: Carl Hanser Verlag.

verbunden sind. All diese Daten werden gesammelt, um virtuelle Profile von uns zu erstellen, die wiederum als Grundlage für jegliche Filterung und Informationsaufbereitung herangezogen werden. Komplett personalisierte Suchergebnisse, Nachrichtenseiten, Social-Media-Plattformen und Onlineshops sind die Konsequenz davon.

Somit sorgen Algorithmen dafür, dass Suchergebnisse oder Informationen auf Online-Nachrichtenseiten oder Social-Media-Plattformen nach unseren (vermeintlich) persönlichen Interessen gefiltert werden. Eine eher negative Konsequenz davon kann sein, dass selbst wichtige beispielsweise weltpolitische Informationen unterschlagen werden, da diese nicht in den, von den Filtern definierten, Interessenbereich einer Person fallen. Doch Filter Bubbles sind nicht nur negativ zu bewerten, sie helfen im Gegenzug, riesige Datenmengen des Internets zu bewältigen und zu gewollten Informationen zu gelangen.

Gefährlich ist nur, dass diese Filterung im Hintergrund, für den Nutzer nicht sichtbar, abläuft und somit von vielen Nutzern nicht einmal bemerkt wird. Somit sind noch viele davon überzeugt, dass Suchmaschinen unvoreingenommen Suchtreffer anzeigen.¹¹ Hinzu kommt, dass von Google beispielsweise die Signale und Faktoren, die zur Personalisierung von dem jeweiligen Nutzer festgehalten werden, nicht einmal transparent offen gelegt werden. *Eli Pariser* spricht in seinem Buch von den bereits erwähnten „57 Signalen“, die während einer Suchanfrage von Google ausgewertet werden, um den Nutzer gefilterte, personalisierte Suchtreffer anzuzeigen. Doch hingegen jeder Annahme werden weder von Google noch von anderen Internetanbietern diese 57 Signale offen im Internet kommuniziert. So lassen sich im Internet lediglich von Bloggern Vermutungen finden, was genau unter den besagten 57 Signalen zu verstehen ist.¹²

Diese Intransparenz und vor allem das Nicht-Wissen über eine mögliche Personalisierung und Filterung von Informationen im Internet in der Bevölkerung wurden für das Aufstellen der ersten Arbeitsthese dieser Masterarbeit herangezogen. Somit wurde aus diesen Tatsachen geschlussfolgert, dass anscheinend kein Bewusstsein unter der Bevölkerung und demnach auch unter den Studenten der Informationswissenschaften zu der Thematik der Personalisierung im Internet und schließlich auch zu dem Phänomen der Filterblase herrscht. In dieser Masterarbeit soll, wie es bereits in der Einleitung dieser Arbeit anklang, dieser Aspekt genauer betrachtet und untersucht werden.

Eli Pariser spricht in seinem Buch auch von einer Filter Bubble, die außerhalb des Internets

¹¹ Vgl. Pariser, Eli (2012): Filter Bubble, S. 11.

¹² Vgl. u.a. Pickhardt, René (17.05.2011): What are the 57 signals google uses to filter search results?. URL: <http://www.rene-pickhardt.de/google-uses-57-signals-to-filter> [letzter Zugriff: 27.06.2015].

stattfindet. So beeinflussen und filtern beispielsweise Journalisten durch ihre Artikel die Leser in der „analogen“, sprich nicht virtuellen, Welt. Sie selektieren ihrer Meinung nach wichtige Neuigkeiten aus der Welt und berichten über sie. Diese Berichterstattung sollte im besten Fall ohne eine individuelle Meinung, sprich neutral, ablaufen. Jedoch ist diese Eigenschaft nicht bei allen Journalisten und Zeitungen zu finden. Die Rezipienten werden durch gefilterte Berichterstattungen ebenfalls wie in der virtuellen Welt durch gefilterte Suchergebnisse auf negative oder positive Art und Weise beeinflusst bzw. es werden ihnen eventuell (für sie doch wichtige) Informationen vorenthalten. Da es in dieser Arbeit jedoch mehr um das Informationsverhalten im Internet und um die dort vorhandene Filterblase gehen soll, wird bereits in diesem Kapitel weniger auf die Filterblase der „analogen“ Welt eingegangen. Jedoch kann bereits an dieser Stelle erwähnt werden, dass davon auszugehen ist, dass die Filterblase im Internet von der Filterblase der „analogen“ Welt beeinflusst wird. So suchen die Nutzer in den meisten Fällen im Internet nach Informationen, die ihnen beispielsweise bei einem persönlichen Gespräch mit anderen Menschen fehlen. Oder die Rezipienten wurden durch ein Gespräch dazu angeregt, zu einer bestimmten Thematik im Internet zu recherchieren, da ihnen eventuell das Gesprächsthema nicht mehr aus dem Kopf ging oder sie weitergehende Informationen zu diesem Thema benötigen. Solche Gedanken und Anregungen aus der „analogen“ Welt beeinflussen die Suchanfragen, die der Nutzer im Internet meist zu Beginn der Informationssuche stellt. In dieser Arbeit und vor allem in diesem ersten Grundlagenkapitel soll jedoch aufgrund der Zielstellung dieser Arbeit mehr auf die Filterblase im virtuellen Raum, sprich im Internet, näher eingegangen werden. Lediglich im folgenden Unterkapitel zu den Einflussfaktoren der Personalisierung im Internet wird innerhalb der sozialen, einflussnehmenden Komponenten kurz die Filterblase der „nicht virtuellen“ Welt näher thematisiert.

Im Folgenden werden somit zunächst die Einflussfaktoren, die die Personalisierung im Internet beeinflussen, näher erläutert. Zu diesen zählen, wie bereits angedeutet, zum einen die sozialen Komponenten und zum anderen die technischen Einflussfaktoren. Anschließend werden die bereits zum Teil angeschnittenen positiven und negativen Auswirkungen (Nutzen und Gefahren) der Filterblase thematisiert, bevor im Anschluss daran einzelne Maßnahmen zum Austritt aus der Filterblase vorgestellt werden. Zwar soll mit Hilfe dieser Masterarbeit nicht untersucht werden, was Internetnutzer konkret unternehmen, um aus ihrer eigenen Filterblase heraus zukommen, jedoch zeigt dieses Unterkapitel auf, was für Möglichkeiten bestünden. So stellt die nähere Betrachtung dieser Thematik eine Grundlage dafür, um beispielsweise den Fragenkatalog für den in dieser Arbeit durchgeführten Versuch aufzustellen und zu erarbeiten. So werden in dem nach dem Experiment durchgeführten Interview mit dem

Probanden sehr spezielle Fragen gestellt, um herauszufinden, ob der Proband Maßnahmen zum Austritt aus seiner eigenen Filterblase unternimmt, falls dieser sich von der Personalisierung im Internet gestört fühlt.

2.1 Einflussfaktoren

Wie bereits angedeutet werden in diesem Unterkapitel die technischen und im Anschluss daran die sozialen Komponenten thematisiert, die die Filterblase beeinflussen und zu einem Befangensein bzw. Gefangensein des Nutzers in seiner eigenen Filterblase führen. Diese im Folgenden beschriebenen Einflussfaktoren sind somit die Grundlage dafür, dass für jeden einzelnen (Internet)Nutzer ein im Hintergrund ablaufendes Profil erstellt wird. Dieses individuelle Profil sorgt dafür, dass gefilterte und individuell auf den Nutzer zugeschnittene Suchtreffer oder Informationen (personalisierte Informationen) im Internet angezeigt werden.

2.1.1 Technische Einflussfaktoren

In der Einleitung dieses ersten Grundlagenkapitels wurden bereits die von *Eli Pariser* in seinem Buch betitelten „57 Signale“ angedeutet, die beispielsweise von Google gespeichert werden, um dem Internetnutzer personalisierte Suchtreffer und Informationen anzuzeigen. Diese 57 Signale werden, wie bereits erwähnt, von Google nicht alle offen kommuniziert. Auf der Homepage des Suchmaschinenanbieters werden lediglich einige Arten von Daten aufgelistet, die hauptsächlich von ihnen erfasst werden.¹³ Dazu zählen:

(1) Daten zu Online-Aktivitäten

- > Suchanfragen
- > besuchte Websites
- > angesehene Videos
- > angeklickte Werbung
- > Standort
- > Geräteinformationen
- > IP-Adresse und Cookie-Daten

(2) Daten zur Person (bei Erstellung eines Google-Kontos)

- > Name
- > E-Mail-Adresse und Passwort
- > Geburtsdatum
- > Geschlecht
- > Telefonnummer
- > Land

¹³ Vgl. Google Inc. (kein Datum): Welche Daten werden von Google erfasst?. URL: <https://privacy.google.com/data-we-collect.html> [letzter Zugriff: 28.06.2015].

(3) Daten zu erstellten Inhalten

- > über Gmail gesendete oder erhaltene E-Mails
- > Kontakte
- > Kalendertermine
- > hochgeladene Fotos oder Videos
- > Dokumente, Tabellen und Präsentationen in Drive

Ausgehend von diesen Arten erfasster Daten kann zusammengefasst werden, dass Google (aber auch andere Anbieter im Internet) allgemeine Daten speichert, zu denen die IP-Adresse der Nutzer, Ort, Datum, Zeit, Zeitzone, Sprache, Betriebssystem und Browser gehören. Zudem werden auch Datensätze, die die Nutzer selbst anlegen oder erzeugen gespeichert, zu denen beispielsweise angeklickte Webseiteninhalte (Videos, Fotos, Links etc.) zählen oder auch selbst erzeugte Inhalte (Fotos, Videos, Dokumente, E-Mails etc.). Zu der Kategorie der selbst erzeugten Daten gehört auch die Suchhistorie eines Nutzers, also der Suchverlauf eines jeden Einzelnen im Internet.

Um diese Daten zu erfassen, zu speichern und zu verarbeiten werden von vielen bzw. fast allen Anbietern im Internet (nicht nur Google) technische Hilfsmittel verwendet, die im Folgenden nun näher beschrieben werden sollen.

Mit Hilfe von sogenannten Cookies werden Suchverläufe der Internetnutzer von den Anbietern im Internet verfolgt.¹⁴ Cookies speichern in kleinen Textdateien typischerweise Daten über besuchte Webseiten sowie persönliche Seiteneinstellungen oder Anmeldeinformationen, die der Webbrowser beim Surfen im Internet speichert. Oftmals bleiben Cookies eine längere Zeit auf dem Computer des Nutzers gespeichert, um seine spätere Identifizierung zu ermöglichen.

In Kombination mit solchen Cookies werden neuerdings auch sogenannte "Web Beacons" (auch "Web Bugs", "Action Tags", "Pixel Tracker" oder "Clear GIFs" genannt) verwendet. Dies sind kleine Grafikbilder, die in einer Webseite, einem webbasiertes Dokument oder eine E-Mail versteckt untergebracht werden. Sie sind in einer Grafik oftmals nicht zu erkennen, da sie nur punktgroß sind und in Farbe und Größe ihren „Nachbarpunkten“ (Pixeln) der Grafik absolut gleichen. Anbieter von Webseiten im Internet nutzen solche „Web-Käfer“, um auch mit dessen Hilfe den Benutzerverkehr auf ihren Websites beobachten zu können. Denn auch wie Cookies sammeln und speichern Web-Beacons Daten und Informationen von Internetnutzern.

Der Versender von Web-Beacons benutzt diese in der Regel, um Informationen einzuholen, wie etwa die IP-Adresse des Computers, an den ein Web-Beacon gesendet wird, die URL der Seite, von welcher der Nutzer auf eine andere Seite zugreift. Zudem wird mit dessen Hilfe die

¹⁴ Vgl. Stalder, Felix; Mayer, Christine (2010): Der zweite Index, S. 114.

Zeit registriert, zu der ein Web-Beacon aktiviert wird. Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn eine Website angeklickt, eine Anzeige angeschaut oder eine E-Mail gelesen wird.¹⁵

Das sogenannte Click-Tracking ermöglicht es dem Anbieter im Internet, jeden Klick, der auf einem seiner Server gemacht wird, aufzuzeichnen.¹⁶ Somit liegt am Ende ein kompletter Klickpfad eines jeden Besuchers einer Website vor, mit dessen Hilfe jeder Klick auf beispielsweise einen Link, Werbebanner oder andere Werbemittel nachvollzogen werden kann. Als Ergebnis lässt sich der Weg, den ein Besucher nimmt, detailliert auswerten.¹⁷

Mit Hilfe von sogenannten Logfiles werden ebenfalls Prozesse, die in einem Computer- oder Netzwerksystem ablaufen, protokolliert. Demnach liefern Logfiles wichtige Daten zur Analyse von Netzwerken oder Zugriffen auf einen Webserver bzw. eine Website. Zudem sind sie die Basis für eine Logfile-Analyse, mit der sich Statistiken über Seitenzugriffe oder Kennzahlen über die Nutzung einer Website bzw. eines Webserver erheben lassen. Logfiles speichern ebenfalls Daten und Informationen, die durch einen Nutzer einer Webseite anfallen (z.B. Nutzernamen, Zugriffszeit, IP-Adresse, vom Besucher zuvor besuchte URL, übertragene Bytes, verwendeter Browser, verwendetes Betriebssystem).¹⁸

2.1.2 Soziale Einflussfaktoren

Wie bereits in der Einleitung dieses Grundlagenkapitels angemerkt wurde, wird die Filterblase jedes Einzelnen im Internet auch durch die Filterblase der „analogen“, sprich nicht virtuellen, Welt beeinflusst. So spielen beispielsweise soziale Kontakte aus dem persönlichen Umfeld eines jeden Einzelnen eine große Rolle und haben einen Einfluss darauf, zu welchem Thema der Nutzer recherchiert und vor allem wie er sich im Internet zu einem bestimmten Thema informiert. Vor allem Gedanken und Meinungen, die der Einzelne mit anderen Menschen aus seinem unmittelbaren Umfeld teilt oder auch nicht teilt, beeinflussen beispielsweise das Handeln im Internet. Es wurde bereits ein konkretes Beispiel in der Einleitung dieses Kapitels genannt. Sobald zu einer bestimmten Thematik ein Gespräch mit einem anderen Menschen geführt wird, können dadurch Anregungen für eine spätere Suche im Internet entstehen. Dabei sollen zum Beispiel weitergehende Informationen zu der besprochenen Thematik oder fehlende Informationen recherchiert werden. Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie Gedanken,

¹⁵ Vgl. IAB Wiki (09.01.2014): Web beacon. URL: http://www.iab.net/wiki/index.php/Web_beacon [letzter Zugriff: 28.06.2015].

¹⁶ Vgl. Stalder, Felix; Mayer, Christine (2010): Der zweite Index, S. 115.

¹⁷ Vgl. OnPage.org GmbH (kein Datum): Post-Click-Tracking. URL: <https://de.onpage.org/wiki/Post-Click-Tracking> [letzter Zugriff: 28.06.2015].

¹⁸ Vgl. OnPage.org GmbH (kein Datum): Logfile Analysen. URL: https://de.onpage.org/wiki/Logfile_Analyse [letzter Zugriff: 28.06.2015].

Anregungen oder Meinungen aus der „nicht virtuellen“ Welt die Filterblase im Internet beeinflussen könnten.

Einen anderen, sehr wichtigen Einfluss haben zudem soziodemographische Faktoren. So fließen beispielsweise die Nationalität, das Geschlecht, das Alter oder auch der Bildungsgrad des Internetnutzers in die Entstehung der individuellen Filterblase mit ein. Die Nationalität ist unter anderem Grundlage dafür in welcher Sprache wir mit anderen Menschen kommunizieren und demnach auch in welcher Sprache wir eine Anfrage bei einer Suchmaschine stellen. Zudem beeinflusst sie, mit welcher Domain wir eine jeweilige Internetseite abrufen. Bei der Zusammenstellung und Bereitstellung von Suchergebnissen macht es bei einer Suchmaschine beispielsweise einen Unterschied, ob wir die Suchmaschine mit der Endung „.com“, „.de“ oder „.fr“ aufrufen. Die Top-Level-Domain gibt Aufschluss darüber, in welcher Sprache uns die Mehrheit der Suchergebnisse angezeigt werden (sollen). Darüber hinaus wird beispielsweise bei Google für die Bildung eines individuellen Profils, das Grundlage für die Bereitstellung personalisierter Angebote ist, die aufgerufene Top-Level-Domain in den Cookies gespeichert¹⁹.

Im vorangegangenen Kapitel zu den technischen Einflussfaktoren wurden bereits die Arten von Daten aufgelistet, die beispielsweise von Google erfasst und gespeichert werden. Zu diesen Daten gehören auch das Geschlecht, Land oder der momentane Standort, die wiederum zu soziodemographischen Angaben gezählt werden könnten. Dies zeigt, dass bereits bei der Speicherung und Erfassung von personenbezogenen Daten auf technischer Ebene soziale auf den Nutzer bezogene Faktoren einfließen.

In der „Small World“- oder „Life in the Round“-Theorie von *Elfreda Chatman* wird ebenfalls der soziale Hintergrund eines Individuums als Einflussfaktor auf die Informationssuche untersucht und thematisiert. So meint *Chatman*, dass „informationsarme“ Bevölkerungsschichten (bspw. weibliche Gefängnisinsassen) nur die Informationen aufnehmen wollen und an Wissen gelangen wollen, die den eigenen sozialen Normen entsprechen. Der eigene Wahrnehmungsraum wird somit verstärkt und Informationen die außerhalb dieser eigenen kleinen Welt (eigenen kleinen Filterblase) liegen, werden nicht beachtet. Innerhalb ihrer Theorie stellt *Chatman* zudem die These auf, dass für die alltägliche Informationssuche Individuen nicht über die Grenze ihrer eigenen Welt gehen, um nach Informationen, die außerhalb dieser Grenze liegen, zu suchen. Zudem stellt sie fest, dass Einzelpersonen erst dann diese „Informationsgrenze“ überqueren werden, wenn die erhaltene Information kritisch ist,

¹⁹ Vgl. Stalder, Felix; Mayer, Christine (2010): Der zweite Index, S. 116.

eine kollektive Erwartung herrscht, dass die Informationen (außerhalb der kleinen Welt) relevant sein könnten oder wenn man der Auffassung ist, dass diese kleine Welt ohne diese zusätzlichen Informationen nicht mehr funktionsfähig ist.²⁰

Diese Ergebnisse der „Small World“- oder „Life in the Round“-Theorie von *Elfreda Chatman* beeinflussten das Aufstellen der zweiten Arbeitsthese dieser Masterarbeit. So konnte aus den Erkenntnissen *Chatmans* geschlussfolgert werden, dass vermutlich keine Wille besteht, aus seiner eigenen Filterblase auszutreten, mit dem Ziel über den Tellerrand zu schauen und einen Weitblick zu einer bestimmten Thematik zu bekommen.

Die Theorie von *Chatman* könnte eventuell damit begründet werden, dass Menschen immer den für sie leichtesten Weg gehen und keinen großen Aufwand betreiben wollen, um ein Ziel, in diesem Fall an Informationen zu gelangen, zu erreichen. Es ist vermutlich mit zu viel Mühen und Energie verbunden, Informationen die außerhalb des eigenen Horizonts liegen, zu erreichen. Dies kann an einer schwer zu verstehenden Sprache oder anderen einflussnehmenden Faktoren liegen. Daraus resultiert, dass eine grenzen- oder horizontüberschreitende Informationssuche zu mühsam, zeitaufwändig, kostenintensiv, also schlichtweg zu aufwändig für den Nutzer wäre. Dieses „Prinzip des geringen Aufwandes“ (englisch: „Principle of least effort“) soll an dieser Stelle der Arbeit ebenfalls erwähnt werden, da dieses Phänomen ebenfalls einen sozialen bzw. vielmehr persönlichen Einflussfaktor der Filterblase abbilden könnte. Es liegt somit in der Natur des Menschen, das beste Ergebnis zu bekommen, ohne dafür viel zu geben und zu arbeiten.²¹

Dieses Unterkapitel zu den sozialen Einflussfaktoren soll aufzeigen, dass vor allem persönliche Kontakte, Erfahrungen, Anregungen und Gedanken des persönlichen Umfeldes, ein geringer Aufwand, soziodemographische Faktoren sowie bereits Bekanntes (z.B. bekannte Informationskanäle, wie Webseiten) ein Individuum in seinem Handeln und Tun nicht nur in der realen, nicht virtuellen, Welt stark beeinflusst, sondern zudem auch einen Einfluss auf das Bewegen und Informieren im virtuellen Raum, dem Internet, hat. Die Filterblase im Internet baut sich sukzessive, auf Grundlage des in der Vergangenheit Getätigten (Suchen, Lesen, „liken“) auf. Dieses Tun und Handeln aus der Vergangenheit wird vor allem durch Gedanken, Anregungen oder auch Gefühlen jedes Einzelnen angeregt. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Verhalten im virtuellen und nicht virtuellen Raum ineinander übergeht, sich

²⁰ Vgl. Chatman, Elfreda A. (1999): A Theory of Life in the Round. Online verfügbar unter: <http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download;jsessionid=A2603CFD13B59F44DA196ABA8BD32BE2?doi=10.1.1.83.4478&rep=rep1&type=pdf> [letzter Zugriff: 30.06.2015].

²¹ Vgl. Sprague, Benjamin (kein Datum): George Zipf: Human Behavior and the Principle of Least Effort. URL: <http://csiss.org/classics/content/99> [letzter Zugriff: 30.06.2015].

gegenseitig beeinflusst und somit miteinander verschmilzt.

Da eine empirische Untersuchung, die diese sozialen oder auch soziodemographischen Faktoren berücksichtigt, zu umfassend und umfangreich gewesen wäre, sollen diese einflussnehmenden Elemente in dieser Arbeit nicht weiter berücksichtigt werden. Mit der Thematisierung in diesem Unterkapitel kann jedoch festgehalten werden, dass auch diese Faktoren Einfluss auf das Verhalten jedes Einzelnen und auf dessen Filterblase im Internet haben.

2.2 Auswirkungen

Ziel dieses Grundlagenkapitels zu der Filterblase ist, einen umfassenden Überblick über die Thematik der Filterblase und Personalisierung im Internet zu bekommen. Um den bereits festgehaltenen Überblick auszuweiten, ist es zwingend notwendig sich auch mit den negativen und positiven Auswirkungen, dem Nutzen und den Gefahren, des Phänomens der Filterblase zu befassen. Dies soll nun in den folgenden Abschnitten erfolgen.

2.2.1 Nutzen

Ein klarer Vorteil der personalisierten Angebote im Internet wurde bereits in der Einleitung dieses Grundlagenkapitels angeschnitten. So hilft die Filterblase im Internet dem Nutzer vor allem dabei, die riesigen Datenmengen und Informationen des Internets zu bewältigen, um ein konkretes Informationsbedürfnis zu stillen bzw. genau diese Informationen zu konsumieren, die für den Nutzer auch von Interesse sind. Im Internet herrscht ein „Information Overload“. Es liegen immens viele Informationen und Daten vor, bei denen es immer schwieriger wird, einen Überblick zu einer bestimmten Thematik zu bekommen. Die Filterblase schafft dieser Informationsüberlastung Abhilfe und hilft dem Nutzer dabei, schneller an das gewünschte Ziel, sprich zu der gewünschten Information, zu gelangen.

Im gleichen Zug kann auch hier das „Prinzip des geringen Aufwandes“ („Zipf's Principle of Least Effort“) genannt werden. Da der Nutzer keinen großen Aufwand betreiben möchte, um ein optimales Ergebnis bei der Suche im Internet zu erhalten, ist die Filterblase durchaus eine gute Hilfe, um den Nutzer schneller an sein Ziel zu bringen.

Darüber hinaus stärkt die Personalisierung im Internet die Autonomie des Internetnutzers. Grund dafür ist, dass mit Hilfe des durch den Anbieter vorgenommenen Selektierens von Informationen eventuell ohne Personalisierung schwieriger aufzufindenden Information früher und/oder schneller gefunden werden. Schlussfolgernd daraus kann somit die Qualität der

Suche als besser für den Nutzer empfunden werden.²² Ziel von Suchmaschinen ist es, Informationen der Welt zu organisieren und diese Informationen den Nutzern leichter zugänglich zu machen. Mit Hilfe von eingesetzten Algorithmen wird dieses Ziel bekräftigt und zudem wird dem Nutzer und Informationskonsument auch noch qualitativ hochwertiger Inhalt angezeigt. Der Inhalt besitzt eine hohe Qualität, da beispielsweise auf Nachrichtenportalen oder Social-Media-Portalen bereits Informationen und Beiträge, mit denen sich der Nutzer nicht beschäftigen möchte, bereits selektiert wurden und ihm erst gar nicht angezeigt werden.

2.2.2 Gefahren

Auf der Seite der Contra-Argumente einer Filterblase lassen sich schon ein wenig mehr Fakten festhalten. So ist das größte Problem, das auch bereits an einigen Stellen in dieser Arbeit angesprochen wurde, dass die Kriterien der Filterung von den Unternehmen nicht vollständig offengelegt werden. Somit kann nicht nachvollzogen werden, welche Informationen nach welchen Kriterien ausselektiert wurden. Die Filterung läuft im Hintergrund ab und wird somit von vielen Nutzern noch nicht einmal bemerkt. Es herrscht eine Intransparenz darüber, wie Suchergebnisse genau für die Nutzer gerankt werden und warum einige Beiträge und Informationen dem Nutzer vorenthalten werden. Demzufolge besteht eine große Unwissenheit über die Funktionsweise und den Auswirkungen der Filterblase und Personalisierungen im Internet.

Das Vorenthalten und vermehrte Anzeigen von gleichgesinnten Informationen kann außerdem zu einer Manipulation des Nutzers führen, da eventuell wichtige weltpolitische Ereignisse, Meinungen oder Beiträge unterschlagen werden oder sogar immer mehr andersgesinnte Beiträge vorgesetzt werden, die die eigentliche Meinung stark beeinflussen.

Es wurde auch bereits angemerkt, dass es mittlerweile kein standardisiertes Google mehr gibt, da verschiedene Leute völlig verschiedene Suchergebnisse für die gleiche Suchanfrage erhalten.

Eine Filterung von Beiträgen bei beispielsweise Nachrichten- oder Social-Media-Portalen kann dazu führen, dass es eventuell Informationen gibt, die zwar in den Interessensbereich des Nutzers fallen, ihm jedoch nicht angezeigt werden. Der Filter-Algorithmus ist computergesteuert bzw. basiert auf Formeln, die nur theoretisch sagen können, dass eine jeweilige Information für den einen Nutzer nicht von Interesse ist. Die Praxis kann hingegen ganz anders ausschauen und der Nutzer hätte sich für diesen vorenthaltenen Beitrag womöglich doch interessiert.

²² Vgl. Stalder, Felix; Mayer, Christine (2010): Der zweite Index, S. 125.

Zudem besteht bei der Vorenthaltung von anderen Meinungen oder Themen und Informationen, die üblicherweise nicht vom Nutzer konsumiert werden, die Gefahr, dass wichtige Ereignisse nicht zur Kenntnis genommen werden. Zudem besteht vor allem die Gefahr, dass der Nutzer ungewollt Scheuklappen aufgesetzt bekommt, da er von (vielen) womöglich auch noch sehr wichtigen Informationen isoliert wird. Eine Folge daraus könnte auch sein, dass der Nutzer zunehmend ein verzerrtes Bild von der Welt bekommt bzw. die Wahrnehmung verzerrt wird, bei der nicht mehr zwischen Wichtigem und Unwichtigem unterschieden werden kann.

Darüber hinaus kann die Filterblase dazu beitragen, dass Informationen nur noch in Form einer „Informationsdiät“ konsumiert werden.²³ Es herrscht keine Vielfalt mehr an unterschiedlichen Informationen und Nachrichten, die Dynamik der konsumierten Medien ist zunehmend gestört, so dass nur noch Informationen auf- und wahrgenommen werden, die individuell auf die Person zugeschnitten sind und oftmals von der gleichen Art sind. Dies kann zu einer „Autopropaganda“ führen, bei der wir mit unseren eigenen Vorstellungen und Meinungen indoktriniert werden. Mit einhergehend begegnen wir immer seltener zufällig Informationen (Serendipity), durch die wir belehrt werden, mit Hilfe dessen wir lernen können und durch die wir eine Einsicht bekommen.²⁴

Ein letztes Contra-Argument der Filterblase ist eventuell etwas, was nicht allzu naheliegend erscheint, jedoch trotzdem einen starken Einfluss darauf haben kann – gemeint ist die Neugierde. So werden Nutzer nicht mehr neugierig auf etwas gemacht bzw. sind weniger begierig etwas zu erfahren, da die Filterblase unbemerkt versteckt hält, was wir nicht wissen. Denn Neugierde wird vornehmlich durch eine Informationslücke (ähnlich wie bei einer Geschenkverpackung) hervorgerufen. Doch wissen wir nicht, dass etwas vor uns versteckt wird, so sind wir auch nicht neugierig.²⁵

2.3 Maßnahmen zum Austritt

Im Hinblick auf den Versuch, der für diese Masterarbeit durchgeführt wurde, und der damit verbundenen Zielstellung dieser Arbeit ist es zwingend notwendig, sich mit den Maßnahmen, die vornehmlich technischer Art sind, zu befassen und deren Ziel es ist, der eigenen Filterblase zu entkommen und aus dieser auszutreten. Wie bereits angemerkt wurde, ist dieses Kapitel vor allem hinsichtlich der Erstellung des Leitfrageninterviews von großer Bedeutung. Sich einen umfassenden Überblick über die Maßnahmen zum Austritt aus der Filterblase zu verschaffen,

²³ Vgl. Pariser, Eli (2012): Filter Bubble, S. 22.

²⁴ Vgl. Pariser, Eli (2012): Filter Bubble, S. 22.

²⁵ Vgl. ebd., S. 98.

hilft dabei zielgenau bei den Probanden zu hinterfragen, was sie gegebenenfalls unternehmen, um ihre Filterblase zum Platzen zu bringen, sie zu vergrößern und ihr gänzlich zu entkommen. Da es keine offiziellen Quellen (Bachelorarbeiten, Dissertationen, Fachartikel etc.) zu dieser Thematik gibt, die konkrete Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit und Umsetzung analysieren, wurden für die folgenden Ausführungen lediglich Meinungen und Äußerungen aus Blogs oder Online-Zeitschriftenartikel²⁶ zur Hilfe genommen.

Da in dieser Arbeit die Filterblase im Internet und vor allem bei der Informationssuche im Internet im Fokus steht, besteht zuallererst natürlich theoretisch die Option, das Medium Internet nicht zu verwenden, um dabei der Filterblase vollständig zu umgehen. Diese Möglichkeit erscheint jedoch in der heutigen Zeit, in der ein Leben ohne Internet und Smartphones kaum noch möglich erscheint, als nicht real. So ist der Mensch in vielen Lebenslagen gar von diesem Medium abhängig, so dass man behaupten könnte, dass ein Leben ohne Internet auf jeden Fall umständlicher und unbequemer funktionieren würde.

Weitere im Folgenden thematisierte Maßnahmen sind hingegen teilweise ohne größeren Aufwand in den Alltag zu integrieren. Vorab soll jedoch noch darauf hingewiesen werden, dass die vorgestellten Möglichkeiten kein vollständiges Entkommen der Filterblase garantieren, da vielfältige Personalisierungen von einer Vielzahl von Anbietern im Internet vorgenommen werden. So personalisiert fast jeder Online-Shop heutzutage seine Angebote, mit dem Ziel seinem Kunden und Nutzer des Online-Shops die bestmöglichen Angebote und Ergebnisse zu unterbreiten. Diese Personalisierung der Online-Shops hat jedoch keinen so schlechten Einfluss, wie im vorangegangenen Kapitel bzgl. der Gefahren beschrieben wurde, auf die Meinungsbildung oder ähnlichem, da hier davon ausgegangen werden kann, dass nur eine begrenzte Anzahl oder gar keine Informationen dem Nutzer vorenthalten werden.

Schließlich stellt sich auch die Frage, bevor solche Maßnahmen zum Austritt aus der eigenen Filterblase unternommen werden, ob ein Austritt überhaupt gewollt ist. Beeinflusst die Filterblase überhaupt das Agieren des Nutzers im Internet so stark, dass er hier einen Ausweg, sprich einen Austritt aus der Filterblase, suchen möchte? Sollte dies der Fall sein, so könnten die folgenden Handlungen und Optionen (Maßnahmen) von Interesse sein.

Eine Möglichkeit, seine eigene Filterblase zu erweitern und auszuweiten, wäre beispielsweise,

²⁶ Vgl. u.a. ruosch (11.01.2015): Der Weg aus der Filterblase. Blogbeitrag. URL: <https://filteralgorithmen.wordpress.com/2015/01/11/der-weg-aus-der-filter-blase> [letzter Zugriff: 01.07.2015].;

Vgl. Wiesner, Franziska (30.10.2014): Filter Bubble, Algorithmen und kein Ausweg?. URL: <http://politik-digital.de/filter-bubble-algorithmen-und-kein-ausweg> [letzter Zugriff: 01.07.2015].

diese vorhandene Blase zumindest für eine kürzere Zeit zu verlassen. Dieses Verlassen sollte im besten Fall offline erfolgen. So bestünde die Option, gedruckte Zeitschriften und Zeitungen zu einer bestimmten Thematik zu lesen oder anstatt sich nur auf die Suchtreffer einer Suchmaschinen im Internet zu verlassen, auch einmal Bücher oder andere Offline-Medien als Quellen zu verwenden. Zudem können gezielt Gespräche mit Menschen, die eventuell nicht im direkten persönlichen Umfeld anzutreffen sind, den eigenen Horizont erweitern und neue Impulse zu einer Thematik wecken.

Wenn jedoch das Internet nicht verlassen werden soll bzw. will, dann sollte bei dem Wunsch, die Filterblase zu umgehen oder aus dieser auszutreten, darauf geachtet werden, bei einer Recherche im Internet zu einer konkreten Thematik mehrere (verschiedene) Suchmaschinen oder gar nur datensparsame Suchmaschinen zu verwenden. Alternative Suchmaschinen, die zusätzlich oder anstatt den großen bekannteren Suchmaschinen (Google, Yahoo, Bing etc.) genutzt werden könnten, wären zum Beispiel „DuckDuckGo“²⁷, „Unbubble“²⁸ oder „Startpage“²⁹. Diese speichern nicht wie herkömmliche Suchmaschinen die Daten ihrer Nutzer. Die Verwendung von mehreren Suchmaschinen kann zudem hilfreich sein, indem hierbei eventuell verschiedene Suchergebnisse mit der identischen Suchanfrage erzielt werden könnten.

Eine andere Handlungsempfehlung, die Filter Bubble zu umgehen, wäre mögliche Änderungen in den Einstellungen zur Privatsphäre oder gar eine Deaktivierung der Personalisierung einzuschalten, sofern dies möglich ist. Hierbei ist außerdem die Option zu nennen, im privaten Modus (auch Inkognito-Modus genannt) zu surfen. Dies ist eine Einstellung, die oftmals im Browser eingestellt werden kann und bei der Informationen zu besuchten Seiten und Downloads nicht gespeichert werden.

Ferner können unterschiedliche Add-Ons im Browser eingestellt werden, die beispielsweise das Tracking von Daten verhindern. Hierzu wären beispielsweise die Add-Ons „Ghostery“ (aufzeigen von im Hintergrund ablaufendem Tracking und ggf. Blockieren dieser), „Ad-Blocker“ (blockiert das Anzeigen von Werbung), „Better Privacy“ (Schutz vor unlöschbaren Langzeit-Cookies), „NoScript“ (erlaubt das Ausführen von JavaScript, Java o.a. Plugins nur bei vertrauenswürdigen Domains) zu nennen. Diese zusätzlichen Einstellungen im Browser erkennen Tracker, Web Bugs, Pixel und Beacons, die beispielsweise von Facebook, Google oder

²⁷ Vgl. DuckDuckGo: Startseite. URL: <https://duckduckgo.com> [letzter Zugriff: 14.07.2015].

²⁸ Vgl. Ingenieurbüro Tobias Sasse: Unbubble. Startseite. URL: <https://unbubble.eu/de-DE> [letzter Zugriff: 14.07.2015].

²⁹ Vgl. Surfboard Holding B.V.: Startpage. Startseite. URL: <https://startpage.com> [letzter Zugriff: 14.07.2015].

anderen Web-Publishern eingesetzt werden und informieren den Nutzer über eventuell im Hintergrund ablaufenden Datenspeicherungen. Sie bieten somit die Möglichkeit der Kontrolle und Regulierung.

Darüber hinaus sollten regelmäßig die im Browser oder auf dem Computer gespeicherten Cookies gelöscht werden, sodass ein Zugriff auf die in der Vergangenheit erfassten und gespeicherten Daten durch die jeweiligen Anbieter im Internet nicht mehr möglich ist.

Eine weitere Möglichkeit wäre, seine üblichen Gewohnheiten bzgl. der Recherche im Internet zu ändern. Somit sollte auch einmal auf anderen nicht regelmäßig besuchten Plattformen und Internetseiten aktiv recherchiert werden.

Allgemein könnte darauf geachtet werden, auch während der Recherche im Internet zu einer bestimmten Thematik einmal die Gegenseite, also kontroverse Meinungen, zu berücksichtigen und mit einzubeziehen. Sucht man beispielsweise etwas über eine anstehende politische Abstimmung, so sollte man nicht nur die Meinung einer Partei begutachten sondern auch die der Gegenseite.

Allgemein und zusammenfassend gesagt, sollte sich der Nutzer zunächst dem Phänomen der Filterblase bewusst werden und sich über mögliche Konsequenzen der Filterblase informieren, bevor er sich dazu entscheidet, der Filterblase bewusst und aktiv zu entkommen. In dem Moment, in dem das aktive Bewusstsein für die Existenz und die Folgen der Filterblase existiert, hat diese viele ihrer Gefahren verloren, egal ob das Phänomen Filterblase gut geheißen wird oder nicht. Denn mit dem Bewusstsein, dass der Nutzer sich eventuell nur einseitig informiert, kann er sich selbst reflektieren, daraus lernen und für sich selbst eine Entscheidung treffen, was für seine eigene ausgewogene Informationssuche erforderlich ist.

2.4 Zwischenfazit und gewonnene Erkenntnisse

Bevor sich nun den theoretischen Grundlagen des Informationsverhaltens, im Speziellen des Informationssuchverhaltens, gewidmet werden kann, soll zunächst ein Zwischenfazit gezogen werden und die durch dieses erste Grundlagenkapitel gewonnenen Erkenntnisse zusammengefasst werden.

Grundlegend kann festgehalten werden, dass die Filterblase einen großen Einfluss auf unser Verhalten, Handeln und Leben im Internet hat, da diese entscheidend dazu beiträgt, welche Informationen wir wie und wann erhalten. Seit Dezember 2009, als Google die personalisierte Suche einführte, gibt es kein für alle Nutzer gleiches Google, sprich standardisiertes Google, mehr und mit diesem wichtigen Schritt begann die Ära der Personalisierung im Internet. Seither zeichnen Algorithmen fast jeden unserer Schritte im Netz auf und sammeln Daten, um virtuelle Profile von uns zu erstellen, die wiederum als Grundlage für jegliche

Filterung und Informationsaufbereitung herangezogen werden. Suchergebnisse, Nachrichtenseiten, Social-Media-Plattformen und Online-Shops werden dem Nutzer größtenteils nur noch personalisiert vorgesetzt, da sie nach (vermeintlich) persönlichen Interessen gefiltert werden. Als Folge aus dieser Personalisierung und Filterung im Netz bewegen wir uns alle in einer individuell auf unsere Interessen und Bedürfnisse zugeschnittene Filterblase. Jeder Internetnutzer navigiert, surft und lebt in seiner eigenen Filterblase. Eine Konsequenz daraus kann sein, dass eventuell wichtige Informationen vorenthalten werden, praktisch eine Isolation vor Informationen und Wissen möglich ist. Auf der anderen Seite hilft sie uns riesige Datenmengen des Internets, dem „Information Overload“, zu bewältigen und zu gewünschten Informationen zu gelangen.

Ferner konnte mit diesem Grundlagenkapitel festgestellt werden, dass die Filterblase der realen Welt einen Einfluss auf die Filterblase im Web hat. Die Filterblase im Internet baut sich sukzessive, auf Grundlage des in der Vergangenheit Getätigten (Suchen, Lesen, „ liken“) auf. Das Agieren im Internet aus der Vergangenheit wird vor allem durch Gedanken, Anregungen oder auch Gefühlen jedes Einzelnen angeregt. Es kann somit davon ausgegangen werden, dass das Verhalten im virtuellen und nicht virtuellen Raum gegenseitig beeinflusst wird, ineinander übergeht und somit miteinander verschmilzt.

Darüber hinaus wird die Filterblase im Web auch durch technische Faktoren beeinflusst, die dazu führen, dass der Internetnutzer in seiner eigenen Blase gefangen bleibt und nur schwer aus dieser wieder austritt. Erfasste und gespeicherte Daten zu Online-Aktivitäten, zur Person oder Daten, die durch erstellte Inhalte anfallen, sind Grundlage dafür, dass für jeden einzelnen (Internet)Nutzer ein im Hintergrund ablaufendes Profil erstellt wird. Dieses individuelle Profil sorgt dafür, dass gefilterte und individuell auf den Nutzer zugeschnittene Suchtreffer oder Informationen im Internet angezeigt werden. Um solche Daten zu erfassen, zu speichern und zu verarbeiten werden von einem Großteil der Anbieter im Internet (nicht nur von Google) technische Hilfsmittel verwendet, zu denen unter anderem Cookies, Web Beacons, Click-Tracking oder Logfile-Analysen zählen.

Neben den technischen Einflussfaktoren existieren auch soziale. Zu diesen zählen beispielsweise soziale Kontakte aus dem direkten Umfeld eines jeden Einzelnen oder auch soziodemographische Faktoren, Erfahrungen, Anregungen und Gedanken des persönlichen Umfeldes, ein geringer Aufwand sowie bereits Bekanntes (z.B. bekannte Informationskanäle, wie Webseiten). All diese Faktoren, seien sie der technischen oder sozialen Ebene anzurechnen, beeinflussen jede Filterblase im Internet bzw. sorgen für die Erstellung eines individuellen Profils für jeden Internetnutzer, auf dessen Grundlage dann die Personalisierung erfolgt.

Ein sehr großes Problem des Phänomens der Filterblase oder Personalisierung im Internet ist, dass eine Intransparenz darüber herrscht. Der Internetnutzer kann nicht genau nachvollziehen, wie Suchergebnisse gerankt und sortiert werden und warum einige Beiträge und Informationen dem Nutzer vorenthalten werden. Außerdem konnte in diesem Kapitel festgestellt werden, dass noch immer eine große Unwissenheit über die Funktionsweise und deren Auswirkungen der Filterblase sowie Personalisierung im Internet herrscht. Viele Internetnutzer scheinen noch immer davon überzeugt, dass Suchmaschinen unvoreingenommen Suchtreffer anzeigen. Erst wenn sie über mögliche Konsequenzen informiert sind und sich dem Phänomen der Filterblase bewusst sind, können bewusst Maßnahmen eingesetzt werden, mit dem aktiven Ziel, der Filterblase zu entkommen, diese zu erweitern oder gar zum Platzen zu bringen. Erst wenn bei der Mehrzahl der Internetnutzer ein Bewusstsein bzw. die Sensibilität für die Existenz der Filterblase herrscht, hat die Filterblase viele ihrer Gefahren verloren, unabhängig davon, ob das Phänomen Filterblase gut geheißen wird oder nicht. Denn mit dem Bewusstsein, dass sich eventuell nur einseitig informiert wird, kann jeder Einzelne sich umschauchen, daraus lernen und selbst entscheiden, was für seine eigene ausgewogene Informationssuche nötig ist. Ob bei den Nutzern des Internets ein Bewusstsein für Existenz der Filterblase und dessen Folgen herrscht, soll mit dieser Masterarbeit untersucht werden. Ziel ist es also zunächst diese Frage mit Hilfe des empirischen Versuchs, der noch später in dieser Arbeit genauer beschrieben werden soll (siehe Kapitel 4), zu beantworten. Sofern ein Bewusstsein bei den Probanden herrscht bzw. sie über das Phänomen der Filterblase Bescheid wissen, kann hinterfragt werden, ob sie spezielle Maßnahmen ergreifen, aus ihrer eigenen Filterblase hervorzutreten, sie zum Platzen zu bringen oder doch nur versuchen, diese zu vergrößern. Ferner soll mit Hilfe dieser Masterarbeit untersucht werden, ob bei den Probanden der Wille besteht, gewissermaßen über den Tellerrand zu schauen, um einen Weitblick zu einer bestimmten Thematik nicht zu verlieren.

Mögliche Maßnahmen, die von den Probanden nicht nur während des Versuchs sondern auch im Alltag ergriffen werden könnten, wären beispielsweise, dass sie zumindest für eine kürzere Zeit (verglichen zu der Zeit, die sie normalerweise im Internet verbringen) ihre Blase im Internet verlassen und Offline-Medien als Quellen für ihre Informationssuche verwenden oder mit anderen Menschen diskutieren. Ferner könnten mehrere (verschiedene) Suchmaschinen oder gar nur datensparsame Suchmaschinen verwendet werden, Änderungen in den Einstellungen zur Privatsphäre vorgenommen oder eine Deaktivierung der Personalisierung eingeschaltet werden. Eine weitere Möglichkeit wäre auch, im privaten Modus (Einstellung im Browser) zu surfen, regelmäßig gespeicherte Cookies zu löschen oder vorhandene Add-Ons im

Browser einzustellen, die das Tracking von Daten verhindern oder den Nutzer über eventuell im Hintergrund ablaufende Datenspeicherungen informieren. Solche Methoden bieten eine umfassende Möglichkeit der Kontrolle und Regulierung. Zusätzlich zu diesen Maßnahmen, die dem Entkommen aus der Filterblase dienen, sollten auch übliche Gewohnheiten bei der Suche nach bestimmten Informationen im Internet überdacht und geändert werden. So sollten auch kontroverse oder gegenseitige Meinungen und Quellen berücksichtigt und mit einbezogen werden, die dazu beitragen, über den eigenen Horizont zu blicken und seine eigene Meinung oder die anderer zu reflektieren.

3 GRUNDLAGEN ZUM INFORMATIONSVERHALTEN UND INFORMATIONSSUCHVERHALTEN

Es gibt unzählige Möglichkeiten, an Informationen zu gelangen. Diese werden innerhalb lokaler Kataloge bis zum offenen Web angeboten und vom Rezipienten konsumiert. Um ein genaueres Verständnis für das Informationsverhalten von Studenten in ihrer eigenen Filterblase zu erlangen, einzelne Handlungen besser zu verstehen und Rückschlüsse bei der Auswertung der durchgeführten Studie in dieser Arbeit zu ziehen, ist es zwingend notwendig, sich im Vorhinein die komplexe Theorie des Informationsverhaltens sowie Informationssuchverhaltens (Information Seeking Behaviour) anzuschauen.

Das Forschungsgebiet des Informationsverhaltens (oder auch Information Behaviour) untersucht „[...] das auf Informationen gerichtete Tun und Unterlassen von Menschen“³⁰. Dahingehend umfasst das Informationsverhalten demnach die Beschaffung, die Verarbeitung und Weitergabe von Informationen und beschreibt somit einen aus mehreren Informationsaktivitäten bestehenden Informationsprozess. Somit kann das Informationsverhalten in Phasen (oder auch Teilprozessen) unterteilt werden, die von *Silberer* wie folgt benannt und beschrieben werden:³¹

- ***Informationsbedarf (Information Need)***
ist die notwendige Bedingung für das Durchlaufen der weiteren Phasen des Informationsverhaltens und somit Auslöser für den weiteren Informationsprozesses. Die Bestimmung des Informationsbedarfs stellt somit den logischen und zentralen Ausgangspunkt aller Problemlösungsprozesse dar. Unter dem Informationsbedarf wird die nach Art, Zeit und Qualität spezifische Menge an Information verstanden, die ein Nutzer benötigt, um innerhalb eines bestimmten Zeitfensters seine Handlungsziele zu erfüllen.
- ***Informationsbeschaffung***
Durch die Informationsbeschaffung und Informationsaufnahme versucht der Nutzer den subjektiv empfundenen Informationsbedarf zu decken. Die Informationsbeschaffung beinhaltet alle mentalen und physischen Aktivitäten zur Gewinnung von Informationen über den Beurteilungsgegenstand und über potentielle Handlungsalternativen sowie deren anschließende Aufnahme im Gedächtnis.

³⁰ Witte, E. (1975): Informationsverhalten, Sp. 1915.

³¹ Vgl. Silberer, G. (1981). Das Informationsverhalten des Konsumenten beim Kaufentscheid, S. 27 ff.

Abgeschlossen wird die Phase der Informationsbeschaffung durch die Speicherung oder Ausfilterung der erhaltenen Informationen.

- **Informationsverarbeitung**

Die Informationsaufnahme umfasst alle Vorgänge bis zum Beginn der aktiven und bewussten Verarbeitung im Kurzzeitspeicher (Wahrnehmung der Reize und deren Aufnahme). Während die Informationsverarbeitung alle im Kurzspeicher ablaufenden aktiven Prozesse beinhaltet, konzentriert sich die tiefergehende Informationsverarbeitung auf Vorgänge der langfristigen Speicherung von Informationen.

- **Informationsspeicherung und -weitergabe**

Die Phase der Informationsspeicherung stellt den Übergang der Informationen aus dem Kurzzeitgedächtnis in das Langzeitgedächtnis dar. Dort werden Informationen langfristig archiviert und können von dem Kurzzeitgedächtnis jederzeit wieder abgerufen werden.

Die Informationsweitergabe wird in den kommunikationswissenschaftlichen Ansätzen als „Austausch von Informationen“ im Rahmen sozialer Interaktionen interpretiert. Somit kann die Weitergabe von Informationen verbal oder durch die Weitergabe von Informationsunterlagen an unterschiedliche Personen oder Personenkreise erfolgen.

Resultierend aus dieser Erkenntnis ist das Informationsverhalten ein Prozess, der intrapersonell, interpersonell oder durch eine Mensch-Maschine-Interaktion erfolgt. Unter intrapersonellen Interaktionen verstehen sich mentale Informationsprozesse des Menschen, wie z.B. die Informationssuche im Gedächtnis. Interpersonelle Interaktionen bezeichnen hingegen Kommunikationsvorgänge zwischen zwei oder mehreren Menschen, die eine Informationsgewinnung oder -weitergabe erzielen. Die Interaktion zwischen einem Menschen oder einer Maschine (z.B. Computer) kann ebenfalls zum Informationsverhalten gezählt werden, zumindest wenn sie ebenfalls auf eine Informationsgewinnung oder -verarbeitung durch den Menschen gerichtet ist.³²

Das Informationssuchverhalten versteht sich als Unterkategorie des Informationsverhaltens, das „[...] meist einen bewussten Prozess [beschreibt], um sich aufgrund einer festgestellten Wissenslücke die notwendigen Information zu beschaffen“³³. Somit schließt sie zum aktiven Suchen mit entsprechenden Suchanfragen zusätzlich auch ein passives Suchverhalten, ohne eine zielgerichtete Suchintention zu haben, ein. Die Forschung des Informationssuchverhaltens

³² Vgl. Pikkemaat, Birgit (2002): Informationsverhalten in komplexen Entscheidungssituationen, S. 15.

³³ Womser-Hacker, Christa; Mandl, Thomas (2013): Information Seeking Behavior (ISB), S. 97.

verfolgt demnach vornehmlich das Ziel, den Nutzer und sein Verhalten im Prozess der Informationssuche zu verstehen und beschreiben zu können. Ein weiteres Ziel dieses Forschungsgebiets ist eine eher praktisch angesiedelte Ziel, die Informationssysteme und Informationsdienstleistungen, die bei der Informationssuche verwendet und genutzt werden, zu verbessern und an die gewonnenen Erkenntnisse auszurichten.³⁴

Aufgrund der beschriebenen Problematik soll das Hauptaugenmerk in dieser Arbeit auf das Informationsverhalten, das durch eine Mensch-Maschine-Interaktion ausgelöst wurde, sowie das Informationssuchverhalten im Internet klar im Fokus stehen. Grund dafür ist der durchgeführte Versuch, bei dem Studenten im Internet zu einem bestimmten Thema recherchieren sollten und diese Handlung eine Interaktion zwischen Mensch (Student) und Maschine (Computer) darstellt.

Die Informationssuchverhaltensforschung bietet durch ihre Verhaltensanalysen und Forschungen zu Suchprozessen hilfreiche Ansätze für das Verständnis von Verhaltensmustern einzelner Individuen.

Im folgenden Kapitel soll vor allem das Informationssuchverhalten im Web klar im Fokus stehen, da dies gemäß der Zielstellung dieser Masterthesis zwingend notwendig ist.

Bevor genauer betrachtet wird, wie Menschen sich im Internet verhalten, zurecht finden und recherchieren, sollen im Folgenden zunächst die Entwicklung des Forschungsgebiets des Informationssuchverhaltens sowie einige ausgewählte Informationssuchverhaltenstheorien und Modelle der Informationssuchverhaltensforschung vorgestellt werden. Im Anschluss daran sollen einzelne kognitiv psychologische Einflussfaktoren, die bei dieser Arbeit und bei dem durchgeführten Versuch nicht außer Acht gelassen werden dürfen, genauer betrachtet und thematisiert werden.

3.1 Entwicklung der Informationssuchverhaltensforschung

Die Forschung des Informationssuchverhaltens legte in ihren Anfängen den Fokus vor allem auf die Bibliotheksnutzung von Wissenschaftlern und Studierenden und auf bestimmte Aktivitäten bei der Informationssuche (z.B. Relevanzbewertung, Beurteilung von Informationen oder Selektion von Informationsquellen). Oftmals stand bei dieser Form der Untersuchung auch die Interaktion zwischen Menschen und Maschinen (bzw. Systemen) klar im Blickfeld. Spätere Diskussionen im Forschungsgebiet stellten die Ursachen und Auslöser zur Initiierung eines Rechercheprozesses (den Information Need) zentral in den Mittelpunkt der

³⁴ Vgl. Womser-Hacker, Christa; Mandl, Thomas (2013): Information Seeking Behavior (ISB), S. 97.

Untersuchungen. Dabei ging man häufig von einer prozessanalytischen Sicht auf den Informationsverhaltensprozess aus, welcher von *Ingwersen* und *Järvelin* als Wende ("The Turn") betitelt wurde.³⁵

Zu Beginn sah man den Nutzer noch eher als passiven Rezipienten an, doch später gelang der Benutzer als in den Informationsverhaltensprozess eingreifender Akteur mit seinen zielgerichteten und informationellen Handlungen in den Blickwinkel des Forschungsgebiets. Die Wissenschaftler probierten zu verstehen, wie und warum der Nutzer in bestimmten Suchsituationen handelt und sich verhält.³⁶

Der Wissenschaftler *Wilson* stellt fest, dass ein kompletter Überblick über den Informationsnutzer nicht möglich bzw. schwierig ist und jede aufgestellte Theorie zum Informationsverhalten lediglich einen Ausschnitt der Realität veranschaulicht.³⁷

So konnten neu gewonnene Erkenntnisse in der Kognitionspsychologie immer komplexere Modelle für die Informationssuchverhaltensforschung erstellt werden, jedoch stagniert seit 2005 nun der Forschungsstand der allgemeinen Informationsverhaltensforschung (worunter auch die Informationssuchverhaltensforschung zählt), der in einem Sammelwerk von *Fisher*, *Erdelez* und *McKechnie* umfangreich und zusammenfassend festgehalten wurde.³⁸

Insgesamt wurden aufgrund der breiten thematischen Ausrichtung des Information Seeking Behaviour viele Modelle und Theorien in den vergangenen Jahren identifiziert, von denen nun im folgenden Kapitel einige nun näher beleuchtet werden sollen. Es sollen jedoch nur vereinzelt ausgewählte Modell und Theorien tiefergehend betrachtet werden, die bezogen auf die Zielstellung dieser Arbeit sowie für die Auswertung und Analyse des für diese Arbeit durchgeführten Versuchs von zentraler Bedeutung sind. Hierbei sind besonders die Modelle und Theorien von Interesse, die sich auf das Informationsverhalten, besonders das Informationssuchverhalten, im Internet übertragen lassen, so dass ein besseres Verständnis zum Informationsverhalten im Kontext des Webs entwickelt wird.

³⁵ Vgl. Ingwersen, P.; Järvelin, K. (2005): The turn.

³⁶ Vgl. Womser-Hacker, Christa; Mandl, Thomas (2013): Information Seeking Behavior (ISB), S. 97.

³⁷ Vgl. ebd., S. 97.

³⁸ Vgl. Fisher, Karen E.; Erdelez, Sanda; McKechnie, Lynne (Hrsg.) (2005): Theories of information behavior.

3.2 Erläuterung ausgewählter Modelle des Informationssuchverhaltens

Dass sich klassische Modelle und Theorien der Informationsverhaltensforschung aus den 1980er und 1990er Jahren adäquat auf das Informationsverhalten (und Information Seeking Behaviour) im Web übertragen und anwenden lassen, zeigen *Burghardt, Elsweiler, Meier* und *Wolff* in ihrem Beitrag im Sammelband „Handbuch Internet-Suchmaschinen 3“, das von *Dirk Lewandowski* heraus gebracht wurde.³⁹ In diesem Beitrag erläutern und illustrieren die Autoren wichtige Schlüsselkonzepte im Information Seeking Behaviour bezogen auf die Suche im Web mit Hilfe von Websuchmaschinen. Ferner kategorisieren sie die grundlegenden Theorien und Paradigmen des ISB in:

- Modelle zur Motivation von Information Seeking Behaviour
- dynamische Modelle zur konkreten Strategie des Information Seeking Behaviour
- strukturierende Modelle des Information Seeking Behaviour

Im Folgenden werden nun einige Modell und Theorien aus allen drei Kategorien sowie zwei zusätzliche Theorien tiefergehend betrachtet werden. Dabei wird vor allem auf diejenigen näher eingegangen, die bezogen auf die Zielstellung dieser Arbeit sowie für die Auswertung und Analyse des für diese Arbeit durchgeführten Versuchs von zentraler Bedeutung sind. Aus diesem Grund soll im Vorhinein bereits erwähnt werden, dass die Auswahl der im Folgenden vorgestellten Modelle keinen Anspruch auf eine vollständige Abdeckung des weitreichenden Modell-und Theoriespektrums erhebt.

3.2.1 Modelle zur Motivation von ISB

Mit Modellen zur Motivation des Informationssuchverhaltens sollen die Beweggründe, die eine Suche initiiert, abgebildet sowie der Prozess dargestellt werden, der ein Nutzer erst durchlaufen muss, bevor er eine aktive Suche anfängt. Einige ausgewählte dieser Theorien werden im folgenden Abschnitt vorgestellt.

³⁹ Vgl. Burghardt, Manuel; Elsweiler, David; Meier, Florian; Wolff, Christian (2013): Modelle des Informationsverhaltens bei der Websuche, S. 111-141.

3.2.1.1 *Typologie der Informationsbedürfnisse nach Taylor (4-Stufenmodell)*

Beim 4-Stufenmodell nach *Taylor* bildet ein unbewusstes Informationsbedürfnis den Auslöser des Informationsprozesses.⁴⁰ Darüber hinaus basiert dieses Modell auf der Art und Weise, dass Suchende Informationen bei einem Experten oder einer Ressource (bspw. Suchmaschine) anfragen. Dabei wird bei der Theorie von *Taylor* eine Stufe von vier Phasen durchlaufen, bei denen sich das Informationsbedürfnis (Information Need) entwickelt und konkretisiert (siehe Abbildung 2).

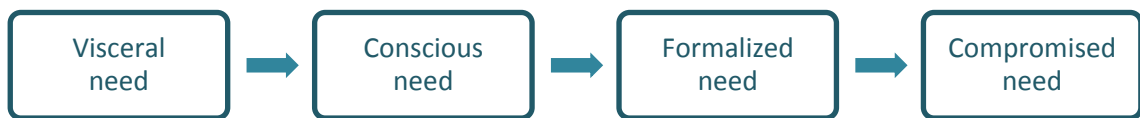


Abbildung 2: Typologie der Informationsbedürfnisse (4-Stufenmodell) nach *Taylor*⁴¹

Die erste Phase wird durch den *visceral need*, einem vagen, nicht konkretisiert fassbarem Gefühl der (informationellen) Unzufriedenheit beschrieben. Die zweite Phase dieses Prozesses wird von *Taylor* als *conscious need* (bewusstes Bedürfnis) bezeichnet und durch eine grundlegende Explikation des Informationsbedürfnisses charakterisiert, wobei die Details jedoch noch vage und unkonkret bleiben. In der darauf folgenden dritten Phase liegt nun ein *formalized need* (formalisiertes Bedürfnis) vor, welches vom Nutzer (Suchenden) auf eine angemessene und nachvollziehbare Art und Weise ausgedrückt und formuliert werden kann. Dennoch besteht hierbei eine gewisse Ungewissheit über die Erfüllung des Suchbedürfnisses von dem befragten Experten oder der befragten Ressource. Die vierte und letzte Phase des Prozesses wird von *Taylor* als *compromised need* bezeichnet und schildert einen gewissen Kompromiss des Nutzers (Suchenden). Hierbei resultiert in den seltensten Fällen aus einer vollständigen Formalisierung eines vornehmlich mental vorhandenen Suchbedürfnisses keine zu 100% eintretende Informationsbefriedigung.⁴²

Das Modell von *Taylor* zeigt, dass die Wahrnehmung eines Informationsbedürfnisses sich von der Aussprache eines Bedürfnisses unterscheiden kann. Ferner entwarf *Taylor* dieses Modell ursprünglich für den Kontext der Bibliothekssuche, jedoch kann festgehalten werden, dass sich dieses Modell ebenfalls auf die Suche im Web übertragen lässt. Am Anfang steht ein vages Informationsbedürfnis, das immer mehr konkretisiert und spezifiziert wird, um schließlich an

⁴⁰ Vgl. Hobohm, Hans-Christoph (2013): Informationsverhalten (Mensch und Information), S. 110.

⁴¹ In Anlehnung an: Burghardt, Manuel et al (2013): Modelle des Informationsverhaltens bei der Websuche, S. 118.

⁴² Vgl. Burghardt, Manuel et al (2013): Modelle des Informationsverhaltens bei der Websuche, S. 117f. .

ein Informationssystem (Websuchmaschine) weitergegeben wird. Diese Weitergabe an ein Informationssystem kann ebenfalls eine Anfrageformulierung bei einer Suchmaschine darstellen, die ein Internetnutzer bei einer Recherche im Internet tätigt.⁴³

Aus diesem Grund spielt dieses Modell von *Taylor* eine wichtige Rolle für diese Masterarbeit und vor allem für den für diese Arbeit durchgeführten Versuch. Es beschreibt somit die Vorphase einer jeden Recherche, bei der der Nutzer sich Gedanken über eine geeignete Suchanfrage bei einer Websuchmaschine macht, um sein Informations- und Suchbedürfnis stillen zu lassen. Der Nutzer macht sich über sein Informationsbedürfnis Gedanken, konkretisiert dieses und gibt es anschließend in Form eines Suchbegriffes an eine Suchmaschine weiter, in der Hoffnung geeignete Informationen zu finden.

3.2.1.2 „Anomalous State of Knowledge“-Konzept (ASK) nach Belkin

Auch bei der *ASK-Hypothese* von *Belkin* bildet ein unbewusstes Informationsbedürfnis bzw. in diesem Fall ein „unnormaler“ Wissenszustand (ASK = anomalous state of knowledge) den Auslöser des Informationsprozesses.

In *Belkins* Modell bildet der Beweggrund für den Beginn einer Informationssuche vor allem ein individuelles Verlangen des Nutzers, ein bestimmtes Ziel zu erreichen bzw. eine bestimmte Wissenslücke zu füllen. Der Nutzer (Suchende) erlangt Kenntnis darüber, dass sein vorhandenes Wissen lückenhaft oder nicht ausreichend ist, und versucht als Reaktion darauf sein Informationsbedürfnis (die Anomalie des Wissenstandes) mit Hilfe einer Informationssuche zu füllen. Im Prozess der Informationssuche bewertet der Suchende dabei immer wieder seinen Wissenszustand neu, um festzustellen, ob sein Informationsbedürfnis gedeckt wurde oder ggf. eine erneute Suche von Nöten ist. Eine erneute Suche impliziert, dass während der Suche nach Informationen eine weitere Anomalie hinsichtlich des individuellen Wissensstandes aufgetreten ist.⁴⁴

Im Vorfeld der Recherche, die von den Probanden für den Versuch dieser Masterarbeit durchgeführt wurde, machten sie sich Gedanken darüber, was sie zu dem Thema, zu dem sie den Rechercheauftrag erhalten haben, bereits wissen. Somit spielt dieses Modell von *Belkin* ebenfalls eine wichtige Rolle für diese Arbeit und bedarf einer Nennung und Erklärung in diesem Kapitel.

⁴³ Vgl. Burghardt, Manuel et al (2013): Modelle des Informationsverhaltens bei der Websuche, S. 118.

⁴⁴ Vgl. ebd., S. 118.

3.2.1.3 Phasenmodell des Information Seeking Behaviour nach Kuhlthau

Das Phasenmodell des Information Seeking Behaviour nach *Kuhlthau* ist ein sechs Phasen umfassendes Modell des Informationssuchverhaltens, bei den die Namen der einzelnen Phasen (siehe Abbildung 3) den primären Aktionen als konkrete Verhaltensweisen im Suchprozess entsprechen. Diese Aktionen werden mit kognitiven und affektiven Prozessen (Gedanken- und Gefühlswelt) gekoppelt. Der Nutzer kann alle sechs Phasen während seines Suchprozesses durchlaufen.⁴⁵

Stages	Task Initiation	Topic Selection	Prefocus Exploration	Focus Formulation	Information Collection	Search Closure	Starting Writing
Feelings	uncertainty	optimism	confusion, frustration, doubt	clarity	sense of direction/ confidence	relief	satisfaction or dissatisfaction
Thoughts		ambiguity	----->		specificity		
				----->			
				Increase interest			
Actions		seeking relevant information		----->		seeking pertinent information	

Abbildung 3: Phasen der Informationssuche nach *Kuhlthau*⁴⁶

Kuhlthau beobachtet dabei im Speziellen die mit der Aufgabe (Recherche, Informationssuche) verbundenen Gefühle, Gedanken und Aktionen des Nutzers (Suchenden). Diese Emotionen bilden für *Kuhlthau* den Motivationsaspekt für den Beginn einer Informationssuche.⁴⁷

Als einzelne Phasen wurden von *Kuhlthau* die folgenden benannt:⁴⁸

- **Initiation**

In der Initiierung wird sich der Benutzer entweder seiner Wissenslücke bezüglich der Aufgabe bewusst oder es besteht die Notwendigkeit einer Aufgabenbearbeitung durch äußere Einflüsse. Dabei treten Gefühle von Unsicherheit und Besorgnis auf. Die Erkenntnis eines Informationsbedürfnisses stellt in dieser Phase die eigentliche Aufgabe dar. Die Gedanken sind vage und doppeldeutig und beziehen sich auf das generelle Problem oder Gebiet.

⁴⁵ Vgl. Kuhlthau, Carol Collier (2005): *Kuhlthau's Information Search Process*, S. 230ff. .

⁴⁶ Ebd., S. 231.

⁴⁷ Vgl. Burghardt, Manuel et al (2013): *Modelle des Informationsverhaltens bei der Websuche*, S. 119.

⁴⁸ Vgl. Kuhlthau, Carol Collier (2005): *Kuhlthau's Information Search Process*, S. 230f. .

- **Selection**

In der Selektion als zweiter Phase wird das generelle Gebiet oder die Aufgabe identifiziert und anschließend genauer untersucht. Die Unsicherheit weicht einem Optimismus und man erwartet den Beginn der Suche. Der Nutzer versucht eine Gewichtung der anzugehenden Aufgaben durch Kriterien wie persönlichem Interesse, Notwendigkeiten, der verfügbaren Informationen und Zeit zu erstellen. Für das Ergebnis jeder Auswahl trifft der Benutzer eine Vorhersage und die Aufgabe mit der größten Aussicht auf Erfolg wird ausgewählt. Die Suche nach Hintergrundinformationen steht hier noch im Vordergrund.

- **Exploration**

Die nächste Phase stellt die eigentliche Informationssuche dar. Gefühle wie Konfusion, Unsicherheit und Zweifel steigern sich. Die Aufgabe besteht im Auffinden von Information zum jeweiligen Thema, um das Wissen und die Kenntnis zu verbessern. Orientierung und die Erlangung ausreichender Information stehen im Zentrum der Gedanken, um sich zu fokussieren. In dieser Phase kann der Benutzer die Anfrage noch nicht genau spezifizieren, wodurch die Kommunikation von Benutzer und System (Websuchmaschine) erneut beeinträchtigt ist. Die Aktionen des Benutzers bestehen darin, die relevanten Informationen aufzufinden, zu lesen und zu verarbeiten. Dabei werden neue Informationen in Beziehung zu bekanntem Wissen gesetzt.

- **Formulation**

Hier wird der Wendepunkt im Prozess erreicht, wenn die Gefühle der Unsicherheit sich verringern und die Zuversicht steigt. Der Benutzer bekommt basierend auf der Explorationsphase eine klare Perspektive auf die Aufgabe. Die Fokussierung auf die nächsten Schritte steht hier im Vordergrund. Die Gedanken werden durch die gewonnen Erkenntnis klarer definiert und führen direkt zu einer weiteren Suche.

- **Collection**

Die Interaktion zwischen Benutzer und den Systemfunktionen ist in dieser Phase als effektiv und effizient zu bezeichnen. An diesem Punkt besteht die Aufgabe darin, die einschlägigen Informationen zum Thema zu sammeln. Die Benutzer haben eine konkrete Vorstellung über den Ablauf der Suche und können Anfragen genauer spezifizieren. Das Vertrauen steigt und die Unsicherheit tritt zu Gunsten des Interesses am Projekt zurück.

- **Presentation**

Die Präsentationsphase dient der Vervollständigung der Informationssuche und damit der eigentlichen Aufgabe. Ein Gefühl der Erleichterung stellt sich ein, entweder mit Zufriedenheit bei erfolgreicher Suche oder mit Enttäuschung im entgegengesetzten Fall.

Die Gedanken konzentrieren sich auf die Zusammenfassung der Suche mit einem persönlichen Verständnis innerhalb ausgewählter Aspekte des Themas.

Zusammenfassend beinhaltet das Phasenmodell nach *Kuhlthau* eine phasenweise Entwicklung von anfänglicher Ungewissheit, Unsicherheit und Zweifel bis hin zu einem erhöhten Grad an Sicherheit und Vertrauen. Diese Theorie verdeutlicht somit, dass nicht nur Unsicherheit sondern auch resultierende negative Gefühle während und vor eines Suchprozesses motivierend für die Informationssuche angesehen werden können.⁴⁹

Dieses Modell des Informationssuchverhaltens spielt insofern eine wichtige Rolle für diese Masterarbeit, da auch hier die Motivation für eine Informationssuche herausgelesen und begründet werden kann. Es kann festgehalten werden, dass auch Gefühle und Emotionen des Nutzers als Auslöser für den Einstieg einer Informationssuche gelten können und dies auch bei den Probanden des für diese Arbeit durchgeführten Versuchs ersichtlich und bemerkt werden könnte. Diese Faktor der Berücksichtigung von Gefühlen und Emotionen als Einstig für eine Informationssuche könnte für die Auswertung und Analyse der Versuche von Bedeutung sein.

3.2.1.4 Sensemaking-Modell nach Dervin

Brenda Dervin schließt in ihrer "Sense-Making"-Theorie (siehe Abbildung 4) den persönlichen, situativen und lebensweltlichen Kontext des Informationssuchenden mit ein.⁵⁰

Das Hauptaugenmerk dieses bedürfnisorientierten Modells liegt auf dem alltäglichen Verhalten von Menschen, wenn sie in Kontakt mit Informationen kommen. Das Modell analysiert ein breites Spektrum von komplexen menschlichen Aktivitäten und zielt darauf ab, drei Schlüsselemente zu verstehen: die Situation der Person, ihre Informationslücken (Wissenslücken) und ihre Anwendung von Information (Wissen). Von besonderem Interesse sind die Strategien der Personen, um ihre Lücken zu schließen und ihre Informationsziele zu erreichen.

Die Theorie des Sensemaking illustriert somit einen Prozess, bei dem Nutzer versuchen, neue Informationen zu ihrem bestehenden Wissensstand aufzunehmen, um sich ein besseres Verständnis zu der sie umgebenen Welt zu verschaffen und dieser einen Sinn zu geben. Aus diesem Grund wird damit ein immer wieder auftretendes, menschliches Verhalten beschrieben.⁵¹

⁴⁹ Vgl. Burghardt, Manuel et al (2013): Modelle des Informationsverhaltens bei der Websuche, S. 119.

⁵⁰ Vgl. Hobohm, Hans-Christoph (2013): Informationsverhalten (Mensch und Information), S. 110.

⁵¹ Vgl. Burghardt, Manuel et al (2013): Modelle des Informationsverhaltens bei der Websuche, S. 119f. .

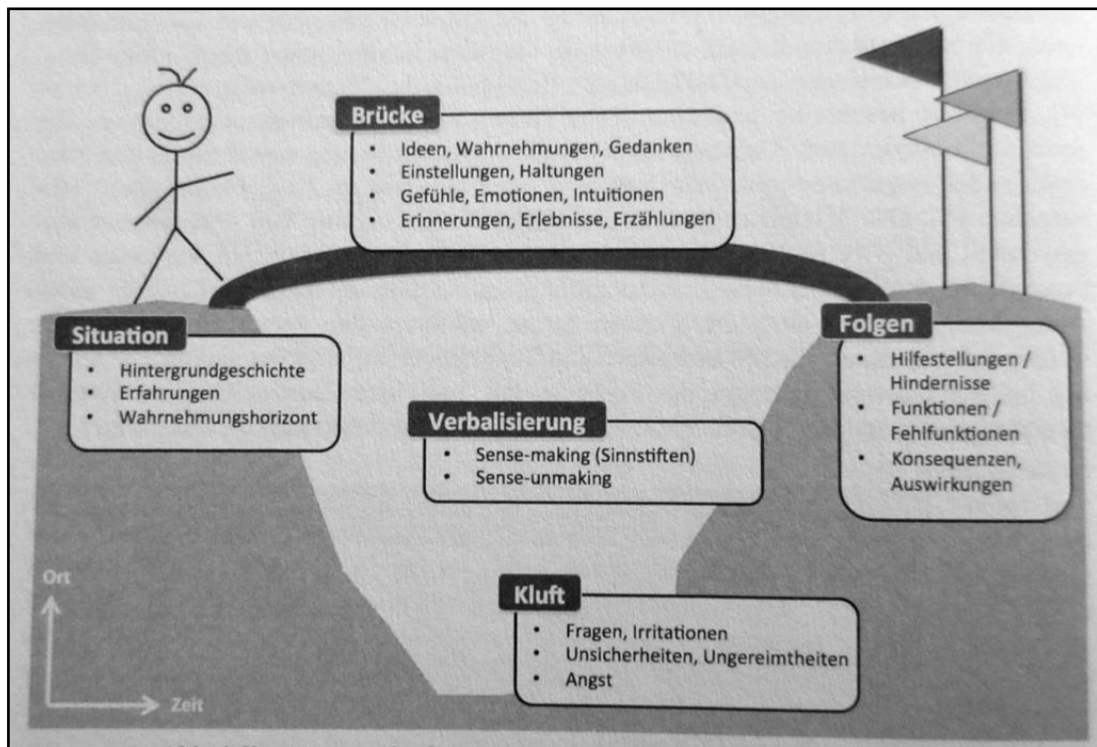


Abbildung 4: Sensemaking-Modell nach Dervin⁵²

Auslöser für eine Informationssuche sind anfängliche Fragen, die beabsichtigen, eine bestehende Kluft zwischen einem Wissensstand und einer spezifischen und neuen Informationssituation (Wissenssituation) zu überbrücken. Das Ergebnis von Irritationen und Unsicherheit bei der Interpretation einer neuen Situation beschreibt diese Lücke (Kluft). Als Brücke könnten dabei neue Informationen in Form von neuen Ideen, Gedanken, Gefühlen oder Erinnerungen dienen. Diese Aspekte, die als Bindeglied dienen, könnten wiederum auch zu einer Vergrößerung der Lücke (Kluft) führen.⁵³

Zusammengefasst kann auch mit Hilfe dieses Modells von Dervin in dieser Masterarbeit die Motivation der Informationssuche der Probanden herausgelesen und begründet werden.

3.2.1.5 „Everyday Life Information Seeking“-Modell (ELIS) nach Savolainen

Mit dem „Everyday Life Information Seeking“-Modell (ELIS) von Reijo Savolainen wird betont, dass eine Informationssuche nicht ausschließlich dazu dient, bestimmte und kurzfristige Ziele zu erreichen. Sie bildet vielmehr die Grundlage dafür, an der Informationsgesellschaft

⁵² Burghardt, Manuel et al (2013): Modelle des Informationsverhaltens bei der Websuche, S. 120.

⁵³ Vgl. ebd., S. 119f. .

erfolgreich teilzunehmen. Das Modell (siehe Abbildung 5) berücksichtigt bei dieser Annahme verschiedene Faktoren wie die Persönlichkeit des Nutzers, kognitive Fähigkeiten, den Gesundheitszustand sowie kontextuelle Faktoren wie die zur Verfügung stehende Zeit und soziodemographische Einflussfaktoren.⁵⁴

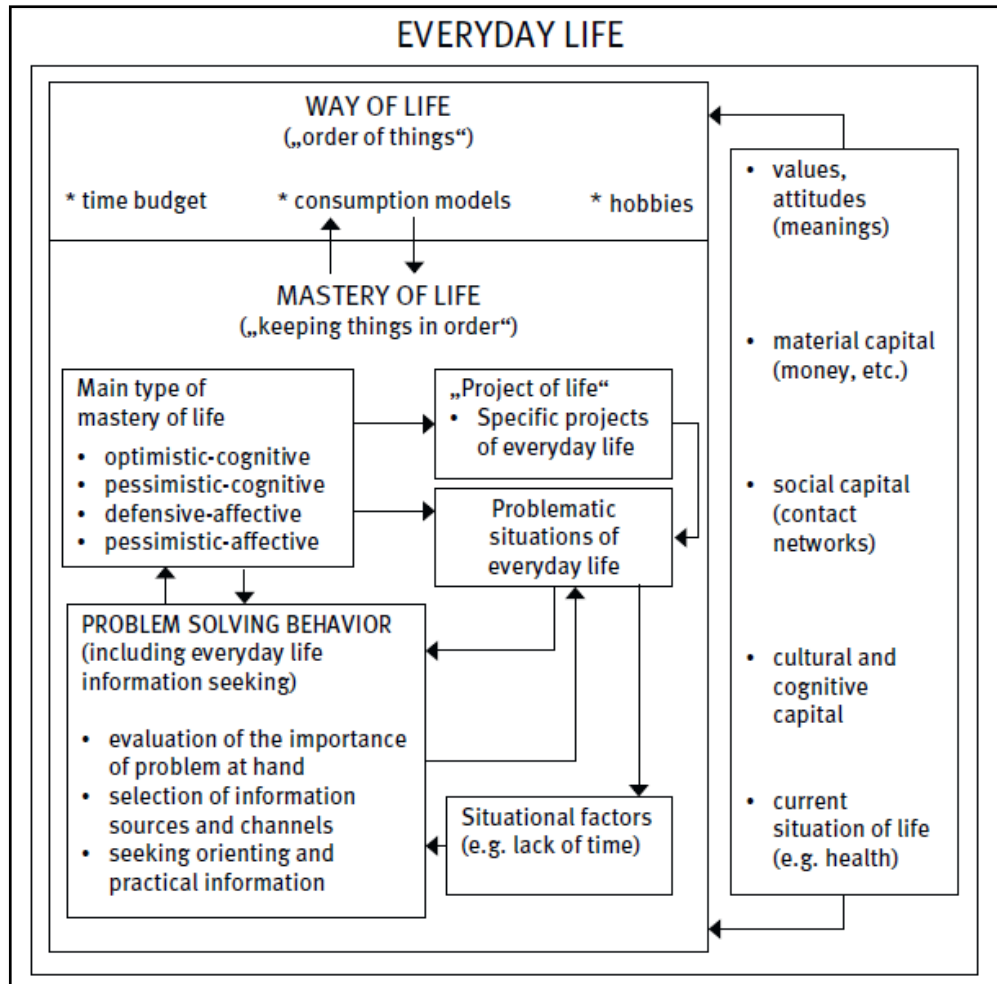


Abbildung 5: ELIS-Modell nach Savolainen⁵⁵

Bezogen auf das Verhalten im Internet kann festgehalten werden, dass Websuchmaschinen eine alltägliche Informationsquelle ganz im Sinne des ELIS-Modells von Savolainen darstellen. Aus diesem Grund soll auch dieser theoretische Ansatz in diesem Kapitel thematisiert werden, um am Ende dieser Masterarbeit ein besseres Verständnis für das Informationssuchverhalten von Studenten der Informationswissenschaften im Internet zu bekommen. Es kann bereits festgehalten werden, dass bei der Motivation einer Informationssuche verschiedenste

⁵⁴ Vgl. Burghardt, Manuel et al (2013): Modelle des Informationsverhaltens bei der Websuche, S. 120f. .

⁵⁵ Savolainen, Reijo (2005): Everyday Life Information Seeking, S. 145.

Faktoren (Persönlichkeit des Nutzers, kognitive Fähigkeiten, Gesundheitszustand, Zeit und soziodemographische Faktoren) Einfluss haben.

Nachdem sich die wichtigsten Modelle und Theorien für die Motivation des Informationssuchverhaltens angeschaut wurden, kann nun zusammengefasst festgehalten werden, dass diese Theorien vor allem die Phase vor der aktiven Recherche beschreiben. Alle Modelle haben es gemein, dass mit Hilfe dieser die Motivation für eine Informationssuche herausgelesen und begründet werden kann. So können Gedanken über eine geeignete Suchanfrage, aber auch Gefühle und Emotionen eine Informationssuche auslösen und einen Einstieg für diese darstellen. Zudem wird die Motivation für eine Informationssuche auch von verschiedenen Faktoren (Persönlichkeit des Nutzers, kognitive Fähigkeiten, Gesundheitszustand, Zeit und soziodemographische Faktoren) grundlegend beeinflusst. Grundlage und Auslöser eines Informationsprozesses sind zudem in vielen Fällen ein unbewusstes Informationsbedürfnis bzw. ein „unnomaler“ Wissenszustand.

3.2.2 Dynamische Modelle zur konkreten Strategie des ISB

Dynamische Modelle des Informationssuchverhaltens beschreiben und erklären verschiedene Arten der Informationssuche und damit auch die unterschiedlichen Vorgehensweisen, sprich Suchstrategien, eines jeden Suchenden. Sie werden als dynamisch bezeichnet, da das Informationsbedürfnis eines Nutzers einem ständigen sich verändernden Wandel unterliegt und der Suchprozess demzufolge als interaktiv und unsystematisch beschrieben werden kann. Die Modelle sollen aufzeigen, dass die für diese Masterarbeit durchgeführten Recherchen der Probanden eventuell sich im Laufe der Informationssuche jedes einzelnen verändern und dass sich auch die Vorgehensweisen der einzelnen Probanden voneinander unterscheiden können.

3.2.2.1 Information Foraging nach Pirolli und Card

Die von *Peter Pirolli* entwickelte „Information Foraging Theory“ (IFT; foraging = Futtersuche) basiert auf der Annahme, dass das Verhalten von Informationen konsumierenden und verarbeitenden Menschen (nach *Miller* „Informavoren“⁵⁶) mit dem Verhalten von Säugetieren bei der Nahrungssuche verglichen werden kann. Ziel beider ist das Finden einer optimalen Abwägung zwischen Kosten und Nutzen für die Lösung der Aufgabe. *Pirolli* schlussfolgerte, dass die Welt durch das Suchen und Nutzen von Informationen wahrgenommen wird und bei

⁵⁶ Vgl. Miller, George A. (1983): Informavores, S. 111.

Entscheidungen auf einen umfangreichen Wissensbestand zurückgegriffen wird.⁵⁷

Somit wird bei der Recherche (oder auch bei der Nahrungssuche von Tieren) das zu gewinnende Wissen in Relation zu den Beschaffungskosten durch eine Interaktion mit einem Informationssystem (Websuchmaschine) gesetzt. Mit Hilfe dieser Theorie von *Pirolli* lässt sich erklären, warum Nutzer eine Recherche nach einer bestimmten Zeit abbrechen, obwohl das Ziel noch nicht erreicht wurde: Für sie waren anscheinend die Kosten zu hoch oder die Recherche dauerte schlichtweg zu lang. Eine solche Kosten-Nutzung-Abwägung hilft dem Nutzer bei der Entscheidung, eine Informationssuche fortzusetzen, abzubrechen oder an anderer Stelle wieder aufzunehmen.

In Analogie zu dieser Informationsbewertung hilft bei der Entscheidungsfindung außerdem die Theorie des „Information Scent“, die der Einschätzung der Profitabilität und Vorkommenshäufigkeit von Informationen dient und somit die Entscheidung der Dokumentenauswahl beeinflusst.⁵⁸ So schenken beispielsweise Nutzer Rechercheergebnissen mehr Aufmerksamkeit, wenn sie von anderen Nutzern als relevant eingestuft wurden. Dieser theoretische Ansatz lässt sich im informationswissenschaftlichen Kontext beispielsweise beim Rankingverfahren „PageRank“ von Google oder beim „Impact Factor“ bei Zeitschriften beobachten. Diese Theorie zeigt, dass Menschen sich bei der Informationssuche auf zahlreiche Hinweise in ihrer Informationsumgebung verlassen und vor allem sich auch durch diese beeinflussen lassen. Im Kontext der Websuche kann dieser theoretische Ansatz zur Begründung herangezogen werden, warum Internetnutzer sich vor allem die höher gerankten Suchergebnisse einer Suchmaschine annehmen und in den seltensten Fällen die hinteren Suchergebnisse betrachten. Die höher gerankten Ergebnisse und die erste Suchergebnisseite geben dem Nutzer stärker das Gefühl, dass diese Ergebnisse von anderen Nutzern als relevant eingestuft werden und eine Betrachtung dieser somit für den Nutzer als profitabler erscheint.

Das Framework des „Information Foraging“ nach *Pirolli* liefert im Kontext dieser Masterarbeit eine Basis für die Analyse der für diese Arbeit durchgeführten Versuche. So lässt sich mit Hilfe dieses das Informationssuchverhalten der Probanden, insbesondere deren Ziele, Entscheidungsprozesse und ihre Anpassung an die Informationsumgebung herauslesen, analysieren und besser verstehen.

⁵⁷ Vgl. *Pirolli, Peter* (2007): *Information foraging theory*, S. 25.

⁵⁸ Vgl. *Burghardt, Manuel et al* (2013): *Modelle des Informationsverhaltens bei der Websuche*, S. 127.

3.2.2.2 Berrypicking-Modell nach Marcia Bates

Das sogenannte Berrypicking-Modell nach *Bates* greift den Aspekt des sich ständig weiterentwickelnden dynamischen Informationsbedürfnisses eines Nutzers auf. So ist *Bates* der Meinung, dass das Informationssuchverhalten keinem strukturierten Prozess folgt sondern vielmehr dem kontinuierlichen Sammeln vieler kleiner Informationseinzelteile. Somit stellt dieses Modell das Informationssuchverhalten als eine dynamische Bewegung in einem Informationsraum dar, was einem dynamischen und sich weiterentwickelndem Prozess gleicht (siehe Abbildung 6).

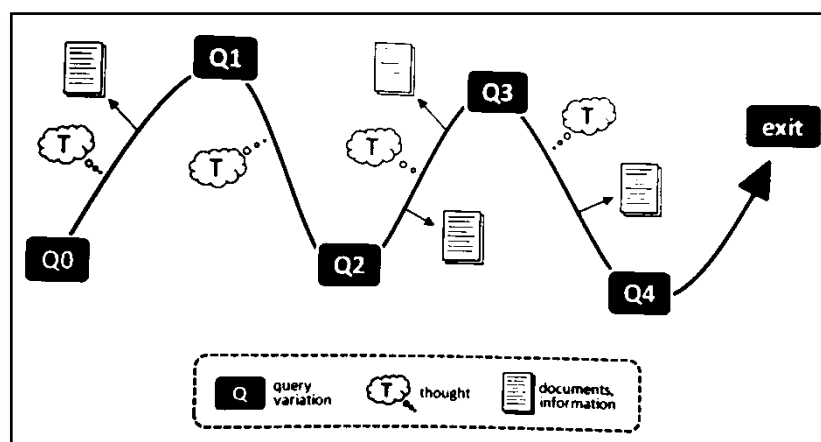


Abbildung 6: Dynamische Informationsbeschaffung nach dem Berrypicking-Modell (*Bates*)⁵⁹

Nach der Theorie von *Bates* wird somit davon ausgegangen, dass ein Suchender nicht nur einen bestimmten und konkreten Informationsbedarf während einer Informationssuche besitzt, sondern dieser sich im Laufe des Suchprozesses durch neue Ideen und neugewonnenes Wissen stetig verändert. So ändert sich auch das Suchkonzept eines Suchenden mit jedem Stoßen auf relevante Informationen (bzw. Dokumente) und ferner entwickeln sich Suchanfrage innerhalb des Suchprozess ständig weiter. Darüber hinaus werden oftmals eine Vielzahl von verschiedenen Suchstrategien und -techniken sowie Quellen innerhalb einer Recherche verwendet. Die Informationssuche stellt somit einen explorativen Prozess dar.⁶⁰

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Wechsel zwischen Suchanfragen und anschließendem Browsing (bzw. Kategorienbrowsing) sowie das individuelle Weiterentwickeln eines Suchkonzepts oder einer Suchstrategie einen dynamischen und sich weiterentwickelndem Prozess im Internet darstellt.

⁵⁹ Burghardt, Manuel et al (2013): Modelle des Informationsverhaltens bei der Websuche, S. 123.

⁶⁰ Vgl. ebd., S. 122f. .

Die Thematisierung und tiefergehende Betrachtung der beiden dynamischen Modelle und Theorien einer Strategie im Informationssuchverhalten zeigen, dass ein dynamisches, sprich ein sich immer änderndes, Verhaltensmuster bei der Informationssuche im Internet in der Theorie zu beobachten ist. Das Informationsbedürfnis wird im Laufe des Suchprozesses dynamisch modelliert, so dass davon ausgegangen werden kann, dass auch bei der Auswertung und Analyse des für diese Masterarbeit durchgeführten Versuchs ein dynamischer Suchprozess sich erkennen lässt.

3.2.3 Strukturierende Modelle des ISB

Die strukturierenden Modelle und Theorien des Informationssuchverhaltens versuchen, das Suchverhalten hingegen als systematisch und strukturiert abzubilden. Somit soll die Informationssuche explizit, unterteilt in einzelnen Aktivitäten erfolgen. Stellvertretend für die Gruppe der strukturierenden Modellen des Information Seeking Behaviour soll im Folgenden lediglich auf eine Theorie näher eingegangen werden, da dieses Modell auch ein grundlegendes und oft zitiertes Modell im Bereich der Informationsverhaltensforschung darstellt.

Typische Aktivitäten des ISB nach Ellis

Nach der Grundannahme von *Ellis*, lässt sich ein sehr komplexes Informationsverhalten auf einige grundlegende zudem immer wiederkehrende Aktivitäten (typische Aktivitäten) auflösen und gliedern. So nennt und beschreibt er folgende sechs Typen von Aktivitäten, die während einer Suche immer wieder auftreten und zudem miteinander interagieren können:⁶¹

- ***Starting***

Hierunter werden alle Aktivitäten zusammengefasst, die die initiale Suche nach Informationen beinhalten, z.B. die Auswahl einer Informationsquelle, die als Ausgangspunkt der Suche dienen kann. In der Regel werden Quellen herangezogen, die auch schon zuvor genutzt worden und somit schon bekannt sind. Die Suche in den Quellen kann zudem zu neuen Referenzen in anderen Informationsquellen führen.

- ***Chaining***

Die Informationssuche baut sich als Aktionskette auf. Dabei werden aufeinander aufbauende Informationen sowohl vorwärts- als auch rückwärtsgerichtet verfolgt, ähnlich wie bei einer Suche nach Referenzen aus der Literaturliste eines Artikels.

⁶¹ Vgl. Burghardt, Manuel et al (2013): Modelle des Informationsverhaltens bei der Websuche, S. 130.

- **Browsing**

Basierend auf den Informationsquellen und gefundenen Dokumenten, wird eine semizielorientierte Suche durch Browsen in erfolgversprechenden Bereichen durchgeführt. Die Nutzer verfolgen dabei häufig Inhaltsverzeichnisse, Listen von Titeln, Überschriften, Namen von Organisationen und Personen, Zusammenfassungen etc.. Dabei findet Browsing in vielen Situationen statt, immer, wenn relevante Information zusammenhängend und zum Thema passend aufbereitet sind.

- **Differentiating**

Während der Suche werden bekannte Unterschiede von Informationsquellen ausgenutzt, um die gefundene Information nach Natur und Qualität zu filtern, zu klassifizieren und zu ordnen. Der Prozess der Differenzierung basiert in der Regel auf dem Vorwissen und der Erfahrung des Benutzers. Zusätzlich wird er beeinflusst von Gesprächen mit Personen und Bewertungen aus Veröffentlichungen.

- **Monitoring**

Beim Monitoring versucht der Benutzer, sich auf dem neuesten Wissenstand zu halten und Entwicklungen in einem Gebiet zu verfolgen. Dabei konzentriert er sich auf eine relativ kleine Menge von wesentlichen Informationsquellen. Diese Quellen umfassen normalerweise auch persönliche Kontakte und relevante Publikationen.

- **Extracting**

In der Extraktion wird durch den Benutzer systematisch das relevante Material aus einer oder mehreren Datenquellen durch kognitive Erfassung der Informationen und das Hintergrundwissen des Benutzers identifiziert und selektiert. Zu diesem Material zählen z.B. Zeitschriften, Artikel, Zusammenfassungen oder neue Quellen.

Dieses Modell nach *Ellis* stellt somit ein generelles und allgemeingültiges Modell zum Informationssuchverhalten dar, das allgemein formulierte und bezeichnete Aktivitäten des Suchverhaltens beinhaltet.

Diese allgemein gehaltenen Aktivitäten werden vermutlich auch bei den Probanden der für diese Arbeit durchgeführten Versuche zu bemerken sein und aus diesem Grund wird diese Theorie ebenfalls bei der Analyse der Versuche mit einfließen.

Im Folgenden sollen nun noch zwei Theorien genauer betrachtet werden, die in der Aufzählung und Kategorisierung von *Burghardt*, *Elsweiler*, *Meier* und *Wolff* zu den grundlegenden Theorien und Paradigmen des ISB nicht genannt wurden. Diese sind jedoch für die Zielstellung dieser

Arbeit und aufgrund der häufigen Nennung in der Literatur zum Informationsverhalten von großer Bedeutung.

3.2.4 *Small-World Network Exploration* nach Björneborn

Mit der Small-World Network Exploration Theorie stellt *Lennart Björneborn* die These auf, dass Informationen im Internet besser aufgefunden werden, je weniger Verlinkungen zwischen einzelnen Webseiten vorhanden sind. Ebenfalls wird die Entdeckung unerwarteter Informationen (Serendipity) erhöht, je näher sich Seiten sind. Demzufolge behauptet *Björneborn*, dass eine kurze Distance zwischen unterschiedlichen Informationen eine Auswirkung auf die Recherchestrategie des Suchenden hat, ohne zu berücksichtigen, ob die Informationssuche zielgerichtet oder explorativ erfolgt oder der Nutzer im Internet nach einer bestimmten Suchstrategie browsst oder navigiert.⁶²

Die Theorie *Björneborns* beruht auf bereits zahlreich festgehaltenen Phänomenen, das beispielsweise Dokumente über Zitate, Co-Autorenschaften oder Referenzen miteinander verknüpft sind oder gar dem Phänomen, dass Webseiten zu einem großen Teil untereinander verlinkt sind.

Außerdem konnte *Björneborn* einen Wandel im Informationsverhalten von Nutzern feststellen, bei dem nun Nutzer weniger zielorientiert zu sein scheinen und zudem ein unspezifisches und implizites Informationsbedürfnis besitzen. Dieses Bedürfnis wird vor allem durch das intuitive Browsing oder dem Durchführen einer explorativen (erkundenden) Informationssuche befriedigt. So fordert *Björneborn* mit seiner Theorie, dass die Informationsangebote an diesen Wandel angepasst werden sollen. Dies kann mit Hilfe von divergenten und Serendipity anregenden Linkstrukturen erfolgen, wozu beispielsweise zoombare Karten oder Themencluster zählen, die zu einer explorativen Suche anregen.⁶³

3.2.5 *Information Horizons* nach Sonnenwald

Die Methode des Information Horizons geht davon aus, dass das menschliche Informationsverhalten in einem Prozess abläuft, der vom Kontext (soziale Netzwerke, Situationen) entscheidend beeinflusst wird. Der Kontext kann dabei vergangene, gegenwärtige oder zukünftige Situationen beschreiben bzw. zudem semantisch als Anlass verstanden werden.⁶⁴ *Sonnenwald* hielt im Sammelband von *Fisher, Erdelez* und *McKechnie*⁶⁵ einige

⁶² Vgl. Björneborn, Lennart (2005): Small-World Network Exploration, S. 318ff. .

⁶³ Vgl. ebd., S. 321.

⁶⁴ Vgl. Sonnenwald, D. H. (1999): Evolving perspectives of human information behavior, S. 178.

⁶⁵ Vgl. Fisher, K. E.; Erdelez, S.; McKechnie, L. (2005): Theories of Information Behavior. S. 191-197.

Annahmen für diese Theorie fest⁶⁶. So stellte sie zum Beispiel fest, dass eine gewisse Wechselbeziehung zwischen den Faktoren Individuen, sozialen Netzwerken, Situationen und Kontexten besteht und diese Faktoren das menschliche Informationsverhalten grundlegend gestalten. Eine weitere Annahme *Sonnenwalds* ist, dass aufgrund eines Informationsmangels sich das Informationsverhalten entwickelt und sich dieses durch Reflexionen und Bewertungen des Nutzers aufbaut. Dieser Prozess erfolgt laut *Sonnenwald* eher dynamisch und nicht linear. Zudem ist sie der Meinung, dass ein sogenannter Informationshorizont innerhalb eines Kontextes oder einer Situation besteht und innerhalb dieses Informationshorizontes gehandelt wird. Der Informationshorizont besteht aus einer Vielzahl von Ressourcen und Beziehungen, zu denen beispielsweise soziale Netzwerke, Kollegen, Fachexperten, Freunde, Familie, Bibliotheken, Dokumente, Medien, Internet oder Bücher gezählt werden können. Die Ressourcen, Beziehungen und auch Informationshorizonte werden demnach sozial und auch individuell beeinflusst.⁶⁷

Zusammengefasst verbindet das Konzept von *Sonnenwald* kognitive, soziale und auch systematische Ansätze und führt diese schließlich in einem bei jedem Menschen individuellen Information Horizon zusammen.

Bezogen auf den Versuch, der für diese Masterarbeit durchgeführt wurde, kann festgehalten werden, dass nach *Sonnenwalds* Theorie jeder Proband seinen eigenen Information Horizon besitzt, sich in diesem bewegt und Handlungen durchführt. Dieser Information Horizon wurde während des Versuchs vor allem durch die Ressource 'Internet' geprägt, weil dies die Informationsressource war, die sie vornehmlich beim Versuch verwandten. Hätte der Versuch in einer 'Bibliothek' stattgefunden, so wäre ihr Informationshorizont durch die Ressource Bibliothek geprägt worden. Ferner zeigt sich die Erkenntnis, dass der Information Horizon eines jeden Probanden zudem sehr individuell durch die Personalisierung des Internets (von Internetanbietern und Suchmaschinenanbietern) geprägt ist. Hinzu kommt, dass durch das Vorhandensein der Filterblase der Information Horizon jedes einzelnen womöglich beeinflusst wird und als Folge im individuell vorhandenen Informationshorizont dem Probanden Informationen vorenthalten werden.

⁶⁶ Vgl. Sonnenwald, D. H. (2005): Information Horizons, S. 192ff. .

⁶⁷ Vgl. Sonnenwald, D. H. (2005): Information Horizons, S. 192-197.

3.3 Informationssuche

Da sich die Probanden in dem für diese Masterarbeit durchgeführten Versuch Informationen beschaffen, sprich eine Recherche durchführen sollten, stellt die Suche nach Informationen einen wichtigen Bestandteil für diesen Versuch dar. Demzufolge muss auch die Informationssuche in ihren theoretischen Grundlagen genauer betrachtet werden, was in den folgenden Abschnitten geschehen soll. Die Informationssuche ist ein Teil der Beschaffung an Informationen. Zu Beginn dieses 3. Kapitels wurde bereits festgestellt, dass die Informationsbeschaffung eine Phase des Informationsverhaltens, genauer des Informationssuchverhalten, darstellt. Demzufolge spiegelt die Suche nach Informationen, die das Ziel verfolgt eine Wissenslücke oder ein Mangel an Informationen oder Wissen zu füllen, einen Teilaspekt der Informationsbeschaffung wider und soll nun im Folgenden genauer betrachtet werden. Hierzu werden zu allererst die verschiedenen Verhaltensmuster (nach *Marcia Bates*), die während einer Suche zu beobachten sind, thematisiert, um anschließend einen genauen Blick auf den Prozess des Suchens, der in einem Suchprozess von *Dirk Lewandowski* reflektiert wurde, zu werfen.

3.3.1 Verhaltensmuster der Informationssuche (nach Bates)

Nach *Bates* können bei Nutzern vier grundlegende Verhaltensmuster beobachtet werden (siehe Abbildung 7), die jeweils nach ihrem Aktivitätsgrad und ihrer Gerichtetheit (direkt/nicht direkt; aktiv/passiv) unterschieden werden können. Diese Verhaltensmuster können in spezifische Strategien für eine Informationssuche (Suchstrategien) enden.

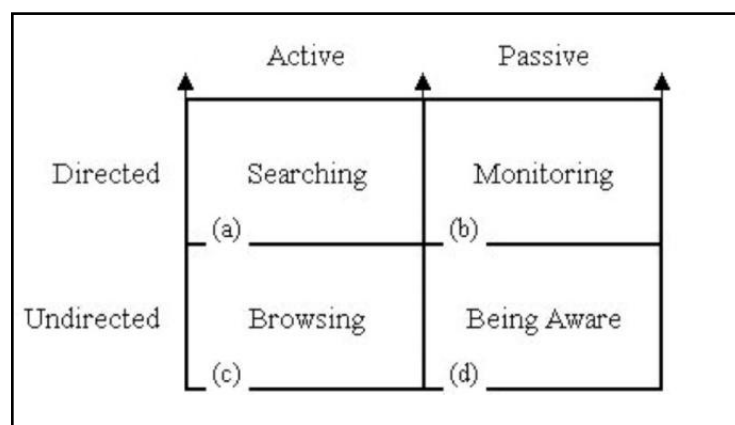


Abbildung 7: „Modes of Information Seeking“ (nach *M. Bates*)⁶⁸

⁶⁸ Bates, Marcia J. (2002): Toward an integrated Model of Information Seeking and Searching, S. 4.

Searching

Das Verhaltensmuster bzw. der Modus des „Searching“ stellt nach dieser Abbildung eine aktive und bewusst durchgeführte direkte Suche dar.⁶⁹

Monitoring

Das „Monitoring“ beschreibt eine aktive Überwachung von speziellen Informationsquellen. Diese Überwachung von Quellen ist weitestgehend durch eine gewisse Passivität geprägt, die jedoch auf ein bestimmtes Interessensgebiet zielgerichtet erfolgt.⁷⁰

Browsing

Der Modus des „Browsing“ hingegen beschreibt einen aktiven Zustand des ungerichtet und ziellosen Suchens mit keinem konkreten Informationsbedarf. So kann das Browsing eine unstrukturierte und endlose Suche darstellen, die durch verschiedene Informationsquellen geht und mit dessen Hilfe sich der Nutzer einen Überblick über alle Quellen verschafft. Zudem ist das Browsing auf kein klar definiertes Ziel gerichtet. Der Nutzer, also der Suchende, sieht dabei eine Zusammenstellung oder Sammlung von Informationen durch und ist währenddessen offen für das, was er dabei unter Umständen entdeckt. Die Konzentration des Suchenden kann dabei nicht auf alle Informationen gerichtet sein. Aus diesem Grund fällt diese zunächst auf eine Information, danach wird eine Information ausgewählt, geprüft und im Anschluss daran gesichert oder vernachlässigt. Dieser Prozess des Browsing, man kann schon fast sagen des Stöberns, wird so oft wiederholt, bis der Informationsbedarf gestillt bzw. die Suche aufgegeben wurde.⁷¹

Awareness (Being Aware)

Laut *Bates* steht das Verhaltensmuster „Being Aware“ (Awareness) für eine Form der explorativen Suche, bei der die Bedeutung einer Information erkannt und bewusst wird. Somit erfolgt die Informationsaufnahme dabei vollkommen passiv und unbeabsichtigt, ohne ein konkretes Ziel im Auge zu haben.⁷²

Wie bereits angedeutet, können die beschriebenen Verhaltensmuster nach *Bates* in spezifische Strategien für eine Informationssuche (Suchstrategien) enden. So würde aus dem „Searching“ eine formelle, zielgerichtete, analytische und aktiv durchgeführte Suche (Retrieval), die einen

⁶⁹ Vgl. ebd., S. 6.

⁷⁰ Vgl. Bates, Marcia J. (2002): *Toward an integrated Model of Information Seeking and Searching*, S. 5.

⁷¹ Vgl. ebd., S. 5.

⁷² Vgl. ebd., S. 4.

konkreten Informationsbedarf deckt, resultieren. Aufgrund des „Browsing“ oder „Monitoring“ könnte eine informelle Suche (Browsing) entstehen, die einen Informationsbedarf mit einer gewissen Problemlösung im Fokus hat. Wie bereits erwähnt, besitzt das Verhaltensmuster „Being Aware“ einen gewissen explorativen Charakter und aus diesem Grund könnte dieses Muster während einer Informationssuche für eine erkundende (explorative) Suchstrategie (Exploration) stehen, die der Zielstellung des Serendipity entspräche. Bei dieser Suchstrategie wäre der Informationsbedarf eher unspezifisch und im Vorfeld nicht klar definiert.

3.3.2 Suchprozess nach Dirk Lewandowski

Der Suchprozess nach *Dirk Lewandowski* stellt ein einfaches Modell der Informationssuche im Web dar (siehe Abbildung 8), das auch als Minimal- oder Konsensmodell bezeichnet werden kann.⁷³

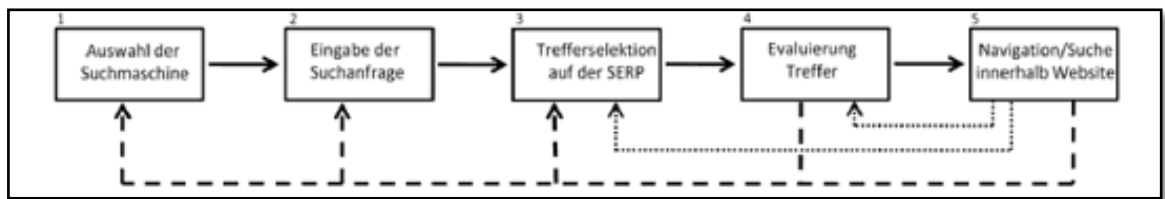


Abbildung 8: Suchprozess nach *Dirk Lewandowski*⁷⁴

Der Suchprozess wird darin wie folgt beschrieben:⁷⁵

Schritt 1:

Zuallererst wählt der Suchende eine Suchmaschine aus, die für ihn als geeignetsten erscheint und evtl. bereits bekannt ist.

Schritt 2:

In einem zweiten Schritt erfolgt die Eingabe der Suchanfrage bei der ausgewählten und aufgerufenen Suchmaschine.

Schritt 3:

Im dritten Schritt des Suchprozesses erscheint die Trefferseite der Suchmaschine (SERP), auf denen der Suchende die Ergebnisse betrachtet, selektiert und einen für ihn relevantesten Treffer auswählt.

⁷³ Vgl. Lewandowski, D.; Kerkmann, F.; Sünkler, S. (2014): Wie Nutzer im Suchprozess gelenkt werden, S. 80.

⁷⁴ Ebd., S. 80.

⁷⁵ Vgl. ebd., S. 79f. .

Schritt 4:

Im vorletzten Schritt ruft der Suchende den ausgewählten Treffer auf und evaluiert diesen hinsichtlich seines Informationsbedarfs.

Schritt 5: [optional]

Im besten Fall ist daraufhin das Informationsbedürfnis des Suchenden direkt befriedigt, sollte dies aber nicht der Fall sein, so ist ein weiterer fünfter Schritt in diesem Suchprozess von Nöten. Hierzu ist eine weitere Navigation oder Suche auf der aufgerufenen Website notwendig. Ziel dabei ist, die gesuchte Information zu finden, um die Wissens- bzw. Informationslücke zu füllen.

Sollte bereits bei der Betrachtung der Suchergebnisliste kein geeigneter Treffer dabei sein oder der aufgerufene Treffer auch bei einer weiteren Suche auf der Website nicht die gewünschten und gesuchten Informationen bereithalten, so muss innerhalb dieses Suchprozesses von *Lewandowski* der Suchende seine Suchanfrage entweder neu formulieren oder einen anderen Treffer aus der Ergebnisliste auswählen. Der Prozess kann ggf. auch ganz von vorne neu begonnen werden. Hierzu ruft der Nutzer eine Suchmaschine auf und durchläuft alle Schritte des Suchprozesses ein weiteres Mal.⁷⁶

Somit verläuft der Prozess der Informationssuche im Web nach *Lewandowski* nicht geradlinig sondern vielmehr kann er flexibel zu einer Neuorientierung oder zu einem Abbruch von seitens des Suchenden führen.⁷⁷

3.4 Psychologisch-kognitive Grundlagen während der Informationssuche

Unterschiedliche Persönlichkeitstypen und persönliche Kennzeichen eines Individuums beeinflussen die Art des Informationsverhaltens und der Informationssuche. So beeinflusst die Art und Weise, wie Menschen in problemlösenden Situationen Informationen verarbeiten und organisieren (*kognitive Stile*) die Art der Informationsaufnahme bei Personen.⁷⁸ Somit besteht ein gewisser Zusammenhang zwischen dem Informationsverhalten bzw. Informationssuchverhalten und verschiedenen Persönlichkeitstypen von Menschen, was auch bereits in der allgemeinen Persönlichkeitstheorie und Persönlichkeitspsychologie sowie verschiedenen psychologischen Tests („Fünf-Faktoren-Modell“, „Myers-Briggs-Type-Indicator“

⁷⁶ Vgl. ebd., S. 80.

⁷⁷ Vgl. ebd., S. 80.

⁷⁸ Vgl. Hobohm, Hans-Christoph (2013): Informationsverhalten (Mensch und Information), S.114.

(MBTI)) belegt und nachgewiesen werden konnte.⁷⁹ Aus diesem Grund ist es zwingend notwendig, sich einen Überblick über die psychologisch-kognitiven Grundlagen während einer Recherche im Web zu verschaffen, um ein besseres Verständnis zum Informationsverhalten im Kontext des Internets, im speziellen der Filterblase, zu bekommen.

Bei der kognitiven Psychologie gibt es eine Vielzahl von Faktoren und Komponenten, die das Verhalten eines Individuums in problemlösenden Situationen und bei der Verarbeitung von Informationen beeinflussen. Da in dieser Masterthesis und der dafür durchgeführten empirischen Untersuchung vor allem das Verhalten im Internet thematisiert und untersucht wird, soll nur auf einzelne Faktoren, die diesen Bereich tangieren, näher eingegangen werden. Es spielt vor allem die Aufnahme von Informationen durch Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsprozessen eine große Rolle. Grund dafür ist, dass bereits hier Informationen vom Nutzer gefiltert und bewertet werden. Die Betrachtung der Orientierung in physischen und virtuellen Informationsangeboten, vor allem im Internet, soll zeigen, dass der Mensch ein visuelles Wesen ist und Orientierungspunkte benötigt, um im Web zu navigieren und sich zurecht zu finden. Ferner ist es das Ziel der empirisch durchgeführten Untersuchung, das Bewusstsein eines Einzelnen und das individuelle Handeln zu untersuchen und zu hinterfragen. Somit beeinflussen vor allem die kognitiven und psychologischen Faktoren wie „Wahrnehmung“, „Aufmerksamkeit“, „Orientierung“, „Handeln“ sowie „Bewusstsein“ das Informationsverhalten von Menschen im Internet und sollen im Folgenden näher betrachtet werden.

3.4.1 Wahrnehmung

Bei der Wahrnehmung handelt es sich um einen "komplexen Vorgang von Sinneswahrnehmung, Sensibilität u[nd] integrativer Verarbeitung von Umwelt- u[nd] Körperreizen zu Informationen".⁸⁰ Diese Definition zeigt, dass es sich bei der Wahrnehmung von Gegenständen, Informationen und der Umwelt um einen ganzheitlich, komplexen, aktiven und sich immer weiter fortsetzenden Prozess handelt. Jede Wahrnehmung eines Individuums verursacht durch die Verarbeitung von Reizen über die menschlichen Sinne (Sehen, Hören, Spüren, Tasten) Reaktionen, die zu neuen Wahrnehmungen führen können.⁸¹ Somit könnte der Prozess der Wahrnehmung auch als Kreislauf bezeichnet werden, bei dem neue

⁷⁹ Vgl. ebd., S. 114.

⁸⁰ Pschyrembel, Willibald (2014): Pschyrembel Klinisches Wörterbuch, S. 2284.

⁸¹ Vgl. Fröhlich, Andreas D. (2005): Wahrnehmungsstörungen und Wahrnehmungsförderung, S. 17.

Wahrnehmungen mit bereits vorhandenem Wissen und Erfahrungen verknüpft werden.⁸²

Cassels und *Green* stellten zudem fest, dass Wahrnehmung die Aufnahme von Informationen über unsere Sinne sowie die anschließende Verarbeitung dieser Information zu inhaltlich bedeutungsvollen und sinnhaften Sachverhalten impliziert.⁸³

Ferner kann zwischen einer bewussten und unbewussten Wahrnehmung unterschieden werden.⁸⁴ *Rainer Guski* bezeichnet als bewusste Wahrnehmung die meist willkürlich durch den Menschen gesteuerte Aufnahme von Informationen. Ein Großteil der Wahrnehmung geschieht jedoch unbewusst, sprich ohne dass darauf die Aufmerksamkeit gerichtet ist. Auslöser dafür sind zum einen körperinnere (interne) Signale, die die Lage und Stellung im Raum und die Anspannung der Muskeln zur Ausführung von Handlungen feststellen und zum anderen externe Signale wie Gerüche, Bewegungen im Blickfeld oder Geräusche außerhalb des Blickfeldes.

Der Aspekt der Wahrnehmung spielt in dieser Masterthesis insofern eine wichtige und tragende Rolle und bedarf daher der Erwähnung in diesem Kapitel, da besonders die Wahrnehmung der Probanden in der für diese Masterthesis durchgeführten qualitativ empirischen Untersuchung eine wichtige Rolle für das bewusste und aktive Agieren und Handeln während der Recherche spielt. Zudem beeinflussen sie das Bewusstsein, die Gedanken und das Handeln der Probanden. Die Wahrnehmung kann als Auslöser und gleichzeitige Voraussetzung für die Informationssammlung während der Recherche sowie für die Situationsbewältigung und Lösungsfindung gesehen werden.

3.4.2 Aufmerksamkeit

Wohin die Aufmerksamkeit eines Internetnutzers während der Recherche im Web gerichtet ist, wird durch den psychologischen Faktor „Wahrnehmung“ stark beeinflusst bzw. überschneidet sich mit diesem. Es konnte bereits festgestellt werden, dass die Wahrnehmung als Auslöser und Voraussetzung der Situationsbewältigung und Lösungsfindung gesehen werden kann. Die Aufmerksamkeit stellt eine „allgemeine Bezeichnung für einen Zustand der gesteigerten Wachheit (Vigilanz) und Anspannung, welcher der selektiven Orientierung von

⁸² Vgl. Seidel, Ulrike (2009): *Auditive und visuelle Wahrnehmungsleistungen im Vorschulalter als Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb*, S. 5f. .

⁸³ Vgl. Cassells, A.; Green, P. (1995): *Wahrnehmung*, S. 42.

⁸⁴ Vgl. Guski, Rainer (2000). *Wahrnehmung*, S. 9.

Wahrnehmung, Denken und Handeln zugrunde liegt⁸⁵. Dies führt in den meisten Fällen zu einer zielgerichteten Ausführung einer Tat bzw. einer Bewältigung einer Problemsituation.⁸⁶

Die „Aufmerksamkeit ermöglicht es [uns Menschen], aus dem Informationsfluss, den uns die Sinnesorgane liefern, einzelne Aspekte auszuwählen und bevorzugt zu verarbeiten“⁸⁷. Dieser Prozess erlaubt es demnach, zu dem Zeitpunkt Wichtiges vom Unwichtigen zu trennen.

Somit kann auch bei der Aufmerksamkeit festgehalten werden, dass diese ebenfalls als Auslöser und Voraussetzung für die Informationsverarbeitung sowie Situationsbewältigung und Lösungsfindung gesehen werden kann, da sie zur Bewältigung der auf den Menschen einwirkenden Informationsmenge benötigt wird. Die Aufmerksamkeit dient der Selektion von Wahrnehmungsinhalten und der Fokussierung der Verarbeitungsressourcen, um gezielt und effizient handeln zu können und stellt eine notwendige Voraussetzung für eine effiziente und bewusste Informationsverarbeitung dar.

Diese Fähigkeit unterstützt den Prozess der Selektion relevanter Informationen und ist essentiell in der momentanen Zeit der Informationsflut, eine Zeit, in der Informationen jederzeit und in großer Menge vorhanden sind⁸⁸. Besonders im Internet ist dieses Phänomen der immensen und immer unüberschaubarer werdenden einwirkenden Daten- und Informationsflut, dem Information Overload (auch Informationsüberlastung, -flut und -überfluss), deutlich zu spüren.

Wie die konkrete Wahrnehmung und Aufmerksamkeit eines Internetnutzers während der Recherche im Web aussieht, konnte bereits in einer Vielzahl von Studien festgestellt und festgehalten werden.⁸⁹ So stellte beispielsweise *Jakob Nielsen* im Jahr 2006 in einer Eye-Tracking-Studie fest, dass Webseitennutzer vorwiegend in einer F-Form eine Webseite betrachten. Hierzu wird innerhalb weniger Sekunden der obere Bereich überflogen, bevor anschließend der Blick am linken Rand nach unten wandert und erneut horizontal der

⁸⁵ Lexikon der Neurowissenschaft (2000): Aufmerksamkeit. Online verfügbar unter: <http://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/aufmerksamkeit/1072> [letzter Zugriff: 13.06.2015].

⁸⁶ Vgl. ebd. .

⁸⁷ Ebd. .

⁸⁸ Vgl. Hobohm, Hans-Christoph (2013): Informationsverhalten (Mensch und Information), S. 109.

⁸⁹ Vgl. u.a. Granka, L. A.; Joachima, T.; Gay, G. (2004): Eye-tracking analysis of user behavior in WWW search, S. 478f. .;

Guan, Zhiwei ; Cutrell, Edward (2007): An eye tracking study of the effect of target rank on web search, S. 417–420. ;

Granka, L. A.; Feusner, M.; Lorigo, L. (2008): Eyetracking in Online Search, S. 283-304.;

Machill, M. et al. (2003): Wegweiser im Netz., S. 13–490.

Webseiteninhalt wahrgenommen wird.⁹⁰ Diese Auffälligkeit lässt sich vermutlich auf die Anordnung der Navigation im oberen und linken Bereich von Webseiten zurückführen.

Ferner untersuchten die Wissenschaftler *Granka, Joachims* und *Gay* mit Hilfe von Blickaufzeichnungen, wie die Wahrnehmung bzw. Aufmerksamkeit auf den Suchergebnisseiten (SERP) verläuft. Hierzu wurden Fixationszahlen und -häufigkeiten für einzelne Ergebnislisteneinträge ausgewertet. Dabei konnte ein Top-Down-Prozess festgestellt werden, bei dem die ersten fünf bis sechs Ergebnisse häufiger und länger als die unteren Ergebnisse, bei denen oftmals erst gescrollt werden muss, betrachtet werden.⁹¹

Des Weiteren fanden *Guan* und *Cutrell* in ihrer Studie aus dem Jahr 2007 heraus, dass Internetnutzer vor allem auf die höher gerankten Ergebnisse schauen und wenn sie nicht befriedigt werden sie auf das erste Ergebnis klicken oder ihre Suchanfrage neu formulieren.⁹²

Außerdem konnte festgestellt werden, dass in der Regel nicht alle Suchresultate betrachtet und die zweite Ergebnisseite nur selten aufgerufen wird. Dies lässt darauf schließen, dass die höher gelisteten Ergebnisse stärker vertrauenswürdig zu sein scheinen und weitere bzw. zusätzliche Elemente vielfach ausgeblendet zu werden scheinen.⁹³

Die Auswahlentscheidung bei der Recherche im Internet wird somit durch eine oftmals unbewusste Wahrnehmung und Aufmerksamkeit der Ergebnisse geprägt und ist zielgerichtet zur Befriedigung eines bestimmten Informationsbedürfnisses.

Für die Untersuchung in dieser Masterthesis hinsichtlich des Informationsverhaltens in der Filterblase stellt sich nun durch diese in Studien erworbenen Erkenntnisse die Frage, ob die Probanden der empirischen Studie für diese Masterarbeit ebenfalls diese Merkmale und Erscheinungen in ihrer Recherche im Internet aufweisen werden. Diese Frage soll in der Auswertung der Untersuchung mit einfließen und am Ende dieser Arbeit beantwortet werden.

3.4.3 Orientierung

Der Aspekt der Orientierung kann wie folgt definiert werden: „das Vermögen von Lebewesen, aufgrund physikalischer (z.T. auch chemischer) Reize (z.B. Licht, Schall, Temperatur, Schwerkraft, elektrische Felder) gerichtete Bewegungen auszuführen (Taxien) oder Ziele über

⁹⁰ Nielsen, Jakob (2006): F-Shaped Pattern For Reading Web Content. URL: http://www.useit.com/alertbox/reading_pattern.html [letzter Zugriff: 13.06.2015].

⁹¹ Vgl. u.a. Granka, L. A.; Joachims, T.; Gay, G. (2004): Eye-tracking analysis of user behavior in WWW search, S. 479 .

⁹² Vgl. ebd., S. 417–420.

⁹³ Vgl. Schmidt-Mänz, Nadine (2007): Untersuchung des Suchverhaltens im Web.

große Entfernungen hinweg genau anzusteuern (Orientierungsverhalten)⁹⁴.

Die Voraussetzung dafür ist demzufolge das Erwerben eines Überblickes und das anschließende Lenken der Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Zielrichtung. Dabei wird zunächst meist mit einer unvollständigen Beobachtung der Umgebung begonnen, als Resultat daraus wird eine Entscheidung getroffen, woraufhin dann eine Handlung (bspw. Bewegung) folgt. Daraufhin erfolgt eine neue Beobachtung sowie neue Handlung bis das Ziel erreicht ist.⁹⁵

Bezogen auf die Orientierung in einer Stadt konnte *Kevin Lynch* bereits im Jahr 1960 fünf Kriterien festhalten, welche auf das Verhalten und Navigieren im Internet übertragen werden können. Diese fünf Kriterien lassen sich wie folgt zusammenfassen:⁹⁶

- Path (Weg, z.B. Straßenverlauf, Fluss)
- Landmark (Erkennungszeichen wie z.B. markante Gebäude oder Schilder)
- Edge (Grenze bzw. Einschränkung)
- Node (Brennpunkt, z.B. ein zentraler Platz oder eine Kreuzung)
- District (Bereich unterschiedlicher Größe, Form und Beschaffenheit)

Da eine gewisse Parallele zwischen der Orientierung im virtuellen Raum (dem Internet) und dem physischen Raum gezogen werden kann, besteht die Möglichkeit, diese genannten Kriterien wie bereits angedeutet auch wie folgt auf das Verhalten in einem digitalen Raum zu übertragen.⁹⁷

Die Breadcrumb-Hierarchie sowie die Suchhistorie (Suchverlauf) zeigen den bisher getätigten Weg auf, der verschiedene Richtungen dokumentieren kann und somit im digitalen Raum für das Kriterium „Path“ (Weg) stehen könnte. Die Kriterien „Edge“ und „District“ können bezogen auf die Orientierung im Internet sinnbildlich für verschiedene Bereiche einer Website stehen, zu denen beispielsweise die horizontale oder vertikale Navigation, der Header-Bereich mit einer Überschrift, der Bereich mit allgemeinen Informationen sowie der Hauptteil-Bereich mit Details zählen. Spezielle Eyecatcher, wie beispielsweise Grafiken, farblich hervorgehobene Begriffe (z.B. Zwischenüberschriften, Links) oder Teaser verweisen mit einer erhöhten

⁹⁴ Lexikon der Neurowissenschaft (2000): Orientierung. Online verfügbar unter: <http://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/orientierung/9304> [letzter Zugriff: 13.06.2015].

⁹⁵ Vgl. Lantzsch, Janine (2014): Bestsandvisualisierung in Bibliotheken, S. 45.

⁹⁶ Vgl. Lynch, Kevin (1960): The image of the city. URL: http://interactive.usc.edu/blog-old/wp-content/uploads/2010/08/Image_of_the_City.pdf. und

Vgl. Lantzsch, Janine (2014): Bestsandvisualisierung in Bibliotheken, S. 45.

⁹⁷ Vgl. ebd., S. 45.

Aufmerksamkeit auf Bereiche oder weiterführende Informationen („Node“ und „Landmark“).⁹⁸ Das Layout, der Aufbau sowie die Seitenstruktur einer Website bestimmen somit grundlegend die Orientierung im Internet. Aufgrund dieser Tatsache kann davon ausgegangen werden, dass somit auch das Handeln und Verhalten eines jeden Individuums beim Bewegen in einem virtuellen Raum (Internet) unbewusst oder auch bewusst durch verschiedene Faktoren beeinflusst wird.

3.4.4 Handeln

Es konnte bereits eruiert werden, dass das Handeln, sprich das zielgerichtete, absichtsvolle, subjektiv sinnvolle, bewusst entschiedene Tun⁹⁹, von den kognitiv psychologischen Faktoren „Wahrnehmung“, „Aufmerksamkeit“ sowie „Orientierung“ (stark) beeinflusst wird. Somit bedarf es der Auflistung und Thematisierung in diesem Kapitel der Masterarbeit. Bei der für diese Masterthesis durchgeführten empirischen Studie soll untersucht werden, inwieweit und in welcher Art und Weise die Probanden sich in ihrer eigenen Filterblase verhalten, in anderen Worten wie ihr Handeln und Tun in einer problemlösenden Situation und während der individuellen Informationsverarbeitung ausschaut. Es sollen Rückschlüsse auf emotionell, affektiv oder instinktiv ausgelöste Verhaltensformen gezogen werden können, die der Erreichung definierter Ziele dienen.

Das Handeln eines jeden Individuums ist klar motiviert und aus diesem Grund zielgerichtet und strebt folglich zeitgleich die Befriedigung eines Bedürfnisses, in diesem Fall eines Informationsbedürfnisses, sowie eines Wissenserwerbs an. Wird die individuelle Motivation in die problemlösende Situation mit einbezogen, so erfolgt ein innerer (Gedanken-)Prozess, bei dem die Wahrnehmung der Umwelt, die aktuelle Motivlage sowie das aktive Verhalten (Tun) reflektiert und umgesetzt werden.

In der empirischen Untersuchung dieser Arbeit soll somit zusammengefasst vor allem herausgefunden und analysiert werden, ob die Probanden sich ein Ziel und eine konkrete Strategie zum Erreichen eines Bedürfnisses gesetzt haben, bevor und während sie sich zu einem speziellen Thema im Internet informieren. Zudem soll während der Recherche ihr individuelles Handeln zum Erreichen eines eventuellen Ziels genauer betrachtet und interpretiert werden.

⁹⁸ Vgl. ebd. .

⁹⁹ Vgl. Hehlmann, W. (1964). Wörterbuch der Psychologie, S. 203 f. .

3.4.5 Bewusstsein (bzw. Awareness)

Wie in der Einleitung dieser Masterthesis erwähnt, lautet die erste Forschungsthese, die in dieser Arbeit beantwortet und untersucht werden soll:

Wenn Studenten der Informationswissenschaften im Internet zu einem bestimmten Thema recherchieren, dann sind sie sich dem Gefangensein in ihrer eigenen Filterblase nicht bewusst.

Aufgrund dieser These besteht der dringende Bedarf den Aspekt des Bewusstseins genauer zu thematisieren und zu definieren, um für die Analyse und Interpretation des in dieser Arbeit durchgeführten empirischen Versuchs konkrete Rückschlüsse und Anhaltspunkte (Indikatoren) festzulegen, auf dessen Grundlage dann entschieden werden kann, ob sich ein Proband der Befangenheit bewusst oder nicht bewusst gewesen ist.

Allgemein kann behauptet werden, dass es in der Literatur und Wissenschaft (noch) keine allgemeingültige Definition für das Bewusstsein gibt. Eine hinreichende Umschreibung besagt hingegen, dass der psychologische Begriff „Bewusstsein“, die Eigenschaft eines Menschen beschreibt, der sowohl wach als auch orientiert ist. Dies schlussfolgert, dass der Mensch dabei in Raum und Zeit orientiert zu sein scheint, sodass sich eine Person in diesen Kontext einordnen kann. Auf Grundlage dieser Tatsache kann man erkennen, dass das Bewusstsein eines Individuums somit die Gesamtheit der unmittelbar ihm entgegenwirkenden Erfahrung beinhaltet. Diese Erfahrung setzt sich aus der Wahrnehmung des Individuums selbst und seiner Umgebung, sowie der Kognition (Gedanken), Vorstellungen und Gefühlen zusammen.¹⁰⁰ Somit beeinflussen die bereits in diesem Kapitel beschriebenen Komponenten der kognitiven Psychologie das Bewusstsein eines Einzelnen, woraufhin schlussfolgernd dazu auch das Bewusstsein das Verhalten während einer problemlösenden Situation bestimmt, Einfluss auf dieses hat sowie steuert. Bewusst oder unbewusst durchgeführte Informationsverarbeitungsprozesse färben sich auf eine Veränderung der Informationsbewältigung und -beschaffung ab und könnten diese grundlegend verändern.

Der englische Begriff der „awareness“ bzw. „situation awareness“ beschreibt den Zustand des aktuellen, situationsbezogenen Bewusstseins oder Gewahrseins eines Individuums noch

¹⁰⁰ Vgl. Stangl, W. (28.04.2009): Bewusstsein. URL: <http://lexikon.stangl.eu/887/bewusstsein> [letzter Zugriff: 14.06.2015]. und
Vgl. Pschyrembel Klinisches Wörterbuch online (2013): Bewusstsein. Online verfügbar unter: <http://www.degruyter.com/view/kw/4379860> [letzter Zugriff: 14.06.2015].

genauer. Hierbei wird dieses Phänomen als „[...] ganzheitliche, intensive Kontaktaufnahme mit sich und seiner Situation im Hier und Jetzt als Via regia zum Unbewussten, als integraler Teil der organismischen Selbstregulation [...]“¹⁰¹ beschrieben. Dies „[...] ermöglicht die Wahrnehmung vorherrschender Bedürfnisse und damit eine erhöhte Differenzierung zwischen dem Organismus und der Umwelt“¹⁰².

Das Konstrukt der „awareness“ berührt somit nicht nur wahrnehmungspsychologische Aspekte (z. B. die Aufmerksamkeit), sondern auch sozialpsychologische Prozesse (z. B. zum Entscheidungsverhalten von Individuen). Deshalb beeinflusst es wie bereits erwähnt das (nachfolgende) Agieren eines Individuums in einer problemlösenden Situation und kann somit auch auf den Prozess des Recherchierens im Internet übertragen werden. Dieser Prozess wird demnach vom situationsbedingten Bewusstsein jedes Einzelnen (stark) bestimmt und beeinflusst. Aus diesem Grund sollte der kognitiv psychologische Aspekt des Bewusstseins bei der Vorbereitung auf die Analyse und Interpretation der für diese Arbeit durchgeführten Untersuchung berücksichtigt werden.

3.5 Zwischenfazit und gewonnene Erkenntnisse

Innerhalb dieses Grundlagenkapitels zum Informationsverhalten (Information Behaviour) und Informationssuchverhalten (Information Seeking Behaviour) wurden viele Aspekte näher betrachtet, aus denen nun einige Erkenntnisse und Schlussfolgerungen für den durchgeführten Versuch gewonnen und gezogen werden können.

Das gesamte Kapitel wurde in dieser Masterarbeit thematisiert, um ein genaueres Verständnis für das Informationsverhalten und Informationssuchverhalten von Studenten in ihrer eigenen Filterblase zu erlangen, einzelne Handlungen besser zu verstehen und Rückschlüsse bei der Auswertung der durchgeführten Studie in dieser Arbeit ziehen zu können.

Es konnte herausgearbeitet werden, dass das Informationsverhalten die Beschaffung, die Verarbeitung und Weitergabe von Informationen umfasst und somit ein aus mehreren Teilprozessen (Informationsbedarf, Informationsbeschaffung, Informationsverarbeitung, Informationsspeicherung und -weitergabe) bestehender Informationsprozess mit vielen einzelnen Teilaktivitäten ist. Diese Teilaktivitäten bzw. Teilprozesse werden als Phasen des Informationsverhaltens betitelt.

¹⁰¹ Lexikon der Psychologie (2000): awareness. Online verfügbar unter:
<http://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/awareness/1860> [letzter Zugriff: 14.06.2015].

¹⁰² Ebd. .

Das Informationssuchverhalten (ISB; Information Seeking Behaviour) versteht sich als eine Unterkategorie des Informationsverhalten, das das grundlegende Ziel verfolgt, den Nutzer und sein Verhalten im Prozess der Informationssuche zu verstehen und beschreiben zu können und zudem mit Hilfe von Verhaltensanalysen und Forschungen zu Suchprozessen hilfreiche Ansätze für das Verständnis von Verhaltensmustern einzelner Individuen zu erlangen. Dies ist auch das Ziel der Untersuchung in dieser Arbeit. Die spätere Forschung des Informationssuchverhaltens ging von einer prozessanalytischen Sicht auf den Informationsverhaltensprozess aus. So gelang der Benutzer als in den Informationsverhaltensprozess eingreifender Akteur mit seinen zielgerichteten und informationellen Handlungen in den Blickwinkel des Forschungsgebiets.

Einige grundlegende und viel zitierte Theorien des Forschungsgebiets können auf das Informationsverhalten und Informationssuchverhalten bei einer Recherche im Web übertragen werden. Dass dies möglich ist, haben vor allem die Ausführungen von *Burghardt, Elsweiler, Meier* und *Wolff* gezeigt. So werden dort die wichtigsten Schlüsselkonzepte im Information Seeking Behaviour bezogen auf die Suche im Web mit Hilfe von Websuchmaschinen beschrieben und zudem kategorisieren sie die grundlegenden Theorien und Paradigmen des ISB in Modelle zur Motivation von ISB, dynamische Modelle zur konkreten Strategie des ISB sowie strukturierende Modelle des ISB. So werden mit den Modellen, die die Motivation des Informationssuchverhaltens beschreiben, die Beweggründe, die eine Suche initiiert, abgebildet sowie der Prozess dargestellt, der ein Nutzer erst durchlaufen muss, bevor er eine Suche anfängt.

Die als dynamischen bezeichneten Modelle des Informationssuchverhaltens beschreiben und erklären verschiedene Arten der Informationssuche und damit auch die unterschiedlichen Vorgehensweisen, somit die Suchstrategien, eines jeden Suchenden. Sie werden als dynamisch bezeichnet, da das Informationsbedürfnis eines Nutzers einem ständigen sich verändernden Wandel unterliegt und der Suchprozess demzufolge als interaktiv und unsystematisch beschrieben werden kann.

Im Kontrast dazu versuchen die strukturierenden Modelle und Theorien des Informationssuchverhaltens, das Suchverhalten als systematisch und strukturiert abzubilden. Demzufolge soll nach diesen Theorien die Informationssuche explizit, unterteilt in einzelnen Aktivitäten erfolgen.

Wichtige und hier festzuhaltende Erkenntnisse sind, dass die Theorien zu Motivation des ISB vor allem die Phase vor der aktiven Recherche beschreiben. Alle Modelle haben es gemein, dass mit Hilfe dieser die Motivation für eine Informationssuche herausgelesen und begründet werden kann. So können Gedanken über eine geeignete Suchanfrage, aber auch Gefühle und

Emotionen eine Informationssuche auslösen und einen Einstieg für diese darstellen. Zudem wird die Motivation für eine Informationssuche auch von verschiedenen Faktoren (Persönlichkeit des Nutzers, kognitive Fähigkeiten, Gesundheitszustand, Zeit und soziodemographische Faktoren) grundlegend beeinflusst. Grundlage und Auslöser eines Informationsprozesses sind zudem in vielen Fällen ein unbewusstes Informationsbedürfnis bzw. ein „unnormaler“ Wissenszustand.

Die Thematisierung und tiefere Betrachtung der beiden dynamischen Theorien des ISB zeigte, dass ein dynamisches, bzw. ein sich immer änderndes, Verhaltensmuster bei der Informationssuche im Internet zu beobachten ist. Hierbei wird das Informationsbedürfnis im Laufe des Suchprozesses dynamisch modelliert. Interessant ist nun zu überprüfen, ob sich ein solches Verhaltensmuster ebenfalls bei den Probanden dieser Masterarbeit beobachten lässt.

Die Betrachtung der strukturierenden Theorie des Informationssuchverhaltens zeigt auf, dass ein sehr komplexes Informationsverhalten auf einige grundlegende zudem immer wiederkehrende Aktivitäten (typische Aktivitäten) gegliedert werden kann.

Die Thematisierung von zwei weiteren Theorien, die nicht in der Aufzählung von *Burghardt*, *Elsweiler*, *Meier* und *Wolff* vorkamen, hat gezeigt, dass eine kurze Distanz zwischen unterschiedlichen Informationen eine Auswirkung auf die Recherchestrategie des Suchenden haben kann. Ferner besitzt jeder Proband des durchgeführten Versuchs seinen eigenen sogenannten „Information Horizon“ (Informationshorizont), in dem er sich bewegt und handelt. Dieser individuelle Information Horizon wird während des Versuchs vor allem durch die Informationsressource 'Internet' geprägt.

Des Weiteren wurden in diesem Grundlagenkapitel die vier grundlegenden Verhaltensmuster einer Informationssuche genauer betrachtet. Diese Betrachtung hat gezeigt, dass die an den Tag gelegten Verhaltensmuster des Suchenden in spezifische Suchstrategien einer Informationssuche enden können. So würde aus dem sogenannten „Searching“ eine formelle, zielgerichtete, analytische und aktiv durchgeführte Suche (Retrieval), die einen konkreten Informationsbedarf deckt, resultieren. Aus dem „Browsing“ und „Monitoring“ könnte eine informelle Suche (Browsing) entstehen, die einen Informationsbedarf mit einer gewissen Problemlösung im Fokus hat. Das Verhaltensmuster „Being Aware“ könnte während einer Informationssuche für eine erkundende (explorative) Suchstrategie (Exploration) stehen, die der Zielstellung des Serendipity entspräche. Bei dieser Suchstrategie wäre der Informationsbedarf eher unspezifisch und im Vorfeld nicht klar definiert.

Aufgrund der genaueren Betrachtung des nach *Dirk Lewandowski* aufgestellten Suchprozesses konnte aufgezeigt werden, dass der Prozess der Informationssuche im Web nicht geradlinig sondern vielmehr flexibel erfolgt. So kann es während einer Informationssuche im Internet zu einer Neuorientierung oder zu einem Abbruch von seitens des Suchenden kommen, sobald der Nutzer nicht die gewünschten Suchtreffer erhalten hat und sein Informationsbedürfnis demzufolge nicht befriedigt wurde. Bezogen auf den für diese Arbeit durchgeführten Versuch ist es interessant zu überprüfen, ob ein solches flexibles Verhaltensmuster ebenfalls bei den Probanden zu beobachten ist.

Die intensive Ausführung der psychologisch-kognitiven Faktoren (Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Orientierung, Handeln, Bewusstsein), die eine Informationssuche beeinflussen könnten hat gezeigt, dass diese das bewusste und aktive Agieren und Handeln eines Individuums während einer Recherche grundlegend beeinflussen. Gleichzeitig stellen sie einen Auslöser dar und bilden die Voraussetzung dafür, dass während einer Recherche Informationen gesammelt und verarbeitet werden, mit dem Ziel eine Lösung auf eine Frage zu finden und eine Wissens- bzw. Informationslücke zu füllen. Die thematisierten psychologisch-kognitiven Einflussfaktoren dienen zudem der Selektion relevanter Informationen und sind demnach essentiell in der momentanen Zeit der Informationsflut, um gezielt und effizient handeln und arbeiten zu können.

Die Betrachtung von durchgeführten Eye-Tracking-Studien diene dem Zweck festzustellen, wie Nutzer sich im Internet verhalten und wohin ihre Aufmerksamkeit gerichtet ist. So konnte festgestellt werden, dass Nutzer vorwiegend in einer F-Form eine Webseite betrachten. Zudem wurde ein Top-Down-Prozess beobachtet, bei dem die ersten fünf bis sechs Ergebnisse häufiger und länger als die unteren Ergebnisse vom Nutzer betrachtet werden. Außerdem werden in der Regel nicht alle Suchresultate betrachtet und die zweite Ergebnisseite nur selten aufgerufen. Die Auswahlentscheidung bei der Recherche im Internet wird somit durch eine oftmals unbewusste Wahrnehmung und Aufmerksamkeit der Ergebnisse geprägt und ist zielgerichtet zur Befriedigung eines bestimmten Informationsbedürfnisses.

Für die Untersuchung in dieser Masterthesis hinsichtlich des Informationsverhaltens in der Filterblase stellt sich nun durch diese in Studien erworbenen Erkenntnisse die Frage, ob die Probanden der empirischen Studie für diese Masterarbeit ebenfalls diese Merkmale und Erscheinungen in ihrer Recherche im Internet aufweisen werden. Diese Frage soll in der Auswertung der Untersuchung mit einfließen und am Ende dieser Arbeit beantwortet werden.

4 METHODIK DER EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG

Bevor nun die Erhebungs- und Auswertungsmethode der empirischen Untersuchung in diesem Kapitel ausführlich thematisiert wird, soll zunächst noch einmal zusammengefasst werden, welches Ziel dieser durchgeführte Versuch verfolgt und was genau mit dieser qualitativ empirischen Untersuchung herausgefunden bzw. überprüft werden soll.

Gemäß den zu Beginn dieser Masterarbeit aufgestellten zwei Thesen, soll zunächst durch diese Arbeit herausgefunden werden, ob ein Bewusstsein unter den Probanden herrscht, dass sie sich im Internet in einer Filterblase bewegen. Darüber hinaus soll herausbekommen werden, ob sie dieses Gefangensein in ihrer eigenen Filterblase stört und was für Maßnahmen sie ergreifen, um möglicherweise aus dieser Filterblase auszutreten, sie zu vergrößern oder sie gar zum Platzen zu bringen. Bezogen auf das eigentliche Verhalten der Probanden soll geschaut werden, wie sich diese bei der Informationssuche verhalten. Mögliche Verhaltensmuster der Informationssuche wurden in dem vorangegangenen Kapitel thematisiert. Auf Grundlage der bereits beschriebenen Theorien kann es somit zu den folgenden Szenarien kommen:

So kann es vorkommen, dass das Informationsbedürfnis sich im Laufe des Suchprozesses dynamisch entwickelt, modelliert und konkretisiert (4-Stufenmodell nach *Taylor*). Hierbei durchläuft der Proband unterschiedliche Phasen, von einem vagen, nicht konkretisierten beschreibaren Informationsbedürfnis (*visceral need*) über eine Phase, in der ein bewusstes Bedürfnis vorherrscht, dieses jedoch noch in den Details vage und unkonkret ist (*conscious need*), bis hin zu einem Informationsbedürfnis, das vom Nutzer formuliert werden kann, jedoch noch von einer Ungewissheit geprägt ist (*formalized need*). Das Informationsbedürfnis endet dann in einer Phase, in der ein Kompromiss zwischen der Ungewissheit und dem vornehmlich mental vorhandenem Suchbedürfnisses vorherrscht (*compromised need*).

Der Suchende kann jedoch auch aufgrund eines individuellen Verlangens, ein bestimmtes Ziel zu erreichen bzw. eine bestimmte Wissenslücke zu füllen angetrieben werden, eine Informationssuche im Internet einzugehen (ASK-Konzept nach *Belkin*). Dabei erlangt er im Vorhinein Kenntnis darüber, dass sein vorhandenes Wissen lückenhaft oder nicht ausreichend ist, und versucht als Reaktion darauf sein Informationsbedürfnis mit Hilfe einer Informationssuche zu füllen. Im Prozess der Informationssuche bewertet der Suchende dabei immer wieder seinen Wissenszustand neu, um festzustellen, ob sein Informationsbedürfnis gedeckt wurde oder ggf. eine erneute Suche von Nöten ist.

Die Informationssuche des Probanden kann jedoch auch nach Phasen ablaufen und jede einzelne Phase wird dabei durch kognitive und affektive Prozesse (Gedanken und Gefühlen) initiiert (Phasenmodell des ISB nach *Kuhlthau*). Es entsteht zudem eine phasenweise

Entwicklung von anfänglicher Ungewissheit, Unsicherheit und Zweifel bis hin zu einem erhöhten Grad an Sicherheit und Vertrauen.

Auslöser für eine Informationssuche können jedoch auch anfängliche Fragen sein oder auch Irritationen oder Unsicherheit bei der Interpretation einer neuen Situation, die dazu beitragen sollen eine Lücke zwischen einem aktuellen Wissensstand und einer neuer Wissenssituation zu überbrücken (Sensemaking-Modell nach *Dervin*).

Bei der Motivation einer Informationssuche der Probanden können zudem verschiedenste Faktoren, wie Persönlichkeit des Nutzers, kognitive Fähigkeiten, der Gesundheitszustand oder auch die Zeit oder soziodemographische Faktoren, Einfluss haben (ELIS-Modell nach *Savolainen*).

Sollten die Probanden bei der Recherche nach Informationen im Internet das zu gewinnende Wissen in Relation zu den Beschaffungskosten setzen und somit eine Kosten-Nutzen-Abwägung durchführen, um zu entscheiden, ob eine Informationssuche fortgesetzt, abgebrochen oder an anderer Stelle wieder aufgenommen werden soll, so würde sich hier die Theorie von *Pirolli* und *Card* widerspiegeln (Information Foraging nach *Pirolli* und *Card*). Bei einer solchen Entscheidung würde dann auf einen umfangreichen Wissensbestand zurückgegriffen werden und sich die konkrete Strategie des ISB dynamisch entwickeln.

Eine weitere Möglichkeit, die an dieser Stelle als sehr wahrscheinlich eingestuft werden kann, ist, dass sich das Informationsbedürfnis der Suchenden während des Versuchs (Recherche) ständig weiterentwickelt wird (Berrypicking-Modell nach *M. Bates*). Die Recherche würde in diesem Fall keinem strukturierten Prozess folgen sondern vielmehr dem kontinuierlichen Sammeln vieler kleinen „Informationsstückchen“, das durch neue Ideen und neugewonnenem Wissen beeinflusst wird. So ändert sich das Suchkonzept eines Suchenden mit jedem Stoßen auf relevante Informationen und ferner entwickeln sich Suchanfrage innerhalb des Suchprozess ständig weiter. Die Informationssuche stellt dabei einen explorativen Prozess dar. Zudem kann es vorkommen, dass sich das komplexe Informationsverhalten der Probanden während der Recherche in grundlegende und zudem immer wiederkehrende Aktivitäten, sprich typische Aktivitäten der Informationssuche, gliedern kann (typische Aktivitäten des ISB nach *Ellis*).

Sollte die Informationssuche der Probanden hingegen dadurch gekennzeichnet sein, dass eine kurze Distance zwischen den einzelnen Informationsquellen herrscht und dies die Recherchestrategie des Probanden beeinflusst, so kann davon ausgegangen werden, dass ihre Recherche ganz nach dem Schema der Small-World Network Exploration nach *Björneborn* abläuft.

Grundlegend kann jedoch schon vorab erwähnt werden, dass jeder Proband sich in seinem

eigenen Informationshorizont (Information Horizons nach *Sonnenwald*) während seiner Informationssuche im Web bewegt, verhält und nach Informationen sucht. Geprägt wird der individuell vorliegende Information Horizon durch das Informationsmedium „Internet“ und durch die Interaktion mit diesem Medium, wird der Informationshorizont mit neuen Informationen oder neuem Wissen gefüllt und/oder erweitert.

Auch kann grundlegend vorab festgehalten werden, dass die Probanden ganz sicher nach dem durch Dirk Lewandowski festgehaltenen Suchprozess recherchieren werden, da dieser allumfassende, allgemeingültige Rechenschritte beinhaltet. So wird höchstwahrscheinlich die Informationssuche der Probanden im Web nicht geradlinig sondern vielmehr flexibel erfolgen. Bei den Probanden könnte es während der Informationssuche im Internet zu einer Neuorientierung oder zu einem Abbruch kommen, sobald nicht die gewünschten Suchtreffer erhalten wurden und das Informationsbedürfnis nicht befriedigt wurde.

Darüber hinaus könnte die Beobachtung gemacht werden, dass das Verhaltensmuster der Probanden in folgende spezifische Suchstrategien während der Informationssuche endet:

- **Retrieval**
formelle, zielgerichtete, analytische und aktiv durchgeführte Suche
- **Browsing**
informelle Suche
- **Exploration**
Serendipity, Informationsbedarf eher unspezifisch und im Vorfeld nicht klar definiert

Des Weiteren kann während der Analyse der Versuche geschaut werden, wohin die Aufmerksamkeit der Probanden während der Recherche im Web ging. So kann eventuell beobachtet werden, dass vorwiegend in einer F-Form eine Webseite betrachtet wird oder zudem nur die ersten fünf bis sechs Suchergebnisse häufiger und länger als die unteren Ergebnisse vom Proband betrachtet werden (Top-Down-Prozess) sowie nicht alle Suchresultate betrachtet und die zweite Ergebnisseite nur selten aufgerufen wird. In der Analyse der Versuche sollen diese Erkenntnisse, die bereits in zahlreichen Studien belegt wurden, ebenfalls überprüft werden.

Zusammengefasst soll mit den qualitativ empirischen Versuchen geschaut werden, ob das Phänomen der Filterblase Einfluss auf das Inforationssuchverhalten der einzelnen Probanden hat und inwieweit es dies beeinflusst.

4.1 Erhebungsmethode: Aufbau des qualitativ empirischen Versuchs

Diese zahlreichen Theorien und Verhaltensmuster sowie Fragen und Thesen sollen mit einem qualitativ empirischen Versuch überprüft werden, dessen Aufbau, Verlauf und Durchführung nun im folgenden Unterkapitel erst einmal näher beschrieben und erklärt werden soll.

4.1.1 Vorbereitung und Durchführung des Versuchs

Zur Vorbereitung auf den Versuch wurden sich intensive Gedanken gemacht, in welcher Form der Versuch durchgeführt werden soll. Es wurde sich dazu entschieden, ein qualitativ empirisches Experiment in Form einer Recherche, das mit einem Rechercheauftrag eingeleitet wird, und einem anschließenden offenen Leitfadeninterview mit jeden einzelnen Probanden durchzuführen. Es wurde sich gegen eine quantitativ empirische Untersuchung entschieden, da diese Form des methodischen Vorgehens zwar eine größere Menge an Teilnehmern abgedeckt hätte, jedoch auf der anderen Seite sehr schwer nur die einzelnen Gründe, Maßnahmen und Gedanken eines jeden Einzelnen hätte eruiert werden können. Ziel ist es mit Hilfe der Untersuchung für diese Masterarbeit subjektive Gedanken und eventuell Gefühle eines jeden Probanden zu der Problematik zu bekommen und aus diesem Grund erschien eine Untersuchung in Form eines qualitativ empirischen Versuchs als sinnvoller. Mit einer quantitativen Untersuchung in Form eines Fragebogens wäre für die Beantwortung der ersten These dieser Masterarbeit (ob ein Bewusstsein unter den Probanden herrscht) ausreichend gewesen, jedoch wäre die Erschließung und Erforschung der zweiten These (ob aus der Filterblase herausgekommen werden möchte und mit welchen Maßnahmen dies möglicherweise erfolgt) nach Meinung des Autors dieser Arbeit nicht möglich gewesen.

Somit stand fest, dass die Untersuchung mit Hilfe einer Recherche im Internet zu einer bestimmten und für jeden Teilnehmer gleichen Thematik (Ausführungen zum Rechercheauftrag siehe Kapitel 4.1.3) und einem anschließenden Interview erfolgen sollte. Des Weiteren wurde sich auf einen Zeitraum (12. Mai bis 29. Mai 2015) für die Durchführung der acht Versuche festgelegt.

Mit Hilfe der Recherche sollte festgestellt werden, wie der Proband recherchiert, welche Suchmaschinen er verwendet und welchen Weg er zum Finden einer Lösung oder eines Ziels geht. Um während der Recherche auch einzelne Gedankensprünge, Prozesse, Denkvorgänge, Gefühle und Handlungen besser nachvollziehen zu können, wurde beschlossen, die Methode des Tinking-Aloud (Lautes Denken) anzuwenden. Diese Forschungsmethode ermöglicht es,

Einblicke in die mentalen Prozesse einer Versuchsperson zu erhalten.¹⁰³ Indem die Probanden während einer Erfüllung einer Aufgabe ihre Gedanken laut verbalisieren, können Rückschlüsse auf Eindrücke, Gefühle und Absichten gezogen werden. So kann auch besser nachvollzogen werden, welches Ziel sie gerade bei ihrem Handeln verfolgen und was genau sie planen zu tun. Die Methode bietet somit eine Begründung für das aktive Handeln (Navigieren) während der Recherche. Darüber hinaus können Parallelen zwischen dem aktiven Handeln (aktive Recherche, aktives Navigieren), dem Umgang mit der Filterblase und dem Wissen, sich in einer Blase zu befinden, gezogen werden. Im Speziellen wurde während der Versuche das „Concurrent Thining Aloud“ (CTA) angewendet, da die Probanden ihre Gedanken laut geäußert haben, während sie die Aufgabe bewältigt und bearbeitet haben und nicht erst im Nachhinein.¹⁰⁴ Um die laut ausgesprochenen Gedanken am Ende transkribieren, auswerten und analysieren zu können, wurden diese mit einem Handy (als Ersatz für ein Tonbandgerät) aufgenommen. Des Weiteren wurden die Recherchen an den privaten Computern, meist Laptops, der Probanden durchgeführt, um zu gewährleisten, dass sie sich auch in den eigenen Filterblasen bewegen. Um im Nachhinein die Recherchevorgänge auswerten zu können und auch besser noch einmal nachvollziehen zu können, welche Webseiten die einzelnen Versuchsteilnehmer sich zu der Thematik angeschaut haben und welchen Weg sie dabei gegangen sind, wurden die Bildschirmaktivitäten der Probanden während der Recherche mit einer Digitalkamera aufgenommen. Um am Ende ein besseres Bild, das nicht schräg und verzerrt ist, zu erhalten, wurde bei einem Großteil der Versuche der Laptop an einen Beamer angeschlossen, um dann das Beamerbild an der Wand abfilmen zu können. Dieses Setting erwies sich auch in anderer Hinsicht als sehr praktikabel, als dass die Bildschirmaktivitäten der Probanden während der Recherche nicht über den Schultern gefilmt wurden. Somit wurde verhindert, dass die Teilnehmer ein Gefühl der Beobachtung und Kontrolle bekamen. Um außerdem am Ende der Versuche nicht Datenmaterial (Ton- und Bildaufnahmen) in utopischer Länge vorliegen zu haben, wurde beschlossen, dass die Probanden in etwa 15 Minuten recherchierten sollten. In etwa deshalb, da natürlich darauf geachtet wurde, dass die Versuchsteilnehmer nicht abrupt aus einem Gedanken gerissen werden. Diese Vorgehensweise erzielte somit unterschiedliche Zeiten der Durchführung, jedoch wurde nicht länger als 17 Minuten und 14 Sekunden recherchiert.

¹⁰³ Vgl. Bohndick, Carla (26.11.2014): Lautes Denken. URL: <http://blogs.uni-paderborn.de/fips/2014/11/26/lautes-denken> [letzter Zugriff: 05.07.2015].

¹⁰⁴ Vgl. Bergstrom, Jennifer Romano (02.04.2013): Moderating Usability Tests. URL: <http://www.usability.gov/get-involved/blog/2013/04/moderating-usability-tests.html> [letzter Zugriff: 05.07.2015].

Im Anschluss an die Recherche im Internet jedes einzelnen Probanden wurden dann offene Leitfadeninterviews (Ausführungen zum Inhalt und Aufbau des Leitfadeninterviews siehe Kapitel 4.1.4) durchgeführt, die in der Regel eine Dauer von 8:11 Minuten bis 15:44 Minuten in Anspruch genommen haben. Diese unterschiedlichen Längen der Interviews liegen daran, dass bei einzelnen Versuchsteilnehmern intensiver und häufiger nachgefragt wurde, wohingegen bei anderen Probanden das „Herauskitzeln“ von Informationen nicht so lange dauerte oder die Teilnehmer schlichtweg prägnanter ihre Antworten formulierten. Mit Hilfe der offenen Leitfadeninterviews sollte genauer das Bewusstsein und die Meinung jedes Probanden erfragt werden und die Maßnahmen zum Herauskommen aus der eigenen Filterblase, sofern die Filterblase als Störfaktor identifiziert wurde, eruiert werden.

Somit nahm der gesamte Versuch (Recherche und anschließendes Interview) in etwa 25 Minuten in Anspruch. Als Durchführungsort wurde größtenteils der Raum 3045 der Fachhochschule Potsdam gewählt, da sich dies aus logistischen und praktischen Gründen als sehr sinnvoll herausstellte. Grund dafür war, dass die Versuchsteilnehmer Studenten der Fachhochschule Potsdam gewesen sind und diese somit auch dort anzutreffen gewesen sind. Ebenfalls stellte sich der ausgewählte Raum als sehr passend heraus, da dieser ein ruhiges Versuchs-Setting und eine angemessene Raumgröße gewährleistete. Lediglich der Versuch eines Probanden fand in dessen Privatwohnung statt, da dieser keinen Laptop besitzt und er aus diesem Grund anbot, den Versuch im eigenen Zuhause stattfinden zu lassen.

Bevor die Probanden die Recherche im Web begonnen haben, wurde darauf geachtet, dass alle die gleichen Anweisungen und Informationen erhielten. Um dies gewährleisten zu können, wurden im Vorhinein Instruktionen für die Probanden niedergeschrieben (siehe Anhang 2, Seite XVIII), um diese dann jedem Versuchsteilnehmer vorzutragen. Mit Hilfe der Instruktionen wurde der Ablauf und das konkrete Vorgehen des Versuchs genauer erläutert und es wurde außerdem versucht, den Probanden mit Hilfe der Instruktionen ein wenig die Angst vor dem Experiment zu nehmen. So wurde beispielsweise im Laufe der Anweisung das Konzept des Thinking-Aloud genauer erklärt und zudem auch vor Beginn der eigentlichen Recherche geübt. Diese Übung sollte dazu beitragen, dass die Probanden sich besser in die Situation hineinfinden können und ein besseres Gefühl für dieses doch eher unnatürliche Verhalten zu bekommen. Des Weiteren kann bereits an dieser Stelle erwähnt werden, dass die Probanden vor der Recherche und dem Interview die genaue Zielstellung der Masterarbeit nicht erfahren sollten, um sie nicht zu sehr zu beeinflussen. Hätten die Versuchsteilnehmer im Vorhinein gewusst, worauf der Versuch abzielt, so hätten sie sich sehr wahrscheinlich anders verhalten. Ihnen wurde lediglich gesagt, dass sie sich so natürlich wie möglich verhalten sollen, als würden sie gerade privat im Internet surfen und nach Informationen suchen.

Während die Instruktionen den Probanden vorgetragen wurden, wurden diese ebenfalls gebeten, eine Einverständniserklärung (siehe Anhang 1, Seite XVII) zu unterzeichnen.

Dass bei dem eigentlichen Versuch, der am Ende dann auch intensiv analysiert werden sollte, nichts schief läuft, wurde im Vorhinein ein Pre-Test mit einer Kommilitonin des Autors dieser Arbeit durchgeführt. Dieser Vorversuch erwies sich als sehr erfolgreich, da keine großen Änderungen im Ablauf oder Inhalt des Versuchs vorgenommen werden mussten. So wurde lediglich beschlossen, dass die Bildschirmaktivitäten der Probanden auf einen Beamer projiziert werden sollten, um ein qualitativ besseres Bild beim Mitschnitt dieser zu erhalten.

4.1.2 Auswahl der Probanden

Wie bereits an mehreren Stellen dieser Masterarbeit erwähnt wurde, handelte es sich bei den Probanden, die an dem qualitativ empirischen Versuch dieser Arbeit teilgenommen haben, um Studenten der Informationswissenschaften. Somit bildet diese Gruppe die Zielgruppe der Untersuchung. Bei der Auswahl der Probanden wurde somit zunächst auf dieses Merkmal (Student der Informationswissenschaften) geachtet. Zudem sollte die eine Hälfte der Versuchsteilnehmer sich am Anfang des Studiums (zweites Fachsemester) befinden und die andere Hälfte bereits fortgeschritten im Studium (Masterstudierende) sein. Diese Zweiteilung sollte eine gute Durchmischung der Probanden gewährleisten, so dass nicht nur Probanden eines Fachsemesters untersucht werden sollten. Diese zwei Gruppen sollen bei der Analyse der angefallenen Daten jedoch nicht als Vergleichsgruppen herangezogen werden, indem eine Gegenüberstellung und Unterscheidung dieser erfolgt. Diese Vorgehensweise soll lediglich eine ausgewogene Basis an Probanden garantieren.

Die Rekrutierung der Probanden erfolgte über mehrere Wege. Zuerst wurden Studenten aus dem Masterstudium direkt (persönlich) oder über soziale Netzwerke (per Nachricht und über einen Eintrag in einer Gruppe) darauf aufmerksam gemacht, dass Probanden für einen Versuch gesucht werden. Nach mehrmaligen Nachfragen fanden sich dann schlussendlich genug Probanden und es wurden individuelle Termine ausgemacht. Die Rekrutierung der Bachelorstudenten aus dem zweiten Fachsemester (Studenten aus allen drei Studiengängen) erwies sich jedoch als schwieriger, da hier kein persönlicher Kontakt vorher bestand. Hier wurde zunächst eine Rundmail (mit späterer Erinnerungsmail) mit einer kurzen Information zu dem Versuch (Aufbau und Inhalt) und der Bitte zur Teilnahme versendet. Da sich jedoch keiner auf diese Mails meldete, erfolgten persönliche Aufrufe in der StuRa-Vollversammlung und einer Vorlesung. Diese Wege der Rekrutierung erwiesen sich erfolgreicher, so dass auch hier genug Probanden sich freiwillig zur Verfügung stellten.

Insgesamt konnten am Ende acht Studenten (vier aus dem zweiten Fachsemester und vier aus

dem Masterstudium) akquiriert werden, die an dem empirischen Versuch für diese Masterarbeit teilgenommen haben.

4.1.3 Aufbau und Inhalt des Rechercheauftrags

Zu den Vorüberlegungen zum Inhalt des Rechercheauftrags gehörte, dass sich intensiv Gedanken darüber gemacht wurde, zu welcher Thematik die Versuchsteilnehmer recherchieren sollten und in welcher Form (mehrere oder eine Frage/n; Szenario etc.) diese Thematik im Rechercheauftrag verfasst wird. Es wurde festgelegt, dass eine aktuelle und politische Thematik im Auftrag thematisiert werden sollte sowie der Rechercheauftrag eine sehr offen verfasste Frage beinhaltet und alle Versuchsteilnehmer zum gleichen Thema im Internet recherchieren sollten. Schlussendlich wurde entschieden, dass sich die Probanden zum allumfassenden Thema der Flüchtlingsproblematik, die zum Zeitpunkt der Bearbeitung dieser Masterarbeit oft in vielen Medien diskutiert und thematisiert wurde, informieren sollten. Wie bereits erwähnt, sollte der Rechercheauftrag in Form einer sehr offen verfassten Frage erteilt werden. Dies sollte gewährleisten, dass zum einen den Probanden keine spezifischen Suchbegriffe vorgelegt werden und zum anderen die Teilnehmer selbst entscheiden sollten, zu welcher Region oder Flüchtlingsgruppe sie recherchieren wollen. So wurde garantiert, dass die Probanden nach ihrem individuellen Befinden und Vorlieben die Recherche gestalten konnten und sich somit auch die Filterblase aus der nicht virtuellen Welt auf die Suche im Internet überträgt sowie diese zum Teil beeinflusst.

Schlussfolgernd aus allen Vorüberlegungen ergab sich der folgende Rechercheauftrag, der auch in dieser Form den Versuchsteilnehmern während des Versuchs vorgelegt wurde:

RECHERCHEAUFTRAG

Bitte recherchiere im Internet zu der Frage:

Was soll mit Flüchtlingen gemacht werden?

Zu welcher Gruppe an Flüchtlingen oder welcher (Krisen)Region du dich informieren möchtest, ist ganz dir überlassen (hierzu gibt es keine Vorgaben)!

Zeitvorgabe: ca. 15 Minuten

Viel Spaß! 😊

4.1.4 Aufbau und Inhalt des offenen Leitfadeninterviews (Leitfragen)

Ziel des offenen und teilstrukturierten Leitfadeninterviews war es, das Bewusstsein der Probanden, dass sie sich im Internet in einer Filterblase befinden und sich in dieser bewegen, genauer identifizieren zu können. Ferner sollte mit Hilfe des Interviews die Meinung jedes

Probanden erfragt werden, ob dieser das Gefangensein in einer Filterblase als störend und hinderlich empfindet. Sofern die Filterblase im Internet als Störfaktor empfunden wird, sollen durch das Leitfadeninterview die möglichen Maßnahmen jedes einzelnen Probanden identifiziert und offen gelegt werden, die dieser in Angriff nimmt, um aus der Filterblase auszutreten, diese zu vergrößern oder zum Platzen zu bringen.

Es wurde sich für die Form des teilstrukturierten und offenen Leitfadeninterviews entschieden, da dieses vor allem bei sehr konkreten Fragestellungen, wie es bei dieser Arbeit der Fall ist, sinnvoll ist.¹⁰⁵ Darüber hinaus gewährleistet diese Form des Interviews eine gewisse Flexibilität während der Durchführung des Interviews, um auf Äußerungen der Interviewten direkt eingehen zu können.¹⁰⁶ Ferner wurde bei der Erstellung des Leitfadens darauf geachtet, dass dieser sich vom Allgemeinen zum Spezifischen hin entwickelt.¹⁰⁷ Der Leitfaden wurde in verschiedene Themenkomplexe, fünf an der Zahl, unterteilt und es wurde versucht, zu Beginn jedes Themenkomplexes einen offenen Stimulus einzusetzen, um bei dem Interviewten einen Erzählfluss anzuregen.¹⁰⁸ So kann festgehalten werden, dass zu Beginn des Interviews eher allgemeinere Fragen, die einen nahezu narrativen Charakter aufweisen, und zum Ende hin spezifischere unter Umständen auch geschlossene Fragen gestellt wurden. Diese konkreteren Fragen sollen für die Untersuchung relevante Aspekte des Gesagten zielgerichtet aufgreifen und fokussieren. Demzufolge wurde sich für die Vorgehensweise eines „Fragentrichters“¹⁰⁹ entschieden, da diese sich für die Zielstellung des Interviews und der Masterarbeit anbot und als sinnvoll eingestuft wurde.

Charakteristisch für ein teilstrukturiertes Leitfadeninterview ist zudem, dass die vorbereiteten Fragen nicht ausformuliert werden und wenn sie ausformuliert wurden (dieser Fall tritt bei dieser Arbeit auf), der jeweiligen Interviewsituation angepasst und frei gestellt werden.¹¹⁰

Zudem wurde bei der Vorbereitung und Erstellung des Leitfadens darauf geachtet, dass dieser am Ende nicht zu lang und umfangreich ist, um den Interviewten nicht zu langweilen oder zu überfordern.

Wie bereits erwähnt wurde, umfasst das erarbeitete Leitfadeninterview fünf Themenkomplexe. Diese Themenkomplexe sollen im Folgenden genauer beschrieben werden und gleichzeitig soll auch eine Begründung der einzelnen Frageblöcke erfolgen, bei der

¹⁰⁵ Vgl. Werner, Petra (2013): Qualitative Befragungen, S. 130.

¹⁰⁶ Vgl. ebd., S. 130.

¹⁰⁷ Vgl. ebd., S. 132.

¹⁰⁸ Vgl. ebd., S. 132.

¹⁰⁹ Vgl. ebd., S. 132.

¹¹⁰ Vgl. ebd., S. 132.

mögliche Antworten thematisiert werden. Der ausgearbeitete und allumfassende Leitfaden des teilstrukturierenden und offenen Interviews (inkl. möglicher Aufrechterhaltungsfragen innerhalb der einzelnen Themen- und Fragenkomplexe) kann dem Anhang 3 ab Seite XX entnommen werden.

Themenkomplex 1:

Einstieg: Identifizierung der Filterblase des Probanden

Der erste Themenkomplex soll als Türöffner des Interviews dienen und gleichzeitig soll dabei von den Probanden in Erfahrung gebracht werden, zu welchem Ergebnis sie nach der Recherche gekommen sind. Gleichzeitig soll eine Zusammenfassung der Ergebnisse durch den Versuchsteilnehmer erfolgen, bei der der Proband in einen Redefluss kommen soll. Da der Rechercheauftrag in Form einer sehr offenen Frage gestellt wurde, muss diese natürlich versucht werden von den Probanden beantwortet zu werden. Da jedoch keine direkte Antwort auf die Frage möglich ist, zielt dieser Fragenkomplex ebenfalls darauf ab, die jeweilige Filterblase des Probanden identifizieren zu können.

Themenkomplex 2:

Selbstreflektion und Einschätzung des Probanden

Der zweite Themenkomplex des Leitfadeninterviews dient der Selbstreflektion und Einschätzung des Probanden und stellt ebenfalls einen Türöffner des Interviews dar, bei dem der Proband in einen Redefluss kommen soll. Der Versuchsteilnehmer wird dabei aufgefordert zu erzählen und seine Meinung zu der getätigten Recherche zu äußern und diese zu reflektieren. Dabei soll ein reflektiertes Denken zu seinem Verhalten angeregt werden und der Proband wird langsam daran gewöhnt, sein eigenes Verhalten einzuschätzen. Die Leitfrage und möglichen Aufrechterhaltungsfragen, die gestellt werden, sobald nicht der gewünschte Inhalt vom Probanden geäußert wurde, dienen dem Einstieg für die Analyse und Interpretation, ob die Informationen aus der Filterblase, die der Versuchsteilnehmer während der Recherche erhalten hat, gereicht haben. Ebenfalls lässt sich mit dieser Frage das Informationsbedürfnis, was vor Antritt der Recherche vorlag, identifizieren.

Themenkomplex 3:

Beurteilung des Informationsangebots

Mit dem dritten Fragenkomplex des Leitfadens wird der Proband darum gebeten, das Informationsangebot, dem er im Internet begegnet ist, zu beurteilen und eine allgemeine Einschätzung abzugeben. Hierdurch kann identifiziert werden, ob das Informationsangebot in der eigenen Filterblase dem Probanden ausgereicht hat oder ob er mehr in Erfahrung bringen

wollen würde. Gleichzeitig kann bereits herausgelesen werden, ob der Versuchsteilnehmer sich Informationen auch aus anderen, möglicherweise nicht in seiner Filterblase vorhandenen, Themengebieten wünscht. Mit Hilfe einer gezielten Aufrechterhaltungsfrage soll ebenfalls in Erfahrung gebracht werden, ob der Proband die Suchergebnisse oder das Informationsangebot (politisch) als einseitig oder eintönig empfunden hat. In der Gesamtheit dieses Themenkomplexes kann bereits gesehen werden, ob der Proband das Verlangen hat, aus seiner eigenen Filterblase austreten zu wollen, da er merkt, dass ihm eventuell Informationen fehlen.

Themenkomplex 4:

Einstieg: Kenntnis über Personalisierung im Internet

Mit dem vierten Themenkomplex erfolgt ein drastischer Wandel innerhalb des Leitfadens, da an dieser Stelle eine sehr spezifische auf die Zielstellung der Masterarbeit abzielende Leitfrage gestellt wird. Mit Hilfe dieser soll ein Einstieg in die Thematik der Personalisierung im Internet stattfinden. Es soll eine Reflektion des Probanden geschehen, aus der abgelesen werden kann, ob er Kenntnis darüber hat, dass es personalisierte Information und Angebote gibt, bzw. ob er bereits bemerkt hat, dass es sein kann, dass ihm persönlich auf seine Person zugeschnittene Informationen vorgesetzt werden. Eventuell kann durch gezieltes Nachfragen hier ein mögliches Vorhandensein oder Nicht-Vorhandensein eines Bewusstseins interpretiert werden. Womöglich werden bereits an dieser Stelle des Interviews die Begrifflichkeiten „Filter Bubble“, „Filterblase“ oder „Informationsblase“, die alle synonym verwendet werden können, durch den Probanden erwähnt. Diese erste Nennung würde signalisieren, dass der Versuchsteilnehmer sich bereits mit dieser Materie auseinandergesetzt hat.

Themenkomplex 5:

Kenntnis, Bewusstsein, Beurteilung des Phänomens der Filterblase und mögliche Maßnahmen des Probanden

Der fünfte und somit letzte Themenkomplex des Leitfadens bildet den Abschluss und zugleich auch wichtigsten Abschnitt des Interviews, bei dem die Befragung sehr spezifisch und in die Tiefe gehend erfolgt. Es werden sehr konkrete Fragen gestellt, die der Zielstellung dieser Arbeit Analyse- und Interpretationsspielraum geben soll. Als Einstieg in diesen Fragenkomplex werden die Begrifflichkeiten „Filter Bubble“, „Filterblase“ und „Informationsblase“ genannt, falls diese nicht bereits vom Probanden erwähnt wurden, um direkt zu erfahren, ob der Versuchsteilnehmer bereits mit der Materie der Personalisierung im Internet vertraut ist. In Folge soll mit direkten Aufrechterhaltungsfragen in Erfahrung gebracht werden, ob die Personalisierung im Internet vom Probanden als störend empfunden wird und ob ein aktives

Verlangen herrscht, aus dieser auszutreten. Mit weiteren sehr konkreten Fragen soll außerdem herausgefunden werden, ob und mit welchen Mitteln (Maßnahmen) der Proband aktiv und bewusst versucht, die Filterblase zu umgehen oder auszuschalten. Mit der Nennung von essentiellen Begrifflichkeiten, wenn es um den Austritt aus der Filterblase geht (Cookies; alternative, datensparsame Suchmaschinen; Add-Ons), soll dieses aktive und bewusste Verhalten eruiert werden. Im gleichen Zug soll eine Reflektion zur Dimension der Filterblase vom Probanden erfolgen, bei der er direkt gefragt wird, wo genau ihm die Personalisierung im Internet auffällt (Werbung, Anzeigen, Suchergebnisse, Teaser, Newsfeed).

Sollte jedoch zu Beginn mit Nennung der diesen Themenkomplex einleitenden Leitfrage bereits festgestellt werden, dass dem Probanden noch an keiner Stelle und nie aufgefallen ist, dass eine Personalisierung im Internet vorhanden ist, so wird bereits an dieser Stelle das Interview beendet. Mit mehrmaligen Nachfragen kann eine eventuelle Kenntnis darüber erlangt werden, doch sollte dies nicht das gewünschte Resultat erzielen, ergibt das Stellen von weiteren sehr konkreten Aufrechterhaltungs- und Hinterfragungsfragen keinen Sinn. An dieser Stelle kann später interpretiert werden, dass der jeweilige Proband nicht aktiv und bewusst Maßnahmen gegen das Phänomen und die Folgen der Filterblase unternimmt.

4.2 Datenanalyse: Vorgehensweise der Auswertung und Analyse

Um eine qualitativ hochwertige Auswertung, Analyse und Interpretation der erhobenen und gewonnenen Daten der Versuche gemäß der Zielstellung dieser Masterarbeit durchführen zu können, wurden von allen Aufnahmen (Bild und Ton) Transkriptionen angefertigt. Die Aufnahmen der Interviews sowie der laut ausgesprochenen Gedanken (Thinking-Aloud) wurden dabei nach einem einfachen Transkriptionssystem wörtlich transkribiert. Das heißt, dass weder lautsprachlich noch zusammenfassend transkribiert wurde und beispielsweise Dialekte möglichst wortgenau ins Hochdeutsche übersetzt wurden. Ebenfalls wurden bei dieser Variante des Transkribierens Wortverschleifungen nicht mit transkribiert, sondern an das Schriftdeutsch angeglichen. Des Weiteren wurden eventuelle syntaktische Satzfehler beibehalten. Es wurde außerdem darauf verzichtet, Verständnissignale des Sprechers, wie zum Beispiel „mhm“, „ähm“ oder „aha“, oder Betonungen von bestimmten Wörtern zu transkribieren, da dies keine Bedeutung für die Zielstellung dieser Arbeit und für die dazu notwendige Auswertung und Analyse hat. Alle Transkriptionen zu den Tonaufnahmen (Interviews und Thinking-Aloud) lassen sich dem Anhang entnehmen (Anhang 4: Transkriptionen Thinking-Aloud der Probanden, Seite XXII bis XLVII; Anhang 5: Transkriptionen der Leitfadeninterviews, Seite XLIII bis LXXIV). Innerhalb der dort vorzufindenden Transkriptionen lassen sich bereits durch Unterstreichungen hervorgehobene Passagen finden.

Diese Abschnitte der Transkriptionen wurden für eine weiterführende Betrachtung gemäß der Zielstellung dieser Masterarbeit als relevant eingestuft und sollen aus diesem Grund genauer analysiert, ausgewertet und interpretiert werden. Für eine bessere Übersicht für den Leser dieser Arbeit sind diese Abschnitte bereits in den Transkriptionen kenntlich gemacht worden.

Die Transkription der Bildmittschnitte der Versuche erfolgte hingegen durch die Erstellung eines Ablaufprotokolls der jeweiligen durchgeführten Versuche. Diese Protokollierungen sollten dabei nach einem einheitlichen System geschehen, so dass im Vorhinein dafür ein Codiersystem nach einheitlich festgelegten Kategorien und Parameter entworfen wurde (siehe Anhang 6, Seite LXXV). So wurden die jeweiligen Bildmittschnitte nach Timeslots unterteilt, in denen jeweils die einzelnen getätigten Handlungen (Suche, Website betrachten etc.) sowie auf welchen Webseiten diese Handlungen durchgeführt wurden, kategorisiert wurden. Diese Anfertigung von Protokollen nach einem einheitlichen Schema gewährleistet einen besseren und leichteren Vergleich der durchgeführten Recherchen. Die resultierenden Ablaufprotokolle aller durchgeführten Versuche lassen sich ebenfalls dem Anhang (Anhang 7: Transkriptionen des Bildmaterials, Seite LXXVI bis XCIV) entnehmen.

Die angefertigten Transkriptionen des vorliegenden Ton- und Bildmaterials bilden somit eine einheitliche Grundlage für die Auswertung (Analyse und Interpretation) der für diese Masterarbeit durchgeführten Versuche.

Darüber hinaus wurden im Vorhinein Indizien und Kriterien aufgestellt, um die aufgestellten Thesen zu überprüfen und zudem beurteilen zu können, in welchen Filterblasen sich die Probanden befinden bzw. die Weite der recherchierten Informationen zu kategorisieren. Die inhaltliche Kategorisierung der zu erwartenden Filterblase der Probanden soll somit Grundlage dafür sein, die inhaltliche Weite der recherchierten Informationen der jeweiligen Probanden beurteilen zu können. Das dafür aufgestellte Themenraster sieht wie folgt aus:

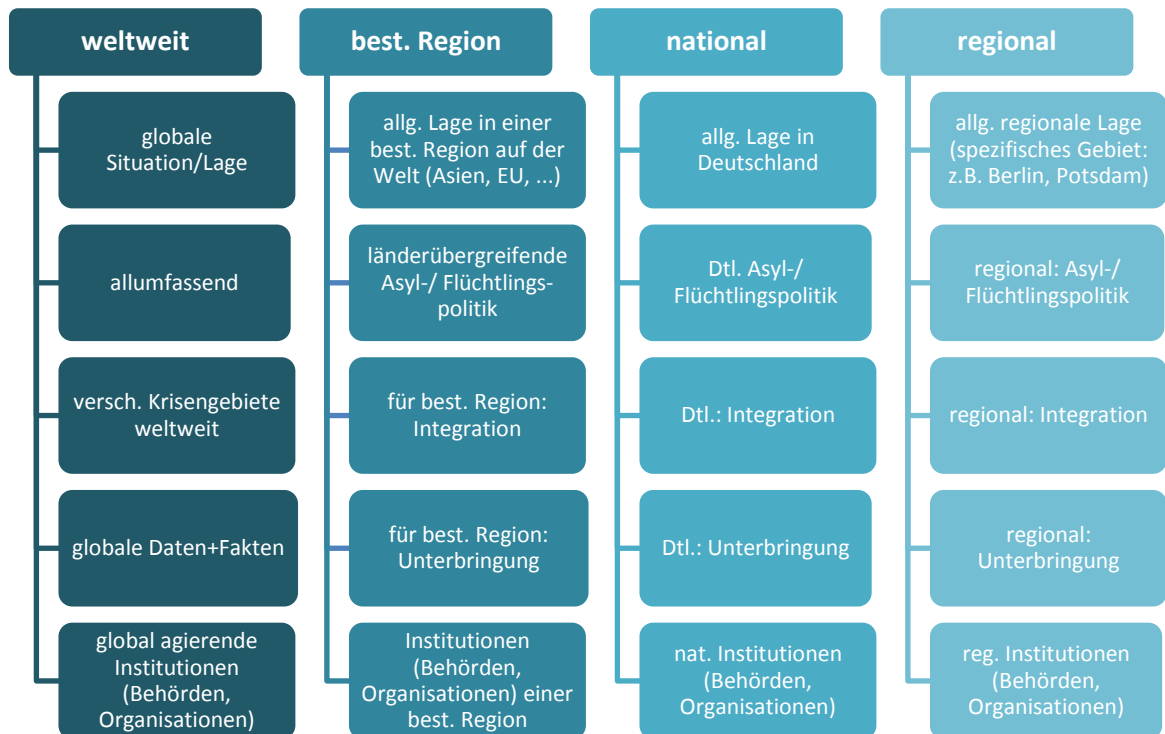


Abbildung 9: inhaltliche Kategorisierung der zu erwartenden Filterblasen der Probanden

Demnach erfolgte die Rasterung der zu erwartenden Filterblase geografisch in insgesamt vier Kategorien (weltweit, bestimmte Region, national, regional). Ein umfassender Überblick und ein Blick über den Tellerrand sind somit erst dann gegeben, wenn sich ein Proband über all diese Kategorien in seiner Recherche im Internet informiert. In der Auswertung der durchgeführten Recherchen zu der Thematik der Flüchtlingsproblematik soll somit eruiert werden, zu welcher Kategorie (= Filterblase) bzw. zu welchen Kategorien sich der jeweilige Proband informiert hat.

Zudem wurden außerdem Indikatoren und Kriterien im Vorhinein festgelegt, mit dessen Hilfe die beiden aufgestellten Thesen am Ende der Auswertung der Bild- und Tonaufnahmen überprüft (falsifiziert, verifiziert) werden sollen. Die Kriterien bzw. Indikatoren für die erste aufgestellte These (Vorhandensein keines Bewusstseins) lauten wie folgt:

- (1) Kenntnis über Personalisierung, Vorhandensein einer Filterblase im Internet/bei Suchergebnissen
- (2) Bewusstsein darüber, dass Suchergebnisse und Angebote im Internet personalisiert angezeigt werden
- (3) Kenntnis über Begrifflichkeiten: „Filter Bubble“/“Filterblase“/ “Informationsblase“
- (4) Gefühl der Isolierung von Information
- (5) Vermissen von Informationen bei Anzeige von Suchergebnissen

Sollte die Mehrheit dieser Kriterien mit ja beantwortet werden, so wird die These falsifiziert. Sollte die Mehrheit der Kriterien hingegen nicht zutreffen, so ist dies ein Indiz dafür, dass die These verifiziert wird.

Im gleichen Maße wurden ebenfalls Indikatoren und Kriterien für die zweite These (kein Wille und Verlangen aus der Filterblase auszutreten) dieser Arbeit aufgestellt, die wie folgt lauten:

- (1) Personalisierung wird als störend empfunden und als Folge werden Vorkehrungen dagegen bzw. zum bewussten Austritt aus der Filterblase getroffen
- (2) häufiger Wechsel von unterschiedlichen Quellenarten (mehr als Durchschnitt)
- (3) Verwendung von mehreren Suchmaschinen
- (4) Verwendung von alternativen (datensparsamen) Suchmaschinen
- (5) bewusste Verwendung von mehreren (unterschiedlichen) Browsern
- (6) bewusstes/aktives, regelmäßiges Löschen von Cookies
- (7) bewusstes Ausschalten der Cookies
- (8) bewusstes/aktives Einsetzen von Anonymisierungsmaßnahmen, um gezielt Tracking-Dienste, Skripte oder Werbung zu blockieren (Browser-Add-Ons, Do-not-Track-Funktion im Browser)

Auch hier gilt: Sollte die Mehrheit dieser Kriterien mit ja beantwortet werden, so wird die These falsifiziert. Sollte die Mehrheit der Kriterien hingegen nicht zutreffen, so ist dies ein Indiz dafür, dass die These verifiziert wird.

All diese aufgestellten Indikatoren und Kriterien sollen somit am Ende dieser Arbeit und bei der Auswertung der durchgeführten Recherche für jeden einzelnen Probanden überprüft werden, um herauszubekommen, ob die aufgestellten beiden Thesen zutreffen oder nicht. Diese Überprüfung soll jedoch erst nach einer intensiven Auseinandersetzung und Analyse der Daten erfolgen. Wie genau die Auswertung und Analyse der jeweiligen ermittelten Daten erfolgen soll, wird im Folgenden näher beschrieben.

4.2.1 Auswertung und Analyse der Recherchen

Die Recherche umfasst wie bereits angedeutet zum einen die Aufnahmen der Bildschirmaktivitäten (Bildaufnahmen) und zum anderen die Tonaufnahmen der laut ausgesprochenen Gedanken (Thinking-Aloud). Diese beiden erhobenen Daten sollen zunächst getrennt voneinander ausgewertet und analysiert werden. Im Anschluss daran soll versucht werden diese miteinander zu vergleichen und in Beziehung zu setzen.

4.2.1.1 Auswertung und Analyse der Bildaufnahmen

Die Auswertung, Analyse und Interpretation der Bildmitschnitte soll auf Grundlage von sequenziellen Analysen erfolgen. Hierbei sollen mit Hilfe der erstellten Ablaufprotokolle die

besuchten Webseiten, die Informationsquellen für die Probanden darstellen, zunächst kategorisiert werden. Die verschiedenen Quellen werden somit in Arten von Quellen unterteilt, was eine bessere Vergleichbarkeit unter den verwendeten Quellen der Probanden gewährleisten soll. Die Kategorisierung der Quellen, die dafür verwendet werden soll, lautet wie folgt:

- (1) Social-Media-Plattformen (Facebook, Twitter etc.), Blogs
- (2) Online-Zeitungen, Nachrichtendienste
- (3) Websites von Institutionen (Parteien, Behörden, Organisationen, Vereinen)
- (4) ausländische Websites

Darüber hinaus soll in der sequenziellen Analyse diese Kategorisierung durch verschiedene Farben gekennzeichnet werden.

4.2.1.2 Auswertung und Analyse des Thinking-Aloud

Die Auswertung, Analyse und Interpretation der Tonaufnahmen der laut ausgesprochenen Gedanken soll hingegen tabellarisch ansatzweise nach *Philipp Mayrings* Analysetechnik der zusammenfassenden Inhaltsanalyse¹¹¹ erfolgen. Ziel dieser Methode der Zusammenfassung ist, das Material so weit wie möglich zu reduzieren. Dabei sollen aber noch die wesentlichen Inhalte erhalten bleiben, jedoch aufgrund der Abstraktion des Materials ein überschaubarer Corpus geschaffen werden, der das Grundmaterial immer noch abbildet.¹¹² Normalerweise erfolgt die Analyse dabei in mehreren Schritten: Zuerst wird das Ausgangsmaterial paraphrasiert, bevor im Anschluss daran die Paraphrasen generalisiert werden und am Ende dann eine Reduktion der generalisierten Aussagen stattfindet. Gegebenenfalls wird nach diesem ersten Durchgang eine erneute Paraphrasierung, Generalisierung und Reduktion vorgenommen, wenn das Material noch nicht genug in den Aussagen reduziert wurde.¹¹³ Für diese Masterarbeit soll eine solche drastische Reduzierung des Materials jedoch nicht im vollen Maße erfolgen. Stattdessen sollen den Transkriptionen die für die Zielstellung relevant eingestuft Passagen als wörtliche Zitate entnommen werden, aus denen dann daraus schlussfolgernde Kernaussagen abgeleitet werden. Diese Kernaussagen sollen an einigen Stellen bereits in einem geringen Maße interpretiert werden. Dieses Vorgehen soll gewährleisten, dass am Ende der Analyse reduzierte Aussagen der Versuchsteilnehmer vorliegen, die im Anschluss daran dann nach der Zielstellung (Thesen) interpretiert werden

¹¹¹ Vgl. Mayring, Philipp (2003): Qualitative Inhaltsanalyse, S. 59.

¹¹² Vgl. Mayring, Philipp (2003): Qualitative Inhaltsanalyse, S. 58.

¹¹³ Vgl. ebd., S. 60.

können. Die Interpretation soll in diesem Fall mit den bereits erwähnten Indikatoren und Kriterien für beide Thesen geschehen (siehe Kapitel 4.2).

4.2.2 Auswertung und Analyse der Leitfadeninterviews

Die Auswertung, Analyse und Interpretation der Leitfadeninterviews soll ebenfalls wie die Tonaufnahmen der laut ausgesprochenen Gedanken tabellarisch ansatzweise nach *Philipp Mayrings* Analysetechnik der zusammenfassenden Inhaltsanalyse erfolgen. Nach der Reduzierung der getätigten Aussagen der Probanden werden Kernaussagen dieser vorliegen, die dann ebenfalls mit Hilfe der aufgestellten Indikatoren und Kriterien nach den beiden Thesen interpretiert werden sollen.

Am Ende sollen dann alle gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse zusammengefasst, auf die aufgestellten Thesen überprüft und ein Fazit gezogen werden.

4.3 Limitationen (mögliche einflussnehmende Faktoren)

An dieser Stelle sollen außerdem mögliche Faktoren, die einen Einfluss auf die Ergebnisse haben könnten, erwähnt werden, die jedoch bei der Auswertung und Analyse der Daten nicht weiter berücksichtigt werden sollen.

Zu diesen einflussnehmende Faktoren zählen unter anderem äußere Faktoren, wie zum Beispiel die Raumbeschaffenheit (Licht, Luft, Raumaufteilung etc.), die Tagesform der Probanden (Müdigkeit etc.), eine eventuell langsame Internetverbindung oder die Uhrzeit bzw. Tageszeit. Andere eventuell einflussnehmenden Faktoren beziehen sich auf die Testperson direkt. So können beispielsweise soziodemografische Faktoren (Ausbildung vor dem Studium, Bildungsgrad, Sprache, Herkunft), das mögliche Vorwissen oder Nicht-Interesse der Probanden zu der abgefragten Thematik oder auch, dass nicht alle Gedanken der Probanden laut ausgesprochen wurden, die Ergebnisse beeinflussen. Zudem muss darauf hingewiesen werden, dass alle acht Versuche innerhalb von knapp drei Wochen durchgeführt wurden. Es handelt sich bei dem Thema der Recherche um ein sehr aktuelles und aus diesem Grund konnte nicht gewährleistet werden, dass alle Probanden eine identische Nachrichtenlage oder Aktualität an Neuigkeiten während der Recherche zur Verfügung hatten. Innerhalb der drei Wochen kam es immer wieder dazu, dass einzelne Regionen, Länder oder Flüchtlingsgruppen stärker in den Fokus der Medien gerieten, was sich natürlich auch bei den einzelnen Recherchen der Versuchsteilnehmer bemerkbar machte. Dies und auch die anderen genannten Faktoren oder Szenarien sollen jedoch in der Auswertung, Analyse und Interpretation nicht weiter berücksichtigt werden, da dies nicht im Fokus der Untersuchung dieser Arbeit steht.

5 AUSWERTUNG DES VERSUCHS UND ERGEBNISSE

5.1 Auswertung: Recherche

Im Folgenden soll die durchgeführte Recherche, die während des Versuchs von jedem einzelnen Proband durchgeführt wurde, zunächst getrennt nach den aufgezeichneten Bildmitschnitten und den laut ausgesprochenen Gedanken (Thinking-Aloud) analysiert und ausgewertet werden. Im Anschluss daran sollen beide Auswertungen zusammengeführt und ggf. verglichen werden.

5.1.1 Auswertung: Bildaufnahmen

Bei der Auswertung der Bildaufnahmen durch eine sequenzielle Analyse fiel vor allem auf, dass die Probanden ihre Suche und das Informieren nach Lösungsansätzen für die Flüchtlingsproblematik mit Hilfe von Suchmaschinen und das Browsen auf Nachrichtenseiten (Online-Zeitungen) sowie auf institutionellen Webseiten bestritten haben. Seltener bzw. gar nicht wurden während der gesamten Recherchen der Versuchsteilnehmer ausländische Webseiten oder Social-Media Plattformen, wie Facebook oder Twitter, zur Suche nach Informationen gezielt besucht. Lediglich eine Probandin informierte sich zu Beginn ihrer Recherche auf der Social-Media-Plattform Facebook und verfolgte dort die Einträge zweier Gruppen, die sich mit der Thematik der Flüchtlingsproblematik beschäftigen.

Während der Recherche wurde zudem vorwiegend die Suchmaschine Google verwendet, lediglich zwei Probanden nahmen eine datensparsame Suchmaschine (Startpage) für die Informationssuche zur Hilfe. Der Einstieg in die ca. 15-minütige Recherche erfolgte zudem vor allem über das Medium Suchmaschine. Nur ein Proband wollte sich zu Beginn der Informationssuche einen grundlegenden Überblick durch das Informieren auf einer Nachrichtenseiten (Spiegel-Online) verschaffen.

Es fiel außerdem auf, dass die Probanden sich für etwaige Suchbegriffe und Suchanfragen Inspirationen aus gelesenen Berichten oder Artikeln oder sogar durch Vorschläge der verwendeten Suchmaschine einholten und sich aus diesem Grund ihre Suchstrategie sowie ihre Suchbegriffe im Laufe der Recherche änderten oder weiterentwickelten. Bezogen auf das allgemeine Verhalten konnte festgestellt werden, dass weniger gezielt nach Informationen recherchiert wurde. Vielmehr wurden eine explorative Suche und das Browsing von den Probanden durchgeführt, was zur Folge hatte, dass die Versuchsteilnehmer oftmals zufällig auf Informationen stießen (Serendipity) und sie im vielfältigen Informationsangebot des Internets stöberten. Eine Folge daraus war auch, dass sich das Informationsbedürfnis, welches oftmals vor Antritt der aktiven Recherche nicht klar definiert wurde, während der

Informationssuche änderte und auch wie bereits angemerkt die Suchstrategie sich im Laufe der Zeit wandelte. Bei diesem Ergebnis lassen sich ganz klar die Theorien des Berrypicking von *Marcia Bates* und das 4-Stufenmodell nach *Taylor* wiedererkennen. Somit stellte das Informationssuchverhalten der Versuchsteilnehmer keinem strukturierten Prozess dar, sondern es wurden vielmehr kontinuierlich neue Informationen und neue kleinere Informationsteile gesammelt. Die durchgeführte Suche der Probanden lässt sich somit durch einen dynamischen und sich ständig weiterentwickelnden Prozess charakterisieren. Darüber hinaus durchliefen die Probanden Phasen während und vor der aktiven Recherche, bei denen sich ihr Informationsbedürfnis entwickelte und am Ende konkretisiert hat. Dieses Ergebnis spiegelt sich in der Theorie von Taylor (4-Stufenmodell nach *Taylor*) wider.

Bei der genauen Betrachtung und Auswertung des Bildmaterials konnte außerdem festgestellt werden, dass größtenteils nur die oberen Suchergebnisse der ersten Suchergebnisseite angeklickt und weiter verfolgt wurden. Dabei bekamen vor allem die Suchergebnisse eins bis drei die größte Aufmerksamkeit. Nur in Ausnahmefällen wurden vereinzelt auch einmal die Suchergebnisse mit der gerankten Nummer sieben, acht oder in einem Fall sogar mit der Nummer 10 angeklickt. Die hinteren Suchergebnisseiten (>1) wurden zudem von keinem der acht Probanden besucht oder gar angeschaut. Diese beiden beobachteten Erkenntnisse ließen sich schon in vielen bisher durchgeführten Studien (bspw. von *Granka*, *Joachims* und *Gay* sowie von *Guan* und *Cutrell*), die auch hier in dieser Masterarbeit ansatzweise beschrieben wurden (siehe Kapitel 3.4.2, Seite 44f.), beobachten.

5.1.2 Auswertung: Thinking-Aloud

Bei der tabellarischen Auswertung der laut ausgesprochenen Gedanken der Probanden fiel zunächst vor allem auf, dass die Probanden während der Recherche nach relevanten Informationen sehr quellenkritisch herangegangen sind. So wurden die angezeigten Quellen und Ergebnisse (auf den Suchergebnisseiten) von vielen Probanden nach ihrer Herkunft (von wem die Quelle bereitgestellt wurde) kritisch bewertet. Sie bemerkten zudem sehr oft, dass an den obersten Positionen der Suchergebnisseite oftmals Online-Zeitungen und Online-Nachrichtendienste sowie Organisationen (zum größten Teil Nichtregierungsorganisationen) zu finden sind. Dies zeigt, dass die Versuchsteilnehmer bereits eine mögliche Filterung der Suchmaschinenanbieter reflektierten und bemerkten.

Als nächstes konnte festgestellt werden, dass die aufgerufenen Webseiten und Online-Artikel von den Probanden oftmals nur überflogen wurden und dieses Browsing der Quellen sogar auch von einigen Versuchsteilnehmer laut kommuniziert wurde. Dieses Überfliegen von Informationen und Quellen kann vermutlich auf das vorgegebene Zeitlimit zurückgeführt

werden. Den Probanden war somit bewusst, dass sie recht viele Informationen in einer geringen Zeit (ca. 15 Minuten) suchen und evaluieren mussten, um durch den Rechercheauftrag geforderte Lösungsansätze zur Flüchtlingsproblematik aufzufinden.

Darüber hinaus konnte bei der Auswertung der laut ausgesprochenen Gedanken eruiert werden, dass sich die jeweiligen Suchstrategien im Laufe der Recherche änderten und sich immer neue Suchbegriffe und Suchanfragen durch bereits Gelesenes und erlangtes Wissen konzipierten. Somit konnte auch bei der Auswertung dieser Tonaufnahmen ein dynamischer Prozess während der Recherche beobachtet werden, der ebenso bereits bei der Auswertung der Bildmittschnitte festgestellt wurde. Auch hier spiegeln sich die beiden Theorien von *Taylor* (4-Stufenmodell) und *Bates* (Berrypicking) wider. Im Zuge dessen konnte beobachtet werden, dass die Probanden sich oftmals von Vorschlägen der Suchmaschinen (weiterführende Links, automatische Vervollständigung von Suchanfragen) in ihrem Suchverhalten beeinflussen ließen und sie diese (auch wenn nur ansatzweise) zum Stellen einer neuen Suchanfrage mit aufgriffen.

Wie bereits angedeutet bemerkten einige Probanden schon während der Recherche, dass ihnen die Suchergebnisse gefiltert vorgesetzt werden. So wurde bereits bei der Informationssuche von einigen Probanden laut kommuniziert, dass oftmals Online-Zeitungen unter den oberen gerankten Suchtreffern vorzufinden sind und dass anscheinend die Suchtreffer nach dem jeweiligen Standort (Großraum Berlin/Brandenburg, Deutschland) angepasst und gefiltert werden.

Eine weitere Erkenntnis aus der Auswertung der laut ausgesprochenen Gedanken während der Informationssuche ist, dass wie bereits im Vorfeld vermutet wurde, Gesehenes, Gehörtes und Gedanken aus der nicht virtuellen Welt die Recherche im Internet an mehreren Stellen beeinflussen. Oftmals wurde dies im Vorfeld vor der aktiven Recherche beobachtet. Die Probanden machten sich somit vor Beginn der Informationssuche oftmals Gedanken darüber, zu welcher Gruppe an Flüchtlingen oder zu welchem Krisengebiet sie im Folgenden recherchieren möchten. Diese Gedanken wurden durch erlangtes Wissen oder Gehörtem aus der Vergangenheit, also bereits Erlebtem aus der analogen Welt, stark beeinflusst. Ein Proband recherchierte beispielsweise bewusst zu dem Krisenland Jemen, da er aus seinem persönlichen Umfeld Betroffene aus dieser Krisenregion kennt. Diese Erkenntnis zeigt auf, dass das Verhalten aus der analogen Welt in die virtuelle Welt (Internet) übergeht und diese nahezu verschmelzen. Im Zuge dessen ist ein weiteres Ergebnis der Auswertung der laut ausgesprochenen Gedanken zu nennen. So konnte außerdem in Erfahrung gebracht werden, dass Informationsplattformen, wie Facebook oder bestimmte Online-Zeitungen und Nachrichtenplattformen, die üblicherweise im Alltag der Probanden verwendet und

konsumiert werden, auch bei dieser konkreten Informationssuche, vornehmlich für den Einstieg in die Suche und um einen Überblick zu der Thematik zu bekommen, verwendet wurden.

Darüber hinaus wurde sogar von einigen Probanden laut ausgesprochen, dass eine Quelle in einer anderen Sprache, beispielsweise in Englisch, nicht zum weiteren Verfolgen der jeweiligen Quelle und Information führt. Sobald eine englische Quelle, sei es eine Webseite oder ein PDF-Dokument, geöffnet wurde, so führte dies in einigen Fällen zum Abbruch des Informierens auf der jeweiligen Seite. Somit bilden anderssprachige (englischsprachige) Quellen und Informationen anscheinend ein Ausschlusskriterium und es wird sich lieber in der Muttersprache über bestimmte Themen informiert. Hierzu kann jedoch vermutet werden, dass die geforderte Thematik, zu der recherchiert werden sollte, sehr speziell ist. Aus diesem Grund fiel es den Versuchsteilnehmern vermutlich leichter, sich deutsche Quellen durchzulesen als beispielsweise englischsprachige.

Vergleicht man nun die Auswertung der Bildmitschnitte mit der der laut ausgesprochenen Gedanken, so fällt auf, dass diese sich nicht grundlegend voneinander unterscheiden. Sie sind sich wiederum recht ähnlich und ergänzen sich.

So konnte bei beiden Versuchskriterien festgestellt werden, dass die Recherchen der Probanden einen dynamischen und explorativen Charakter besitzen, da das Verhalten, das Informationsbedürfnis und auch die Suchstrategie jedes einzelnen Probanden sich im Laufe der Informationssuche änderten, weiterentwickelten und modifizierten (siehe dazu die Theorien von *Taylor* und *Bates*). Zudem überflogen die Probanden oftmals die aufgerufenen Informationen und Quellen, was zu dem Verhaltensmuster Browsing gezählt werden kann.

Darüber hinaus konnte bei beiden Auswertungen und Analysen der erhobenen Daten festgestellt werden, dass ausländische Quellen und ausländische Webseiten ungern bzw. gar nicht erst zum Auffinden von neuen Informationen verwendet wurden.

Des Weiteren konnte bei beiden Analysen festgestellt werden, dass sich die Probanden von Vorschlägen der Suchmaschine oder von Artikeln inspirieren ließen. Als Folge daraus flossen diese Anregungen oftmals in neue Suchstrategien ein oder wurden in neue Suchanfragen integriert.

Mit Hilfe der Betrachtung von beiden vorliegenden Datenmaterialien (Bildmitschnitte und Thinking-Aloud) konnten darüber hinaus die Themenbereiche, die zuvor in einem Themenraster kategorisiert wurden (siehe Kapitel 4.2, Seite 66), eines jeden Probanden abgelesen werden. Die folgende Übersicht soll eine Aufteilung und Gliederung der recherchierten Themenbereiche jedes einzelnen Probanden zeigen:

PROBAND P01	PROBAND P05
(1) bestimmte Region <ul style="list-style-type: none"> • Mittelmeer (Lampedusa) • Libyen • asiatisches Mittelmeer • europäische Flüchtlingspolitik (2) weltweit <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Informationen zur Herkunft der Flüchtlinge (3) national <ul style="list-style-type: none"> • Migrationsbeauftragte (Politik) 	(1) bestimmte Region <ul style="list-style-type: none"> • Europa: Schlepper • Vereinte Nationen (2) national <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland: Parteien (Politik) -> CDU, SPD, Die Grünen, Flüchtlingspolitik, Flüchtlingskriminalität
PROBAND P02	PROBAND P06
(1) bestimmte Region <ul style="list-style-type: none"> • EU • Brandenburg (Landkreise) (2) regional <ul style="list-style-type: none"> • Potsdam: Integration (3) national <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland: Flüchtlingsunterbringung, Flüchtlingsbetreuung, Flüchtlingszahlen, Asylzahlen 	(1) bestimmte Region <ul style="list-style-type: none"> • EU: Flüchtlingspolitik • Mittelmeer: Frontex • Syrien (2) national <ul style="list-style-type: none"> - Deutschland
PROBAND P03	PROBAND P07
(1) bestimmte Region <ul style="list-style-type: none"> • Europa: Asyl, Schleuser, Flüchtlingspolitik, Frontex, Flüchtlingswege, Migrations- und Asylpolitik 	(1) bestimmte Region <ul style="list-style-type: none"> • Jemen • Europa (2) national <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland: Asylverfahren
PROBAND P04	PROBAND P08
(1) bestimmte Region <ul style="list-style-type: none"> • EU: Schlepper • Libyen (2) weltweit	(1) bestimmte Region <ul style="list-style-type: none"> • Afrika • Europa, EU
(3) national <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland: Integration 	

Tabelle 1: Übersicht und Kategorisierung der recherchierten Themenbereiche

Aus dieser Übersicht kann geschlussfolgert werden, dass sich die Probanden vor allem zu den Themenbereichen „national“ und „bestimmte Region“ informierten. Keiner der acht Probanden hat zu allen vier im Vorhinein aufgestellten Themenbereichen recherchiert. Wie im Vorfeld bereits angemerkt wurde, wäre ein umfassender Überblick über die Thematik der Flüchtlingsproblematik und das Schauen über den Tellerrand erst dann gegeben, sobald man sich über alle vier Themenbereiche informieren und zu allen vier Bereichen aktiv recherchieren würde. Aus dieser Annahme könnte nun geschlussfolgert werden, dass vermutlich keiner der Probanden einen Weitblick und einen Blick über den Tellerrand durch die durchgeführten Recherchen erhalten haben könnte.

5.2 Auswertung: Leitfadeninterviews

Durch das intensive Auseinandersetzen mit den transkribierten Leitfadeninterviews und der daraus resultierenden tabellarischen Auswertung dieser konnten weitere Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem durchgeführten Versuch gezogen werden, die nun im Folgenden näher beschrieben werden sollen.

Vorab soll jedoch noch darauf hingewiesen werden, dass das Hauptziel des durchgeführten Leitfadeninterviews war, das Bewusstsein der Probanden, dass sie sich im Internet in einer Filterblase befinden und sich in dieser bewegen, genauer identifizieren zu können. Ferner sollte mit Hilfe des Interviews die Meinung jedes Probanden erfragt werden, ob dieser das Gefangensein in einer Filterblase als störend und hinderlich empfindet und ob ggf. Maßnahmen zu Austritt aus der Filterblase unternommen werden. Somit soll die folgende Auswertung lediglich nach diesen Inhalten erfolgen und weniger die Gewichtung der getätigten Aussagen oder ähnliches analysiert und hinterfragt werden.

Während der intensiven Auseinandersetzung mit dem vorliegenden Datenmaterial der Interviews konnten zuallererst bei insgesamt sechs der acht Probanden ausgereifte und fundierte Kenntnisse zum Phänomen der Personalisierung im Internet, sprich einem Bewusstsein zu dieser Problematik, festgestellt werden. So konnte auch beobachtet werden, dass lediglich vier der acht Probanden (also die Hälfte) Kenntnisse zu den Begrifflichkeiten „Filter Bubble“/„Filterblase“/„Informationsblase“ aufweisen konnten. Dies zeigt, dass auch ohne aufzuweisende Kenntnisse dieser Begriffe ein Bewusstsein herrschen kann und Maßnahmen dagegen bewusst unternommen werden können.

Jedoch wurde während der Auswertung bemerkt, dass sobald die Personalisierung im Internet von den Probanden intensiv wahrgenommen und festgestellt wurde, wurde dieses Phänomen sofort als Störfaktor bezeichnet und als hinderlich identifiziert. Dies schlussfolgert, dass nach Kenntnisnahme und Bewusstsein der Personalisierung im Internet, dies sofort als negativ, nicht sinnförend und in keiner Weise hilfreich aufgefasst wird.

Darüber hinaus konnte festgestellt werden, dass die Personalisierung von Angeboten im Internet vor allem bei Werbeanzeigen beobachtet und bemerkt wird. Dies kann daran liegen, dass es etwas sehr offensichtlich Dargestelltes im Internet ist, da Werbeanzeigen im Internet dem Nutzer sofort ins Auge springen und die Aufmerksamkeit so auf sich ziehen. Es könnte außerdem davon ausgegangen werden, dass diese Problematik der personalisierten Werbeanzeigen häufiger als zum Beispiel das Filtern, Personalisieren und Ranking von Suchtreffern in den Medien thematisiert wird.

Wie bereits angemerkt wurde, wird bei Kenntnisnahme und Bewusstsein des Phänomens der Personalisierung im Internet dieses sofort als störend empfunden. Als Resultat dessen wollen

alle sechs der acht Befragten, die dieses Merkmal aufwiesen, aktiv und bewusst etwas dagegen unternehmen. Häufig eingesetzte Maßnahmen gegen die Personalisierung anzugehen sind dabei das Verwenden eines AdBlockers (verhindert lediglich das Anzeigen von Werbung) und das regelmäßige Löschen von Cookies und der Suchhistorie. Weniger werden von den Befragten endpersonalisierte, also datensparsame, Suchmaschinen in die alltägliche Recherche nach Informationen im Internet oder ein Tracking-Dienst (z.B. Ghostery), der das Tracking von Daten offenlegt und ggf. verhindert, verwendet. Dies zeigt, dass die Nutzer, die sich der Problematik der Personalisierung im Internet bewusst sind, sich noch nicht ausreichend über intensive Maßnahmen informiert haben oder kein fundiertes Wissen darüber besitzen. Interessant war jedoch auch zu hören, dass ein Proband auch die Möglichkeit in Betracht gezogen hat, der Filterblase im Internet vollkommen zu entfliehen und zu der befragten Thematik ein Buch in die Hand zu nehmen, um sich mehr über Hintergrundwissen anlesen zu können. Dies scheint auf den ersten Blick eine sehr offensichtliche Möglichkeit zu sein, da besonders die Probanden einer Generation (Probanden sind 21 bis 35 Jahre alt) angehören, die während ihrer Schullaufbahn sicherlich auch noch Bücher in Vorbereitung auf ein Referat oder ähnlichem zur Hilfe genommen haben, anstatt sich lediglich mit Hilfe des Internets zu einer bestimmten Thematik zu informieren. Doch nur ein Proband der acht teilgenommenen hat ein solches Vorgehen, um an Hintergrundwissen zu gelangen, in Betracht gezogen. Dies kann wiederum daran liegen, dass es sich bei dem in Auftrag gegebenen Thema um ein sehr aktuelles handelt und aktuelle Themen heutzutage am schnellsten und effektivsten im Internet nachgelesen werden können.

5.3 Zusammengefasste Ergebnisse und Überprüfung der Thesen

Nachfolgend werden die Ergebnisse, die zunächst getrennt nach den drei durchgeführten Auswertungen (Bildmitschnitte, Thinking-Aloud und Leitfadeninterviews) niedergeschrieben wurden, zusammengetragen. Daraufhin soll dann überprüft werden, ob mit Hilfe des durchgeführten Versuchs die zu Beginn dieser Masterarbeit aufgestellten Thesen verifiziert oder falsifiziert werden können.

Auf Grundlage der getrennt durchgeführten Auswertungen resultieren aus dem durchgeführten Versuch für diese Masterarbeit somit die folgenden Ergebnisse und Erkenntnisse:

- Die Informationssuche und das Informieren im Internet erfolgt größtenteils mit Hilfe von Suchmaschinen, Nachrichtenseiten und institutionellen Websites.
- Der Einstieg in die aktive Recherche geschieht vornehmlich über Suchmaschinen.

-
- Oft wird die Suchmaschine Google verwendet, nur zwei der acht Probanden nutzen eine datensparsame Suchmaschine (Startpage).
 - Das Informationsbedürfnis, die Suchstrategie und gestellte Suchanfragen ändern und modifizieren sich während der Recherche.
 - Die Suche wird explorativ gestaltet, bei der das Verhaltensmuster des Browsers im Mittelpunkt steht.
 - Es kann beobachtet werden, dass fast alle Versuchsteilnehmer zufällige Beobachtungen und zufällige Funde während ihrer Recherchen bekamen und somit zufällig Informationen begegneten, die sie ursprünglich nicht bewusst gesucht hatten (Serendipity).
 - Während der Recherchen sind höher gerankte Suchtreffer stärker von Interesse und wurden häufiger angeklickt.
 - Bei der aktiven Suche mit Hilfe einer Suchmaschine ist lediglich die erste Suchergebnisseite (SERP) von Interesse, wohingegen hintere Suchergebnisseiten nicht angeschaut werden.
 - Es werden kaum bzw. gar nicht ausländische Websites oder Quellen einer anderen Sprache (z.B. Englisch) verfolgt und zur Informationssuche verwendet.
 - Die Informationssuche erfolgt kaum durch soziale Netzwerke wie Facebook oder Twitter.
 - Die Ergebnisse einer Suche werden sehr oft nach ihrer jeweiligen Quelle oder Herkunft kritisch betrachtet, bewertet oder hinterfragt.
 - Die Probanden bemerken schon während der Recherchen, dass oft Online-Zeitungen und Organisationen (Nichtregierungsorganisationen) auf Suchergebnisseiten (SERP) an obersten Positionen stehen.
 - Viele der Probanden stellen bereits während der Recherche fest, dass die Suchergebnisse vom Suchmaschinenanbieter gefiltert werden (Online-Zeitungen an oberster Position, Filterung nach jeweiligem Standort).
 - Die Probanden lassen sich durch Suchvorschläge oder weiterführende Links der Suchmaschine beeinflussen und integrieren diese in erneute Suchanfragen oder in ihre weiterführende Informationssuche.
 - Gedanken, bereits Gehörtes und Vorwissen der Probanden fließen in die jeweilige Recherche mit ein, was eine Verschmelzung der analogen und virtuellen Welt verdeutlicht.
 - Informationsplattformen (Online-Zeitungen, Nachrichtenplattformen) die üblicherweise im Alltag konsumiert werden, werden als Einstieg in eine aktive Informationssuche verwendet, um einen Überblick zu einer Thematik zu bekommen.

- Sechs von acht Probanden haben ausgereifte Kenntnisse zum Phänomen der Personalisierung im Internet.
- Auch ohne Kenntnis der Begriffe (Filter Bubble, Filterblase, Informationsblase) kann ein Bewusstsein zur Personalisierung im Internet herrschen.
- Sobald Kenntnis zum Phänomen der Personalisierung im Internet und den Folgen der Filterblase im Internet herrscht, wird dies sofort als störend und hinderlich von den Probanden empfunden.
- Die Personalisierung im Internet wird vor allem bei Werbeanzeigen bemerkt.
- Häufig eingesetzte Maßnahmen, um der Filterblase im Internet zu entkommen, sind die Verwendung eines AdBlockers (Add-On im Browser) und das regelmäßige Löschen von Cookies und Suchhistorien.
- Eine Weniger eingesetzte Maßnahme, um der Filterblase im Internet zu entkommen, ist das Verwenden einer datensparsamen (alternativen) Suchmaschine.

Darüber hinaus konnte auf Grundlage der durchgeführten Auswertungen für jeden Probanden geschaut werden, inwieweit die Kriterien, die im Vorfeld zur Überprüfung der beiden Thesen dieser Masterarbeit aufgestellt wurden (siehe Kapitel 4.2, Seite 66f.), bestätigt oder nicht bestätigt werden können. Die Überprüfung der aufgestellten Kriterien und Indizien erfolgte tabellarisch und erzielte folgende Ergebnisse:

THESE 1: [Bewusstsein]									
<i>Wenn Studenten der Informationswissenschaften im Internet recherchieren, dann sind sie sich dem Gefangensein in ihrer (eigenen) Filterblase <u>nicht</u> bewusst.</i>									
INDIKATOR/KRITERIUM		PROBAND							
		P01	P02	P03	P04	P05	P06	P07	P08
1	Kenntnis über Personalisierung, Vorhandensein einer Filterblase im Internet/bei Suchergebnissen	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✓	✓
2	Bewusstsein darüber, dass Suchergebnisse und Angebote im Internet personalisiert angezeigt werden	✓	✓	✗	✓	✗	✗	✓	✓
3	Kenntnis über Begrifflichkeiten: „Filter Bubble“/„Filterblase“/ „Informationsblase“	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✗
4	Gefühl der Isolierung von Information	✗	✓	✗	✓	✗	✗	✓	✓
5	Vermissten von Informationen bei Anzeige von Suchergebnissen	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✓	✓

Tabelle 2: Prüfung der 1. These mit Hilfe von Indikatoren und Kriterien

INDIKATOREN/KRITERIEN		PROBAND							
		P01	P02	P03	P04	P05	P06	P07	P08
1	Personalisierung wird als störend empfunden und als Folge werden Vorkehrungen dagegen bzw. zum bewussten Austritt aus der Filterblase getroffen	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✓	✓
2	häufiger Wechsel von unterschiedlichen Quellenarten (mehr als Durchschnitt -> 7,3)	✓ (9)	✓ (12)	✓ (9)	✗ (6)	✓ (9)	✗ (4)	✗ (3)	✗ (7)
3	Verwendung von mehreren Suchmaschinen	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✗
4	Verwendung von alternativen (datensparsamen) Suchmaschinen	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✓	✓
5	bewusste Verwendung von mehreren (unterschiedlichen) Browsern	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗
6	bewusstes/aktives, regelmäßiges Löschen von Cookies	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✓
7	bewusstes Ausschalten der Cookies	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✓
8	bewusstes/aktives Einsetzen von Anonymisierungs-Maßnahmen, um gezielt Tracking-Dienste, Skripte oder Werbung zu blockieren (Browser-Add-Ons, Do-not-Track-Funktion im Browser)	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✓	✓

Tabelle 3: Prüfung der 2. These mit Hilfe von Indikatoren und Kriterien

Legende:	
✓ -> trifft zu	✗ -> trifft nicht zu
[daraus folgt: Falsifikation der These]	[daraus folgt: Verifikation der These]

Auf Grundlage dieser beiden Tabellen konnte festgestellt werden, dass die erste aufgestellte These widerlegt und die zweite aufgestellte These, mit Hilfe des durchgeführten Versuchs und der Auswertung dieses, bestätigt werden konnte. Somit lautet das schlussendliche Ergebnis dieser Masterarbeit:

- (1) Wenn Studenten der Informationswissenschaften im Internet zu einem bestimmten Thema recherchieren, dann sind sie sich dem Gefangensein in ihrer eigenen Filterblase bewusst.
- (2) Studenten der Informationswissenschaften wollen nicht aus ihrer Filterblase austreten, um sich beim Recherchieren im Internet einen Weitblick zu einem bestimmten Thema zu verschaffen und über den Tellerrand zu schauen.

Die Auswertung der Leitfadeninterviews und die damit einhergehenden Äußerungen der Probanden hätte vermuten lassen, dass auch die zweite aufgestellte These widerlegt wird, jedoch zeigt eine genauere Betrachtung und Prüfung mit Hilfe der im Vorhinein aufgestellten Indizien und Kriterien (siehe Tabelle 3), dass einige Probanden zwar laut den getätigten Äußerungen (Leitfadeninterview) das Verlangen besitzen, aus der Filterblase auszutreten, um einen Weitblick und den Blick über den Tellerrand zu bekommen, dahingehend aber nicht weitreichende Maßnahmen zum Austritt von ihnen unternommen werden. Es bleibt nun offen zu behaupten, dass lediglich das Verwenden von weitreichenden und zahlreichen Maßnahmen einen Austritt aus der Filterblase gewährleistet oder ob bereits eine (einzelne) unternommene Maßnahme den aktiven Austritt indiziert. Um dies überprüfen zu können, wäre es von Nöten gewesen eine Gewichtung der Maßnahmen zu unternehmen. So müsste geprüft werden, welche Maßnahmen stärker und welche Maßnahmen weniger stark effektiv sind, um der Bildung eines persönlichen Profils und somit dem Entstehen einer Filterblase im Internet entgegen zu wirken. Diese Herangehensweise war jedoch nicht Bestandteil und Ziel dieser Arbeit und Ziel des für diese Masterarbeit durchgeführten Versuchs.

Grundlegend kann jedoch noch einmal festgehalten werden, dass die Probanden P01, P02, P03, P04, P07 und P08 ein Bewusstsein besitzen, dass sie sich im Internet in einer Filterblase bewegen und auch gefangen in dieser sind (siehe dazu auch Tabelle 2). Gleichzeitig konnte laut den einzelnen Äußerungen festgestellt werden, dass diese Probanden auch ein Verlangen besitzen aus dieser Filterblase auszutreten. Jedoch unternehmen nicht alle dieser sechs Probanden viele und weitreichende Maßnahmen, um einen Austritt aus der Filterblase zu ermöglichen, mit dem Ziel einen Weitblick zu einer Thematik zu bekommen. Dies könnte daran liegen, dass die betroffenen Probanden sich noch nicht ausreichend über intensive Maßnahmen informiert haben oder kein fundiertes Wissen darüber besitzen.

Ausgehend davon könnte eine Modifizierung und Konkretisierung der zweiten aufgestellten These vorgenommen werden. Somit könnte geschlussfolgert werden, dass Studenten der Informationswissenschaften das Verlangen besitzen, aus ihrer Filterblase auszutreten, um sich beim Recherchieren im Internet einen Weitblick zu einem bestimmten Thema zu verschaffen und über den Tellerrand zu schauen. Jedoch sind sie noch nicht ausreichend informiert und besitzen kein fundiertes Wissen darüber, wie und mit Hilfe welcher (weitreichenden) Maßnahmen dieses Vorhaben umgesetzt werden kann.

6 FAZIT

Ziel dieser Masterarbeit war es, zu untersuchen wie sich Internetnutzer, speziell Studenten der Informationswissenschaften, in ihrer eigenen Filterblase im Internet verhalten und bewegen. Es sollte beantwortet werden, ob unter den Nutzern Kenntnis und ein Bewusstsein darüber herrscht, dass sie sich in einer solchen Blase befinden. Darüber hinaus sollte untersucht werden, ob sie das Verlangen besitzen, während der Suche nach Informationen im Internet aus der Filterblase auszutreten, um einen Weitblick und einen Blick über den Tellerrand zu gewährleisten. Diese zwei Fragen ergaben Thesen, die mit Hilfe dieser Masterarbeit und dem dafür durchgeführten Versuch überprüft (verifiziert oder falsifiziert) werden sollten. Dieses Ziel konnte mittels der Arbeit erreicht werden. So konnte nach der intensiven Auswertung, Analyse und Interpretation der erfassten Daten (Bildmitschnitte, laut ausgesprochene Gedanken, Leitfadeninterviews), die während der Durchführung der Versuche ermittelt wurden, festgestellt werden, dass sich die Studenten der Informationswissenschaften, die an dem Versuch teilgenommen haben, dem Gefangensein in ihrer eigenen Filterblase bewusst sind, sie jedoch nicht aus dieser Filterblase austreten wollen, um einen Weitblick und den Blick über den Tellerrand zu einer Thematik zu erzielen.

Bereits im Grundlagenkapitel (Kapitel 2) dieser Masterarbeit konnte festgestellt werden, dass die Filterblase im Internet einen großen Einfluss auf das Verhalten, Handeln und Leben im Internet hat. Grund dafür ist, dass diese und die Anbieter im Internet für uns entscheiden, welche Informationen wir wie und wann erhalten. Ausgangspunkt ist der Beginn der Ära der Personalisierung im Internet, der im Dezember 2009, als Google die personalisierte Suche einführte, eingeleitet wurde. Seither gibt es kein für alle Nutzer gleiches und standardisiertes Google mehr, da durch Algorithmen fast jeder unserer Schritte im Internet aufgezeichnet wird und Daten gesammelt werden, mit dem Ziel, virtuelle Profile eines jeden Nutzers zu erstellen. Diese individuellen Profile sind Grundlage für jegliche Filterung und individuelle Informationsaufbereitung. Als Folge werden Suchergebnisse, Nachrichtenseiten, Social-Media-Plattformen und Online-Shops nach (vermeintlich) persönlichen Interessen gefiltert und wir Nutzer bewegen uns alle in einer individuell auf unsere Interessen und Bedürfnisse zugeschnittene Filterblase. Ob dieses Leben in einer Filterblase im Internet nun negative oder positive Auswirkungen vorweist sei an dieser Stelle offen gelassen. Zwar besteht die Gefahr, dass eventuell wichtige Informationen, die vermutlich doch von Interesse sein könnten, uns vorenthalten werden, so dass wir von Informationen und Wissen isoliert werden könnten, jedoch hilft uns die Filterblase auch dabei, riesige Datenmengen des Internets, also dem „Information Overload“, bewältigen zu können und vermutlich schneller an gewünschte

Informationen zu gelangen. Die starke Einflussnahme der Filterblase auf unser Informationsverhalten im Internet konnte auch durch den empirischen Versuch, der für diese Masterarbeit durchgeführt wurde, festgestellt werden. So bezweckt das Phänomen der Filterblase ein reflektiertes Denken und Umgehen mit vorgesetzten und vorhandenen Informationen. Zudem beeinflusst es das Denken, so dass zunehmend mit einem Bewusstsein über dieses Phänomen stärker berücksichtigt wird, dass vermutlich nicht alle Informationen zugänglich gemacht werden und dass nicht nur eine Suchanfrage uns alle Informationen zu einer bestimmten Thematik offenlegt. Darüber hinaus konnte beobachtet werden, dass die vorgelegten Quellen und Informationen nach ihrer Herkunft, Aktualität sowie ihrer Richtigkeit kritisch hinterfragt werden. So konnte bei vielen der Probanden beobachtet werden, dass sie die Informationen und Fakten, denen sie während ihrer Recherche begegnet sind, nicht immer als richtig oder als fest geltende Tatsache angesehen haben. Oftmals wurden Zahlen oder Gelesenes verglichen, in Relation gesetzt oder kritisch hinterfragt. Außerdem konnte beobachtet werden, dass weitergehende Informationen nach oder während der Recherche sehr stark und oft verlangt wurden oder auch andere Informationen oder Standpunkte waren von Interesse als die, die einem von den Informationsanbietern im Internet vorgesetzt wurden. Ein weiteres Ergebnis dieser Masterarbeit ist, dass die Filterblase der realen nicht virtuellen Welt einen Einfluss auf die Filterblase im Web hat und die Filterblasen beider Welten zunehmend miteinander verschmelzen. Dies liegt daran, dass sich die Filterblase im Internet sukzessive aufbaut, auf Grundlage des in der Vergangenheit Getätigten (Suchen, Lesen, „liken“). Dieses Tun und Handeln aus der Vergangenheit wird vor allem durch Gedanken, Anregungen oder auch Gefühle jedes Einzelnen angeregt, so dass davon ausgegangen werden kann, dass das Verhalten im virtuellen und nicht virtuellen Raum ineinander übergeht, beeinflusst wird und somit miteinander verschmilzt.

Zudem konnte festgestellt werden, dass ein sehr großes Problem des Phänomens der Filterblase oder Personalisierung im Internet ist, dass eine Intransparenz darüber herrscht. Der Internetnutzer kann (immer noch) nicht genau nachvollziehen, wie Suchergebnisse gerankt werden und warum einige Beiträge und Informationen dem Nutzer vorenthalten werden. Im Grundlagenkapitel wurde angemerkt, dass eine große Unwissenheit über die Funktionsweise und den Auswirkungen der Filterblase und Personalisierung im Internet herrscht. Es wurde behauptet, dass viele Internetnutzer davon überzeugt sind, Suchmaschinen würden unvoreingenommen Suchtreffer anzeigen. Doch diese Behauptung konnte durch den durchgeführten Versuch widerlegt werden. Überraschenderweise wussten sechs der acht Probanden über die Problematik Bescheid oder hatten zumindest davon gehört. Jedoch konnte, wie im Vorfeld vermutet wurde, festgestellt werden, dass erst wenn man über

mögliche Konsequenzen informiert ist und sich dessen bewusst ist, bewusst Maßnahmen eingesetzt werden können, mit dem aktiven Ziel, der Filterblase zu entkommen, diese zu erweitern oder gar zum Platzen zu bringen.

Des Weiteren konnte mit dieser Masterarbeit erkannt werden, dass das Informationssuchverhalten (ISB; Information Seeking Behaviour) eine Unterkategorie des Informationsverhalten darstellt und dass die wichtigsten Schlüsselkonzepte und Theorien des Information Seeking Behaviour auch auf die Suche im Internet übertragen und bezogen werden können. Darüber hinaus kann eine Kategorisierung der grundlegenden Theorien und Paradigmen festgehalten werden, bei der einzelne Modelle die Motivation eines Nutzers, andere wiederum einen dynamischen Prozess und wiederum andere Modelle einen strukturierenden Charakter der Informationssuche und Strategie abbilden.

Die Theorien der Motivation einer Informationssuche, die im Grundlagenkapitel dieser Masterarbeit thematisiert wurden, konnten auch, wenn nur an einigen Stellen, bei dem Versuch und somit bei den Versuchsteilnehmern beobachtet werden. Es wurde bereits bei der Auswertung und beim Festhalten der Ergebnisse des durchgeführten Versuchs angedeutet, dass beispielsweise das 4-Stufenmodell nach *Taylor* eindeutig auch bei den Probanden beobachtet werden konnte. So durchliefen die Probanden während den Recherchen Phasen, in denen sich ihr Informationsbedürfnis entwickelte und zum Ende hin konkretisierte und spezifizierte.

Auch das beschriebene „Anomalous State of Knowledge“-Konzept (ASK) nach *Belkin* konnte bei den Versuchsteilnehmern beobachtet werden. Zu Beginn der Informationssuche konnte somit bei den Probanden beobachtet werden, dass diese ein individuelles Verlangen besaßen, ein bestimmtes Ziel zu erreichen bzw. eine bestimmte Wissenslücke zu füllen. Die Probanden erkannten oftmals, dass ihr vorhandenes Wissen lückenhaft oder nicht ausreichend war und als Reaktion darauf gingen sie die Informationssuche ein, mit der sie ihr Informationsbedürfnis befriedigen wollten. Während der Recherche konnte zudem beobachtet werden, dass einige Versuchsteilnehmer immer wieder ihren Wissensstand neu bewerteten, um eine Befriedigung des Informationsbedürfnisses festzustellen oder ob eine erneute Suche bzw. Suchanfrage eingegangen werden muss, da eine weitere Anomalie des individuellen Wissenstandes festgestellt wurde.

Des Weiteren konnten auch die Phasen des Information Seeking Behaviour nach *Kuhlthau* bei den Teilnehmern des durchgeführten Versuch beobachtet werden. So wurde bei der Auswertung des Versuchs bemerkt, dass die Probanden eine phasenweise Entwicklung von anfänglicher Ungewissheit, Unsicherheit und Zweifel bis hin zu einem erhöhten Grad an

Sicherheit und Vertrauen durchliefen. So wurden die individuellen Recherchen nach relevanten Informationen im Internet auch durch zeitweise negativen Gefühlen der Probanden motiviert.

Darüber hinaus konnte festgestellt werden, dass die Probanden vor der Informationssuche bereits einen Wissensstand zu der Thematik der Flüchtlingsproblematik vorweisen konnten und sie mit Hilfe der Recherche neue Informationen, die ihren bestehenden Wissensstand ergänzen sollten, erzielten und fanden. Sie nutzten somit die Recherche, um ein besseres Verständnis zu der Thematik zu erlangen und somit eine Kluft zwischen einem Wissensstand und einer spezifischen und neuen Wissenssituation zu überbrücken. Dieser Ansatz lässt sich auch im theoretischen Sensemaking-Modell nach *Dervin* wieder erkennen.

Ferner stellt die Websuchmaschine, die die Probanden für die Recherche nach neuen Informationen vornehmlich verwendeten, eine alltägliche Informationsquelle ganz im Sinne des ELIS-Modells von *Savolainen* dar. Die Suche nach neuen Informationen bildete somit eine Grundlage für die Probanden, an der bestehenden Informationsgesellschaft teilnehmen zu können.

Bezogen auf systematische Modelle des Information Seeking Behaviour konnte bei den Versuchsteilnehmern auch die Theorie des Information Foraging nach *Pirolli* und *Card* beobachtet werden. So wägten einige Probanden während der Recherche oft Kosten und Nutzen für die Lösungsfindung ab. Das zu gewinnende Wissen wurde somit dabei in Relation zu den Beschaffungskosten durch eine Interaktion mit einem Informationssystem (Websuchmaschine) gesetzt.

Wie bereits bei der Auswertung des Versuchs angedeutet und festgestellt werden konnte, spiegelte sich in den Versuchen auch das Berrypicking-Modell nach *Marcia Bates* wider. So konnte bereits festgehalten werden, dass sich das Informationsbedürfnis der Probanden während der Informationssuche ständig weiterentwickelte und somit als dynamisch bezeichnet werden könnte. So wurden kontinuierlich viele kleinere Informationsteile gesammelt und der Suchprozess und auch die Suchanfragen veränderten sich durch neue Ideen und neugewonnenes Wissen im Laufe der Suche weiter.

Auch wenn oftmals ein dynamischer Prozess während der Recherchen der Probanden beobachtet wurde, so konnten trotzdem einige grundlegende, typische und wiederkehrende Aktivitäten erkannt werden. So wurden die Informationsrecherchen durch eine initiale Suche gestartet, eine Aktionskette an Aktivitäten oder auch das Verhaltensmuster des Browsings konnten immer wieder beobachtet werden. Zudem klassifizierten, filterten oder ordneten die Probanden die gefundenen Informationen oder beobachteten Informationen eines Themengebiets genauer, um am Ende dann relevante Informationen oder Materialien zu

identifizieren oder heraus zu selektieren.

Darüber hinaus konnte bei den Recherchen der Probanden beobachtet werden, dass diese sich beispielsweise durch Verlinkungen auf Seiten leiten ließen und so nach Informationen auf einer Webseite suchten und dabei auch zufällig an Informationen gelangen, die sie nicht mit Absicht gesucht hatten (siehe Small-World Network Exploration nach *Björneborn*).

Ferner wurde schon im Vorfeld angedeutet, dass sich die Versuchsteilnehmer in verschiedenen Informationshorizonten bewegen und verhalten und in diesen auch an neue Informationen gelangen (siehe Information Horizons nach *Sonnenwald*). Aufgrund des durchgeführten Versuchs konnte diese Annahme bestätigt werden und darüber hinaus konnte festgestellt werden, dass die Probanden nicht nur die Ressource Internet in ihrem Informationshorizont während ihrer Informationssuche verwendeten, sondern zudem auch Ressourcen wie Netzwerke oder Freunde und Familie berücksichtigten und diese somit auch in ihren Informationshorizont mit einfließen.

Aus den vier grundlegenden Verhaltensmustern (siehe Verhaltensmuster der Informationssuche nach *Bates*) konnte bereits in der Auswertung festgehalten werden, dass vornehmlich das Muster des Browsings bei den Probanden beobachtet werden konnte.

Auch konnte der durch *Dirk Lewandowski* festgehaltene Suchprozess bei den Versuchsteilnehmern identifiziert werden. So erfolgte die Informationssuche der Probanden im Web nicht immer geradlinig sondern vielmehr flexibel. Außerdem kam es bei den Probanden während der Informationssuche im Internet auch oftmals zu einer Neuorientierung oder zu einem Abbruch der Recherche, sobald nicht die gewünschten Suchtreffer erhalten und das Informationsbedürfnis nicht befriedigt wurde.

Schlussfolgernd aus dieser Reflektion der Theorie, die zu Beginn dieser Masterarbeit genauer betrachtet wurde, und der eingetroffenen Ergebnisse und Beobachtungen bei dem durchgeführten Versuch kann somit zusammengefasst festgehalten werden, dass sich an vielen Stellen des Versuchs die Theorie des Informationssuchverhalten und des Informationsverhaltens widerspiegelt und entdeckt und somit bestätigt werden konnte.

Betrachtet man nun die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse, so könnten weitere Untersuchungen aus dieser Masterarbeit resultieren, die ebenfalls interessant für eine genauere Betrachtung wären.

Wie bereits in der Auswertung des Versuchs festgestellt wurde, kam es zu keiner Gewichtung der zu ergreifenden Maßnahmen, die unternommen werden können, um der Filterblase zu entkommen. Somit könnte eine solche Gewichtung in einer genaueren Betrachtung der Maßnahmen in einer weiteren Untersuchung erfolgen, mit dem Ziel zu überprüfen, ob auch

das Ergreifen einer einzelnen Maßnahme ausreicht, der Blase und Personalisierung im Internet zu entkommen, oder ob ein Weitblick und der Blick über den Tellerrand erst dann gewährleistet werden, sobald mehrere Maßnahmen unternommen werden.

Außerdem konnte als Ergebnis dieser Masterarbeit festgestellt werden, dass sobald ein Bewusstsein unter den Probanden zu der Problematik der Filterblase und der Personalisierung im Internet herrschte, diese sofort als sehr störend und hinderlich empfunden wurde. Diese Beziehung (Bewusstsein und Identifikation als Störfaktor) könnte in einer weiterführenden Untersuchung thematisiert und überprüft werden. Denn wie bereits an einigen Stellen bemerkt wurde, bringt das Phänomen der Filterblase und somit die Personalisierung im Internet nicht nur negative Auswirkungen mit sich. So könnte außerdem der Frage nachgegangen werden, inwieweit es eigentlich als negativ angesehen werden sollte oder muss, dass uns Internetnutzern heutzutage lediglich personalisierte Angebote, Neuigkeiten und Information vorgesetzt werden. Gäbe es eine solche Personalisierung des Internetangebots nicht, so wäre es zunehmend schwieriger und aufwändiger dem „Information Overload“ zu entkommen oder diesen zu bewerkstelligen. Schlussfolgernd daraus könnte ein Hauptaugenmerk auf die positiven Auswirkungen der Filterblase gelegt werden und es soll somit an dieser Stelle offen stehen bleiben, ob das Phänomen der Filterblase grundlegend nur einen negativen Einfluss auf uns Menschen, unser Denken und Verhalten hat. Somit könnte außerdem die Frage beantwortet werden, ob es überhaupt notwendig ist, der Filterblase zu entkommen. Im Zuge dessen soll an dieser Stelle noch erwähnt werden, dass der gesamten Thematik eventuell noch ein wenig Zeit gegeben werden könnte. Eventuell sind die Techniken der Algorithmen in der Zukunft ja so ausgereift, dass uns auch in der individuell auf uns Internetnutzer zugeschnittenen Filterblase ein Weitblick zu einer Thematik gegeben wird und wir auch verschiedene und auch kontroverse Meinungen und Standpunkte angezeigt bekommen, so dass keine Isolation vor Informationen mehr die größte Gefahr der Filterblase ist.

QUELLENVERZEICHNIS

Ausserhofer, Julian (2013). Gute Filter, böse Filter: Algorithmen, der persönliche Informationshaushalt und digitale Öffentlichkeiten. In: Co:llaboratory Österreich. Menschenrechte und Internet. Wien. Bezogen über:

<http://ausserhofer.net/b00mbl1tz/pub/2013-Ausserhofer-GuteFilterBoseFilter> PREPRINT.pdf [letzter Zugriff: 25.07.2015]

Bargmann, Kai (2012): Wer hat Angst vor dem ewigen Butler? Wie beeinflussen Google, Facebook und Co. die Zukunft der Kommunikation?. In: Anda, B.; Endrös, S.; Kalka, J.; Lobo, S. (Hrsg.): SignsBook - Zeichen setzen in der Kommunikation. Wiesbaden: Springer Gabler, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. S. 158-162

Bates, Marcia J. (2002): Toward an integrated Model of Information Seeking and Searching. In: New Review of Information Behaviour Research 3, S. 1-15. Online verfügbar unter: <http://ptarpp2.uitm.edu.my/silibus/TOWARDANINTEGRATEDMODEL.pdf> [letzter Zugriff: 26.06.2015]

Becker, Konrad; Stalder, Felix (Hrsg.) (2010): Deep Search. Politik des Suchens jenseits von Google. Schriftenreihe. Band 1081. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

Bergstrom, Jennifer Romano (02.04.2013): Moderating Usability Tests. In: Usability.gov. URL: <http://www.usability.gov/get-involved/blog/2013/04/moderating-usability-tests.html> [letzter Zugriff: 05.07.2015]

Björneborn, Lennart (2004): Small-world link structures across an academic Web space. A Library and Information Science Approach. PhD dissertation. Royal School of Library and Information Science, Copenhagen. Department of Information Studies. Online verfügbar unter <http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download?doi=10.1.1.115.2353&rep=rep1&type=pdf> [letzter Zugriff: 21.06.2015]

Björneborn, Lennart (2005): Small-World Network Exploration. In: Fisher, Karen E.; Erdelez, Sanda; McKechnie, Lynne (Hrsg.) (2005): Theories of information behavior. Medford, N.J: Published for the American Society for Information Science and Technology by Information Today (ASIST monograph series), S. 318-322

Bohdick, Carla (26.11.2014): Lautes Denken. Blogeintrag. URL: <http://blogs.uni-paderborn.de/fips/2014/11/26/lautes-denken> [letzter Zugriff: 05.07.2015]

Brusilovsky, Peter; Kobsa, Alfred; Nejd, Wolfgang (Hrsg.) (2007): The Adaptive Web. Methods and Strategies of Web Personalization. Berlin, New York: Springer-Verlag

Buber, Renate; Holzmüller, Hartmut H. (Hrsg.) (2009): Qualitative Marktforschung. Konzepte – Methoden – Analysen. 2. Auflage. Wiesbaden: GWV Fachverlag GmbH

Burghardt, Manuel; Elweiler, David; Meier, Florian; Wolff, Christian (2013): Modelle des Informationsverhaltens bei der Websuche. In: Lewandowski, Dirk (Hrsg.): Handbuch Internet-Suchmaschinen 3. Suchmaschinen zwischen Technik und Gesellschaft. Berlin: Akademische Verlagsgesellschaft AKA GmbH. S. 111-141

BVDW (2008): Nutzerverhalten auf Google-Suchergebnisseiten: Eine Eyetracking-Studie im Auftrag des Arbeitskreises Suchmaschinen-Marketing des Bundesverbandes Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V.

Cassells, A.; Green, P. (1995): Wahrnehmung. In: P.Banyard & J.Gerstenmaier (Hrsg.): Einführung in die Kognitionspsychologie. München: Reinhardt. S. 41-90.

Chatman, Elfreda A. (1999): A Theory of Life in the Round. In: Journal of the American Society for Information Science. Band 50. 3. Ausgabe. S. 207–217. Verfügbar unter: <http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download;jsessionid=A2603CFD13B59F44DA196ABA8BD32BE2?doi=10.1.1.83.4478&rep=rep1&type=pdf> [letzter Zugriff: 25.07.2015]

Enquiro (2005): Google Eye Tracking Report : How Searchers See and Click on Google Search Results.

Erlhofer, Sebastian (2007): Informationssuche im World Wide Web. Taktiken und Strategien bei der Nutzung von Suchmaschinen. Berlin: wvb (Wissenschaftlicher Verlag Berlin)

Feuz, Martin; Fuller, Matthew; Stalder, Felix (07.02.2011): Personal Web searching in the age of semantic capitalism: Diagnosing the mechanisms of personalisation. Studie. In: First Monday. Band: 6. 2. Ausgabe. Bezogen über: <http://firstmonday.org/ojs/index.php/fm/article/view/3344/2766> [letzter Zugriff: 25.07.2015]

Fidel, Raya (2012): Human information interaction. An ecological approach to information behavior. Cambridge, Mass: MIT Press

Filipović, Alexander (2013): Die Enge der weiten Medienwelt. Bedrohen Algorithmen die Freiheit öffentlicher Kommunikation?. In: Communicatio Socialis. Band 46, Nr. 2 (2013). S. 192-208. Verfügbar unter: <http://ejournal.communicatio-socialis.de/index.php/cc/article/viewFile/93/89> [letzter Zugriff: 25.07.2015]

Fisher, Karen E.; Erdelez, Sandra; McKechnie, Lynne (Hrsg.) (2005): Theories of Information Behavior. Medford, NJ: Published for the American Society for Information Science and Technology by Information Today (ASIST monograph series)

Flick, Uwe; Kardorff, Ernst von; Steinke, Ines (Hrsg.) (2007): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 5. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH

Fries, Rüdiger (2007): Suchverhalten im Internet. Studie über Suchstrategien im Web. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller

Fröhlich, Andreas D. (Hrsg.) (2005): Wahrnehmungsstörungen und Wahrnehmungsförderung. 11. Auflage. Heidelberg: Universitätsverlag Winter GmbH

Geschuhn, Kai (2013): „Wenn man jemanden kennt, der sich auskennt...“. Erkenntnisse aus einer Studie zum Informationsverhalten in den Biowissenschaften nach Sonnenwalds „Information Horizons“. In: Hobohm, Hans-Christoph (Hrsg.): Informationswissenschaft zwischen virtueller Infrastruktur und materiellen Lebenswelten. Proceedings des 13.

Internationalen Symposiums für Informationswissenschaft (ISI 2013). Glückstadt: vwh (Verlag Werner Hülsbusch), S. 132-145

Google Inc. (02.02.2007): Personally speaking. Blogeintrag. URL: <http://googleblog.blogspot.de/2007/02/personally-speaking.html> [letzter Zugriff: 24.07.2015]

Google Inc. (04.12.2009): Personalized Search for everyone. Blogeintrag. URL: <http://googleblog.blogspot.de/2009/12/personalized-search-for-everyone.html> [letzter Zugriff: 27.06.2015]

Google Inc. (kein Datum): Welche Daten werden von Google erfasst?. Hauptsächlich erfassen wir diese Arten von Daten. URL: <https://privacy.google.com/data-we-collect.html> [letzter Zugriff: 28.06.2015]

Granka, L. A.; Feusner, M.; Lorigo, L. (2008): Eyetracking in Online Search. In: Passive Eye Monitoring, S. 283-304

Granka, L. A.; Joachims, T.; Gay, G. (2004): Eye-tracking analysis of user behavior in WWW search. Proceedings of the 27th Annual International ACM SIGIR Conference on Research and Development in Information Retrieval. New York, S. 478-479

Griesbaum, J.; Mandl, T.; Womser-Hacker, C. (Hrsg.) (2011): Information und Wissen: global, sozial und frei? Proceedings des 12. Internationalen Symposiums für Informationswissenschaft (ISI 2011), Hildesheim, 9. - 11. März 2011. Schriften zur Informationswissenschaft, 58. Hochschulverband für Informationswissenschaft (HI) e. V. Konstanz. Boizenburg: Verlag Werner Hülsbusch

Guan, Z. ; Cutrell, E. (2007): An eye tracking study of the effect of target rank on web search. In: Computer/Human Interaction 2007. Proceedings of the SIGCHI Conference on Human Factors in Computing Systems. New York, S. 417-420

Guski, Rainer (2000). Wahrnehmung. Eine Einführung in die Psychologie der menschlichen Informationsaufnahme. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer.

Hehlmann, W. (1964). Wörterbuch der Psychologie. 4. Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, S. 203f.

Hobohm, Hans-Christoph (2013): Informationsverhalten (Mensch und Information). Kap. A9. In: Kuhlen, Rainer; Semar, Wolfgang; Strauch, Dietmar (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. 2 Bände. 6. Aufl. Berlin: Walter De Gruyter GmbH /Saur. S. 109-125

Höchstötter, Nadine (2007): Suchverhalten im Web - Erhebung, Analyse und Möglichkeiten. In: Information: Wirtschaft und Praxis. Band: 58, 3. Ausgabe. S. 135-140. Online verfügbar unter: http://www.bui.haw-hamburg.de/pers/ulrike.spree/ws2007_2008/suchverhalten.pdf [letzter Zugriff: 24.06.2015]

IAB Wiki (09.01.2014): Web beacon. Wiki-Eintrag. URL: http://www.iab.net/wiki/index.php/Web_beacon [letzter Zugriff: 28.06.2015]

Ingwersen, P.; Järvelin, K. (2005): The turn. Integration of information seeking and retrieval in context. Dordrecht: Springer (Kluwer international series on information retrieval)

Kappes, Christoph (März 2012): Filter Bubble? Warum die Gefahren der Filter Bubble überschätzt werden. In: Merkur - Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. 66. Jahrgang. Heft 754. Seite 256-263. Stuttgart: Klett – Cotta. Bezogen über: http://christophkappes.de/wp-content/uploads/downloads/2012/06/TZD_Kappes-Christoph_Filter-Bubble.pdf [letzter Zugriff: 25.07.2015]

Kuhlthau, Carol Collier (2005): Kuhlthau's Information Search Process. In: Fisher, Karen E.; Erdelez, Sanda; McKechnie, Lynne (Hrsg.) (2005): Theories of information behavior. Medford, N.J.: Published for the American Society for Information Science and Technology by Information Today (ASIST monograph series)

Lantzsch, Janine (2014): Bestandsvisualisierung in Bibliotheken. Potenziale und Herausforderungen. Masterthesis. Fachhochschule Potsdam. Fachbereich Informationswissenschaften

Lewandowski, Dirk (2013): Suchmaschinen. Kapitel D1. In: Kuhlen, Rainer; Semar, Wolfgang; Strauch, Dietmar (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. 2 Bände. 6. Ausgabe. Berlin: Walter De Gruyter GmbH /Saur

Lewandowski, Dirk (2014): Die Macht der Suchmaschinen und ihr Einfluss auf unsere Entscheidungen. In: Information-Wissenschaft & Praxis. Berlin: Walter De Gruyter GmbH

Lewandowski, Dirk; Kerkmann, Friederike; Sünkler, Sebastian (2014): Wie Nutzer im Suchprozess gelenkt werden. Zwischen technischer Unterstützung und interessengeleiteter Darstellung. In: Stark, B.; Dörr, D.; Aufenanger, S. (Hrsg.): Die Googleisierung der Informationssuche - Suchmaschinen im Spannungsfeld zwischen Nutzung und Regulierung. Berlin: Walter De Gruyter GmbH. Verfügbar unter: http://www.searchstudies.org/tl_files/Publikationen_PDFs/2014/Navigation_im_Netz_Korrektur_Lewandowski_Kerkmann_Suenkler_final.pdf [letzter Zugriff: 25.07.2015]

Lewandowski, Dirk; Quirnbach, Sonja (2013): Suchvorschläge während der Eingabe. Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Department Information. Deutsche Telekom AG, Products & Innovation. In: Lewandowski, Dirk (Hrsg.): Handbuch Internet-Suchmaschinen 3. Berlin: Akademische Verlagsgesellschaft AKA GmbH. S. 273- 298. Verfügbar unter: http://searchstudies.org/tl_files/Publikationen_PDFs/2013/Suchvorschlaege%20waehrend%20der%20Eingabe%20%282012%29.pdf [letzter Zugriff: 25.07.2015]

Lewandowski, Dirk (2005): Web Information Retrieval. Technologien zur Informationssuche im Internet. Aus der Reihe: Ockenfeld, Marlies (Hrsg.): Informationswissenschaft der DGI, Band 7. Frankfurt. Verfügbar unter: <http://www.durchdenken.de/lewandowski/web-ir/download/Web-IR-Buch.pdf> [letzter Zugriff: 25.07.2015]

Lewandowski, Dirk (Hrsg.) (2009): Handbuch Internet-Suchmaschinen. Nutzerorientierung in Wissenschaft und Praxis. Heidelberg: Akademische Verlagsgesellschaft AKA GmbH

Lewandowski, Dirk (Hrsg.) (2011): Handbuch Internet-Suchmaschinen 2. Neue Entwicklungen in der Web-Suche. Heidelberg: Akademische Verlagsgesellschaft AKA GmbH

Lewandowski, Dirk (Hrsg.) (2012): Web Search Engine Research. Library and Information Science. Bingley: Emerald Group Publishing Limited

Lewandowski, Dirk (Hrsg.) (2013): Handbuch Internet-Suchmaschinen 3. Suchmaschinen zwischen Technik und Gesellschaft. Berlin: Akademische Verlagsgesellschaft AKA GmbH

Lewandowski, Dirk; Maaß, Christian (Hrsg.) (2009): Web-2.0-Dienste als Ergänzung zu algorithmischen Suchmaschinen. 2. unveränderte Auflage. Berlin: Logos Verlag Berlin GmbH

Lexikon der Neurowissenschaft (2000): Aufmerksamkeit. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Online verfügbar unter: <http://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/aufmerksamkeit/1072> [letzter Zugriff: 13.06.2015]

Lexikon der Neurowissenschaft (2000): Orientierung. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Online verfügbar unter: <http://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/orientierung/9304> [letzter Zugriff: 13.06.2015].

Lexikon der Psychologie (2000): awareness. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Online verfügbar unter: <http://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/awareness/1860> [letzter Zugriff: 14.06.2015]

Lynch, Kevin (1960): The image of the city. Cambridge, Massachusetts: MIT Press (Publications of the Joint Center for Urban Studies). Online verfügbar unter: http://interactive.usc.edu/blog-old/wp-content/uploads/2010/08/Image_of_the_City.pdf [letzter Zugriff: 13.06.2015]

Machill, M.; Neuberger, C.; Schweiger, W.; Wirth, W. (2003): Wegweiser im Netz. Qualität und Nutzung von Suchmaschinen. In: Machill, Marcel; Welp, Carsten (Hrsg.): Wegweiser im Netz. Qualität und Nutzung von Suchmaschinen. Gütersloh: Verlag Bertelsmann-Stiftung, S. 13–490

Machill, Marcel; Beiler, Markus (Hrsg.) (2007): Die Macht der Suchmaschinen. The Power of Search Engines. Köln: Herbert von Halem Verlag

Mayring, Philipp (2003): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 8. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

Meckel, Miriam (13.02.2012): Menschen und Maschinen. Wenn Unterschiede unsichtbar werden. In: APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte. 62. Jahrgang. Ausgabe 7/2012. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/75826/digitale-demokratie> [letzter Zugriff: 25.07.2015]

Miller, George A. (1983): Informavores. In: Fritz Machlup und Una Mansfield (Hrsg.): The Study of information. Interdisciplinary messages. New York: Wiley, S. 111-113.

- Nielsen, Jakob** (1997): How Users Read on the Web URL: <http://www.useit.com/alertbox/9710a.html> [letzter Zugriff: 12.06.2015]
- Nielsen, Jakob** (2006): F-Shaped Pattern For Reading Web Content URL: http://www.useit.com/alertbox/reading_pattern.html [letzter Zugriff: 12.06.2015]
- OnPage.org GmbH** (kein Datum): Logfile Analysen. OnPageWiki. Digitales Marketing Lexikon. URL: https://de.onpage.org/wiki/Logfile_Analyse [letzter Zugriff: 28.06.2015]
- OnPage.org GmbH** (kein Datum): Post-Click-Tracking. OnPageWiki. Digitales Marketing Lexikon. URL: <https://de.onpage.org/wiki/Post-Click-Tracking> [letzter Zugriff: 28.06.2015]
- Ortner, H.; Pfurtscheller, D.; Rizzolli, M.; Wiesinger, A.** (Hrsg.) (2014): Datenflut und Informationskanäle. 1. Auflage. Innsbruck: Innsbruck University Press. Verfügbar unter: http://www.evazangerle.at/wp-content/papercite-data/pdf/iup_twitter_miscreants2014.pdf [letzter Zugriff: 16.06.2015]
- Ortner, Heike; Pfurtscheller, Daniel; Rizzolli, Michaela; Wiesinger, Andreas** (Hrsg.) (2014): Datenflut und Informationskanäle. 1. Auflage. Innsbruck: innsbruck university press. Verfügbar unter: www.evazangerle.at/wp-content/papercite-data/pdf/iup_twitter_miscreants2014.pdf [letzter Zugriff: 25.07.2015]
- Pariser, Eli** (2011): The Filter Bubble: What The Internet Is Hiding From You. New York: The Penguin Press
- Pariser, Eli** (2012): Filter Bubble. Wie wir im Internet entmündigt werden. Held, Ursula (Übersetzer). München: Carl Hanser Verlag
- Pickhardt, René** (17.05.2011): What are the 57 signals google uses to filter search results?. Blogbeitrag. URL: <http://www.rene-pickhardt.de/google-uses-57-signals-to-filter> [letzter Zugriff: 27.06.2015]
- Pikkemaat, Birgit** (2002): Informationsverhalten in komplexen Entscheidungssituationen. Dargestellt anhand der Reiseentscheidung. Europäische Hochschulschriften. Reihe 5, Volks- und Betriebswirtschaft, Band 2859. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH (Europäischer Verlag der Wissenschaften).
- Pirolli, Peter** (2007): Information foraging theory. Adaptive interaction with information. Oxford, New York: Oxford University Press (Oxford series in human-technology interaction). Online verfügbar unter: http://www.peterpirolli.com/Professional/About_Me_files/IFT%20Ch%201.pdf [letzter Zugriff: 21.06.2015]
- Pschyrembel Klinisches Wörterbuch online** (2013): Bewusstsein. Berlin: Walter de Gruyter GmbH. Datenbank. Online verfügbar unter: <http://www.degruyter.com/view/kw/4379860> (nur angemeldet abrufbar) [letzter Zugriff: 13.06.2015]
- Pschyrembel, Willibald** (2014): Pschyrembel Klinisches Wörterbuch. 265., überarb. Aufl. Berlin, Boston: De Gruyter.

Richter, Gerd (2013): Methoden der Usability-Forschung. In: Umlauf, Konrad; Fühles-Ubach, Simone; Seadle, Michael (Hrsg.): Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse. Berlin: De Gruyter Saur. S. 203-256

Riemer, Kai; Brüggemann, Fabian (2009): Personalisierung der Internetsuche - Lösungstechniken und Marktüberblick. In: Lewandowski, Dirk (Hrsg.): Handbuch Internet-Suchmaschinen. Nutzerorientierung in Wissenschaft und Praxis. Heidelberg: Akademische Verlagsgesellschaft AKA GmbH. S. 148-171

Rinsdorf, Lars (2013): Qualitative Methoden. In: Umlauf, Konrad; Fühles-Ubach, Simone; Seadle, Michael (Hrsg.): Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse. Berlin: De Gruyter Saur. S. 64-79

Rogers, Richard (2010): Sichtbarkeit. Zur Frage der Vergoogelung. Hin zu einer unkritischeren Maschine?. In: Becker, Konrad; Stalder, Felix (Hrsg.): Deep Search. Politik des Suchens jenseits von Google. Schriftenreihe. Band 1081. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. S. 193-206. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/politik-des-suchens/75913/zur-frage-der-vergoogelung?p=all> [letzter Zugriff: 25.07.2015]

ruosch (11.01.2015): Der Weg aus der Filterblase. Blogeintrag. URL: <https://filteralgorithmen.wordpress.com/2015/01/11/der-weg-aus-der-filter-blase> [letzter Zugriff: 01.07.2015]

Savolainen, Reijo (2005): Everyday Life Information Seeking. In: Fisher, Karen E.; Erdelez, Sanda; McKechnie, Lynne (Hrsg.) (2005): Theories of information behavior. Medford, N.J.: Published for the American Society for Information Science and Technology by Information Today (ASIST monograph series), S. 143-148

Schmidt-Mänz, Nadine (2007): Untersuchung des Online Suchverhaltens im Web. Interaktion von Internetnutzern mit Suchmaschinen. In: Osswald, Achim; Stempfhuber, Maximilian; Wolff, Christian (Hrsg.). Open Innovation. Proc. 10. Internationales Symposium für Informationswissenschaft. Konstanz: UVK, S. 367-370. Online verfügbar unter: <http://fiz1.fh-potsdam.de/volltext/isi07/15032.pdf> [letzter Zugriff: 24.06.2015]

Schmidt-Mänz, Nadine; Bomhardt, Christian (2005): Wie suchen Onliner im Internet?. In: Science Factory 2/2005. Absatzwirtschaft. Online verfügbar unter: <http://printarchiv.absatzwirtschaft.de/pdf/sf/Maenz.pdf> [letzter Zugriff: 24.06.2015]

Seidel, Ulrike (2009): Auditive und visuelle Wahrnehmungsleistungen im Vorschulalter als Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb. Wissenschaftliche Arbeit zu erste Staatsprüfung. Universität Leipzig. Leipzig: Erziehungswissenschaftliche Fakultät. Online verfügbar unter: <http://www.luw5.de/pdf/seidel090414n.pdf> [letzter Zugriff: 12.06.2015]

Silberer, G. (1981). Das Informationsverhalten des Konsumenten beim Kaufentscheid. Ein analytisch-theoretischer Bezugsrahmen,. In: Raffée, H; Silberer, G. (Hrsg.): Informationsverhalten des Konsumenten. Ergebnisse empirischer Studien. Wiesbaden: Gabler, S. 27-60

Sonnenwald, D. H. (1999): Evolving perspectives of human information behavior. Contexts, situations, social networks and information horizons. In: Proceedings of the Second International Conference in Information Needs. London: Taylor Graham, S. 176-190

Sonnenwald, D. H. (2005): Information Horizons. In: Fisher, Karen E.; Erdelez, Sandra; McKeehn, Lynne (Hrsg.) (2005): Theories of Information Behavior. Medford, NJ: Published for the American Society for Information Science and Technology by Information Today (ASIST monograph series), S. 191-197

Sprague, Benjamin (kein Datum): George Zipf: Human Behavior and the Principle of Least Effort. In: Center for Spatially Integrated Social Science. URL: <http://csiss.org/classics/content/99> [letzter Zugriff: 30.06.2015]

Stalder, Felix; Mayer, Christine (2010): Der zweite Index. Suchmaschinen, Personalisierung und Überwachung. In: Becker, Konrad; Stalder, Felix (Hrsg.): Deep Search. Politik des Suchens jenseits von Google. Schriftenreihe. Band 1081. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. S. 112-131. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/politik-des-suchens/75895/der-zweite-index?p=all> [letzter Zugriff: 25.07.2015]

Stangl, W. (28.04.2009): Bewusstsein. In: Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. URL: <http://lexikon.stangl.eu/887/bewusstsein> [letzter Zugriff: 14.06.2015]

Stark, B.; Dörr, D.; Aufenanger, S. (Hrsg.) (2014): Die Googleisierung der Informationssuche - Suchmaschinen im Spannungsfeld zwischen Nutzung und Regulierung. Berlin: Walter De Gruyter GmbH

Statista GmbH (2015): Marktanteile führender Suchmaschinen in Deutschland im Februar 2015 (sowie Vorjahresvergleich) . Statistik. URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/167841/umfrage/marktanteile-ausgewaehlter-suchmaschinen-in-deutschland/> [letzter Zugriff: 24.07.2015]

Steinforth, Matthias (02.11.2011): Finden statt Suchen: Personalisierung im Internet. In: contentmanager.de. Content Management Portal. ADselect GmbH. URL: <http://www.contentmanager.de/seo-sem/matthias-steinforth-finden-statt-suchen-personalisierung-im-internet> [letzter Zugriff: 25.07.2015]

Strzolka, Rainer (2008): Das Internet als Weltbibliothek. Suchmaschinen und ihre Bedeutung für den Wissenserwerb. Berlin: Simon Verlag für Bibliothekswesen

Umlauf, Konrad; Fühles-Ubach, Simone; Seadle, Michael (Hrsg.) (2013): Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse. Berlin: De Gruyter Saur

usability.de (2009): Goodbye Golden Triangle : Eye Tracking Studie September 2009 . URL: <http://www.usability.de/publikationen/studien/goodbye-golden-triangle.html> [letzter Zugriff: 12.06.2015]

Werner, Petra (2013): Qualitative Befragungen. In: Umlauf, Konrad; Fühles-Ubach, Simone; Seadle, Michael (Hrsg.): Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse. Berlin: De Gruyter Saur. S. 128-151

Wiesner, Franziska (30.10.2014): Filter Bubble, Algorithmen und kein Ausweg?. In: politik-digital e.V. / politik-digital.de. URL: <http://politik-digital.de/filter-bubble-algorithmen-und-kein-ausweg> [letzter Zugriff: 01.07.2015]

Witte, E. (1975): Informationsverhalten. In: Grochla, E.; Wittmann, W. (Hrsg.): Handwörterbuch der Betriebswirtschaft. 4. Auflage. Stuttgart 1975, Sp. 1915-1924

Womser-Hacker, C.; Mandl, T. (2013): Information Seeking Behavior (ISB). In: Rainer Kuhlen, Wolfgang Semar und Dietmar Strauch (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. Handbuch zur Einführung in die Informationswissenschaft und -praxis. Begründet von Klaus Laisiepen, Ernst Lutterbeck, Karl-Heinrich Meyer-Uhlenried. 6., völlig neugefasste Auflage Berlin: De Gruyter Saur, S. 97-108

ANHANG

Anhang 1: Einverständniserklärung zur Durchführung des Versuchs	XVII
Anhang 2: Instruktionen für Probanden.....	XVIII
Anhang 3: teilstrukturiertes Leitfadeninterview.....	XX
Anhang 4: Transkriptionen Thinking-Aloud der Probanden.....	XXII
Transkription: Proband P01.....	XXII
Transkription: Proband P02.....	XXV
Transkription: Proband P03.....	XXVIII
Transkription: Proband P04.....	XXXI
Transkription: Proband P05.....	XXXIII
Transkription: Proband P06.....	XXXV
Transkription: Proband P07.....	XXXVIII
Transkription: Proband P08.....	XLI
Anhang 5: Transkriptionen der Leitfadeninterviews	XLIII
Transkription: Proband P01.....	XLIII
Transkription: Proband P02.....	XLVI
Transkription: Proband P03.....	L
Transkription: Proband P04.....	LIV
Transkription: Proband P05.....	LVII
Transkription: Proband P06.....	LX
Transkription: Proband P07.....	LXIV
Transkription: Proband P08.....	LXIX
Anhang 6: Kategorien und Parameter für die Codierung (Protokollierung) der Bildmitschnitte.....	LXXV
Anhang 7: Transkriptionen des Bildmaterials	LXXVI
Transkription: Proband P01.....	LXXVI
Transkription: Proband P02.....	LXXIX
Transkription: Proband P03.....	LXXXII

Transkription: Proband P04	LXXXIV
Transkription: Proband P05	LXXXVI
Transkription: Proband P06	LXXXIX
Transkription: Proband P07	XC
Transkription: Proband P08	XCII
Anhang 8: Auswertung: Bildmitschnitte	XCIV
Anhang 9: Auswertung: Thinking-Aloud	CI
Anhang 10: Auswertung: Leitfadeninterviews	CIX

ANHANG 1: EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR DURCHFÜHRUNG DES VERSUCHS

Versuchsdurchführende Person/Interviewerin: Friederike Glöß
Strelitzstr. 5
12105 Berlin
E-Mail: friedericke.gloess@fh-potsdam.de
Tel.: 0160/985 67 161

VersuchsteilnehmerIn/InterviewpartnerIn: _____

Versuchs- und Interviewdatum: _____

Ich erkläre mich damit einverstanden, an einem Versuch und einem daran anschließenden Interview im Rahmen der Masterarbeit von Friederike Glöß teilzunehmen. Ich wurde über das Ziel und den Verlauf des Versuchs und des Interviews informiert.

Der Versuch und das daran anschließende Interview werden mit Aufnahmegeräten (Kamera, Handy) aufgezeichnet und von der versuchsdurchführenden Person/Interviewerin verschlossen aufbewahrt. Zugang zu den Aufnahmen haben nur die versuchsdurchführende Person/Interviewerin sowie der Erst- und Zweitgutachter der Abschlussarbeit.

Zu Auswertungszwecken werden von den Aufnahmen schriftliche Protokolle (Transkripte) angefertigt. Namen und Ortsangaben der/des Befragten werden im Protokoll - soweit erforderlich - unkenntlich gemacht. In Veröffentlichungen wird sichergestellt, dass eine Identifikation der/des Befragten nicht möglich ist.

Die Verwertungsrechte (Copyright) des Versuchs und des Interviews liegen bei der versuchsdurchführenden Person/der Interviewerin.

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass der Versuch sowie das geführte Interview mitgeschnitten und im Nachhinein transkribiert werden. Des Weiteren erkläre ich mich damit einverstanden, dass Ausschnitte aus dem Interview in verschrifteter Form für Publikationszwecke der wissenschaftlichen Arbeit (Masterarbeit) verwendet werden dürfen.

.....
Ort, Datum Name Unterschrift

ANHANG 2: INSTRUKTIONEN FÜR PROBANDEN

// Begrüßung, Smalltalk

Bevor wir anfangen, habe ich einige Informationen für dich. Ich werde dir diese laut vorlesen, damit ich nichts vergesse.

Wie du im Vorgespräch bereits erfahren hast, führe ich für meine Masterarbeit eine empirische Untersuchung (Experiment) durch, bei der du als Proband zu einem bestimmten Thema im Internet recherchieren und mir im Anschluss daran ein paar Fragen beantworten sollst. Diese Fragen werden keine Wissensfragen sein, sondern vielmehr Einschätzungen deinerseits. Du brauchst also keine Angst haben!

Welche detaillierte Zielstellung meine Arbeit hat und was ich genau mit diesem Versuch untersuchen möchte, kann ich dir zum jetzigen Zeitpunkt leider nicht sagen, da dich dies beeinflussen könnte. Jedoch kann ich dir nach Beendigung des Versuchs gerne alles genau erläutern.

Der Versuch und das daran anschließende kleine Interview werden insgesamt etwa 25-30 Minuten dauern.

Das erste, was ich gerne klarstellen möchte, ist, dass ich nicht deine Recherchefähigkeiten und dein Können testen und analysieren möchte. Du kannst nichts falsch machen und brauchst deshalb auch keine Angst haben, Fehler zu machen. Es gibt bei diesem Versuch kein Richtig und kein Falsch!

Ich bitte dich außerdem um die Erlaubnis, diesen Test filmen (ich werde die Kamera nur auf den Computerbildschirm richten und nicht auf dich) und auch beim anschließenden Interview deine Gesagtes mit meinem Handy aufnehmen zu dürfen. Die Aufnahmen werden mir für mein weiteres Vorgehen (Auswertung und Analyse) helfen. Nur ich und die Gutachter meiner Arbeit (Dozenten) bekommen die Aufnahmen zu sehen bzw. zu hören.

Wenn das für dich in Ordnung ist, unterschreibe bitte diese Einverständniserklärung.

// Einverständniserklärung unterschreiben lassen

Des Weiteren würde ich dich gerne noch darauf hinweisen, dass du natürlich jederzeit das Experiment (Recherche) vorzeitig beenden kannst. Du bestimmst, wann du fertig bist.

Wie bereits im Vorfeld angemerkt, würde ich dich darum bitten, während der Aufgabenbearbeitung (Recherche im Internet) deine Gedanken laut auszusprechen. Bitte sage laut:

- was du gerade anschaust
- was du denkst und fühlst
- was du gerade versuchst zu tun
- alles, was dich gerade verwirrt bzw. du gerne noch wissen wollen würdest
- laut vorliest, was du dir gerade durchliest

Du kannst jederzeit Fragen stellen, aber unter Umständen bekommst du erst am Ende des Tests Hilfestellung, da ich sehen möchte, wie du dich ganz natürlich im Internet bewegst und recherchierst. Also fühl' dich nicht von meiner Anwesenheit (ich werde mich dort hinsetzen) gestört, sondern recherchiere so, wie du normalerweise auch recherchierst, wenn du privat im Internet surfst.

Du brauchst während du im Internet recherchierst nicht auf die Uhr gucken, ich werde dir nach ca. 15 Minuten mit dem Wort „Stopp“ signalisieren, dass du deine Suche im Internet einstellen sollst.

Ok, dann würde ich mit dir, bevor wir nun zum eigentlichen Test kommen, vorher noch einmal gern die Thinking-Aloud-Methode üben (dies ist jetzt noch nicht Bestandteil des Versuchs und soll auch nicht aufgenommen werden). Du sollst einfach schon einmal ein Gefühl für diese Methode bekommen. Also: Bitte gehe doch jetzt mal ins Internet und informiere dich über tagesaktuelle Geschehnisse/Neuigkeiten etc. und spreche währenddessen deine Gedanken laut aus!

//Nach Beendigung dieser Übung dem Probanden Tipps und Ratschläge geben

Hast du noch irgendwelche Fragen?

Dann kann es ja jetzt losgehen!

Hier ist deine Aufgabe (Recherchefrage), zu der nun im Internet recherchieren sollst:

// Aufgabe laut vorlesen, zusätzlich dem Probanden in schriftlicher Form vorlegen

// Video- und Tonaufnahme starten

// Leitfadeninterview mit Probanden durchführen (Aufnahme des Gesagten)

// Nach Durchführung der Aufgabe und Beantwortung der Interviewfragen sich bei dem Probanden bedanken und ihn verabschieden

ANHANG 3: TEILSTRUKTURIERTES LEITFADENINTERVIEW

Themenkomplex 1:

Einstieg: Identifizierung der Filterblase des Probanden

Wie lautet jetzt nach der Recherche im Internet dein Ergebnis/deine Antwort auf die Recherchefrage?

Aufrechterhaltungsfrage:

- Zu welchem Ergebnis bist du gekommen?

Themenkomplex 2:

Selbstreflektion und Einschätzung des Probanden

Wie fällt spontan dein erstes Resumé/deine erste Einschätzung zur Recherche/Aufgabe aus?

Aufrechterhaltungsfragen:

- Konntest du dir einen Überblick über die gesamte Thematik verschaffen?
- Fiel es dir schwer oder leicht zu der Thematik etwas zu suchen? (sehr einfach bis sehr schwierig)
- War die Aufgabe für dich einfach zu lösen? (sehr einfach bis sehr schwierig)

Themenkomplex 3:

Beurteilung des Informationsangebots

Wie beurteilst du das Informationsangebot, das dir das Internet/das dir Suchmaschinen angeboten hat/haben?

Aufrechterhaltungsfragen:

- Welche Bedürfnisse hattest du im Vorhinein?
- Haben dir die Informationen ausgereicht?
- Fühlst du dich ausreichend informiert?
- Konntest du alle Informationen, die du dir im Vorhinein erhofft hast, im Internet finden?
- Hättest du gerne noch wo anders recherchiert?
- Wären für dich noch andere (Themen)Bereiche/Themengebiete interessant gewesen? Wenn ja, welche?
- Waren dir die Sucherergebnisse zu einseitig/eintönig?

Themenkomplex 4:

Einstieg: Kenntnis über Personalisierung im Internet

Während du dich im Internet herum navigiert hast, hattest du dort das Gefühl, dass dir persönlich auf dich zugeschnittene Informationen angezeigt und angeboten wurden?

Aufrechterhaltungsfragen:

- Suchmaschine: personalisierte Suchtreffer angezeigt bekommen?
- Suchmaschine/Anbieter im Internet: persönlich auf deine Bedürfnisse zugeschnittene Neuigkeiten (News) angezeigt bekommen?

Themenkomplex 5:

Kenntnis, Bewusstsein, Beurteilung des Phänomens der Filterblase und mögliche Maßnahmen des Probanden

Was denkst du, was unter dem Begriff „Filter Bubble“/„Filterblase“/„Informationsblase“ zu verstehen ist?

Aufrechterhaltungsfragen:

- Wo fällt/fallen dir die Personalisierung/personalisierte Anzeigen/Angebote im Internet auf?
- Stört dich das?
- Möchtest du was dagegen tun?
- Tust du aktiv/bewusst etwas gegen die Personalisierung?
- Nennung der Begriffe: Cookies; alternative Suchmaschinen (andere, datensparsame), Add-Ons

ANHANG 4: TRANSKRIPTIONEN THINKING-ALoud DER PROBANDEN

Transkription: Proband P01

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P01 (männlich, 3. Mastersemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß)</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>12.05.2015, 09:24 Uhr bis 09:40 Uhr (Dauer: 16:04 Min.)</i>

- 1 P01: Also, die Frage ist „Was soll mit Flüchtlingen gemacht werden?“ und das ist ja eine
 2 Frage, die viele Ebenen berührt und ich würde jetzt erst mal nochmal zur aktuellen
 3 Tagesschau gehen. Ich glaube gestern gab es schon wieder sonst wie viele gerettete
 4 Flüchtlinge im Mittelmeer und da schau ich jetzt mal kurz rein und da findet man schon
 5 einmal interessante Hintergrundinformationen. [...] und da finden wir auch schon
 6 relativ schnell [...] zum Beispiel hier „Schiffe versinken im Mittelmeer“ springt einen
 7 gleich direkt an. Da geht es auch um Schlepper und Flüchtlinge. Das ist für mich jetzt
 8 natürlich eine recht drastische Maßnahme, aber ich finde dann auch zum Beispiel
 9 rechts noch weitere Informationen und da finde ich dann auch nochmal Sachen aus
 10 dem Archiv und ich finde „Amnesty International“. Ist da immer recht interessant, die
 11 liefern immer interessante Berichte. Da klicke ich mal drauf und da geht es halt um die
 12 Flüchtlinge in Libyen. Die Libyen-Flüchtlinge gehen aber immer etwas unter in dem
 13 großen Ganzen und das klingt schon mal recht interessant. [...] und ich lese das jetzt
 14 halt hier, hat auf die verheerende Lage der Flüchtlinge in Libyen hingewiesen, auch
 15 Folter und Missbrauch und wie man auch vielleicht ein Militäreinsatz vielleicht
 16 durchführen. Ich sehe die kurzen Überschriften, das gibt einem nochmal einen kurzen
 17 Überblick. Finde ich ganz gut. „Ein Land versinkt im Chaos“, da geht es um die Situation
 18 Libyens und [...] da ist nochmal überschrieben „EU möchte Militäreinsatz gegen
 19 Schlepper“. Und hier kriege ich auch zum Beispiel nochmal eine schöne Infografik und
 20 die gucke ich mir meistens dann immer irgendwie im zweiten Tab an, um da auch
 21 nochmal raufzuschauen. Also Infografiken finde ich persönlich immer recht
 22 interessant, weil sie [...] schnell Informationen liefern. Jetzt dachte ich, es wäre eine
 23 Infografik, doch hier hab ich eine. Hier sind zum Beispiel Bewegungen und da springt
 24 natürlich auch heraus, wo sie als allererstes landen die Flüchtlinge. In Spanien und
 25 Teilen Griechenlands, aber ich drifte auch ein bisschen vom Thema ab. Was soll damit
 26 gemacht werden? [...] Es gibt hier auch ein FAQ, das ist auch immer interessant. Und
 27 da sind auch verschiedenen Konzepte drauf. Mehr Hilfe auf hoher See, ja das ist natürlich
 28 die Sprache des Innenministers [...] die erst gar nicht an Land zu lassen fast [...] und das
 29 harte Vorgehen gegen Schleuserbanden und Schlepper, aber das ist ja auch nur ein
 30 Symptom, die Schleuserbanden und Schlepper. [...] Verteilung und Abschiebung [...] und,
 31 hier liest man natürlich wieder was, wer, wie viele EU, wer wie viele Flüchtlinge in
 32 der EU aufnimmt und ja [...] und das hier ist zum Beispiel eine anderer interessanter
 33 Aspekt, der vielleicht auch mit der Frage verbunden ist, nämlich, ob man nicht

1 vielleicht sogar Aufnahmelager in Afrika errichten sollte [...] aber das halte ich
2 persönlich für [...] angesichts der Situation dort [...] für reichlich illusorisch. [...] sichere
3 Flüchtlingskorridore [...] ist auch ein interessanter Aspekt [...] und hier ist glaube ich
4 das, was das meiste glaube ich irgendwie [...] die Flüchtlingsfrage lösen könnte, wäre
5 halt die Ursachen der Massenflucht bekämpfung, aber reden wir über Generationen. So
6 interessant, aber richtig was mit Flüchtlingen so gemacht werden kann, ist ja
7 beantwortet es nicht.

8 Ich würde auch noch mal auf die „Neue Züricher Zeitung“ gehen. Die haben meist
9 nochmal einen anderen Ansatz. [...] und dann gibt es da auch noch interessante
10 Ansätze. Bin jetzt natürlich sehr auf Zeitungen fixiert. Was ich noch mit rein nehmen
11 könnte, wäre natürlich auch mal die EU-Homepage, wie die zum Beispiel zu der Sache
12 steht. Und gibt es natürlich auch noch den Immigrationsbeauftragten [...] der
13 Bundesregierung. [...] Jetzt springe ich natürlich zwischen vielen Tabs herum und
14 manchmal verliert man dann auch einen [...]. Da gibt es nämlich den
15 Bundesbeauftragten für Migration und Flüchtlinge und hier kann man ja auch mal
16 reinschauen, was denn die Bundesregierung offiziell sagt. [...] Gleichzeitig springe ich
17 wieder zur „Neuen Züricher Zeitung“ zurück, weil die mittlerweile mit dem Laden fertig
18 ist und da sieht man es gleich, da springt es einen schon fast an [...] und hier ist, sage
19 ich mal, auch die Bildaufmachung, also das, was einem dort vermittelt ist, ein bisschen
20 drastischer als in der weichgespülten Tagesschau. [...] und alle rattern [...]. Hier haben
21 wir zum Beispiel die EU-Seite nochmal. Ich glaube, da könnte [...] Na ja, ich glaube, das
22 war eher eine Sackgasse. [...] Die finde ich zu unübersichtlich, da gehe ich raus. Was die
23 Beauftragte jetzt sagt, mal schauen [...] da finde ich eigentlich nicht wirklich
24 irgendwas. Wie stellen Schulbücher Migration und Integration dar. Also hier finde ich
25 eigentlich nichts Aktuelles. Zumindest nicht zur Flüchtlingsproblematik. [...] Okay, wir
26 sind hier jetzt beim asiatischen Mittelmeer, gut das sind auch Flüchtlingsproblematiken
27 [...] nach der Zerschlagung von Schlepperringen an der thailändischen... [...] das ist so
28 nicht richtig vielleicht das, was ich gesucht habe. Aber da sieht man ja, dass auf der
29 ganzen Welt das eine Problematik beschäftigt. [...]

30 Eine zweite Sache, die man jetzt nochmal machen könnte ist, dass man ein paar
31 Keywords eingibt zum Mittelmeer. Das ist jetzt eine Google-Suche und [...] zwar falsch
32 geschrieben, aber das Internet hilft einem ja [...] Hier findet man nochmal, was einen
33 natürlich anspringt, beim ersten natürlich diverse NGOs [...] und die UNO und hier auch
34 nochmal „Die Zeit“. [...] Also was natürlich Allererstes immer kommt sind die Zeitungen
35 [...] und wenn man das jetzt natürlich nochmal nach Neuigkeiten haben will [...] aber
36 mir springt nicht im Kopf vielleicht mal Alternativen eingeben. [...] Flüchtlingsdrama, na
37 ja, das hat es aber nicht ganz verstanden. [...] Ich kann jetzt nochmal auf, wenn ich jetzt
38 nochmal zu Flüchtlinge gehen will, nochmal in Deutschland [...] Flüchtlingsproblematik
39 [...] ich weiß nicht, ob das ein Wort ist, ich glaube [...] und hier haben wir auch nochmal
40 LPB-bb.de, schauen wir mal, was das ist. Landeszentrale für politische Bildung Baden
41 Württemberg [...] den kann man eigentlich vertrauen, die sind recht seriös und
42 wissenschaftlich. [...] Der liefert mir gerade hier, also die kommen aus Syrien, dem Irak,
43 Afghanistan, bekomme ich eine schöne Zusammenfassung [...] Auch mal hier

1 Unterscheidung zwischen Flüchtlingen, Asylbewerbern und Binnenvertriebenen. Das
2 sind halt Sachen, die finde ich auf einer normalen großen Tageszeitung erst nach 4-/5-
3 mal Klicken. Genfer Flüchtlingskonventionen und Dublin III-Abkommen ist natürlich
4 interessant. Es gibt dann die rechtlichen Hintergründe. [...] Und jetzt finde ich heraus,
5 dass zum Beispiel die Bundesregierung und die Bundesländer ein Sonderprogramm für
6 syrische Bürgerkriegsflüchtlinge hat mit jeweils 10.000 Plätzen. Das ist ja [...] schon mal
7 interessant. Kurzer geschichtlicher [...] 3. Oktober 2013 ereignete sich vor Lampedusa
8 ein schweres Flüchtlingsunglück. [...] Und jetzt sieht man hier natürlich, was die EU
9 macht. Sie steckt mehr Geld rein. 9 Millionen Euro. [...] Und hier ist nochmal
10 interessant zu erfahren, wie viele in Deutschland Asylantrag stellen [...] nämlich
11 127.000, was natürlich jetzt mit denen passiert, [...] Oh, hier ist nochmal „Wer ist ein
12 Flüchtling?“. Gesetze, Gesetze, Fakten [...] Situation in Deutschland [...] auch mal ein
13 Bild. [...] Die Situation der Flüchtlinge in Deutschland ist ja, was die Unterkünfte
14 betrifft, auch nicht die Beste. [...] Und 20% der Asylbewerber kommen aus Syrien, 30%
15 aus das Balkanregion [...] viele Flüchtlinge sind traumatisiert. [...] und hier ist auch
16 interessant, der Königsteiner Schlüssel wird hier erklärt. Wer welche, wie viele
17 Flüchtlinge ein Bundesland aufnimmt. [...] Das ist leider die Realität, dass die
18 Fremdenfeindlichkeit gegenüber Flüchtlingen wächst und das macht das auch nicht
19 einfacher, sie unterzubringen in Deutschland. [...] Okay, das Asylrecht wurde
20 verschärft. Das ist nett zu wissen. [...] Verkürzung von Asylverfahren ist zum Beispiel
21 eine Sache, die man halt mit Flüchtlingen machen sollte. Das Verfahren beschleunigen.
22 Dafür will man ja mittlerweile mehr Beamte einsetzen. Und ich finde eine
23 Linksammlung, das finde ich gut. Und da springt mich auch jeden Fall an die Stiftung
24 Wissenschaft und Politik. Die ist nämlich für mich relativ guter Think-Tank, da kann
25 man mal drauf schauen und [...] UNO-Flüchtlingshilfe.de [...]... ach, hier ist ja Migration
26 und [...] na gut [...] also die Bundesregierung, nein, machen wir zu, aber das nur aus
27 Platzgründen. ARD, nice to know, um sich mal zu informieren kurz. Aber ich glaube,
28 dieser Reader würde mir jetzt generell zur Flüchtlingspolitik in der EU glaube ich mehr
29 helfen, wenn ich wirklich was lesen will [...] Wege zu einer fairen Lastenverteilung [...]
30 ab Mitte 2015. [...] Dubliner Übereinkommen, hat man auch schon gelesen. [...] Also
31 ich finde dann so eine PDF nämlich persönlich informativer als eine Webseite.
32 Natürlich habe ich da nicht so viele tolle Bilder und verschieden Formate und Grafiken,
33 aber manchmal ist es interessanter. Gut, jetzt browse ich aber kurz durch. Hoffe, doch
34 noch auf eine [...] ah, Flüchtlingsaufnahme, Alternativen zu Dublin. Eine Überschrift.
35 [...] das haben wir auch gehabt. Das ist der Anteil der jeweiligen Mitgliedsstaaten [...]
36 als Faktor für die Aufnahme [...] Lösungsansatz [...] das finde ich gut, da haben wir hier
37 nochmal einen Lösungsansatz und eine Alternative bzw. eine mögliche Lösung geliefert
38 wird. [...] einen neuen gerechteren Mechanismus [...] unfaire Verteilung [...] ist auch
39 ein Fakt [...] und hier [...] 1,3 Millionen Asylanträge bei 8 Mitgliedsstaaten [...] politische
40 Handlungsoptionen [...] oh jetzt Tabellen, oh, das ist viel. Mehrfaktorenmodell [...] ja
41 jetzt kommt die Wissenschaft gerade. [...] So, tatsächliche Asylaufnahmen im
42 Verhältnis zum Mehrfaktor. Das sind doch mal interessante Fakten, die man auch mal
43 in der allgemeinen Argumentation, im Gespräch vielleicht mit anderen Menschen,
44 auch mal anbringen kann. [...] Der ist interessant. [...] der Reader. Ansonsten politische

1 Bildung.de klingt interessant, klicke ich mal drauf. [...] Also da bin ich auch sehr ein Fan
 2 von irgendwelchen Linksammlungen. [...] und das ist ein Informationsportal zur
 3 politischen Bildung. Angebote der Landeszentralen. [...] Debatte um Asyl- und
 4 Flüchtlingspolitik in Europa ist in vollem Gange. [...] Wie gehen Bevölkerung und Politik
 5 mit der steigenden Anzahl an Asylsuchern um? [...] Europas umstrittene
 6 Flüchtlingspolitik – ist das jetzt ein Link? Ja, okay, da kann ich noch mehr dazu lesen
 7 oder wo lande ich hier? Eurotopics – noch nie gehört. Europas umstrittene, okay, das
 8 ist dann jetzt mehr so eine Art Blog oder was? Festung Europa, zur Flüchtlingspolitik,
 9 Flüchtlinge an den Grenzen Europas die größte Herausforderung der EU [...]

Transkription: Proband P02

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P02 (männlich, 3. Mastersemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß)</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>12.05.2015, 10:51 Uhr bis 11:07 Uhr (Dauer: 15:34 Min.)</i>

10 P02: Also ich fange an auf Spiegel-Online, ist meine Standardnachrichtenseite und schaue
 11 erst mal generell auf der Seite, was es gerade an Meldungen gibt. Ob es auf der
 12 Startseite etwas gibt zu Flüchtlingen oder zu der Flüchtlingsproblematik. Dazu nutze
 13 ich auch hier die „In-Seiten-Suche“ von Firefox, also vom Browser. Hab jetzt hier einen
 14 Artikel gefunden, das ist ein politischer Artikel darüber, was die EU mit der Verteilung
 15 von Flüchtlingen auf die EU-Länder geplant hat. Lese ich hier erst mal die Überschrift
 16 dazu. [...] das muss wohl ein Quotensystem für die 28 Länder der EU einführen
 17 möchte, aber auch in der Überschrift steht schon, dass es da seitens der Länder, der
 18 Staaten in Europa, Widerstand gibt. [...] weiter den Artikel darüber, dass
 19 Großbritannien sich als großes oder als mächtiges Land in Europa dagegen beschwert
 20 und das die Süddeutsche Zeitung berichtet, dass die EU eine Anlaufstelle noch mit
 21 Informationsmaterialien im Niger einrichten möchte [...] und außerdem steht hier
 22 noch, dass die EU-Flüchtlinge anerkennen möchte, das heißt, dass die EU-Kommission
 23 bestimmt, wer quasi welche Länder Flüchtlinge hervorbringt und das heißt, es gibt
 24 dann eine Unterscheidung zwischen den Flüchtlingen noch, wer anerkannt als
 25 Flüchtling wird in Europa und wer eben nicht. [...]

26 Das nächste, was ich jetzt machen würde, ist, dass ich auf Google gehe und ich suche
 27 nach Flüchtlingsunterbringung und schaue mal, was in Deutschland so gemacht wird,
 28 um darangehend dann zu schauen, was es bisher für Möglichkeiten gibt und was noch
 29 gemacht werden könnte, was es für Vorstellungen gibt, wie das Ganze gemacht
 30 werden kann. Jetzt hab ich hier als erstes einen Artikel in der Zeitung „Die Welt“. [...] Das ist allerdings nur eine Kurzmitteilung, dass [...] genau [...] das geht hier um [...] nach Sachsen Anhalt [...] das ein Containerdorf für 500 Menschen zusätzlich errichtet wird. Bisher liegt die Kapazität bei 1.200 Menschen. Was mir nicht sehr viel vorkommt,

1 weil ich mich ja vorher auch schon über die Thematik informiert habe in der Zeitung,
2 dass es sich da um sehr viel mehr Menschen handelt. [...]

3 Den nächsten Link, den ich hier sehe zum Beispiel würde ich fast übergehen, weil ich
4 die Internetseite nicht kenne und direkt dahinter die Süddeutsche Zeitung, die BZ
5 Berlin und die TAZ sind. Würde ich als Erstes auf die Süddeutsche klicken. [...] Hier geht
6 es auch um Politik. Eben, wer für die Flüchtlingsunterbringung zahlt. Hier finde ich
7 interessant, dass bei den ganzen Artikeln kaum erwähnt wird, was wirklich mit den,
8 nicht diskutiert wird, was mit den Flüchtlingen gemacht wird, wie das ja hier die
9 Recherchefrage ist, sondern, dass es vornehmlich darum geht, die Menschen
10 unterzubringen und deswegen überlege ich jetzt, meine Suche anzupassen. Eben nicht
11 mehr Flüchtlingsunterbringung sondern Flüchtlingsbetreuung. Auch hier sehe ich
12 wieder Artikel aus der Zeitung. [...] MOZ [...], dass hier Freiwillige gesucht werden zur
13 Flüchtlingsbetreuung und zwar in Eisenhüttenstadt, ehrenamtliche Helfer werden vom
14 Innenminister von Brandenburg gesucht. [...] um mit den Flüchtlingen Spiel und Sport
15 oder Deutschunterricht zu machen. [...] Hierbei fällt auf, auch schon bei der Suche,
16 dass schon Google voreingestellt hat, dass Sachen hier aus dem Umkreis, also die MOZ,
17 dann der Diakonieverein Berlin und die Märkische Allgemeine Zeitung, das heißt sind ja
18 hier Sachen aus dem Großraum Berlin, eben was mich natürlich als Potsdamer auch ja,
19 mir entgegenkommt, weil mich das natürlich auch mehr interessiert, was hier im
20 Umkreis da gemacht wird. Interessant ist auch, dass der zweite Artikel hier wieder um
21 Eisenhüttenstadt geht und wo ich ja eben gesehen hatte, dass in Sachsen Anhalt da
22 500 Leute neu aufgenommen wurden, sieht man jetzt hier steht 4.900 Leute, was es
23 relativ schwierig macht, jetzt da eine Gesamtanzahl zu sehen [...] Ich kann jetzt nicht
24 einschätzen, ob das jetzt viel ist oder nicht. Also ich hab hier nur als Vergleich, dass
25 2012 nur 1.700 waren und jetzt sind es 4.900, die einem Arzt vorgestellt wurden. [...] Da
26 fehlen mir jetzt die Zusammenhänge, das heißt, es wäre jetzt so, dass ich als
27 nächstes recherchieren würde, um wie viele Menschen es sich dabei überhaupt
28 handelt, die jetzt in Deutschland oder in Brandenburg aufgenommen werden. Das
29 heißt, ich suche jetzt nach Flüchtlingszahlen in Deutschland und sehe hier dann als
30 erstes direkt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge mit einer Statistik. [...] Hier
31 würde ich mir als erstes den Text durchlesen, auch wenn da die Grafik zu sehen ist. [...] Hier
32 steht aber ja generell was, wie die Statistiken ermittelt werden. [...] das heißt, ich
33 gucke mir mal doch auch die Grafik an, die aber so klein ist, dass sie kein Mensch sie
34 lesen kann. Okay [...], dann muss ich dem Link folgen und hoffen, dass das hier [...] genauso
35 klein ist. Hier sind noch mal Erklärungen zu den Statistiken, aber das hilft mir
36 nicht weiter, deswegen gucke ich noch mal. Ich hatte eben gesehen, dass der NDR
37 auch Zahlen und Fakten zu Flüchtlingen in Deutschland bereitstellt. Hier sind dann
38 absolute Zahlen für Deutschland, dass es 2014 173.000 Asylanträge eingegangen sind,
39 vorher 110.000. [...] Danach würde ich dann mal gucken, wie das Ganze in
40 Brandenburg aussieht. Ob es dazu Informationen gibt. Gibt es, vom rbb. [...] Hier
41 zeigen sie zumindest, das ist hier aber eine Themenseite generell zu Flüchtlingen in
42 Brandenburg, aber hier ist Prognose für 2015. Brandenburg wird dieses Jahr 13.900
43 Flüchtlinge voraussichtlich aufnehmen. Okay [...] Grund dafür ist zum einen die

- 1 zunehmende Migration über das Mittelmeer, auch das ist interessant natürlich und
2 den Westbalkanstaaten.
- 3 Was ich jetzt als nächstes suchen würde, ich würde dann wieder bei Google suchen.
4 Und zwar würde ich jetzt nach der Flüchtlingsbetreuung in Potsdam gucken, weil ich ja
5 in Potsdam wohne und sehe als erstes, dass das schon die Artikel sind, die ich schon
6 vorher angeklickt habe, aber sie nicht über Potsdam sind, sondern nur in Potsdam
7 veröffentlicht worden sind. Nehme deswegen den nächsten. [...] Hier geht es auch
8 nicht um Potsdam die Stadt, sondern um den Landkreis Havelland. [...] Hier ist
9 tatsächlich von Potsdam, von der Stadt selber, etwas zu der Betreuung von
10 Flüchtlingen. [...] Hier sehe ich dann, dass es einerseits von der Stadt selber da
11 Bemühungen gibt, sich um die Flüchtlinge zu kümmern, aber dass es auch Vereine gibt,
12 zum Beispiel den Verein „Soziale Stadt“, die sich um die Flüchtlinge kümmern. [...]
13 Dadurch, dass das ja ein Bericht der Stadt selber ist, ist es mir natürlich auch klar, dass
14 der Bericht hier eben eher positiv ist, weil die Stadt sich selbst dafür ja ein bisschen
15 loben möchte, wie gut sie damit umgeht. [...] Ich schaue bei Google noch mal weiter
16 [...] und sehe aber auf der ersten Google-Seite nicht mehr viel, was ich interessant
17 finde und auf der zweiten Seite von Google ich prinzipiell nicht und eben wurde mir
18 noch von Google noch vorgeschlagen die Flüchtlingsberatung in Potsdam und das
19 interessiert mich dann auch noch, mal zu sehen, wer sich jetzt außerdem in dem eben
20 genannten Artikel noch überhaupt darum kümmert, wie es hier den Flüchtlingsrat
21 Brandenburg, da gucke ich als nächstes. [...] ich schaue hier nach Potsdam, das ist hier
22 nach Landkreisen sortiert und auf die Frage, was soll mit Flüchtlingen gemacht werden,
23 würde ja am ehesten die Integrationskurseangebote passen. Da schaue ich jetzt mal.
24 Sehe hier leider nur eine kurze Auflistung der Einrichtungen, die etwas machen mit
25 einem dreizeiligen Text, wo es um Weiterbildung geht, Königs Wusterhausen ist
26 eigentlich auch nicht Potsdam, ach so Königs Wusterhausen GmbH, alles klar, ist doch
27 in Potsdam, ja, aber es steht leider gar nicht groß dabei, was dort richtig angeboten
28 wird, nicht einmal in einer kurzen Zusammenfassung, sondern es werden einfach nur
29 Ansprechpartner, Adresse, Telefonnummer, Email, Internet und weitersuchen darf ich
30 dann selber.
- 31 Dann schau ich noch mal, was außer den Integrationsangeboten dort noch aufgelistet
32 ist. [...] Jugendmigration [...] das würde mich noch interessieren. Gut, hier ist eine
33 Einrichtung aufgelistet und auch nur die Ansprechpartner, Adresse und
34 Telefonnummer, Email-Adresse, genannt. Dies sieht für mich nach einer Sackgasse aus.
35 Also gucke ich noch mal, was sich bei Google noch findet und hier ist häufiger mal
36 verschiedene Diakonie-Werke. Da guck ich da mal.

Transkription: Proband P03

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P03 (weiblich, 3. Mastersemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß)</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>19.05.2015, 13:41 Uhr bis 13:57 Uhr (Dauer: 15:55 Min.)</i>

- 1 P03: Also die Frage ist, „Was soll mit Flüchtlingen gemacht werden?“ Als erstes habe ich
2 jetzt mal an die Bootsunglücke, die in letzter Zeit immer passiert sind vor der Küste
3 Italiens und so was gedacht. Also ich gehe über Google und würde jetzt als erstes Mal
4 [...] ja gut, das ist jetzt irgendwie nicht so, ja ich muss jetzt noch mal überlegen [...] Also
5 ich würde jetzt nicht auf in Deutschland gehen, sondern Flüchtlinge EU [...] oder
6 Europa. Das sind jetzt eher so aktuelle Sachen. Genau, es geht ja dann auch darum,
7 dass zum Beispiel die Boote versenkt werden sollen und wie das eben gemacht werden
8 soll. Ich gucke jetzt hier mal rein, was hier steht. EU beschließt [Proband liest sehr leise
9 und unverständlich einen Text durch] allein in diesem Jahr sind bereits 1.800
10 Flüchtlinge [...] dabei sollten die Boote der Schleuser identifiziert und zerstört werden.
11 Die EU-Kommission soll die Hauptquartiere [Proband liest sehr leise und
12 unverständlich einen Text durch]
13 Gut, da geht es jetzt ja nicht so wirklich darum, was mit den Flüchtlingen. Ah hier ist
14 nochmal: Sie wissen, dass die Mission keine Antwort ist, die das Flüchtlingsproblem in
15 irgendeiner Form beseitigt. Ja hier geht es jetzt nicht wirklich darum, was mit den
16 Flüchtlingen passieren soll. Ich würde mal sagen, vielleicht gucke ich dann nochmal
17 weiter. Ah, Pro Asyl würde ich jetzt nochmal angucken. Gut, das ist vielleicht ein
18 bisschen einseitig sozusagen, weil es natürlich von der Organisation selbst ist, aber ein
19 paar Zahlen zu finden und wie die das so sehen, also ist ja vielleicht auch ganz
20 interessant. Was soll mit Flüchtlingen gemacht werden, was auf der einen Seite Pro
21 Asyl sagt und was PEGIDA vielleicht sagt. Weltweit [Proband liest sehr leise und
22 unverständlich einen Text durch] oder leben in einer flüchtlingsähnlichen Situation. 80-
23 85 % der Flüchtlinge [...] Ah genau hier ist dann zum Beispiel aus Syrien, Europa, aber
24 ich finde, es gibt gerade nicht wirklich viele Infos dazu. Ein ziemlich kurzer Artikel. Ich
25 gucke trotzdem mal rein. [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text
26 durch] [...] Ja okay, das ist jetzt schon sehr einseitig geschrieben würde ich sagen.
27 Gucke ich lieber noch einmal weiter.
28 Hier war ich ja noch einmal bei meiner Suche. Ja welt.de würde ich jetzt nicht gehen,
29 das ist schon so ein bisschen populistisch. Ich gucke dann auch manchmal hier unten,
30 was da noch einmal steht. Zum Beispiel Flüchtlingspolitik. Das passt dann ja auch ganz
31 gut. Würde ich hier mal rein gucken „Europäische Flüchtlingspolitik“. [...] Okay, aber da
32 bin ich jetzt falsch oder ist das einfach Werbung? Ach so, weiter zum Artikel. Okay. [...]
33 Genau, hier geht es dann eben wieder darum, dass das Militär eingesetzt werden soll.
34 [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] UN-Experten fordern
35 einen EU-weiten Plan für Verteilung der Menschen. Laut Entwurf der

1 Abschlussklärung soll es nun zumindest ein Pilotprojekt [Proband liest sehr leise und
2 unverständlich einen Text durch] Okay, das finde ich jetzt schon einmal ganz
3 interessant. Also hier auf jeden Fall ein paar Zahlen sozusagen, wie es im Moment ist,
4 die Verteilung und auch, was sich noch ändern soll. Also mit Flüchtlingen, wie mit
5 denen verfahren werden soll sozusagen. [Proband liest sehr leise und unverständlich
6 einen Text durch]
7 Ich guck da auch nochmal runter. Manchmal finde ich es auch ganz interessant, was für
8 Kommentare da einfach geschrieben werden und wie da diskutiert wird, sieht man ja
9 dann auch, wie die Meinung so aussieht. [Proband liest sehr leise und unverständlich
10 einen Text durch] Ah okay, da würde ich da jetzt auch mal drauf gucken. [...] Das hört
11 sich jetzt ein bisschen konfus an auf den ersten Blick, finde ich. [...] 5 Milliarden Euro
12 zahlen [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] [...] Okay, das
13 finde ich jetzt seltsam, den Artikel. Würde ich jetzt wieder zurückgehen. Hier ist
14 nochmal europäische Flüchtlingspolitik, gehe ich jetzt mal zur „Süddeutschen“ finde
15 ich, ist eine gute Quelle auf jeden Fall. Grafik auch immer sehr gut. Genau und hier [...].
16 Ja, da hab ich mir erst einmal einen Überblick verschaffen, guck ich mir das zweite
17 noch einmal an. Ach so gut, das ist jetzt nicht so viel Info. Dann gehe ich jetzt mal
18 runter zum Artikel. Sind erst einmal nur so ein paar Fakten. Die meisten gelangen auf
19 dem Luftweg [...] [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] [...]
20 kennt 7 wichtige Land- und Seerouten, über die weitere Flüchtlinge versuchen, die EU-
21 Grenzen zu überwinden. Ah genau, dann würde ich jetzt noch einmal hoch gucken, das
22 sind dann eben die 7 Routen hier. [...] Die Festung Europa bezeichnet wird, weshalb
23 die europäische Union versucht, mit viel Aufwand Flüchtlinge draußen zu halten. Die
24 Möglichkeiten sich bis zu einem Ort innerhalb der EU durchzuschlagen, an dem man
25 überhaupt Asyl beantragen kann, sind gering begrenzt. Größenzahl von Zuwanderern,
26 die in der EU als illegal betrachtet werden, nutzt den Luftweg. Die Flüchtlinge [...]
27 [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] Ah hier ist dann jetzt
28 eine Grafik. Muss ich erst einmal belesen, um was es da jetzt geht. Also ist im Jahr
29 2007 auf jeden Fall, aber ach so. [...] Dann guck ich jetzt doch weiter den Artikel runter.
30 [...] Das schließe ich mal. Dann die übrigen Flüchtlinge nutzen den europäischen
31 [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] Okay, das geht jetzt
32 eher darum, wo die Flüchtlinge herkommen und wie sie nach Europa kommen. Hier ist
33 jetzt nicht so wirklich, was mit denen passieren soll sozusagen. [...]
34 Ich gucke jetzt einfach noch einmal weiter, so kurz drüber [...] Nee, hier unten ist dann
35 auch nichts mehr. [...] Dann lese ich noch einmal die Info hier unten. [...] Okay, der
36 Artikel ist auch schon etwas älter auf jeden Fall, aber gut. Dann gehe ich noch einmal
37 zurück. [...] Ah, Zusammenfassung schlägt er mir jetzt hier vor. Würde ich dann auch
38 mal nehmen, bin ich jetzt so nicht drauf gekommen, aber finde ich ganz gut. Die Frage
39 ist, ob man da etwas Gutes findet. Ah und hier ist dann eben eine offizielle Seite. [...]
40 Finde ich jetzt auch ganz gut. Dann kriegt man halt die Infos aus erster Hand
41 sozusagen. [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] Ja das ist für
42 mich bla bla, würde ich weiter runter gucken. Politische Umsetzung [...] Geschichte der
43 europäischen Union [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] [...] Also mich interessiert jetzt eben eher, wie es gerade aktuell ist, um die Frage eben zu

1 beantworten. Ich finde es schon ganz interessant, aber ich würde jetzt trotzdem noch
2 einmal ein bisschen weiter gucken. [...] Ah, äußere Faktoren. [...] Amsterdamer
3 Kommission [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] Ich gucke
4 noch einmal da unten bei den Links. Vielleicht ist da auch noch etwas. [...] [Proband
5 liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] Ah okay, das sind halt eher so
6 offizielle Dokumente. Hier ist noch einmal eine extra Themenseite von der
7 Kommission. Da würde ich noch einmal gucken. Ach so, das geht dann aber wirklich
8 mehr so um die Formalia würde ich sagen und jetzt nicht wirklich Infos darüber,
9 sondern direkt bei so vorgeht würde ich sagen. Mh, nein, hilft mir jetzt nicht wirklich
10 weiter. Gucke ich wieder zurück. [...] Gucke ich noch einmal in dem Abschnitt. Mit der
11 Annahme der neuen Vorschriften und Normen für die Aufnahme von neuen Personen,
12 die um Schutz nachsuchen. Am 26. Juni 2013 ist die EU [Proband liest sehr leise und
13 unverständlich einen Text durch] Ja, ist jetzt auch eher, was eben vorgeschrieben ist,
14 aber nicht, wie es wirklich gemacht wird und hier ist auch nicht so aktuell. Würde ich
15 noch einmal zurück gucken. Ah, aber 2007 stand da jetzt, Bundeszentrale für politische
16 Bildung, finde ich ganz gut, aber mit dem Datum 2007 ist jetzt irgendwie nicht gerade
17 aktuell. Hintergrund zur EU-Flüchtlingspolitik. Finde ich ganz gut. Tagesschau als
18 Quelle, allerdings 2011, finde ich auch schon wieder ein bisschen zu alt. Die Quellen
19 sind alle relativ alt. Hausarbeiten.de würde ich jetzt nicht nehmen. Fokus auch nicht.
20 [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] komisch getrennt fällt
21 mir gerade auf, aber [...] [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch]
22 Also ich habe noch einmal hoch geguckt von welchem Datum das ist. Genau, also
23 letztes Jahr ist noch okay finde ich. [Proband liest sehr leise und unverständlich einen
24 Text durch] Okay, das ist jetzt auch eher so das Drumherum erklärt. Bekämpfung
25 illegaler Migration, Nutzung der positiven Effekte legaler Migration. Verknüpfung mit
26 Migrations- und Entwicklungspolitik. Genau, hier also Flüchtlingsschutz würde gut
27 passen, finde ich. [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] Gehe
28 ich mal weiter runter. Gucke mal hier. Also das sind fünf grundlegende Verpflichtungen
29 der Länder, Gestaltung der legalen Einwanderung unter Berücksichtigung der
30 selbstbestimmten Prioritäten mit vorhandenen Aufnahmekapazitäten, Bekämpfung
31 der illegalen Einwanderung, Stärkung der Wirksamkeit der Grenzkontrollen, Schaffung
32 eines Europas. [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] Weitere
33 Informationen zur aktuellen [...] Okay, das war ja da, wo ich gerade war. Dann gucke
34 ich hier erst einmal noch einmal weiter und dann würde ich hier wahrscheinlich noch
35 einmal rauf gehen.

Transkription: Proband P04

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P04 (weiblich, 2. Bachelorsemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß, FG)</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>20.05.2015, 12:19 Uhr bis 12:37 Uhr (Dauer: 17:14 Min.)</i>

- 1 P04: Dann fange ich mal ganz kreativ an mit „Flüchtlingen“ [...] Das sieht gut aus, da gehe
2 ich mal rauf, „Süddeutsche“, kenne ich. Mh [...] „Zeit“ kenne ich auch. [...] Na los, mach
3 auf. Geht doch. Und „Spiegel“ probieren wir auch mal. [...] Gemütliche Hütte [...] Okay,
4 was soll das mir jetzt sagen? [...] Ein moderner Holzbau eignet sich gut dafür, um
5 Flüchtlinge in einer freundlichen Art und Weise aufzunehmen. Aha [...] Unterkunft für
6 155 Asylbewerber, klingt irgendwie ein bisschen wenig, so im Verhältnis. Ja,
7 Widerstand ist auch irgendwie klar. [...] Lebensdauer von 10 Jahren klingt auch nicht so
8 klasse. Na ja, okay, schon einmal etwas. Aber irgendwie, ja, das sagt mir jetzt was
9 passiert, wenn sie hier sind, aber war jetzt nicht Diskussion, ob und überhaupt oder
10 habe ich da etwas verpasst? [...] Das nehmen wir mal. [...] Mh, na okay, Schlepper
11 bekämpfen schön und gut, aber nützt einem das etwas? Ja, Einverständnis aus Libyen
12 [...] na klasse, der Putin [...] Na der ist da wohl der falsche Ansprechpartner. Okay, das
13 klingt auf jeden Fall schon mal ziemlich gut. Bleiben wir mal bei der „Zeit“. [...] Libyens
14 Regierung nimmt EU-Militäreinsatz, ach ja, das ist ja jetzt [...] Wundert mich nicht. Es
15 seien dadurch auch Fischer in Gefahr, ja um die geht es 100 %. EU bemüht sich um UN-
16 Mandat. [...] [leicht ironisch amüsiertes Lachen] [...] Ja gut, das würde mich ja doch
17 noch einmal etwas tiefer gehend interessieren. [...] Vielleicht auch mal Abseits von
18 irgendwelchen Zeitungen und Zeitschriften. 2 mal [...] ach so [...] Forum [...] geht ja
19 mittlerweile echt überall hin. [...] Da möchte ich jetzt auch nicht da drin stecken, also
20 das ist ja furchtbar hier, Flüchtlinge berichten von grausigen Kämpfen in Booten. Das
21 ist ja [...] ah nein, das ist ja gar nicht, das deprimiert mich. Das ist furchtbar. [...] Ach du
22 meine Güte. [...] Erst Flüchtling, dann Sklave, na super. Vom Regen in die Traufe. [...]
23 Oh Gott, da kommt schon wieder mein schwarzer Humor. Als Geiseln im
24 Dschungelcamp [...] Ich bin ein Star, holt mich hier raus. Mich würde es ja einmal
25 interessieren [...] okay, dann mach ich das jetzt mal anders. Das ist ja schon einmal gut,
26 aber mich würde mal interessieren, was in Deutschland passiert. [...] Inwiefern?
27 Deutschland wird auch im Mittelmeer verteidigt, aha [...] Na toll, Politiker möchten die
28 Flüchtlingswelle bekämpfen, gerne auch mit der Bundesmarine. Klingt irgendwie nicht
29 sehr friedlich. [...] Was hat das denn jetzt, klingt [...] [amüsiertes Lachen] Geil: Fall 1
30 Variante 1: Sie wohnen auf Straßenseite A, Hausnummer 10, 6. Stock. Ihr auf
31 Straßenseite B, Hausnummer 11 wohnender Nachbar teilt Ihnen per Email mit, er
32 beabsichtige, bei Gelegenheit einmal zu versuchen, die Straßenseite mit verbundenen
33 Augen ohne Balancierhilfe auf einem über Ihren Balkon gespannten Seil zu
34 überqueren, um berühmt und reich zu werden. Netter Vergleich. [...] Also wenn das so
35 weiter geht, dann wird das Ganze echt extrem ins Lächerliche gezogen. [...] Mh, das ist

- 1 ja mal wirklich interessant, das klingt ja, als ob ich mich darüber richtig schön aufregen
2 könnte. [...] Sie denken soll er doch, ja bestimmt, das denken alle. Logisch. Mh [...] na
3 ja also ich meine, das finde ich jetzt doch ein bisschen [...] na Herr Fischer, Herr
4 Thomas Fischer, aus Karlsruhe, finde ich jetzt nicht besonders prickelnd. [...] Klingt für
5 mich nicht sehr nett. Also hier wird nach Schuld gesucht, das finde ich ja super. Statt
6 mal nach Schuld zu suchen, sollte man vielleicht mal gucken, was man jetzt macht.
7 Was vielleicht mal ein bisschen hilfreicher. [...] Das ist ja, natürlich, das ist interessant,
8 aber das ist ja jetzt nicht gerade hilfreich. Och komm schon [...]. och nein, stürze nicht
9 ab bitte. Ich war gerade drin. Voll drin. Mh [...]
- 10 [kurze Unterbrechung: Internet ist für kurze Zeit ausgefallen]
- 11 FG: Einfach nochmal neu laden?
- 12 P04: Probieren wir mal. Bitte, bitte bitte, [...] Ah, Perfekt. Die Auswüchse der Asylpolitik
13 überfordern die Gesellschaft. Okay. [...] nein, möchte ich bitte nicht. [...] „Willkommen
14 in unserer Mitte“ oder eher „Macht, dass ihr wegkommt“? Ja das klingt doch schon
15 einmal definitiv nach einer Info. Wenn man dann halt in so Dörfer geht, wo nur
16 Hinterwäldler wohnen, die alle irgendwie rassistisch sind, da sollte man eventuell keine
17 Asylanten hinschicken. [...] Diskussion unter den Usern. Komme ich dann da hin oder
18 [...]? Nein, gut [...] och wie süß, Jugend [...] och schön, der Syrer hat ein Mountainbike.
19 Sorgen stellen sich als unbegründet heraus. Nichts ist passiert. Ja ach nein, was soll
20 denn da passieren? [...] [lautes Lachen] „Wir haben ihm oft gesagt, er soll mit den Rad
21 nicht so schnell herum rasen, aber er kann uns ja gar nicht hören.“ Ha ha [...] dem
22 Gehörlosen, ja gut. Was soll man machen? So ist das halt. Mittels einer Übersetzungs-
23 App, ja Mensch also, ist doch gar kein Problem, hier von wegen ja willst du erst einmal
24 herkommen, musst du erst einmal Deutsch lernen. Klappt doch alles Mensch. [...] Was
25 war hier jetzt noch? Kommt da noch etwas? Unkontrollierte Masseneinwanderung
26 unter dem Deckmantel Asyl. Aha. [...] Ich hab echt die ganze Zeit das Gefühl, es geht
27 wirklich nur darum, ob Flüchtlinge jetzt mein Heim und mich und meine Kultur
28 bedrohen und keiner interessiert sich dafür, eventuell mal das eigentliche Problem zu
29 bekämpfen, also darüber gibt es echt wenig. Ist ein bisschen deprimierend. [...] Da ist
30 doch mal, das sieht doch mal gar nicht mal so verkehrt aus Mensch. [...] Mh, von
31 alleine [...] BAMF, süß [...] Ausländerzahlen, irgendwie hört sich das echt böse an. [...] Ausländerbestandszahl, das klingt richtig übel. [...] Nein, das ignoriere ich jetzt mal
32 gekonnt. [...] Asylzahlen, das Bundesamt für [unv] aktuelle Daten zu der Entwicklung,
33 der in der Bundesrepublik gestellten Asylanträge. Mh [...] ja gut [...] gucken wir mal da.
34 Pressemeldungen. Asylanträge, Außenstelle des BAMF [...] Deutschland braucht
35 Zuwanderung. Ja, was denn nun? Seit 10 Jahren entwickelt und koordiniert das
36 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Integrationsmaßnahmen, ein
37 Aufgabenbereich, den es durch das Zuwanderungsgesetz 2005 erhielt. [...] [unv]
38 Integrationspolitik für 16 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, sondern
39 eine integrative Politik für alle 81 Millionen Menschen in Deutschland. Ich habe echt
40 das Gefühl, ich finde nicht wirklich [...] Ja ist jetzt vielleicht auch schwer zu deuten, was
41 sie jetzt machen wollen und was nicht. Ja, ist anstrengend Mensch.

Transkription: Proband P05

anwesende Personen: *Proband P04 (weiblich, 5. Mastersemester)*
versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß)

Ort: *Berlin, Wohnung der Probandin*

Zeit: *19.05.2015, 16:19 Uhr bis 16:35 Uhr (Dauer: 15:09 Min.)*

- 1 P05: Also ich persönlich habe eine Einstellung dazu, was mit Flüchtlingen gemacht werden
2 soll. Ich bin da ziemlich weltoffen und meine Meinung ist ganz klar, dass wir auf alle
3 Fälle Flüchtlingen helfen sollten, dass die aufgenommen werden sollten. Was mir
4 direkt aber in den Sinn kommt, sind sämtliche Debatten über Facebook, wo man
5 erschreckende Meinungen verschiedenster Facebook-Nutzer lesen kann. Dazu würde
6 ich jetzt erst einmal zu Facebook gehen und erklären, was ich da genau meine. Und
7 zwar gibt es eine Facebook-Seite, das ist eine Satireseite, die nennt sich „Hunde raus
8 aus Deutschland“. Die spielt halt direkt darauf an, ob diese ganze PEGIDA-Geschichte
9 und alle Flüchtlinge und Ausländer Raus aus Deutschland und so weiter und hat quasi
10 ja jetzt schon ganz viele Anhänger, die halt irgendwo Satire verstehen. Nur ist halt
11 jedes Mal das Problem und das sehe ich dann ja auch immer, wenn ich mich bei
12 Facebook anmelde, dass da einfach die Kommentare darunter echt teilweise ganz
13 schön erschreckend sind. Da geht es ja auch direkt aktuell gerade Mittelmeer, die
14 ganzen Boote, Flüchtlingsboote, die da kentern und Tausende, die umkommen und da
15 hat man hier teilweise Kommentare, wenn ich hier jetzt vielleicht eins finde, das ist
16 schon echt schlimm. Normalerweise ist das dann so in den News. Was haben wir hier
17 [...] Normalerweise finde ich jetzt immer einen, wenn ich mich bei Facebook anmelde.
18 Jetzt ist es natürlich der klassische Vorführeffekt. [...] Gut, dazu kann ich jetzt hier
19 gerade kein Beispiel nennen.
- 20 Allerdings kann ich mich bei meinem zweiten Facebook-Account anmelden, das wäre
21 dann etwas Weiteres, was auch erschreckend ist, was auch zum Thema Flüchtlinge und
22 Umgang mit Flüchtlingen zu tun hat und zwar habe ich einen ehemaligen
23 Kommilitonen, der FHP, der Name wird hier natürlich jetzt nicht genannt, der aber
24 irgendwo eine recht fragwürdige Gesinnung hat und hier öfter mal Posts einer
25 bestimmten Seite liked, die sich nennt „Ich bin Patriot, aber kein Nazi“, die sich
26 natürlich regelmäßig auch natürlich mit Flüchtlingen beschäftigen und da war auch ein
27 erschreckendes Bild, fand ich furchtbar [...] Na ja, das sind dann halt so Kommentare
28 wie „Oh na super, tausend Flüchtlinge weniger.“, wenn die denn da wieder im
29 Mittelmeer irgendwie kentern und weiß ich nicht was und das ist schon echt
30 entsetzlich. Was mit Flüchtlingen gemacht werden soll, ja schwierige Antwort [...] Ach
31 hier haben wir jetzt zum Beispiel, ja schlimm, [...] genau. „Europa ist eine Festung und
32 das muss auch so bleiben.“ Und dann ich zitiere jetzt mal die Seite „Ich bin Patriot aber
33 kein Nazi“, die da dann schreiben „...dann kämen tatsächlich all die Millionen von
34 Afrikanern und Arabern, die sich in Europa ein besseres Leben erhoffen als in ihren
35 gescheiterten Staaten, dann wäre es auch bei uns schnell mit dem inneren Frieden

1 vorbei.“ Das ist dann ja schon irgendwo so eine Meinungsmache. Dann kann man sich
2 die insgesamt, ja weiß ich jetzt nicht, hunderte von Kommentaren durchlesen. Mache
3 ich oft, weil ich es einfach entsetzlich finde, [...] Ja, was haben wir denn hier? [...] Ja:
4 Europa tut da seiner Meinung nach zu wenig, also Flüchtlinge wieder nach Hause
5 schicken. Wenn das hier so weiter geht, dann kracht es hier bald richtig. Oder „die
6 beiden“, also da bezieht sich der Nutzer auf die Flüchtlinge dort, die gerade über den
7 Zaun klettern, „die beiden sehen ja aus wie traumatisierte Kriegsflüchtlinge oder doch
8 nur vollgekeifte Drogendealer?“ Das spiegelt schon echt extrem irgendwo so eine
9 Meinung wieder, was mit Flüchtlingen gemacht werden soll und [...] und belästigen
10 alles, was Brüste hat. Auch sehr schön. Das ist eigentlich so dass, was mir in erster Linie
11 einfällt zu dem Thema.

12 Ansonsten würde ich halt ganz normal über Google mir vielleicht sämtliche
13 Parteiprogramme irgendwo anschauen, weil das ja auch noch mal unterschiedlich ist,
14 welche Partei mit dem Thema Flüchtlingen umgeht. Da würde ich Flüchtlingspolitik
15 eingeben [...] direkt ein aktueller Artikel von der Süddeutschen. Würde ich mir mal
16 aufrufen. [...] Genau, da geht es jetzt darum, wie man gegen die Schlepper vorgeht, ist
17 ja auch irgendwie schwierig. Man will ja diese Schlepperbanden nicht unterstützen. [...]
18 Ja oder vielleicht wirklich direkt auf die einzelnen Parteien, weil letztendlich ist es ja
19 ein politisches Ding. Auf die einzelnen, CDU zum Beispiel, die Seite gehen und gucken,
20 wie die vielleicht mit Flüchtlingen umgehen, ob man da irgendwo mal suchen kann. [...]
21 Flüchtlingspolitik [...] da treffen sich anscheinend oder trafen sich die Kanzlerin und
22 Bundeswirtschaftsminister und de Maizière usw. und die Beauftragte für Migration
23 und Flüchtlinge und so weiter und so fort. Worüber haben die gesprochen? Genau
24 Schwerpunkt dieses Treffens ist in erster Linie, welche weiteren Maßnahmen auf
25 nationaler Ebene durch Bund, Länder und Kommunen ergriffen werden können, um
26 die hohen Flüchtlingszahlen zu bewältigen. Gut, das ist relativ neutral gehalten. [...]
27 Dann würde ich wahrscheinlich gucken, wie jetzt so die ganzen Parteien irgendwo
28 damit umgehen. Machen wir mal SPD. [...] Flüchtling [...] ach da war jetzt was auf, jetzt
29 ist es weg [...] genau hier. Ist schon einmal interessant zu sehen, dass CDU so etwas
30 nicht gleich auf der Startseite hat, aber die SDP gleich als Banner „Verantwortungsvolle
31 Flüchtlingspolitik“. Ist ja schon einmal interessanter unterschiedlicher Umgang damit.
32 Und hier werden auch gleich im ersten Satz wird darauf angesprochen, die schwersten
33 Menschenrechtskrisen seit Jahrzehnten und so weiter, Verfolgung durch Religion oder
34 aufgrund einer Religion oder Nationalität oder Sexualität usw. Ist zum Beispiel schon
35 gleich ein ganz anderer Umgang. Beantwortet aber nicht die Frage, was jetzt nun mit
36 Flüchtlingen gemacht werden soll. [...] Ja dann würde ich noch Die Grünen nehmen.
37 [...]. Ja gut, die sind dann gerade ganz groß BND und so weiter. Vielleicht haben die das
38 ja auch hier oben mit drin. Ja, Faire Haltung für Tiere, ja die haben da nichts drin.
39 Zumindest nicht auf den ersten Blick und auch ein Suchfeld [...] Geben wir mal
40 Flüchtlinge ein. [...] Ja hier sieht man schon einmal gleich, dass Die Grünen auf alle
41 Fälle schon einmal eine Position beziehen „Solidarität mit syrischen und irakischen
42 Flüchtlingen“ [...] Keine Ahnung, ich wüsste jetzt nicht, was soll ich noch machen. Was
43 soll ich noch machen? Was soll mit Flüchtlingen gemacht werden? [...] Vielleicht
44 könnte man noch zum Statistischen Bundesamt gehen, wenn man jetzt irgendwie

1 darüber, also aber das ist schon wieder irgendwo ein Stück weit, ja irgendwo
 2 rassistisch. Aber die Frage kann man so jetzt letztendlich nicht klären. Fakt ist natürlich,
 3 dass wir jetzt ungern kriminelle Flüchtlinge aufnehmen, ist ja irgendwo klar. Ob es da
 4 tatsächlich irgendwie eine Statistik dazu gibt, dass man sagen kann, Flüchtlinge aus der
 5 und der Region sind potenziell, weiß ich nicht, gewaltbereiter als Flüchtlinge aus der
 6 und der Region, glaube ich nicht, dass sich das das Statistische Bundesamt traut, so
 7 etwas zu machen. [...] Was suche ich denn da? Ich gebe mal Flüchtlinge ein. [...].
 8 Statistiken des hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen. Hoher
 9 Asylbewerberleistung, die meisten Empfänger aus Asien. Aha gut, aber das ist nur eine
 10 alte Statistik, irgendwie gibt es da wenig Neues. Die ist hier irgendwie von 2013. Des
 11 hohen Flüchtlingskommissars, räumliche Absenkung [...]. Weltflüchtlingszahlen. [...]
 12 Mein Rechner ist ein bisschen langsam [...]. Global Trends 2013. Oh Gott, das ist auf
 13 Englisch. Wäre für mich jetzt wieder ein Grund es zu schließen. Ja das bringt mich da
 14 nicht weiter. Ist alles auf Englisch, so ein Mist. [...]
 15 Ich gebe einfach ganz normal nochmal bei Google ein [...] Flüchtling, vielleicht
 16 Kriminalität, aber ein Begriff ist mir schon wieder zu wertend. Statistik, und dann
 17 nochmal aufpassen, was dass dann tatsächlich für eine Quelle ist. Weil durch diese
 18 ganze PEGIDA-Scheiße, da sind ja ganz viele erschreckende Statistiken raus gekommen
 19 und ja. Ach hier ist auch gleich der erste Artikel von der Süddeutschen Zeitung glaube
 20 ich. Süddeutsche Online. Sächsische Zeitung, pardon. Mythos Flüchtlingskriminalität.
 21 Die Einrichtung neuer Asylbewerberheime hat Ängste in der Bevölkerung ausgelöst.
 22 Doch sind sie berechtigt? Ja, also nein, sind sie nicht die Ängste. Ich laber gerade nur
 23 laut [...]. Lt. Polizeidirektion Dresden keine Statistik über Kriminalität bei Asylbewerbern
 24 in dem Sinne, es liegen lediglich Zahlen vor, ob es ein Deutscher oder ein
 25 Nichtdeutscher Täter ist [...]. Die Sächsische Zeitung schreibt weiter „in den
 26 vergangenen Jahren habe es aber keine auffälligen Kriminalitätsentwicklungen im
 27 Umfeld von Asylbewerberheimen gegeben“. Aber da gibt es ja dann auch wieder
 28 10.000 gefälschte Statistiken, die natürlich so dann die Ängste der einfachen
 29 Bevölkerung schüren und ja [...]. traurig, was soll mit den Flüchtlingen gemacht werden.

Transkription: Proband P06

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P06 (weiblich, 2. Bachelorsemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß)</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>27.05.2015, 10:19 Uhr bis 10:36 Uhr (Dauer: 16:33 Min.)</i>

30 P06: [...] Ok, also Stichwort für meine Recherche ist irgendwie Flüchtlinge und ich gucke
 31 jetzt halt mal die aktuelle Tagesschau, weil ich da sonst auch immer gucke wegen
 32 irgendwelcher aktueller Nachrichten und sehe gerade, dass hier, also auch jetzt wieder
 33 in der Mitte, wieder so ein Button ist mit dem Stichwort EU-Flüchtlingspolitik [...]
 34 genau, also mich interessiert jetzt immer noch diese große Flüchtlingsproblematik im
 35 Mittelmeer. [...]. Ah ja, hier steht jetzt, dass das Gebiet ausgeweitet, wo jetzt nach

1 Flüchtlingen gesucht wird im Mittelmeer und die Vereinten Nationen sind nach wie vor
2 der Meinung, dass also die EU zu wenig dafür tut und [...] Okay, dann klicke ich hier
3 jetzt mal weiter. [...] Ah ja, also Frontex ist ja irgendwie die von der EU gebildete
4 Grenzschutzagentur und die suchen jetzt vor Italiens Küste, also nicht mehr nur, haben
5 ihr Suchgebiet dort ausgeweitet, also bis zu 255 km vor Siziliens Küste nach
6 Schiffbrüchigen und vorher waren halt viel weniger. Dann hat man da jetzt wohl auch
7 das Material aufgestockt. [...] Also irgendwie gibt es jetzt mehr Boote, mehr
8 Hubschrauber und zusätzliche Expertenteams, die sich damit befassen. [...] Also hier
9 steht jetzt irgendwie das Übliche, dass halt schon viele praktisch, also viele Flüchtlinge
10 sterben mussten und, dass wie gesagt, die UN der Meinung ist, dass die EU deutlich
11 mehr tun kann als sie bisher macht. [...] Okay, also dieses Jahr sind schon 1.770
12 Menschen gestorben praktisch beim Versuch, über das Mittelmeer nach Europa zu
13 kommen. Und jetzt hat sich die EU wohl dazu entschlossen, irgendwie, Pläne zu
14 machen für Flüchtlingsquoten. [...] Hier ist irgendwie die Rede von Änderungen an
15 irgendeinem Verteilungsschlüssel, aber das klingt wieder sehr bürokratisch [...] Ach so,
16 Hintergrund ist also, dass man irgendwie die Flüchtlinge gerechter verteilen will, was
17 auch immer mit gerecht gemeint ist. [...] Ah ja, weil halt hauptsächlich so Länder wie
18 Italien bisher die Flüchtlinge aufnehmen, das soll also wohl anders irgendwie verteilt
19 werden. [...] Okay [...] Mh, na gut, mehr gibt es hierzu jetzt aber auch nicht. [...] Ich
20 glaube, ich gehe noch einmal zurück. [...] Gebe das irgendwie noch einmal bei Google
21 nochmal ein. [...] Also ich denke jetzt gerade an die Flüchtlinge aus Syrien. Das gebe ich
22 jetzt gerade einmal ein bei Google. Mal gucken. [...]

23 Ich glaube, ich muss meine Suche noch einmal ein bisschen konkretisieren. [...] Ich
24 glaube, ich gebe mal ein „Unterbringung.“ [...] Unterbringung Flüchtlinge aus Syrien
25 [...] Ich gucke jetzt gerade mal, ob ich irgendetwas finde, was mir irgendwie am
26 passendsten erscheint [...] Ich glaube hier ist [...] Also jetzt habe ich hier gerade mal
27 hier sozusagen eine Reportage 37°, das Magazin kenne ich irgendwie vom ZDF und hier
28 ist gerade eine Reportage, dass halt so ein [...] Ach so im Allgäu sind so Dörfer,
29 Hörnerdörfer nennen die sich wohl, die haben da vor Kurzem auch Flüchtlinge
30 aufgenommen, hauptsächlich aus Syrien und Afghanistan. [...] Ah ja und 37° hat jetzt
31 praktisch irgendwie von, Ende voriges Jahr, jetzt bis Februar sozusagen das Dorf dort
32 im Allgäu ja beobachtet, begleitet mit sozusagen den alten Bewohnern und jetzt auch
33 mit den neuen Bewohnern, mit den Flüchtlingen [...] Ja jetzt gucke ich gerade mal, was
34 hier so steht genauer dazu. [...] Ah ja, also das ist ja auch in dem Dorf so, wie man es
35 jetzt auch schon überall und oftmals gehört hat, dass halt die Bewohner da, na ja, also
36 eher skeptisch sind. Also hier leben die wohl hauptsächlich vom Tourismus und [...] die
37 sehen sich da jetzt so ein bisschen in ihrer wirtschaftlichen Existenz dezent bedroht
38 durch die Flüchtlinge und [...] ja der Bürgermeister muss da augenscheinlich ein
39 bisschen praktisch vermitteln zwischen allen. Ah ja und dann steht hier noch einmal,
40 dass halt auch insgesamt irgendwie sich so ein Drittel der Deutschen von
41 Asylbewerbern bedroht fühlt [...] Okay, hier hat man halt irgendwie so einen leer
42 stehenden Drogeriemarkt, da haben sie jetzt eine Kleiderkammer eingerichtet. [...] Ja,
43 wenn man sich das mal so vorstellt, weil hier noch einmal eine Zahl auch angegeben
44 ist, also, dass heutzutage 150 Millionen insgesamt auf der Flucht sind, dass ist das doch

1 schon ganz schön ja, also schon bedenklich, wenn man sich vorstellt, dass man da
2 selbst davon betroffen wäre. [...] Gut und natürlich muss Deutschland halt auch
3 entsprechend mehr aufnehmen. Also werden dieses Jahr wohl irgendwie bis zu
4 300.000 Asylbewerber sein und deswegen ist es wohl auch so, dass also auch kleine
5 Dörfer praktisch also Flüchtlinge dann aufnehmen [...] Also jetzt sieht es hier so aus,
6 dass dann doch sich hier, also zumindest ist hier die Rede von einer Familie, die sich
7 doch für sage ich mal, na ja, scheinbar wohl fühlt, irgendwie sich aufgenommen fühlt.
8 [...] Also hier ist konkret in diesem Allgäudorf, ist es wohl so, dass sehr viele
9 Ehrenamtliche gibt, die sich da einsetzen, was sehr schön ist und eher ganz wenige, die
10 da lieber so ein bisschen Distanz wahren. [...] Also Kernaussage ist praktisch, dass
11 natürlich, dass es halt schon eben Herausforderungen sind für alle, dass es aber
12 hauptsächlich darum geht, dass eben man versucht praktisch, miteinander zu leben
13 und nicht nebeneinander her. [...]

14 Gut, ich gehe jetzt gerade noch einmal zurück auf meine Übersicht und gucke noch
15 einmal, ob ich noch irgendwie weitere anders ist, was für mich interessant sein könnte.
16 [...] Also hier ist jetzt noch einmal irgendwie eine Seite von der Stadt Essen, die hier so
17 ein bisschen zusammengefasst augenscheinlich. Haben hier so irgendwie, ja Fragen
18 zusammengestellt, die sich da ergeben im Zusammenhang mit den Flüchtlingen oder
19 mit der Aufnahme der Flüchtlinge. Nein da geht es irgendwie so um [...] Ich denke mal,
20 das ist einfach für die Einwohner. Es steht hier zum Beispiel „Wie viele Asylbewerber
21 leben in Essen?“, „Wie haben sich die Zahlen in den letzten Jahren entwickelt?“, dann
22 auch „Wie werden die Flüchtlinge untergebracht?“, „Wie werden sie versorgt?“ Ah ja,
23 die konnte man direkt anklicken die Fragen und dann befindet sich darunter praktisch,
24 sind dann alle Fragen noch einmal aufgeführt mit entsprechenden Informationen dazu.
25 [...]

26 Ja wahrscheinlich ist es ja auch gar nicht so einfach, also soweit ich das mitbekommen
27 habe, haben wir ja auch wirklich einige Kommunen oder Gemeinden das Problem, dass
28 sie halt sehr kurzfristig für die Flüchtlinge also Wohnraum geschaffen müssen und das
29 gar nicht immer so einfach geht, weil man halt nicht die entsprechenden räumlichen
30 Möglichkeiten hat oder weil sie erst hergerichtet oder umgebaut werden müssen. [...]

31 Also ich selbst finde es auch etwas schwierig halt die Unterbringung, was man ja auch
32 immer so mitbekommt in den Nachrichten, dass die Flüchtlinge dann halt in
33 irgendwelchen ja, weiß ich nicht, Sporthallen untergebracht werden oder in
34 ehemaligen Kasernen oder ähnliches. Also ich sehe das ein bisschen kritisch, weil
35 natürlich die Frage ist, wenn man von Integration spricht, dann ist es ja wahrscheinlich
36 sinnvoller, dass die Flüchtlinge direkt in Wohnungen untergebracht werden, also
37 wirklich den Kontakt zu den Einwohnern und so weiter haben und nicht dann praktisch
38 separat in riesigen Gebäudekomplexen irgendwo am Rande von der Stadt oder von der
39 Gemeinde dann untergebracht sind, wo sie halt wirklich dann unter sich sind. Also ich
40 denke, das ist nicht so günstig. Aber wie gesagt, es ist wahrscheinlich irgendwie
41 schwierig zu handhaben, gerade, wenn man kurzfristig für ja doch so viele Menschen
42 mehr dann Unterbringungsmöglichkeiten schaffen muss.

Transkription: Proband P07

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P07 (männlich, 2. Bachelorsemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß)</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>29.05.2015, 08:50 Uhr bis 09:07 Uhr (Dauer: 16:40 Min.)</i>

- 1 P07: Die Frage lautet „Was soll mit Flüchtlingen gemacht werden?“ und mein erster
2 Gedanke war, dass ich jemanden im Bekanntenkreis habe, deren Eltern gerade in
3 einem Krisengebiet leben und durch Bombardierungen ihr Haus verloren haben. Das
4 ist im Jemen, in der Stadt Sana. Und ich habe irgendwie sofort an die Eltern meiner
5 Freundin gedacht und deswegen möchte ich jetzt einfach mal googeln „Jemen
6 Flüchtlinge“. Ob man etwas dazu findet und was die Flüchtlinge so machen. Ob man da
7 irgendwelche Internetartikel findet. [...] Okay, dann finde ich hier gleich beim
8 Newsstream einen Eintrag „Flüchtlinge aus dem Jemen suchen Schutz in Somalia“. Ich
9 mache das einmal in einem neuen Tab auf. [...] Ist jetzt ein Zeitungsartikel, aber
10 interessiert mich schon, weil ich erst einmal ein Bild davon bekomme vielleicht, wo die
11 Flüchtlinge so hingehen. [...] Jemensflüchtlinge suchen Schutz in Somalia, einer der
12 ärmsten Länder der Welt, um in die Golfstaaten oder andere Teile der Welt zu ziehen,
13 fehlt so gut wie immer das Geld. Das ist jetzt eine Bildunterschrift hier [...] vor 2
14 Monaten begann in Saudi Arabien mit Luftangriffen im Jemen. Viele fliehen nach
15 Somalia, eine der unsichersten Staaten der Welt. Die Menschen im Jemen sind
16 verzweifelt, manche sind so verzweifelt, dass sie eine folgenschwere Entscheidung
17 treffen. Sie suchen Zuflucht in einem der gefährlichsten Länder der Erde. Somalia ist
18 berüchtigt für blutige Anschläge, Kämpfe, Piraterie, radikale Islamisten. Ein Besuch gilt
19 als lebensbedrohlich. Botschaften aus aller Welt raten dringend von Reisen in das
20 Konfliktland ab. Was treibt Flüchtlinge dazu, an einen solch tödlichen Ort zu kommen?
21 [...] Gut das ist jetzt ein Zitat, das lasse ich einfach mal weg. [...] Hier, das [unv.]
22 „Somalische Flüchtlinge kommen aus dem Jemen zurück“. Seit 2012 lenkt Präsident
23 [unv.] die Geschicke des Landes, jedoch kämpft die islamistische [unv.] weiter für einen
24 Gottesstaat [unv.] dort gibt es immer wieder blutige Anschläge [...] Das überfliege ich
25 jetzt einfach nur [...] gleichzeitig kommen auch immer mehr somalische Flüchtlinge aus
26 dem Jemen zurück. Okay, das ist [unv.] Bild. [...] Somalia hat keine Erfahrungen mit
27 Flüchtlingen. [...] Ja ich habe nämlich auch gehört, von Diskussionen und Gesprächen
28 ist bekannt, dass die viele jetzt eben nach Afrika fliehen und das passt so ein bisschen
29 in das Bild, das ich schon davon hatte. Jetzt scrolle ich noch einmal hoch und runter.
30 Was mich jetzt noch interessiert ist so ein bisschen, von wann dieser Artikel ist und
31 hier steht 29.05.2015, also von heute. [...] [unv] in Afrika eingetroffen [...] zweiter
32 Eintrag [...] ich lese jetzt einfach diesen ersten Absatz ein bisschen an. In Folge des
33 immer weiter eskalierenden Konflikts im Jemen rechnet UNHCR mit einer Zunahme
34 von Flüchtlingen, die per Booten [unv.] Gut, das kann ich mir jetzt schon denken. [...] Die
35 Flüchtlinge berichten, dass viele von den Menschen versuchen, den Jemen zu

1 verlassen, aber aufgrund von Treibstoffmangel und den hohen Gebühren der
2 Bootsbesitzer daran gehindert werden. Ein somalischer Staatsbürger, der von seiner
3 Frau und Tochter auf der Flucht vor Bombardierung in der Hauptstadt in Aden getrennt
4 wurde, erzählt, dass er sich 3 Tage im Hafen verstecken musste, bevor er einen Platz
5 auf einem Boot bekam. Mit demselben Boot kam auch eine äthiopische Frau, die 2002
6 als Flüchtling anerkannt wurde. Sie habe nicht warten müssen, weil die Schmuggler
7 bevorzugt Frauen und Kinder an Bord nehmen, erzählt sie. Aber ihr Mann befindet sich
8 immer noch in Aden und wartet auf einen Platz in einem Boot. [...]

9 In Dschibuti werden Neuankömmlinge im vorläufigen [unv.] Camp in der Nähe von
10 Provok [?] registriert und erhalten Nahrung, Wasser sowie medizinische Versorgung. 4
11 km davon entfernt, in Malkasi [?], wurde ein Standort für ein günstiges Camp
12 identifiziert. In Dschibuti leben bereits 15.000 Flüchtlinge, die Mehrheit kommt aus
13 Somalia, die meisten leben in Flüchtlingscamps im Süden des Landes. [...] UNHCR
14 entwickelt zurzeit einen Krisenplan um 30.000 mögliche Ankünfte von Flüchtlingen in
15 Dschibuti in den nächsten 6 Monaten bewältigen zu können. 30.000 Menschen,
16 unglaublich. Situation im Jemen, noch einmal interessant [...] UNHCR Hilfe zum Schutz
17 und zur Hilfe der 250.000 Flüchtlinge [...] vor allem Somalia [...] Menschen aus Eritrea,
18 Äthiopien und dem Irak sowie den jeminitischen Binnenvertriebenen sowie tausenden
19 mehr als je von den Wellen der Gewalt der letzten 2 Wochen betroffen waren, werden
20 fortgesetzt. [...] Also das läuft alles über die UNHCR, diese Flüchtlingsbetreuung im
21 Jemen, wenn ich das so aus dem Artikel herauslesen kann. Ach nein, das ist auf der
22 Seite der UNHCR, eine Hilfsorganisation, das heißt, das wird nur ein Teil der
23 Hilfsorganisation sein, die da für die Jemeniten gibt. Ich hab mich immer gefragt, ob
24 diese Bekannte eigentlich die Möglichkeit hat, Ihre Familie nach Deutschland zu holen.
25 Könnte ich jetzt mal googeln. Gebe ich oben ganz anderen Suchschlitz [...] Asyl Krieg
26 Flüchtlinge Jemen [...] okay, dann bin ich hier auf einen Zeitungsartikel gekommen.

27 Also was ich in letzter Zeit bemerkt habe bei Google, dass die Suchergebnisse schon
28 sehr einseitig sind und ja von vorneherein auf Deutschland beschränkt, wen man
29 googel.de nimmt, ganz klar, aber [...] meistens dann auch nur die Zeitungsdiskussion
30 abbilden statt irgendwie, na ja, vielleicht irgendwie Kontakt oder Informationen zu
31 bieten, wo man vielleicht bei einer Organisation bzw. bei, ja, Informationsseiten landet
32 für Flüchtlinge speziell. Und man bekommt hier dann bei Google hier einen Haufen
33 Nachrichten. Wenn ich schon sehe die ersten Einträge Tagesspiegel, gut BAMF, das
34 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Ich meine das Einzige, was hier in die
35 Richtung ersichtlich erscheint. Dann Zeit, dann hier ProAsyl, da wird auch nur
36 diskutiert, dann Infokopfverlag, ob wahrscheinlich [...] Nachrichten, ja steht auch
37 drüber. Focus. Sind alles nur Zeitungsartikel und nicht, wo man sich jetzt als
38 Asylbewerber informieren kann, außer eben über die BAMF [...]

39 So dann bin ich dann tatsächlich mal auf das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
40 gegangen. [...] Ich frage mich gerade, ob man irgendwo herausfinden kann, ob man
41 sich als Asylbewerbender zu einem bestimmten Thema, also das heißt, wenn man jetzt
42 als Kriegsflüchtling aus dem Jemen kommt und man sich hierfür informieren kann auf

1 dieser Seite. [...] aber [...] ich gucke jetzt gerade die Navigation durch [...] hier steht
2 etwas Aufnahmeverfahren Syrien, also das sind hier spezielle Themen, okay, aber für
3 Jemen steht da gar nichts. [...] Hier oben was zu Flüchtlingsschutz. [...] für die
4 Zuordnung von Flüchtlingsschutz müssen folgende Voraussetzungen vorliegen [...]
5 nach bla bla bla wird ein Ausländer als Flüchtling anerkannt, wenn er sich aus
6 begründeter Furcht vor Verfolgung wegen seiner Rasse, Religion, Nationalität,
7 politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit einer bestimmten sozialen Gruppe
8 außerhalb seines Herkunftslandes befindet, dessen Schutz er nicht in Anspruch
9 nehmen kann oder wegen dieser Furcht nicht in Anspruch nehmen will. Das heißt ja
10 quasi, dass meine Bekannte aus dem ganzen Schema so vollkommen raus fällt, weil sie
11 ja nicht in dem Sinne verfolgt wird und außerdem auch nicht, also und ihre Familie, es
12 geht ja mehr um ihre Familie, dass ihre Familie nicht verfolgt wird und auch sie sich
13 immer noch in ihrem Herkunftsland befinden. [...] Es kommt nicht darauf an, ob der
14 Antragssteller tatsächlich die Merkmale aufweist, die zur Verfolgung führen, sofern
15 ihm diese Merkmale von seinem Verfolger zugeschrieben werden. [...] Die haben ja in
16 dem Sinne keine Verfolger. [...] Also könnte man jetzt erst einmal denken, die hätten
17 keine Chance hier einen Asylantrag zu stellen. [...] Außerdem kann die Verfolgung vom
18 Staat, von Parteien oder Organisationen, die dem Staat oder wesentliche Teile des
19 Staatsgebietes beherrschen [...] oder von nicht staatlichen Akteuren sofern nicht-
20 staatlicher oder staatsähnlicher Akteure einschließlich internationaler Organisationen
21 erwiesener Maßen nicht in der Lage oder nicht willens sind, Schutz vor der
22 landesweiten drohenden Verfolgung zu bieten. [...] Ja hier ist noch einmal Verfolgung
23 beschrieben. [...] Handlungen, die aufgrund ihrer Art oder Wiederholung so gravierend
24 sind, dass sie eine schwerwiegende Verletzung der grundlegenden Menschenrechte
25 darstellen. Insbesondere der Rechte, von denen bla bla bla keine Abweichungen
26 zulässig ist. Und dann ein zweiter Punkt: unterschiedliche Handlungen, deren
27 Gesamtheit einer schwerwiegenden Verletzung grundlegender Menschenrechte
28 gleichkommt. Beispiele dafür [...] angenommen physischer Gewalt einschließlich
29 sexueller Gewalt, gesetzliche administrative polizeiliche und soziale Maßnahmen, die
30 also solche diskriminierend sind [...] oder diskriminierende Strafverfolgung oder
31 Bestrafung [...] Verweigerung gerichtlichen Rechtsschutzes, Handlungen, die gegen ein
32 Geschlecht oder gegen Kinder gerichtet [...] Also ich würde jetzt sagen, die hätten jetzt
33 hier so gut wie keine Chance irgendwie Asylrecht zu beantragen. [...] Also die würden
34 zumindest als Flüchtlinge [...] herkommen können. [...] sichere Herkunftsstaaten [...]
35 Jemen ist gerade unsicher [...] warum gerade diese 3 Staaten? [...] nein, das ist jetzt
36 Bosnien Herzegowina [...] wahrscheinlich nur eine Sonderregelung zu diesen 3 Ländern
37 [...] Ja geht um Abschiebung. [...] Also jetzt gucke ich wieder in der linken Navigation
38 [...] Ich gucke noch einmal bei Syrien, weil vielleicht ist es ja eine ähnliche Thematik [...]
39 Der Bundesminister hat mit dem Jemen und seinen Länderkollegen am 12. Juni 2014
40 entschieden, das diesjährige Aufnahmekontingent für syrische Bürgerkriegsflüchtlinge
41 auf nunmehr 20.000 Personen zu erweitern. Das Bundesministerium des Inneren hat
42 hierzu am 18. Juni 2014 einen Aufnahmeordnung nach § bla bla bla erlassen.
43 Vorwiegend sollen Personen aufgenommen werden, die Verwandte in Deutschland
44 haben. Aus diesem Grund wurde vereinbart, dass [unv.], der überwiegende Teil der

1 Vorschläge für dieses Kontingent durch die Bundesländer erfolgt. [...] Die Frage ist
 2 jetzt, ob so eine Regelung auch für Jemen gibt. [...] Ja ich würde jetzt einfach mal
 3 vielleicht hier auf der Seite mal Jemen eingeben [...] in der arabischen Welt. [unv.] Hilfe
 4 aus Europa [unv.] der europäischen Flüchtlingspolitik [...] Ich würde direkt dann die
 5 anders ordnen, weil es mir schon wieder zu viel wird. [...] Asyl, genau hier kann man
 6 vielleicht einmal auf Asyl klicken in der rechten Navigation zur Suche oder zur
 7 Suchanfrage speziell [...] Lese ich dann einfach die Überschriften durch. [...] Was ist
 8 denn ein Entscheiderbrief? [...] hier stehen so Prozentangaben [...] vielleicht auch
 9 interessant [...] Okay, dann gucke ich einmal zur ersten Seite, ob da [...] okay, dann
 10 nehme ich mal die ersten Einträge und öffne die in neuen Tabs.

Transkription: Proband P08

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P08 (männlich, 2. Bachelorsemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß)</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>29.05.2015, 11:17 Uhr bis 11:35 Uhr (Dauer: 17:09 Min.)</i>

11 P08: Okay, „Was soll mit Flüchtlingen gemacht werden?“, das ist eine interessante Frage,
 12 die denke ich auch schwer zu beantworten ist. Als Erstes stelle ich mir gleich die Frage,
 13 welche Arten von Flüchtlingen jetzt [...] direkt relevant wären. Also ich meine, man
 14 sieht in den Medien immer wieder die Flüchtlingsproblematik aus Afrika und da würde
 15 ich jetzt als Erstes mal sehen, was ich dazu rauskriegen kann. [...] Also allgemein
 16 schlagwortmäßig für einen guten Überblick [...] Afrika: die Gründe für die Flucht nach
 17 Europa, ganz nett, das klingt schon einmal interessant. Gründe sind denke ich doch
 18 erst einmal wichtiger Anhaltspunkt. [...] noch einmal das Bevölkerungswachstum von
 19 Afrika ist groß, Europa wirkt wie ein Magnet, doch auch wenn die Flüchtlinge
 20 [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch]
 21 Ja also bei dem Textstück kommt mir gleich der Gedanke, dass es wirklich positive
 22 Lösung ist, Leute aus dem Wasser zu fischen und nicht nur moralische Verpflichtung
 23 sich dazu gedrängt zu sehen, als kein Konzept zu haben. Das ist also eine Art blinder
 24 Aktionismus von Seiten der Verantwortlichen, das ist, was mir in dem Moment einfällt.
 25 [...]

 26 [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch]

 27 Wieder sehr meinungsgeschwängert, der Vergleich mit Thilo Sarrazin und
 28 Völkerwanderungs-Apokalypse [...] [Proband liest sehr leise und unverständlich einen
 29 Text durch]

 30 Das ist jetzt hier in der Frankfurter Allgemeinen, nicht mehr so interessant. Ich werde
 31 mich jetzt mal nach präziseren Dingen umsehen [...] Frage ich mich, wie viele
 32 Flüchtlinge tatsächlich jährlich oder monatlich ihr Glück versuchen [...]

 33 [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] Ah hier, das ist schön
 34 kurz. Oh ok. [...] Der Spiegel, nein. Den Spiegel finde ich als Quelle grenzwertig. [...]
 35 [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text und eine Grafik durch]

-
- 1 Jetzt stellt sich mir die Frage, was ein Binnenvertriebener ist. Da gehe ich jetzt mal zu
2 Wikipedia [...] Binnenflüchtlinge [...] Interne Vertriebene
3 [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch]
4 Die Bundeszentrale ist da eindeutig differenzierter als die, sag ich mal, privaten
5 Medien. [...] [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch]
6 Hier wird anscheinend die vorherige Seite, auf der ich war, die Bundeszentrale zitiert
7 zu werden. [...]
8 [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch]
9 Das ist interessant, was da drin steht [...]
10 [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch]
11 Ah ja, da würde ich gerne Einblick in den Inhalt bekommen. Jetzt stellt sich die Frage,
12 wo ich die im Detail einsehen kann. [...]
13 [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch] Ok, ach hier ist er. [...]
14 [Proband liest sehr leise und unverständlich einen Text durch]
15 Jetzt stellt sich mir die Frage, wie können sich die Lebenssituationen der Afrikaner
16 beispielsweise aus Ländern wie Uganda oder Kongo in den letzten, sagen wir, 10
17 Jahren verändert haben, weil speziell in den afrikanischen Bereichen [...] Ja.

ANHANG 5: TRANSKRIPTIONEN DER LEITFADENINTERVIEWS

Transkription: Proband P01

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P01 (männlich, 3. Mastersemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß (I))</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>12.05.2015, 09:44 Uhr bis 09:51 Uhr (Dauer: 07:42 Min.)</i>

- 1 I: Okay, dann würde ich dich zu aller erst einmal vielleicht darum bitten, dein Ergebnis
2 oder die Antwort zu der gestellte Frage „Was mit Flüchtlingen gemacht werden
3 sollte?“, also was du bei der Recherche herausgefunden hast, ob du mir darauf eine
4 Antwort geben könntest oder ob du zu einer Antwort gekommen bist, zu einem
5 Ergebnis.
- 6 P01: Also eine Antwort, die mir immer wieder, glaube ich, auf den verschiedenen Seiten
7 entgegen gekommen ist, ist, dass die Verteilung momentan in der EU immer noch sehr
8 ungerecht ist und das bei den Quoten etwas geändert werden müsste.
- 9 Zweitens springt dann natürlich auch, gerade so auf Bildern zu Flüchtlingsunterkünften
10 in Deutschland oder so natürlich die ungerechte oder zum Teil unwürdige
11 Unterbringung ein und da sollte halt meiner Meinung nach mehr, ja, da muss mehr
12 Geld reingesteckt werden, um den Menschen eine würdige Unterkunft zu
13 gewährleisten und es sollte vielleicht auch mehr die Bevölkerung involviert werden in
14 solche Entscheidungsfragen, ob zum Beispiel ein Flüchtlingsheim aufgemacht wird
15 oder ja [...] das ist so meine [...] der Grundtenor, der sage ich mal in den einzelnen
16 Artikeln glaube ich bisschen herüber schwenkt, wobei ich auch ziemlich viel, sage ich
17 mal zu Flüchtlingszahlen und -gründen und so etwas gelesen habe, aber [...] ja [...]
- 18 I: Ok. Dann als nächstes: wie würdest du jetzt dein Resümee oder deine Einschätzung zu
19 der Recherche, die du gerade geführt hast, wie würde einfach dein Resümee dazu
20 ausfallen? Wie schwer oder leicht...
- 21 P01: Die Frage ist sehr einfach gestellt zu einer sehr komplexen Frage und deshalb ist eine
22 Antwort zu finden nicht so leicht. Ich hab ja selbst für mich, sage ich mal, dann so ein
23 bisschen den Schwerpunkt so gelegt, vielleicht mal die Hintergründe aufzuklären und
24 wie es vielleicht in Deutschland aussieht. [...] Es fällt schwer, da eine Antwort zu geben,
25 weil es ist zu komplex, um auch in dem Zeitraum, in dem man recherchiert hat, eine
26 Lösung zu finden. Und man hat ja auch persönliche Vorlieben oder Einstellungen.
- 27 I: Aber konntest du dir irgendwie einen guten Überblick über die Thematik verschaffen
28 jetzt bei der Recherche?

- 1 P01: Doch ja, also ich fand [...] man neigt immer sehr schnell dazu, Tageszeitung oder
2 irgendwelche Fernsehsender zu nehmen, aber man sollte, wenn man sich wirklich
3 informieren will, mal die sekundären Medien, zum Beispiel diese Informationsportale
4 wie zum Beispiel Politische Bildung, mal nutzen. Befürchte aber, dass das nicht alle
5 machen werden.
- 6 I: Wie würdest du das Informationsangebot, was dir jetzt vorgesetzt wurde im Internet,
7 wie würdest du das beurteilen, was dir auch so die Suchmaschinen angeboten haben?
- 8 P01: [...] Ich war jetzt auch in einer relativ neutralen Suchmaschine und sie hat mir doch
9 recht schnell Tageszeitungen und Fernsehsender präsentiert, weil ich musste eine
10 Weile suchen, bis ich jenseits der Medien finde und es ist aber schwer. Man hat nur
11 eine gewisse Größe auf dem Bildschirm, man hat nur eine gewisse Zeilenanzahl, und ja
12 [...] Wie war die Frage?
- 13 I: Wie du das Informationsangebot beurteilen würdest?
- 14 P01: Ja, es ist umfassend. Es ist zu viel. Man findet so schnell nicht das, was man möchte
15 und man hat ja auch gesehen, ich hab zu Flüchtlingen recherchiert und dachte, ich
16 wäre bei der Flüchtlingsproblematik im Mittelmeer und landete aufgrund der aktuellen
17 Ereignisse bei den Philippinen. Es ist unglaublich schwer, dann auch wirklich etwas
18 Aussagekräftiges zu finden.
- 19 I: Also haben dir die Informationen jetzt auch nicht richtig ausgereicht?
- 20 P01: Das Thema ist zu komplex. Dann hätte die Frage spezifischer sein müssen.
- 21 I: Und hättest du gerne noch woanders recherchiert, jetzt im Nachhinein?
- 22 P01: Ich wäre vielleicht hätte ich noch ein, zwei Zeitungen gewählt [...] vielleicht wäre ich
23 nochmal ein, zwei Seiten weiter geklickt, also nicht direkt den Leitartikel, sondern auf
24 Hintergrundinformationen. Da hätte ich vielleicht noch „Die Zeit“ oder so was
25 genommen, also noch andere Zeitungen.
- 26 I: Und wären für dich vielleicht noch andere Themenbereiche oder Themengebiete von
27 Interesse gewesen jetzt bei der Recherche oder im Nachhinein gesehen? Hätten wir
28 noch irgendwie andere Bereiche, haben dir gefehlt oder hättest dir gewünscht?
- 29 P01: [...] Na ja, normalerweise schau ich mir auch gerne noch ein paar Videos an, aber das
30 ist momentan, sage ich mal oder kurze Reportagen schaue ich mir gerne an, ist
31 momentan auf den Tageszeitungen, wo ich war, findet man so etwas halt selten. Weil
32 die halt keine eigenen Korrespondenten haben und das wären halt irgendwelche
33 Zweit-/Drittquellen. Man kann da auch mal auf Youtube gehen zum Beispiel, ist auch
34 eine Möglichkeit.
- 35 I: Wie würdest du es einschätzen? Waren dir die Suchergebnisse, die dir die, also du hast
36 ja bei Google und bei einer eher alternativeren Suchmaschine gesucht, fandest du,
37 dass da bei einer der beiden die Suchergebnisse zu einseitig oder fast schon zu eintönig

- 1 waren oder [...] also du hast ja eigentlich nur nach Nachrichtenportalen und so gesucht
2 größtenteils, aber [...]
- 3 P01: Also ich hab ja recht zwei, drei aussagekräftige Flüchtlings-, also Suchbegriffe
4 eingegeben, dadurch hat sich das ja schon eingegrenzt, aber [...] ich wüsste jetzt auch
5 nicht, wo ich jetzt noch, außer bei Tageszeitungen und vielleicht Institutionen,
6 Organisationen, wo man hätte jetzt noch größer durchsuchen sollen.
- 7 I: Also würdest du eher sagen „Nein, war nicht einseitig.“ aufgrund der Suche, die du
8 getätigt hast?
- 9 P01: Natürlich muss man sich bewusst sein, dass die Titel, die Betitelungen, der einzelnen
10 Artikel in dem Sinne immer in irgendeiner Art und Weise einer Intention folgen. Aber
11 wirklich einen neutralen Titel oder so etwas findet man heutzutage nicht mehr.
- 12 I: Und während du dich so im Internet rumnavigiert hast, hattest du das Gefühl, dass dir
13 auch persönliche, auf deine Bedürfnisse zugeschnittene Informationen angezeigt und
14 auch angeboten wurden? Oder auch, wenn du jetzt in deinem normalen Alltag, wenn
15 du im Internet recherchierst, hast du das Gefühl, dass wirklich auf deine Bedürfnisse,
16 auf deine Person Informationen angezeigt werden?
- 17 P01: Also so in Richtung [...] maßgeschneiderte Lösungen, glaube ich, gibt es noch nicht, also
18 [...] ich bin jetzt auf einer relativ neutralen Suchseite gewesen. Ich weiß nicht, wie es
19 jetzt ausgesehen hätte, wenn ich auf einer [...] auf Google gesucht hätte, ohne
20 Anonymisierung und ohne zurück setzen der Suchoptionen, dann hätte der mir
21 vermutlich andere Ergebnisse geliefert.
- 22 [das Ende des Interviews fehlt, wurde aufgrund eines technischen Fehlers beim
23 Aufnahmegerät nicht aufgenommen]
- 24 Gedächtnisprotokoll der getätigten Aussagen des Interviewten:
- 25 Der Proband P01 hat bereits von den Begriffen Filter Bubble und Filterblase gehört und
26 beschreibt diese damit, dass im Internet Profile von einem erstellt werden auf dessen
27 Grundlage einem dann z.B. Suchergebnisse oder Nachrichten angezeigt werden und
28 aus diesem Grund nicht alle Internetnutzer mehr das identische angezeigt bekommen.
29 Dem Interviewten fallen personalisierte Angebote vor allem bei der Suchmaschine
30 Google und bei dem sozialen Netzwerk Facebook auf. Als er davon erfahren hat, dass
31 bei Google nicht mehr jeder die identischen Suchergebnisse angezeigt bekommt, hat
32 er sich dazu entschieden, zunehmend eine andere Suchmaschine in seinen Alltag zu
33 integrieren. Nach einer Recherche zu möglichen alternativen Suchmaschinen, die keine
34 Daten der Nutzer auswerten, ist er auf die Suchmaschine „Startpage“ gestoßen. Der
35 Proband gab zudem an, sich von der Personalisierung im Internet gestört zu fühlen, da
36 er zunehmend das Gefühl hat, nicht alle möglichen Informationen zu beziehen.
37 Der Proband gab an, dass er zu der zusätzlichen Verwendung einer alternativen
38 Suchmaschine (Startpage) zusätzlich regelmäßig die Cookies auf seinem PC löscht
39 (m.H. einer Einstellung im Browser) und einen AdBlocker aktiviert hat, um etwas gegen
40 die Personalisierung zu unternehmen.

Transkription: Proband P02

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P02 (männlich, 3. Mastersemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß (I))</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>12.05.2015, 11:09 Uhr bis 11:22 Uhr (Dauer: 13:02 Min.)</i>

- 1 I: Die erste Frage, die ich dir gerne stellen würde ist, wie denn jetzt dein Ergebnis zu der
2 Recherchefrage wäre. Ob du irgendeine Antwort gefunden hast?
- 3 P02: Ja also ich habe ja mehrere Seiten mir angeguckt und ich denke, die Frage, „Was soll
4 mit Flüchtlingen gemacht werden?“ kann nicht ganz einfach beantwortet werden.
5 Einerseits war vielfach von der staatlichen Seite, der politischen Seite eben zu sehen,
6 wo vor allem von der Unterbringung geredet wird und was man aus den sonstigen
7 Artikeln herauslesen konnte war, dass eben eher private Träger, das heißt Vereine,
8 Diakoniewerke, also die Kirche, sich dann tatsächlich um die Betreuung kümmern. Es
9 gibt sonst zwar die Flüchtlingsberatungsstellen, aber eben [...] ich fand, es zwar ganz
10 interessant so zu lesen, dass die Betreuung eher privat und nur von staatlicher Seite
11 unterstützt wird. Aber sozusagen jetzt, ich habe jetzt genau ein passendes Ergebnis, ist
12 eben sehr schwierig.
- 13 I: Und wie würde jetzt so spontan dein Resümee oder deine Einschätzung allgemein zur
14 Recherche ausfallen? Also fiel es dir schwer, leicht, irgendetwas zu finden zu der
15 Thematik oder wie würdest du das jetzt so einschätzen im Nachhinein?
- 16 P02: Ich denke, es war doch eine ganze Menge dazu zu finden, nur das eben die Qualität der
17 angebotenen Informationen durchaus unterschiedlich war. Die Zeitungen haben eben
18 viel dazu geschrieben, dann war von staatlicher Seite aber auch was zu lesen, was ich
19 aber auch unter einer gewissen Quellenkritik lesen würde, da es ja ihre eigene Arbeit
20 ist, die sie selbst bewerten. Ja in den Artikeln war halt noch häufig, ja war auch noch zu
21 lesen, was sonst so gemacht wird. Ja, was war die Frage?
- 22 I: Wie du es einschätzen würdest die Recherchearbeit.
- 23 P02: Ja, man findet auf jeden Fall etwas, aber es ist so, dass man sich immer die Sachen
24 fragmentiert zusammensuchen muss, weil es sonst schwierig ist, so einen großen
25 Überblick zu finden.
- 26 I: Und konntest du dir denn dann überhaupt einen Überblick über die Thematik
27 verschaffen?
- 28 P02: Also ich habe es ja versucht, durch eben dass ich die Statistiken angeguckt habe,
29 einmal für Gesamtdeutschland und dann nochmal für Brandenburg direkt bezogen,
30 aber ich finde zum Beispiel bei den Zeitungsartikeln ist es eher schwach, dass dort so
31 wenig Hintergrundinformationen gegeben wird. Das heißt, wenn ich alleine den Artikel

- 1 lese, sind mir die Zusammenhänge nicht unbedingt klar. Also das heißt, ich kann nur
2 durch das Zusammensetzen von mehreren Quellen eben mir ein Bild machen, weil
3 eben allein aus den Zeitungsartikeln mir das nicht möglich wäre.
- 4 I: Fandest du es denn leicht oder schwer jetzt im Nachhinein?
- 5 P02: Also ich fand es nicht nur leicht, ich finde, es könnte leichter sein auf jeden Fall.
- 6 I: Wie würdest du das Informationsangebot, was dir jetzt während der Recherche
7 vorgesetzt wurde, wie würdest du das bewerten?
- 8 P02: Ich würde sagen, dass es viele Angebote gibt, die eben sehr wie mit einem Tunnelblick
9 auf eine Sache sehen eben. Also ich finde, größere Zusammenhänge haben sich jetzt
10 bei keiner der Quellen, die ich mit angesehen habe, direkt erkennen. Ich musste mir
11 wirklich mehrere Sachen angucken, um diesen größeren Zusammenhang für mich
12 selber zusammenzubasteln. Das heißt, ich habe einmal die Statistiken, aber dies sind
13 eben auch nur die Statistiken, dann habe ich einerseits politischerseits, was gefördert
14 wird und dann von den Vereinen, was gemacht wird, aber sozusagen eine Quelle, wo
15 ich einen Überblick über alle diese Punkte habe, das gab es kaum, höchstens beim rbb,
16 der eben diese Themenseite hatte und versuchte, das alles in Verbindung zu setzen.
17 Dass ich das Angebot habe, auf einer Seite mehr zu recherchieren, aber innerhalb einer
18 Quelle, hab ich das jetzt gar nicht so gesehen.
- 19 I: Wie würdest du das jetzt einschätzen? Haben dir die Informationen, die du jetzt
20 gefunden hast auch bei der Suche, haben die dir ausgereicht oder würdest du jetzt
21 vielleicht noch ein bisschen mehr wissen wollen?
- 22 P02: Ich würde auch jeden Fall da noch weiter recherchieren wollen, weil ich jetzt nur einen
23 kleinen Eindruck bekommen habe. Und die ganzen Zusammenhänge, zum Beispiel, was
24 bisher noch gar nicht dabei erläutert wurde, sind die Gründe überhaupt für die
25 Migration und die Flucht nach Deutschland oder nach Europa. Das habe ich bei keiner
26 der Sachen gesehen. Das heißt, ich müsste wahrscheinlich dann auch meine Suche
27 nochmal anpassen eben, um dahin zu gelangen.
- 28 I: Also sehe ich das so richtig, dass du dich quasi jetzt im Nachhinein noch nicht
29 ausreichend informiert fühlst?
- 30 P02: Auf keinen Fall. Ich müsste auf jeden Fall eine ganze Menge mehr mir anschauen, um
31 da wirklich ein fundiertes Bild mir machen zu können.
- 32 I: Und zu anderen Themenbereichen oder so? Hättest du dir da jetzt noch etwas
33 gewünscht? Du meinstest jetzt eben schon zu den Gründen, warum die Menschen dort
34 eigentlich fliehen, das hättest du dir gewünscht. Noch vielleicht etwas anderes? Aus
35 anderen Bereichen vielleicht oder hättest du dir noch irgendetwas gewünscht jetzt?
- 36 P02: Ja, also es ist ja in den Medien jetzt auch viel aufgekommen, dass es eben Proteste
37 gegen die Flüchtlingsheime gibt und das ist ja jetzt hier zum Beispiel auch nicht groß
38 aufgetaucht, dass es eben dort Vorbehalte gegen Flüchtlinge gibt und so was und eben

- 1 Demonstrationen, um eben die Migration zu beschränken oder gänzlich zu verbieten,
2 weil eben dort Ängste und Vorbehalte in der Bevölkerung bestehen. Gerade im Licht,
3 dass dort zum Beispiel in Tröglitz das Flüchtlingsheim angezündet wurde, hätte ich mir
4 jetzt zum Beispiel gewünscht, dass hier für den Bereich Brandenburg und Potsdam es
5 dort auch einen Vergleich eben gibt, wie wird es hier aufgenommen, wie die
6 Flüchtlinge aufgenommen werden und ob es dort Vorbehalte gibt, weil ich weiß zum
7 Beispiel auch dadurch, dass ich Zeitung lese, dass es in Potsdam dort auch Vorbehalte
8 gibt und es nicht unbedingt von der breiten Bevölkerung gewünscht ist, dass in ihrer
9 Umgebung, in ihrer Nachbarschaft, ein Flüchtlingsheim entsteht. Diese Querverweise
10 haben mir eben gefehlt in den angebotenen Quellen.
- 11 I: Waren dir die Angebote so, die dir jetzt vorgesetzt wurden, auch schon ein bisschen
12 einseitig und eintönig oder auch die Ergebnisse. Würdest du das so beurteilen?
- 13 P02: Genau. Also ich finde es zum Beispiel, was man bei den Zeitungen eben machen
14 könnte, ist auch, die Artikel müssen ja nur verlinkt sein, also „Lesen Sie mehr zu dem
15 Thema“ o. ä. und das habe ich hier jetzt so nicht gesehen und das finde ich eigentlich
16 schade. Weil so habe ich wirklich doch ein einseitiges Bild eben bekommen.
- 17 I: Und während du dich so im Internet rumnavigiert hast, hattest du denn dort eigentlich
18 das Gefühl, dass dir vielleicht auch persönlich auf dich zugeschnittene Informationen
19 vorgesetzt wurden, also angezeigt wurden? Sei es bei einer Suchmaschine oder
20 allgemein bei Anbietern im Internet? Würdest du sagen oder hattest du einfach das
21 Gefühl?
- 22 P02: Ja, ich hab das direkt bei der Google-Suche bemerkt eben, als ich nur nach
23 Flüchtlingsbetreuung gesucht habe, dass mir schon Berlin und Brandenburg quasi
24 vorgeschlagen wurden. Das heißt, das, was am weitesten weg war, war ja damit noch
25 Sachsen Anhalt, was ja das Nachbarbundesland ist. Aber zum Beispiel aus Bayern oder
26 Baden Württemberg, Nordrheinwestfalen, Niedersachsen oder so waren jetzt keine
27 Ergebnisse auf der ersten Suchseite. Das heißt, ich denke schon, dass die Suche auch
28 soweit personalisiert gewesen ist und damit auf mich zugeschnitten wurde und das ist
29 mir auch aufgefallen.
- 30 I: Und was denkst du, was man unter dem Begriff Filter Bubble, Filterblase,
31 Informationsblase, also das bedeutet ja im Grunde alles das Gleiche, was dort zu
32 verstehen ist? Kennst du die Begrifflichkeiten und wie würdest du die Bedeutung
33 beschreiben?
- 34 P02: Die Filter Bubble bedeutet ja, dass die Sachen eben auf mich zugeschnitten sind und
35 ich sehe nur, was in meiner Blase quasi ist und alles, was außerhalb dieser Filterblase
36 ist, wird mir nicht angezeigt. Das heißt, möglicherweise dadurch, dass ich auch privat,
37 dass ist ja jetzt mein personalisiertes Google, nach Flüchtlingen gesucht habe und vor
38 allen Dingen geschaut habe, wie die Flüchtlinge untergebracht werden und was mit
39 den Flüchtlingen gemacht wird, wie man sich da selber engagieren kann, dass mir so
40 Sachen wie die Vorbehalte vielleicht vorenthalten werden. Das wäre so jetzt die Frage,

- 1 die ich mir stelle bzw. was mir sonst noch so entgeht, dadurch eben, dass die Suche auf
2 mich zugeschnitten ist und im Prinzip ja auch nur meine Meinung, die ich schon vorher
3 hatte, widerspiegelt und nicht eben andere Meinungen, die dem widersprechen
4 könnten, auch noch mir anbietet.
- 5 I: Dir fällt es ja so ein bisschen auf mit der Personalisierung. Wo fällt dir das vielleicht
6 noch so auf im Internet? Also wenn du jetzt auch so an deinen Alltag denkst, wenn du
7 so ein bisschen im Internet surfst, fällt dir das noch irgendwo auf? Also du hast jetzt
8 Google genannt oder... ?
- 9 P02: Bei Facebook beispielsweise auch, dass die Leute, mit denen ich häufiger zu tun habe
10 und denen ich häufiger privat auch schreibe, werden mir in meiner Timeline ja häufiger
11 auch angeboten und auch die Leute, mit denen ich, ja deren Aussagen oder Artikel ich
12 häufig kommentiere und das heißt auch wieder, dass Leute mit denen ich vielleicht
13 nicht immer unbedingt einer Meinung bin, mit denen ich ja trotzdem aber etwas zu
14 tun haben möchte, weil sie bei Facebook ja auch mit mir befreundet sind, das wird mir
15 gar nicht mehr angezeigt. Das heißt, ich muss gezielt danach suchen, um da überhaupt
16 etwas zu lesen und obwohl sie ja meine Freunde sind, wird mir das nicht mehr
17 automatisch angezeigt. Und da hab ich dann häufiger schon einmal das Gefühl, dass
18 mir es da auch passieren kann, dass mir da etwas entgeht, was mich vielleicht auch
19 interessieren würde.
- 20 I: Und sonst noch irgendwo? Oder fällt dir gerade einfach nichts ein?
- 21 P02: Spontan nicht.
- 22 I: Findest du es denn schlimm, dass dir personalisierte Angebote angezeigt werden?
23 Machst du vielleicht aktiv auch etwas dagegen, dass du irgendetwas unternimmst
24 beispielsweise?
- 25 P02: Ja es gibt da ja Maßnahmen, zum Beispiel die Cookies mal von Zeit zu Zeit zu löschen.
26 Also das mach ich hin und wieder mal, aber sehr unregelmäßig. Aber ja, ich habe auch
27 schon das Gefühl, also ich würde es besser finden, wenn es deutlicher wird. Ich weiß ja
28 nicht, was mir personalisiert wird oder so. Ich würde da gerne quasi ein zweigeteiltes
29 Bild sehen. Einmal die auf mich zugeschnittene Suche und einmal aber auch die
30 allgemeine Suche, um dann eben sehen zu können, was ist auf mich zugeschnitten und
31 was entgeht mir vielleicht, wenn ich mich nur darauf fokussiere.
- 32 I: Aber so jetzt außer Cookies zu löschen, machst du noch irgendetwas? Nutzt du
33 vielleicht irgendwie auch mehrere Suchmaschinen oder alternative Suchmaschinen
34 oder hast du sonst noch irgendwas bei deinem Browser bzw. irgendwo anders etwas
35 eingestellt, dass dir irgendwas vielleicht nicht angezeigt wird?
- 36 P02: Ja, ich habe einen Track-Blocker, das heißt, es wird nicht nachvollzogen, wie ich auf
37 den Seiten, was ich da mache und es wird eben auch die personalisierte Werbung
38 weggeschaltet. So einen Blocker hab ich, „Ghostery“, das ist ein Track-Blocker.

- 1 I: Und das hast du auch genau aus dem Grund, weil es dich vielleicht nervt oder einfach
2 in deinem Browser aktiviert?
- 3 P02: Genau. Ansonsten hab ich auch noch andere Suchmaschinen eingestellt zum Beispiel
4 DuckDuckGo, aber es ist sehr selten, dass ich das benutze, weil Google nun einmal
5 schon die besten Ergebnisse liefert.
- 6 [Verabschiedung und Bedanken beim Probanden]

Transkription: Proband P03

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P03 (weiblich, 3. Mastersemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß (I))</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>19.05.2015, 13:59 Uhr bis 14:08 Uhr (Dauer: 09:32 Min.)</i>

- 7 I: Wie lautet denn jetzt nach deiner Recherche so dein Ergebnis? Also wie würdest du
8 jetzt dein Ergebnis beschreiben?
- 9 P03: Inhaltlich?
- 10 I: Genau.
- 11 P03: Ja okay, es war ein bisschen durcheinander. Ich habe in ziemlich viele Richtungen
12 geguckt würde ich sagen. Ich kann jetzt im Moment noch gar kein richtiges Ergebnis
13 sagen glaube ich, weil ich so viele verschiedene rein geguckt habe und ja das jetzt nicht
14 so gut erfasst habe, glaube ich.
- 15 I: Ja, ist ja kein Problem. Dann die zweite Frage: Wie würde denn jetzt dein Resümee
16 oder deine jetzt spontane Einschätzung zu der Recherche ausfallen? Also fiel es dir
17 schwer, leicht, etwas zu der Thematik zu finden oder einfach so deine ersten Gedanken
18 zur Recherche.
- 19 P03: Na ja, die Frage ist ja sehr allgemein, deshalb muss man auch erst einmal überlegen, in
20 welche Richtung man geht. Also ich bin jetzt eher Europa, man könnte ja auch sagen,
21 was soll mit Flüchtlingen in Deutschland gemacht werden und, was ich mir auch
22 gedacht habe, man muss auch ein bisschen aufpassen, welche Quellen man nutzt, weil
23 es da ja doch manchmal ein bisschen publizistisch oder einseitig wird bei den Infos,
24 deshalb finde ich es eigentlich ganz gut, solche offiziellen Quellen wie jetzt BMI oder
25 die EU oder so etwas zu nutzen.
- 26 I: Konntest du dir denn einen guten Überblick über die Thematik verschaffen jetzt oder?
- 27 P03: Dafür bräuchte ich mehr Zeit.

- 1 I: Es war wohl eher schwierig für dich, die Aufgabe zu lösen, die Frage zu beantworten
2 oder eher nicht?
- 3 P03: Na ja gut, ich konnte sie ja jetzt auch nicht so richtig beantworten. Also ich glaube, ich
4 hätte mir vorher eher eine klare Zielsetzung suchen müssen, die ich dann beantworten
5 will, weil jetzt war es doch ein bisschen durcheinander.
- 6 I: Und wie würdest du das Informationsangebot, was dir im Internet so vorgesetzt
7 wurde, beurteilen oder was dir die Suchmaschinen auch angeboten haben, du hast ja
8 vornehmlich bei Google recherchiert, wie würdest du das Angebot dort beurteilen?
- 9 P03: Ja gut, das waren ja jetzt so die gängigen Tageszeitungen würde ich mal sagen. Manche
10 Sachen fand ich jetzt ziemlich alt, die Quellen, wenn man jetzt sieht, dass manche 4
11 Jahre alt sind und das Thema ja eigentlich im Moment schon so ein großes Thema in
12 den Medien ist, hätte ich das jetzt eigentlich nicht erwartet. Aber ansonsten, ja gut,
13 man kriegt halt immer die üblichen Verdächtigen. Ich habe jetzt auch nicht weiter
14 runter geguckt, aber mache ich jetzt sonst auch nicht, so ehrlich gesagt.
- 15 I: Und fühlst du dich denn jetzt ausreichend informiert?
- 16 P03: Nein, noch nicht.
- 17 I: Du bräuchtest einfach mehr Zeit? Hättest du denn gerne noch woanders recherchiert?
18 Nimmst du normalerweise vielleicht noch eine andere Suchmaschine? Wenn du dir
19 jetzt vorstellen würdest, du hättest mehr Zeit, würdest du da vielleicht noch woanders
20 gucken gehen oder vielleicht auch direkt auf Seiten oder...?
- 21 P03: Also ich soll ja für mich privat suchen [...] Ja ich jetzt schon Bundeszentrale für
22 politische Bildung ganz gut oder [...] ja wie gesagt BMI oder [...]
- 23 I: Oder nimmst du doch nochmal andere Suchmaschinen als Google?
- 24 P03: Nein, fast nicht, muss ich sagen. Wenn es dann mal ein bisschen spezieller wird, dann
25 gucke ich vielleicht auch mal in der Datenbank, zum Beispiel bei „wiso“, die haben
26 auch oft aktuelle Artikel, die dann auch nicht so schlecht sind. Aber ansonsten [...]
27 Nein, würde ich auch keine anderen nehmen, glaube ich.
- 28 I: Und so vom Themenbereich her, hätte dich vielleicht jetzt noch irgendetwas, auf das
29 Thema bezogen, noch andere Bereiche oder so interessiert? Hättest du jetzt noch
30 gerne zu anderen Bereichen vielleicht geguckt?
- 31 P03: Ja wie gesagt, vielleicht auch nochmal zu dem, ich bin ja jetzt eher auf die
32 Europaschiene gegangen, also, was soll mit Flüchtlingen in Deutschland gemacht
33 werden. Vielleicht auch, wie ist das Asylverfahren überhaupt im Moment, also kennt
34 man sich ja auch nicht so gut aus. Man hört immer nur, dass es sehr lange dauert und
35 ob da was geändert werden muss oder jetzt, wo eben so viele kommen, wie die
36 aufgenommen werden. Gerade hier in Brandenburg, ist ja doch ein bisschen, auch wie
37 die politische Stimmung deshalb ist.

- 1 I: Und die Suchergebnisse, wie würdest du die beurteilen? Waren dir die zu einseitig? Zu
2 eintönig? Oder fandest du die sehr vielfältig vom Bereich her, was dir vorgesetzt
3 wurde?
- 4 P03: Also das Meiste war ja eigentlich aus der Presse. Von daher war es jetzt nicht wirklich
5 [...]
- 6 I: Kannst du jetzt nicht so beurteilen so direkt?
- 7 P03: Oder meinst du vielfältig aus welchen anderen Bereichen?
- 8 I: Na ja, hast du jetzt, als du bei Google die erste Suchanfrage gestartet hattest, kam es
9 dir da doch zu einseitig politisch gesehen oder auch von der Region betroffen jetzt bei
10 den Flüchtlingen zum Beispiel, kam es dir zu einseitig vor oder kannst du das jetzt gar
11 nicht so beurteilen?
- 12 P03: Nein, weil ich hab mir da jetzt nicht so den Überblick verschafft über die Ergebnisse,
13 sondern gehe dann relativ schnell auf eins und hangel mich dann dort weiter. Oder
14 gehe dann eben wieder zurück. Aber meistens gucke ich mir jetzt nicht mehrere an
15 und vergleiche dann erst einmal oder beurteile das.
- 16 I: Und während du dich halt so ein bisschen rumnavigiert hast im Netz, hattest du denn
17 dort das Gefühl, dass dir persönliche, auf dich zugeschnittene Informationen angezeigt
18 oder auch angeboten wurden? Jetzt von den Suchmaschinen oder allgemein von den,
19 du warst ja bei vielen Online-Zeitungen unterwegs, ob dir da irgendwie vorkam, als
20 wäre das wirklich auf dich zugeschnitten gewesen? Auf deine Bedürfnisse gerade?
- 21 P03: Kann ich jetzt so eigentlich nicht sagen. Also bei dem Thema fällt es mir halt ein
22 bisschen schwer, das zu sagen, weil das ja [...]
- 23 I: Oder so aus deinem Privaten, hast du allgemein vielleicht auch das Gefühl, dass nur
24 wirklich auf dich zugeschnittene Informationen...?
- 25 P03: Ja, Werbung oft vor allem. Also ich weiß jetzt nicht wirklich Informationen, aber die
26 Werbung natürlich. Wenn man einmal nach etwas bestimmten recherchiert hat und
27 dann bekommt man die auch oft [...]
- 28 I: Bei Suchergebnissen, denkst du, dass dir da vielleicht persönliche auf dich
29 zugeschnittene Informationen angezeigt werden.
- 30 P03: Kann ich jetzt so nicht sagen, habe ich ehrlich gesagt noch nie so bewusst darauf
31 geachtet.
- 32 I: Ok. Kennst du denn den Begriff Filter Bubble, Filterblase oder Informationsblase? Ist
33 dir der Begriff schon einmal untergekommen?
- 34 P03: Ja, hab ich schon gehört.
- 35 I: Was bedeutet er oder was drückt er aus? Weißt du das?

- 1 P03: Ja, war es nicht das, was du jetzt schon gesagt hattest? Es gibt zwar die ganzen
2 Informationen, aber ich kriege nur so einen bestimmten Teil davon sozusagen.
- 3 I: Also das würdest du darunter verstehen? Unter einer Filterblase? Wo fällt dir denn
4 vielleicht noch so ein bisschen die Personalisierung im Internet auf?
- 5 P03: Also bei der Werbung natürlich auf jeden Fall, da finde ich es noch am Deutlichsten.
6 Also man hat ja vielleicht irgendwas recherchiert, bei Zalando zum Beispiel und dann
7 kommt man auf der nächsten Seite, kommt schon Werbung für genau das.
- 8 I: Vielleicht bei sozialen Netzwerken oder irgendwie?
- 9 P03: Ja gut, da ist natürlich auch die Suche, die man [...] das einem dann sofort
10 vorgeschlagen wird, was man als Letztes gesucht hat.
- 11 I: Kommst du vielleicht gerade nicht drauf. Benutzt du denn vielleicht irgendwelche
12 AdBlocker oder auch andere Suchmaschine... also tust du irgendetwas gegen diese
13 Personalisierung?
- 14 P03: Ja, AdBlocker benutze ich, aber ansonsten eigentlich gar nicht.
- 15 I: Auch aus dem Grund? Also dass ...?
- 16 P03: Nein, einfach weil mich die Werbung nervt. Aber ich lösche auch regelmäßig meinen
17 Verlauf zum Beispiel. Ich weiß nicht genau, ob das was bringt, aber das mache ich
18 eigentlich schon alle paar Tage.
- 19 I: Weißt du auch, ob du bewusst dein Cookies löschst?
- 20 P03: Ja das mache ich dann alles komplett.
- 21 I: Benutzt du da ein bestimmtes Programm dazu im Privaten oder?
- 22 P03: Nein, ich gehe einfach über Extras und dann gesamte Chronik löschen.
- 23 I: Also nur im Browser löschst du deinen Verlauf?
- 24 P03: Genau.
- 25 I: Und du benutzt auch sonst eigentlich nur Google im Privaten und gar keine
26 alternativen Suchmaschinen?
- 27 P03: Nein.
- 28 I: Tust du sonst noch irgendetwas? Du bist dir ja nicht so bewusst, was sich in so einer
29 Blase befindet. Also tust du quasi auch nichts noch dagegen?
- 30 P03: Nein.
- 31 [Bedanken beim Probanden]

Transkription: Proband P04

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P04 (weiblich, 2. Bachelorsemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß (I))</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>20.05.2015, 12:38 Uhr bis 12:46 Uhr (Dauer: 08:11 Min.)</i>

- 1 I: Zu aller erst: zu welchem Ergebnis bist du denn jetzt gekommen? Also hast die
2 irgendwie eine Antwort auf die Recherchefrage bekommen können?
- 3 P04: Nein, überhaupt gar nicht. Also ich hab irgendwie in der letzten Zeit in den Nachrichten
4 gehört, dass jetzt eine Flüchtlingsquote eingeführt werden soll für jedes Land usw.
5 aber darüber habe ich merkwürdigerweise gar nichts gefunden. Was halt wirklich viel
6 dafür diskutiert wurde oder auch aufgezeigt wurde, sind diese ganzen Geschichten von
7 wegen, was passiert mir jetzt, was weiß ich, auch ganz ganz viel außerhalb
8 Deutschlands logischerweise, da wo halt Menschenrechte nicht ganz so wirklich
9 wahrgenommen werden, sage ich jetzt mal, also davon wird auf jeden Fall richtig viel
10 gezeigt, aber irgendwie habe ich das Gefühl, dass lenkt halt richtig von der eigentlichen
11 Frage ab.
- 12 I: Und wie würde jetzt so spontan dein erstes Resümee oder deine erste Einschätzung
13 zur Recherche, die du gerade gemacht hast, ausfallen? Fiel es dir schwer? Leicht?
14 Konntest du dir einen guten Überblick über die Thematik verschaffen? Oder allgemein
15 so, wie würdest du das jetzt beurteilen? So spontan?
- 16 P04: Also ich denke, es war recht einfach viel zu finden, wobei, es gibt halt so viele
17 verschiedene Ansichten auf dieses Thema und jeder gibt irgendwie seinen Senf dazu,
18 deswegen ist es richtig leicht, etwas zu finden, denke ich. Aber ist halt auch schwer, so
19 neutrale Gesichtspunkte zu finden, das finde ich richtig schwer.
- 20 I: Und wie würdest du das Informationsangebot, was dir jetzt im Internet vorgesetzt
21 wurde, eigentlich schon oder die dir die Suchmaschine, du hast ja vornehmlich Google
22 genutzt, vorgesetzt hat, wie würdest du das jetzt so beurteilen? Also, haben dir die
23 Informationen ausgereicht oder hättest du gerne noch etwas anderes gesehen?
- 24 P04: Ich hätte gerne noch etwas gehabt, von sage ich mal Privatleuten. Also jetzt nicht
25 irgendwelche Faschisten oder was weiß ich, die dann mit irgendwelchem
26 rechtsradikalen Zeug ankommen, aber ich fände halt gut, wenn nicht nur immer
27 Zeitschriften und Zeitungen auftauchen würden, weil die ja natürlich auch, wie soll ich
28 sagen, auch auf die Meinung der breiten Masse habe ich das Gefühl, auffassen und
29 doch ja irgendwelche, ja ich weiß nicht, wie ich das beschreiben soll, ich habe einfach
30 das Gefühl, das ist so ein abgeschwächter Mittelpfeil von allen Meinungen. Aber ich
31 würde auch gerne mal die absolut negativen Seiten wissen, ich möchte auch die

- 1 absolut positiven Seiten wissen. Aber ich habe irgendwie das Gefühl, das kommt nicht
2 so ganz dabei raus.
- 3 I: Also würdest du eher sagen, dass du dich nicht ausreichend informiert fühlst? Also
4 dass dir doch gewisse Informationen oder bestimmte Standpunkte oder so zu der
5 Thematik jetzt doch schon irgendwie gefehlt haben?
- 6 P04: Ja, also ich finde es halt schwer, mir aufgrund dessen eine Meinung zu bilden, weil ich
7 das Gefühl habe, das ist so [...] Es gibt zwar irgendwie die Pressefreiheit, aber ich habe
8 irgendwie nicht das Gefühl, dass die wirklich praktiziert wird.
- 9 I: Also waren dir die Ergebnisse, die Suchergebnisse, könntest du sagen, dass die schon
10 einseitig oder eintönig waren oder du hättest dir einfach noch mehr erhofft?
- 11 P04: Ja, genau.
- 12 I: Ja hast du ja jetzt schon ein bisschen genannt, vielleicht andere Bereiche, die du
13 gesehen hättest, eher so persönliche Meinungen oder so zu der Thematik. Und
14 gegensätzliche Standpunkte.
- 15 P04: Ja, genau.
- 16 I: Und während du dich so herum navigiert hast im Internet, hattest du da irgendwie das
17 Gefühl, dass persönlich, auf dich zugeschnittene Informationen, irgendwie angezeigt
18 wurden? Also das persönlich auf deine Bedürfnisse oder so Informationen vorgesetzt
19 wurden? Von der Suchmaschine oder allgemein, du warst ja auch auf Online-
20 Tageszeitungen oder so ... ?
- 21 P04: Ja, ich denke schon bei Focus und Spiegel und so, dass was ich halt auch wirklich
22 besucht habe, ist auch schon das, was ich regelmäßige besuche.
- 23 I: Also denkst du schon?
- 24 P04: Ja.
- 25 I: Hast du denn schon einmal etwas von dem Begriff Filter Bubble, Filterblase oder
26 Informationsblase gehört? Und wie würdest du das definieren oder jemandem
27 erklären?
- 28 P04: Ja. Oh, [...] nehmen wir mal an, ich bin ganz neu im Internet und fange an, Begriffe zu
29 suchen, die ich aus meinem Umfeld kenne. Dann wird ein Profil von mir erstellt, mein
30 Suchprofil und dann werden speziell auf mich Beiträge zugeschnitten, die mir dann
31 vorgeschlagen werden.
- 32 I: Und wo fällt dir das jetzt so auf? Also jetzt bezogen auf das Netz, fällt dir das irgendwo
33 besonders stark auf?
- 34 P04: Also extrem bei Facebook. Das ist wirklich furchtbar. Ich like nicht viel und ich habe
35 einen Bekannten von mir, in der Freundesliste, der ist politisch sehr engagiert und da

- 1 sind halt auch wirklich viele Karikaturen und so was, was ich auch zum Teil richtig
2 witzig finde und wenn ich die like, habe ich irgendwie, keine Ahnung, ich habe fast nur
3 noch Posts von ihm bei mir im Newsfeed und das geht mir auch irgendwie tierisch auf
4 die Nerven, deswegen bin ich mittlerweile auch dabei, alle meine Freunde zu
5 entabonieren, weil ich auch einfach mal ein bisschen etwas von anderen
6 mitbekommen möchte.
- 7 I: Fällt dir das noch woanders auf als bei Facebook?
- 8 P04: Ja bei Google auch. Zum Beispiel wenn ich shoppen gehe online auf bestimmten
9 Websites und dann mal irgendwie etwas anderes eingebe, dann kommt trotzdem
10 immer wieder diese Website, auch werbetechisch.
- 11 I: Stört dich denn so etwas?
- 12 P04: Ja, weil ich das Gefühl habe, es könnte noch etwas anderes kommen. Das nervt mich
13 tierisch.
- 14 I: Und tust du irgendetwas dagegen?
- 15 P04: Also ich habe neulich den Trick gelesen Cookies löschen. Also Cookies verwende ich
16 sowieso möglichst gar nicht. Wenn ich doch mal irgendwie für eine Seite was brauche,
17 dann lösche ich die danach möglichst gleich und so ein bisschen scheint es zu helfen.
- 18 I: Aber du verwendest eigentlich hauptsächlich Google als Suchmaschine? Oder achtest
19 du darauf, welche Suchmaschine du benutzt, um gewisse Ergebnisse zu bekommen?
- 20 P04: Nein eigentlich nicht. Hauptsächlich wirklich Google. Wenn ich da nicht weiter komme,
21 probiere ich dann andere, aber meistens ist es ja so, Google bietet recht viel und je
22 nachdem, wie tief reichend meine Recherchen dann gehen sollen, müssen, schaue ich
23 dann nochmal.
- 24 I: Und hast du vielleicht auch irgendein Programm auf deinem PC, womit du bewusst
25 deine, weil du meinstest ja, du löschst auch mal deine Cookies, dass du bewusst deine
26 Cookies löschst oder wie machst du das?
- 27 P04: Nein also ich geh dann wirklich über die Einstellungen.
- 28 I: Im Browser?
- 29 P04: Ja aber sonst, kein Programm, nein.
- 30 I: Dort löschst du die Cookies oder deinen Internetverlauf?
- 31 P04: Sowohl als auch. Manchmal ja, wenn es irgendwie, ja was heißt unwichtig, unwichtig
32 ist ja eigentlich gar nichts, aber na ja, wenn es so ein paar kleine Aktionen sind, dann
33 lösche ich nicht gleich meinen Verlauf, aber Cookies versuche ich auf jeden Fall immer
34 gleich zu löschen.

1 I: Und irgendwelche AddOns, die man so in den Browsern drin nutzen kann, so
2 AdBlocker, hast du davon schon einmal gehört? Benutzt du noch etwas anderes?

3 P04: Ja, AdBlocker habe ich. Andere benutze oder habe ich nicht.

4 [Bedanken beim Probanden]

Transkription: Proband P05

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P05 (weiblich, 5. Mastersemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß (I))</i>
<u>Ort:</u>	<i>Berlin, Wohnung der Probandin</i>
<u>Zeit:</u>	<i>19.05.2015, 16:37 Uhr bis 16:45 Uhr (Dauer: 08:45 Min.)</i>

5 I: Zu aller erst: zu welchem Ergebnis bist du denn gekommen? Was wäre denn jetzt die
6 Antwort auf die Frage

7 P05: Es gibt keine Antwort einfach auf die Frage. Also zum Ergebnis, aber das habe ich, weil
8 die Fragestellung lustigerweise auch zu meinen eigenen aktuellen Erlebnissen passt,
9 was ich ja auch am Anfang gezeigt habe mit Facebook und so, ist halt einfach
10 erschreckend, diese Meinungen einfach zu sehen, die wirklich ganz schön in so eine
11 rechte Ecke gehen, was einfach vom Thema her gerade aktuell wirklich hochgradig
12 entsetzlich ist. So aus der Mitte der Gesellschaft heraus und dass es so versteckt wird,
13 so unter „Ich bin Patriot, aber kein Nazi“. Das ist so „Ich bin nicht rassistisch, aber man
14 muss schon sagen“ [...]

15 I: Und wie würde jetzt spontan dein erstes Resümee oder deine erste Einschätzung zu
16 der Recherche, die du gerade gemacht hast, ausfallen? Also fiel es dir schwer? Leicht?
17 Konntest du dir einen guten Überblick über die Thematik verschaffen oder nicht?

18 P05: Also mein Resümee ist, dass, wenn ich jetzt ein bisschen mehr Zeit gehabt hätte oder
19 es war ja jetzt quasi erst einmal nur ein Einstieg, wüsste ich jetzt auf alle Fälle, dass ich,
20 um mich mit der Frage weiter zu beschäftigen, wahrscheinlich wirklich nochmal die
21 ganzen hohen Parteien durchforstet wäre, man hat da ja eigentlich ganz gute
22 Ergebnisse dann auch kriegen können. Die Artikel würde ich mir dann im Ganzen
23 durchlesen, war ja jetzt natürlich in der Zeit nicht drin und dann kann man sich glaube
24 schon ganz gut einen Überblick verschaffen.

25 I: Und wie würdest du das Informationsangebot, dass dir so im Internet oder was dir die
26 Suchmaschinen angeboten haben, so beurteilen? War es schlecht, war es gut?

27 P05: Also ich habe mich ja jetzt gerade nicht so viel mit der Suchmaschine beschäftigt, weil
28 ich ja irgendwo voreingenommen war, weil ich gleich den Einfall mit Facebook hatte
29 und mit den Gruppen dort. An sich kenne ich das auch aus eigener Erfahrung, weil man
30 sich ja tagesaktuell gerade damit doch befasst, dass auf alle Fälle sehr sehr gutes

- 1 Angebot ist, aber man muss auch differenzieren und das ist glaube ich das schwierige
2 daran, gerade bei diesem Thema, wo ja auch irgendwo Statistiken auftauchen, die, na
3 ja, so verfälscht wurden und weiß ich nicht was und auch, was wollte ich sagen, auch
4 viele Online-Zeitungen, die da irgendwie so aus dem Boden wachsen, die schon so eine
5 rechte Ideologie verfolgen, was man aber nicht auf den ersten Blick sieht. Man muss
6 schon wissen, wie man da ran geht. Die nennen sich ja nicht Rechtsaußen Zeitung und
7 Nationale Bla, sondern ja meistens normale Namen und man muss irgendwie
8 aufpassen, in welche Richtung man sich da vielleicht beeinflussen lässt.
- 9 I: Also fühlst du dich jetzt ausreichend informiert oder eher weniger?
- 10 P05: Wenn man weiß, wie man da ran zugehen hat, also zum Beispiel jetzt über die
11 Parteien, über die politische Ebene, man hätte jetzt auch Bundestag.de zum Beispiel
12 auch noch eingeben können, wo man einfach weiß, dass sind Quellen, da lauert nicht
13 im Hintergrund eine falsche Ideologie oder gefährliche Ideologie, würde ich sagen, auf
14 alle Fälle.
- 15 I: Und hättest du gerne noch irgendwo anders recherchiert? Oder vielleicht auch einen
16 anderen Themenbereich oder einen anderen Bereich einfach nochmal suchen wollen?
- 17 P05: Was meinst du mit anderen Themenbereichen?
- 18 I: Also vielleicht nochmal ein anderes Stichwort oder so eingegeben vielleicht doch in der
19 Suche oder, du meinstest ja schon bei den großen Parteien hättest du nochmal geguckt.
20 Nochmal irgendwo anders nochmal geschaut?
- 21 P05: Ich denke so wie es ja immer ist, wenn man zu irgendetwas ausgiebig recherchiert,
22 wären mir dann wahrscheinlich noch ein paar andere Stichpunkte eingefallen. Also
23 zum Beispiel hätte ich jetzt diesen einen Artikel auf der Seite zum Beispiel von der SPD
24 glaube ich war das oder auch den von den Grünen, hätte ich den jetzt bis zu Ende lesen
25 können, wären mit bestimmt nochmal andere Stichpunkte, die einfach auch nochmal
26 weiter in das Thema hineinreichen, aufgefallen und so gehe ich eigentlich immer vor.
27 Dass ich mir die dann raus suche und „Ach ja Mensch, kannst ja noch einmal so an die
28 Nummer ran gehen.“ und dann würde ich das auch nochmal bei Google eingeben.
- 29 I: Du hast jetzt ja nicht so viel bei Google gesucht, aber vielleicht kannst ja trotzdem eine
30 Antwort darauf geben, ob dir die Suchergebnisse teilweise zu einseitig oder zu eintönig
31 waren oder hattest du vielleicht das Gefühl dass es vielleicht so war oder nicht?
- 32 P05: Ich hab dafür wahrscheinlich zu wenig dafür bei Google gesucht. Tendenziell finde ich
33 gerade, was jetzt diese Fragestellung anbelangt, da finde ich die Newsfunktion von
34 Google eigentlich super praktisch und da dort ja auch eigentlich gar nicht wirklich so
35 eine vorherige Auswahl von Google getroffen wird, also sicherlich schon, irgendwas
36 verfassungswidriges wird da wahrscheinlich nicht angezeigt, aber dass die ja schon die
37 ganze Bandbreite an Zeitungen, Online-Zeitungen, abbilden, finde ich, ist es jetzt
38 eigentlich nicht einseitig.

- 1 I: Und als du dich so im Internet herum navigiert hast, hattest du da irgendwie das
2 Gefühl, dass du eventuell persönlich, auf dich zugeschnittene Informationen angezeigt
3 bekommen hast?
- 4 P05: Das ist jedes Mal ätzend. Sieht man das gerade noch? Ja ich hab gerade noch die
5 Sächsische Zeitung den Artikel auf, da wird mir auch gleich was von Adidas angezeigt
6 und auch noch von dem Onlineshop, den ich mir letztens angeguckt habe. Ja ja, das ist
7 ätzend.
- 8 I: Also nervt es dich schon? Also auch allgemein nicht nur Werbung, auch allgemein
9 Suchergebnisse?
- 10 P05: Es ist furchtbar. Ja generell, ich hatte letztens für eine Freundin bezüglich Gürtelrose
11 recherchiert und dann bin ich irgendwie bei Facebook oder weiß nicht was und dann
12 wird mir rechts angezeigt, „Neue Therapiemethoden, wenn sie an neurologischen
13 Erkrankungen leiden“ und so etwas und das ist echt spooky.
- 14 I: Also fällt dir das auf jeden Fall auf?
- 15 P05: Ja definitiv.
- 16 I: Hast du schon mal den Begriff Filter Bubble, Filterblase oder Informationsblase gehört
17 oder könntest du dir jetzt vorstellen, was drunter zu verstehen ist?
- 18 P05: Also ich glaube, ich habe das schon mal irgendwann schon mal gehört. Ja Filterblase, ja
19 wahrscheinlich ist es irgendetwas, was schon mal vorab gefiltert wird [...]
20 wahrscheinlich bei etwas, was gar nicht mitkriege oder so. Ist das von Google so eine
21 Filterfunktion?
- 22 I: Also weiß du es nicht direkt.
- 23 P05: Ja, weiß ich gerade nicht.
- 24 I: Bezüglich, was dir auch schon aufgefallen ist, diese personalisierten Angebote, tust du
25 was dagegen oder stört es dich, dass es das überhaupt gibt?
- 26 P05: Es ist immer unterschiedlich. Ich sage mal so, jetzt in dem Fall, das mir irgendwie
27 nochmal so ein Oberteil von Adidas oder weiß ich nicht was angezeigt wird, hatte ich
28 lustigerweise auch schon einmal genutzt und dann drauf geklickt und dachte „Oh super
29 Mensch, die kennen mich ja so toll“ und habe mir das tatsächlich auch gekauft, weil
30 mir das echt gefallen hat. So, dann ist natürlich ein bisschen komisch, aber das war
31 dann lustig. Wo es mich irgendwie stört, sind dann so unangenehme Themen, wie zum
32 Beispiel das mit der Gürtelrose und ich will nicht permanent mit irgendwelchen
33 Krankheiten konfrontiert werden und das nervt mich dann halt. Also das geht dann ja
34 auch irgendwie weiter. Das fängt dann mal an mit Gürtelrose und beim nächsten Mal
35 steht dann da „Und leiden Sie vielleicht auch an Asthma? Dann hätten wir das und das
36 für sie“...
- 37 I: Aber du tust jetzt quasi aktiv gar nichts dagegen?

1 P05: Um ehrlich zu sein, wüsste ich gar nicht, was ich da tun könnte.

2 [Bedanken beim Probanden]

Transkription: Proband P06

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P06 (weiblich, 2. Bachelorsemester) versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß (I))</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>27.05.2015, 10:37 Uhr bis 10:49 Uhr (Dauer: 12:22 Min.)</i>

3 I: Wie würde denn jetzt dein Ergebnis lauten? Hast du eine Antwort auf die Frage finden
4 können?

5 P06: Also jetzt so eine direkte Antwort auf die Frage habe ich nicht, aber ich glaube das ist
6 auch ganz schön [...] Also die Frage ist auch ganz schön übergreifend formuliert, so
7 allgemein formuliert. Also da hätte es jetzt ein bisschen noch spezieller noch glaube ich
8 sein müssen. Aber es ist ja auch insgesamt so eine ja, eine Herausforderung ist, die ja
9 auch noch nicht wirklich irgendwie gelöst ist. Da spielen einfach viele Faktoren
10 irgendwie eine Rolle, die da ja, weiß ich nicht, geklärt werden müssen oder
11 abgestimmt werden müssen oder also [...] viel mehr müssen sich wahrscheinlich
12 zusammensetzen und gemeinsam nach einer Lösung suchen. Na ja und so lange der
13 Bürgerkrieg dort stattfindet in Syrien, wird ja der Flüchtlingsstrom auch wahrscheinlich
14 nicht abreißen. Müsste man ja eigentlich das Grundproblem sozusagen aus der Welt
15 schaffen, aber das wird ja wahrscheinlich vorläufig eher nicht der Fall sein, wie es
16 aussieht.

17 I: Und so spontan jetzt gesagt, wie würde dein Resümee, deine Einschätzung zu der
18 Recherche, die du gerade gemacht hast, ausfallen? Fiel es dir schwer, leicht? Was
19 würdest du jetzt so spontan, ah-hoc, sagen?

20 P06: Also es ist mir jetzt nicht schwer gefallen, aber ich war so ein bisschen halt tatsächlich
21 irritiert, weil ich jetzt doch irgendwie dachte, dass ich vielleicht irgendwie ein
22 brauchbares Ergebnis „finden muss“, aber mir ist dann doch relativ schnell klar
23 geworden, dass es ja eigentlich auch nicht so jetzt möglich ist.

24 I: Aber konntest du dir jetzt in den 15 Minuten, die du ja hattest, deiner Meinung nach
25 einen guten Überblick verschaffen zu der Thematik oder sagst du eher nein, war
26 überhaupt nicht möglich?

27 P06: Also ich würde jetzt sagen, in den 15 Minuten war es vielleicht eher so ein bisschen
28 doch noch wie ein Einstieg. Also ich denke für einen Überblick hätte ich jetzt mehr Zeit
29 gebraucht. Weil es ja doch eine ganze Menge an Informationen sind, die da kommen
30 halt. Eher Einstieg als Überblick.

- 1 I: Und vom Schwierigkeitsgrad? Fiel es dir schwer, leicht, überhaupt einen Einstieg zu
2 finden, nach etwas zu suchen oder?
- 3 P06: War jetzt nicht schwer. War machbar alles.
- 4 I: Und jetzt eine ganz andere Frage: Wie würdest du das Informationsangebot, was dir so
5 vorgesetzt wurde, du hast ja vornehmlich bei der Tagesschau und bei Google dann
6 gesucht oder dich informiert, wie würdest du das Informationsangebot bewerten oder
7 beurteilen? So allgemein, was fällt dir spontan dazu ein zu dem Angebot, was dir
8 vorgesetzt wurde? Hat es dir ausgereicht oder nicht? Hättest du dir noch etwas
9 gewünscht? Vielleicht aus einem anderen Bereich?
- 10 P06: Hm [...] Also ich hatte mich da jetzt erst einmal für zwei Sachen entschieden und hab
11 mich da ja auch erst einmal kurz rein gefunden, rein gelesen.
- 12 I: Die zwei Sachen waren?
- 13 P06: Genau, die zwei Sachen waren jetzt einmal dieses ZDF, diese 37° Reportage und das
14 andere war jetzt diese Seite von der Stadt Essen, wo halt diese Fragen noch einmal
15 aufgelistet waren zu dem Thema Flüchtlinge. [...] Ich weiß nicht, ob ich eventuell noch
16 einmal bei den Suchbegriffen vielleicht noch einmal etwas anderes eingegeben hätte,
17 aber [...]
- 18 I: Was hätte dich da interessiert vielleicht? Also, was denkst du, hättest du vielleicht
19 noch eingeben wollen oder wenn es jetzt noch weiter gegangen wäre, wenn du noch
20 mehr Zeit gehabt hättest?
- 21 P06: Vielleicht hätte ich tatsächlich noch das Wort Lösung mit rein genommen, also Lösung
22 Flüchtlingsproblematik irgendwie so.
- 23 I: Und dann aber nur speziell aus dem Bereich Syrien oder wärest du auch mal woanders
24 hingegangen? Oder du hast ja auch am Anfang gemeint Mittelmeerraum.
- 25 P06: Stimmt, und dann dachte ich okay, vielleicht [...] Ich glaube, ich wäre jetzt bei Syrien
26 wahrscheinlich geblieben. Also ja stimmt, ich hatte bei Mittelmeer ja angefangen, ja,
27 aber ich glaube ich hätte jetzt auf Syrien jetzt eingeschossen.
- 28 I: Und die Suchergebnisse, als du jetzt bei Google warst zum Beispiel, kamen die dir zu
29 einseitig oder zu eintönig vor? Hattest du da das Gefühl oder fandest du es ziemlich
30 ausgewogen?
- 31 P06: Also ich gucke gerade noch einmal, als am Anfang sind ja hier auch die Anzeigen von
32 den Entwicklungshilfeorganisationen [...] hmm.
- 33 I: Würdest du jetzt nicht so beurteilen können?
- 34 P06: Nein, also ich denke, wenn man vielleicht noch einmal die Suchbegriffe spezifiziert
35 hätte oder noch einmal genauer hingeguckt hätte genau, also wenn ein bisschen mehr
36 Zeit gewesen wäre, ich glaube das ist ausreichend, weil man hat ja doch verschiedene

- 1 sozusagen nur Hinweise zu Seiten da im Angebot, die man sich noch hätte angucken
2 können.
- 3 I: Und als du dich so ein bisschen herum navigiert hast, jetzt während deiner Recherche,
4 hattest du das Gefühl, das persönlich, auf dich, auf deine Person zugeschnittene
5 Informationen dir vorgesetzt wurden, also, dass dir die Suchmaschine, also jetzt
6 Google zum Beispiel, personalisierte Sachen angeboten haben oder auch bei der
7 Tagesschau das Gefühl? Oder auch, wenn du jetzt nicht nur auf diese Recherche, die
8 du gerade getätigt hast, blickst, sondern auch auf dein Privatleben so ein bisschen,
9 denkst du, dass dir da personalisierte Sachen vorgesetzt werden oder eher nicht?
- 10 P06: Was meinst du jetzt noch einmal konkret mit personalisiert?
- 11 I: Vielleicht hast du ja das Gefühl, wenn du zum Beispiel Google benutzt als
12 Suchmaschine, wenn du einen ganz einfache Suchbegriff eingibst, dass eventuell zu
13 deinem Standpunkt, also wo du dich gerade befindest, also Potsdam, Berlin oder
14 Deutschland oder so, vielleicht spezielle Suchergebnisse vorgesetzt werden oder [...]
15 Einfach so wo du merkst „Ah das ist jetzt irgendwie komisch, das scheint personalisiert
16 zu sein“?
- 17 P06: Also ich hatte jetzt nicht so den Eindruck.
- 18 I: Und so in deinem Privatleben, wenn du dich einmal informierst zu Sachen. Auch nicht
19 oder hattest du da schon einmal das Gefühl? Ist es dir bewusst geworden?
- 20 P06: Noch nie eigentlich.
- 21 I: Also auch nicht, ich weiß ja nicht, ob du bei sozialen Netzwerken oder so...?
- 22 P06: Nein.
- 23 I: Dann habe ich jetzt eine ziemlich spezielle Frage: Hast du schon einmal etwas von den
24 Begrifflichkeiten Filter Bubble, Filterblase oder Informationsblase gehört?
- 25 P06: Filter Bubble, Filterblase noch nicht. Informationsblase [...] oh Gott, ich bin jetzt gerade
26 bei einer anderen Blase, bei diesem Begriff aus der Wirtschaft. Aber Informationsblase
27 [...] Ja ich glaube letztens ist das mal irgendwo aufgekommen. Ich weiß nicht, vielleicht
28 in irgendeiner Vorlesung oder so. Informationsblase, ja doch kann sein.
- 29 I: Könntest du jetzt irgendwie sagen, was das bedeuten soll oder bist du dir da jetzt zu
30 unsicher zu, was das sein könnte?
- 31 P06: Na ich denke jetzt gerade tatsächlich an diesen Begriff auch der Wirtschaft, diese
32 Immobilienblase, die ja dann praktisch geplatzt ist und wo dann [...] ja halt die
33 wirtschaftliche Entwicklung sozusagen ein bisschen, wie sagt man, also eher abwärts
34 dann ging und nicht mehr vorwärts. Und ich würde dann jetzt mal denken, dass
35 Informationsblase wahrscheinlich eher tatsächlich was damit gemeint ist, dass
36 irgendwie, also wie gerade ganz ganz viele Informationen da sind, wesentlich oder
37 unwesentlich und [...] dass es auch schwierig ist, da die vielleicht wichtigen

- 1 herauszuziehen und dass irgendwann einmal auch diese Informationsblase vielleicht
2 „platzen“ wird.
- 3 I: Das würdest du jetzt spontan so sagen?
- 4 P06: Ja genau.
- 5 I: Okay, dann hast du also noch nichts von der Personalisierung, also bist in keinen
6 sozialen Netzwerken oder so?
- 7 P06: Nein.
- 8 I: Dann hast du davon wirklich noch nichts mitbekommen.
- 9 P06: Ich denke, das ist praktisch, wenn man [...] soziale Netzwerke können ja so ein
10 bisschen von den Usern ein Profil irgendwie so machen und wahrscheinlich ist dann
11 damit gemeint, dass die Angebote praktisch so ein bisschen diesem Profil abgeglichen
12 werden und man da dann Sachen präsentiert bekommt.
- 13 I: Und jetzt noch einmal so allgemein suchst du in deinem Privatleben, benutzt du da
14 auch verschiedene Suchmaschinen oder bist du mehr bei Google?
- 15 P06: Also jetzt so im Vergleich mit anderen bin ich halt jemand, der wenig sage ich mal
16 sucht. Also es gibt ja wirklich welche, die geben irgendwie jeden Begriff praktisch in die
17 Suchmaschine ein und ich überlege dann halt erst einmal selber, ob ich dazu etwas
18 weiß. Das ist auch oft der Fall und wenn nicht, dann ist es aber dann wirklich Google.
19 Also ich habe mich jetzt auch nicht vorher mit anderen Suchmaschinen
20 auseinandergesetzt und beschäftigt. Ich hab jetzt im Rahmen des Studiums noch
21 andere kennengelernt und [...]
- 22 I: Was waren das für andere Suchmaschinen?
- 23 P06: Also das war zum Beispiel [...] Yahoo wurde dort genannt, aber auch so Sachen wie
24 Bing und AltaVista und irgendwie DuckDuckGo, irgendwie so.
- 25 I: Gibt es da einen Unterschied zwischen den Suchmaschinen oder sind die dir einfach
26 nur namentlich mal untergekommen?
- 27 P06: Ja wir haben schon die Unterschiede kennengelernt. Gibt ja wohl die speziellen Google
28 und dann gibt es da irgendwie noch die Metasuchmaschinen [...] ja ich habe jetzt, also
29 danach, wenn ich jetzt einmal nach etwas gucke, ist trotzdem mein erster Anlaufpunkt
30 nach wie vor Google, wahrscheinlich weil es einfach drin ist.
- 31 I: Und so etwas wie AdBlocker oder Cookies, hast du da schon einmal etwas zu gehört?
32 Also ich will dich jetzt auch nicht zu stark beeinflussen, aber ist dir das schon einmal
33 untergekommen? AddOns bei Browsern?
- 34 P06: Ja ich habe das schon einmal gehört [...]
- 35 I: Aber im Privaten nutzt du das eher nicht?

1 P06: Na ja, sagen wir mal so: Als ich mal davon gehört hatte, danach habe ich mir eigentlich
 2 so ein bisschen vorgenommen, das privat halt vielleicht mal einstellen, aber dazu ist es
 3 bis jetzt irgendwie noch nicht gekommen und bei mir, also da wo ich arbeite nebenbei,
 4 da ist es aber teilweise so voreingestellt, dass da diese AddOns [...]

5 [Bedanken beim Probanden]

Transkription: Proband P07

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P07 (männlich, 2. Bachelorsemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß (I))</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>29.05.2015, 09:10 Uhr bis 09:25 Uhr (Dauer: 15:44 Min.)</i>

6 I: Dann würde ich gerne mal als erstes Wissen, ob du denn eine Antwort auf die Frage
 7 bekommen hast. Also bist du zu einem Ergebnis gekommen oder was würdest du jetzt
 8 als Ergebnis festhalten wollen?

9 P07: Also ich bin noch nicht zu einem Ergebnis gekommen, aber mein erster Eindruck war,
 10 dass es zur Asylfrage für Jemeniten in Deutschland noch keine Regelung gibt. Dass ist
 11 mein erster Eindruck, den ich gewonnen habe. Und ich habe ja speziell danach
 12 gesucht. Ich habe gesucht nach der Frage, ob Jemeniten in Deutschland aufgrund des
 13 Bürgerkriegszustandes im Jemen Asyl beantragen können.

14 I: Und wie würde jetzt spontan dein Resümee oder deine Einschätzung der Recherche
 15 ausfallen? Fiel es dir schwer, leicht? Konntest du einen guten Überblick bekommen zu
 16 der Thematik, zu der du recherchieren solltest?

17 P07: Also einen Überblick habe ich eigentlich nicht bekommen. Überhaupt gar nicht. Ich
 18 habe einfach nur den ersten Link verfolgt und ich glaube, dass ist nach meinem
 19 Wissensstand so ein bisschen das Ergebnis mit der Suche mit Google, dass man sich
 20 eigentlich überhaupt keinen Überblick machen kann, dass ist sozusagen jetzt schon,
 21 dass ich darüber reflektiere, woran das liegt, aber nein, ich hatte nicht das Gefühl, dass
 22 ich einen Überblick bekommen habe, sondern nur einen guten Einstieg in die
 23 Thematik.

24 I: Und war es dennoch schwer oder leicht für dich, zu der Thematik zu recherchieren?
 25 Also jetzt allgemein zu der Thematik?

26 P07: Nein, eigentlich nicht. Also ich würde sagen, dass ich relativ schnell da jetzt voran
 27 gekommen bin und [...] für mich das auch zugänglich ist, dass ich das auch sehr gut
 28 bearbeiten kann.

- 1 I: Und wie würdest du das Informationsangebot, was dir jetzt im Internet bei der
2 Suchmaschine oder allgemein Internet so vorgesetzt wurde, wie würdest du das
3 beurteilen?
- 4 P07: Spärlich, eher schlecht. Also ich würde sagen, dass eben wie gesagt, dass speziell
5 meine Thematik ja nur eine Seite auf den Sucheinträgen bei Google auf der ersten
6 Seite zu finden war, nur eine Seite, speziell ein Link für eine Seite und ich deswegen
7 mich nicht darüber informieren konnte, sondern ich wurde nur mit Meinungen
8 bombardiert aus Zeitungen und aktueller Presse.
- 9 I: Also du hast ja schon gesagt, du hast jetzt eher so einen Einstieg bekommen in die
10 Thematik durch die Recherche, durch die 15 Minuten jetzt, aber wurden deine
11 Bedürfnisse irgendwie schon gedeckt oder dann eher nicht?
- 12 P07: Na ja, also ich sage mal so, dass ist für mich ja eher nur ein Randthema. Ich würde
13 wahrscheinlich jetzt, wenn ich [...] noch Zeit hätte weiter zu suchen, würde
14 wahrscheinlich schnell mir die Frage stellen, muss ich mich jetzt damit beschäftigen
15 und würde dann wahrscheinlich das abbrechen, weil es dann doch nicht sozusagen für
16 mich so entscheidend ist, jetzt darüber eine Antwort zu finden, aber ich glaube, dass
17 das noch ziemlich lange dauern würde, bis ich da eine ganz konkrete Antwort hätte.
- 18 I: Kann man jetzt also auch so festhalten, dass du dich nicht ausreichend informiert
19 fühlst?
- 20 P07: Genau.
- 21 I: Und hättest du gerne noch irgendwo anders jetzt recherchiert? Du hast jetzt im
22 Vorfeld mir schon gesagt, dass du auch manchmal jetzt schon eine andere
23 Suchmaschine verwendest. Hättest du auch vielleicht eine andere Suchmaschine
24 nochmal verwenden wollen oder über andere Kanäle? Wärest du vielleicht auch über
25 andere Kanäle noch gerne gegangen?
- 26 P07: Na ja, ich gehe dann eher bei der Suche so ran, dass ich dann ab einen gewissen Punkt,
27 wenn ich jetzt schon so eine Seite wie Bundesministerium für Flüchtlinge und
28 Migration gefunden habe, dann würde ich dann wahrscheinlich [...] in der Kategorie
29 versuchen zu bleiben. Dass ich mich irgendwie bei öffentlichen Ministerien informiere
30 und würde dann vielleicht irgendwo dann beim Ministerium weitersuchen. Und würde
31 jetzt von der Suchmaschine vollkommen weggehen.
- 32 I: Okay, also du würdest dich einfach von Seite zu Seite hangeln.
- 33 P07: Genau.
- 34 I: Und von den Themenbereichen her? Hättest du dich jetzt vielleicht noch gerne zu
35 etwas anderem informieren wollen? Also du hast ja jetzt speziell zum Jemen etwas
36 gesucht gehabt. Hätte dich vielleicht jetzt auch noch etwas Allgemeines interessiert
37 über Flüchtlingsproblematik?

- 1 P07: Ja mich interessiert zum Beispiel noch so [...] das Thema, was ja jetzt in den
2 europäischen Medien diskutiert wird, wie Flüchtlinge nicht nach Europa gelangen
3 sollen. Es soll ja sozusagen verhindert werden, dass Flüchtlinge nach Europa kommen
4 und man gegen diese Schlepperbanden teilweise Kriegsmittel einsetzen will, um diese
5 Boote zu zerstören und [...] irgendwie darüber nachdenkt oder nachgedacht hat einen
6 Einsatz vor der libyschen Küste zu machen, im libyschen Hoheitsgebiet und so was
7 würde mich noch interessieren, da das ja gegen das Recht des Landes verstößt und
8 dann eben auch militärisch gegen diese Schlepperbanden vorgeht und das andere ist,
9 dass ich mich dann Frage, wie es dann weitergehen würde. Weil ich habe mal gehört,
10 dass es eigentlich auch eine andere Route gibt über Land, das heißt über [...] die
11 Ukraine und über Weißrussland, dass dort Flüchtlinge auf dem Landweg vermehrt nach
12 Europa kommen, nach Osteuropa und es wird sozusagen wahrscheinlich dann, wenn
13 dieser Kanal über das Mittelmeer gesperrt wäre, dann wahrscheinlich dort
14 weitergehen würde und das hätte mich jetzt thematisch noch interessiert.
- 15 I: Und du hattest schon, hatte ich ein bisschen gehört, als du recherchiert hast, ein
16 bisschen etwas zu den Suchergebnissen gesagt bei Google. Wie würdest du das jetzt
17 noch einmal beurteilen? Waren sie dir zu einseitig, zu eintönig? Kannst du das
18 vielleicht noch einmal zusammenfassen jetzt? Du hattest da ja schon ein paar
19 Gedanken geäußert.
- 20 P07: Ja also mir ist jetzt schon des Öfteren aufgefallen, [...] gibt Google sehr viele sofort
21 Zeitungsberichte aus Nachrichten, aus großen Presseseiten und bietet wenig Einträge
22 für Leute, die sich speziell informieren wollen zu einem Thema. Also die sozusagen als
23 Betroffene vielleicht genauere Informationen haben wollen und man muss sich dann
24 eben wahrscheinlich durch Google durch hangeln und mehrere Seiten erst
25 durchklicken der Suchergebnisse, bis man dann eben vielleicht mal ein, zwei Einträge
26 findet. Aber aus anderen Zusammenhängen weiß ich, dass selbst dann der Erfolg
27 relativ gering ist, dass man wenige Informationen findet, sondern mehr Meinungen
28 bekommt.
- 29 I: Und als du dich so ein bisschen herum navigiert hattest, hattest du das Gefühl, dass
30 persönlich, auf dich, auf deine Person zugeschnittene Informationen dir angezeigt
31 wurden? Also dass die schon irgendwie personalisiert waren die Suchergebnisse?
- 32 P07: Also in dem speziellen Fall würde ich sagen auf jeden Fall auf mich als Deutscher, im
33 Kontext von Deutschland zugeschnitten [...] und ich habe das in anderen Kollekten auf
34 jeden Fall gemerkt, hier hatte ich es aber noch nicht so bemerkt. Ich habe aber auch
35 schon jetzt die Erfahrung gemacht, dass man bei Eingabe von Suchbegriffen bei Google
36 je nach Rechner, je nach Computer, ganz unterschiedliche Suchanfragen
37 zurückbekommt. Dass das Ergebnis total unterschiedlich ist, je nachdem, an welchem
38 Rechner man sitzt und daher denke ich, dass es schon personalisiert auf mich
39 zugeschnitten ist.

- 1 I: Jetzt eine bisschen speziellere Frage: Hast du schon einmal etwas von dem Begriff
2 Filter Bubble, Filterblase oder Informationsblase, also die 3 Begriffe bedeuten das
3 Gleiche, hast du schon einmal von den Begrifflichkeiten etwas gehört?
- 4 P07: Nein.
- 5 I: Also würdest du jetzt vielleicht auch nicht sagen können, was die drei bedeuten
6 würden? Könntest du dir etwas vorstellen? Filter Bubble, Filterblase?
- 7 P07: Vielleicht, ich würde jetzt versuchen, das irgendwie so mit dem Zusammenhang mit
8 dem Kontext vielleicht, aus deren ich schon kenne, würde ich vielleicht sagen, na ja,
9 vielleicht hat das eben etwas damit zu tun, dass [...]. tatsächlich in dem Suchrahmen
10 stecken bleibe [...]. den Google dann auszeichnet und anhand meines Suchverhaltens
11 mir sozusagen nur das ausgibt, was ich selber eingebe. Dass ich jetzt dann praktisch
12 fast schon wie in einem hermeneutischen Zirkel eigentlich immer in meinem Kontext
13 bleibe durch die Suchbilder von Google und [...] das wäre natürlich schlecht.
- 14 I: Und noch einmal, wenn ich jetzt noch einmal zurückkomme auf die Personalisierung
15 im Internet, was ich eben ja auch gefragt hatte, fällt dir das denn so auf? Vielleicht bei
16 bestimmten Seiten? Du hast ja jetzt schon Google gesagt, noch irgendwo anders?
- 17 P07: Bei Youtube zum Beispiel fiel mir das sehr stark auf. Das ist zwar nur eine Kleinigkeit,
18 aber mir ist dann immer aufgefallen, dass, wenn man jetzt ein bestimmtes Thema bei
19 Youtube gesucht hat, einen Film oder so etwas, dann kommt immer bei einer späteren
20 Suchabfrage in der Suchleiste, in der Leiste, die rechter Hand der Navigation angezeigt
21 wird mit dem Filmchen, die zu dem einen Thema gefunden worden sind, kommt dann
22 irgendwie so in der 2. oder 3. Spalte sozusagen ein Film, der nicht zur aktuellen Suche
23 passt, sondern die Suchen der Vergangenheit reflektiert und das eingebaut ist
24 sozusagen als Verweis auf die vergangenen Suchen, der eigentlich mit der aktuellen
25 Suche gar nichts zu tun hat. Das ist mir schon öfters so [...]
- 26 I: Noch irgendwo anders? Vielleicht bei sozialen Medien?
- 27 P07: Ja, bei GMX ist es natürlich auch sehr häufig.
- 28 I: Du meinst auf der Startseite dort?
- 29 P07: Nein speziell im E-Mail-Fach, dass man personalisierte Werbung auf der rechten Seite
30 angezeigt bekommt.
- 31 I: Also Werbung auch, das fällt dir vor allem auf den Seiten?
- 32 P07: Na ja, also hauptsächlich mir bei GMX und bei Youtube. Bei Youtube keine Werbung,
33 aber bei GMX ja.
- 34 I: Und stört dich das, dass da so personalisierte [...]?
- 35 P07: Ja mich schon.

- 1 I: Und tust du etwas dagegen technisch gesehen? Oder versuchst du etwas dagegen zu
2 machen?
- 3 P07: Ja also ich bin zum Beispiel jetzt gerade durch die Google-Suche daraufhin aufmerksam
4 geworden, dass ich versuche andere Suchmaschinen zu nutzen. Ich hatte das eben
5 durch die Uni jetzt mitbekommen, dass man dann zum Beispiel eine endpersonalisierte
6 Suche durch Startpage machen kann und ich hatte vorher schon einmal andere
7 Suchmaschinen, DuckDuckGo, mit der ich aber nicht so zufrieden war. Einfach deshalb,
8 weil die nicht Google benutzte und ich glaube, das trotz allem, trotz dieser
9 Personalisierung bei Google, trotzdem Google die meisten Einträge einfach findet. Und
10 deswegen möchte ich schon gerne Google nutzen, weil DuckDuckGo da war ich mit
11 den Ergebnissen unzufrieden.
- 12 I: Und nutzt du noch irgendetwas anderes? Also nutzt ja auch die Suchmaschinen, aber
13 nutzt du auch bei den Browsern irgendwelche Einstellungen zum Beispiel?
- 14 P07: Na ja, ich benutze erweiterte Suchen manchmal bei Suchmaschinen. Beim Browser
15 selbst, also [...] manchmal mache ich auch etwas ganz anderes zum Beispiel. Ich nutze
16 gerne die Funktion von Google Alert, das heißt, dass ich auf der anderen Seite mir so
17 eine Suchanfrage baue. Das heißt, mit der ich sozusagen das Google Alert, das Internet
18 durchsuche nach Begriffen, die für mich interessant sind und dann mir die neusten
19 Nachrichten dafür dann ausgibt. Oder zum Beispiel auch nutze ich und das ist jetzt
20 eigentlich keine spezielle Suche, die ChangeDetection, also das ist so eine Option, dass
21 man eine Seite, ähnlich wie beim RSS-Feed, dass man sozusagen immer die aktuellen
22 Ergebnisse und die aktuellen Veränderungen auf einer Homepage angezeigt bekommt
23 über diese ChangeDetection-Seite. Aber ansonsten irgendwie jetzt noch spezielle
24 Suchstrategien im Internet, also ich bin mehr und mehr auch durch das Studium auf
25 diese Webkataloge aufmerksam geworden und möchte mich eigentlich damit mehr
26 beschäftigen, aber ich bin da speziell selber noch nicht so weiter gekommen, weil ich
27 meistens ja erst einmal mit Google einsteige und dadurch auch nicht so richtig
28 vorankomme, da professionell mir einen Überblick zu verschaffen.
- 29 I: Und zu den Cookies oder so etwas? Du benutzt gar nichts so im Browser oder
30 irgendwie noch, um deinen Rechner quasi zu bereinigen oder so etwas?
- 31 P07: Ach so genau, ja doch. Also ich habe es so eingestellt, dass keine Chronologie angelegt
32 wird. Das wird komplett immer gelöscht, das heißt, es sind auch keine älteren
33 Suchbegriffe zu finden und jetzt sind noch ein paar Seiten die ich aufgerufen hatte
34 noch gespeichert, aber ich hatte auch vor kurzem eben diese komplette Chronik
35 gelöscht, sodass ich eigentlich auch aktuell keinen Suchverlauf oder keinen Verlauf
36 mehr[...]
- 37 I: Also die Chronik löschst du immer manuell oder löschst du es automatisch immer oder
38 gar nicht erst erfassen?
- 39 P07: Ich hatte es manuell gelöscht und danach eingestellt, dass es nicht mehr erfasst wird.

- 1 I: Okay und sonst hast du eigentlich bei deinem Browser sonst noch irgendwelche
2 Einstellungen oder so etwas oder fällt dir jetzt erst einmal gar nichts ein dazu?
- 3 P07: Na manchmal [...] bei mir [...] was mache ich noch? [...]. manchmal nutze ich eben sehr
4 gerne Wörterbücher und habe dann eben, nutze diese Option in diesem Suchschlitz,
5 der direkt im Browser eingebaut ist, dass man dort auch auswählen kann, zum Beispiel
6 leo.org, dass man sich ein Wörterbuch aufrufen kann und dann irgendetwas übersetzt.
7 Also so etwas nutze ich eigentlich sehr gerne. [...] Was habe ich noch als
8 Suchmöglichkeit eingebaut[...] meine, wie nennt man das, Tabs da oben, also ich habe
9 noch einige Recherchemöglichkeiten oben, vielleicht noch angelegt, das bezieht sich
10 dann auf spezielle Seiten, um vor allem auf Wortschatz, der deutsche Wortschatz als
11 Link gleich oben in meinem Browserfenster angelegt, damit ich schnell drauf klicken
12 kann um schnell zu Begriffen und verwandten Begriffen suchen kann. Weil ich schreibe
13 sehr gerne und als Formulierungsvorschläge nutze ich dann eben zum Beispiel
14 Deutsche Wortschatz und finde dann einfach schnell etwas.
- 15 I: Also du hast dir direkt deine Favoriten als Schnellzugriff quasi angelegt?
- 16 P07: Genau.
- 17 [Bedanken beim Probanden]

Transkription: Proband P08

<u>anwesende Personen:</u>	<i>Proband P06 (männlich, 2. Bachelorsemester)</i> <i>versuchsdurchführende Person (Friederike Glöß (I))</i>
<u>Ort:</u>	<i>Potsdam, FH Potsdam, Campus FES, Raum 3045</i>
<u>Zeit:</u>	<i>29.05.2015, 11:37 Uhr bis 11:51 Uhr (Dauer: 14:12 Min.)</i>

- 18 I: Zu aller erst wüsste ich gerne, ob du zu einem Ergebnis gekommen bist oder ob du
19 womöglich eine Antwort auf die Frage gefunden hast? Oder was einfach so dein
20 Ergebnis ist nach der Recherche ist oder was du so sagen würdest?
- 21 P08: Ich würde sagen, direkte Antwort auf die Frage ist weder in der Schnelle noch im Detail
22 auf kurze Sicht zu finden und dass an sich die Berichterstattung und die verschiedenen
23 Quellen an sich schon die, sage ich mal gewählten Volksvertreter, um salopp zu sagen,
24 sich keiner genauer darüber Gedanken macht und nicht nur von einer Aushilfslösung
25 zur anderen zu eiern. Also das ist, was ich der Recherche bisher entnommen habe. Viel
26 gesagt, wie schlecht den Menschen in den entsprechenden Ländern geht, dann wird
27 gelegentlich vage von einer Strategie geredet aber, was nur Details sind, wird nie
28 weder von staatlichen Quellen wie Bundesministerium für Bildung noch wird auf
29 genaue Lösungs- oder Lösungsvorschläge eingegangen von den privaten Medien.

- 1 I: Und wir würde so dein Resümee, also deine Einschätzung zu der Recherche jetzt
2 ausfallen? Fiel es dir leicht, schwer? Hast du einen guten Überblick bekommen
3 können? Oder einfach, was dir jetzt so dazu einfällt, wie du das einschätzen würdest.
- 4 P08: Also als schwer habe ich es nicht empfunden. Überblickstechnisch finde ich es relativ
5 schwierig, weil es bei dem Thema viel aktuelle Meinungen und man müsste sich
6 eigentlich erst, sage ich mal, stundenlang durch die individuelle Bevölkerungs- und
7 Wirtschaftsentwicklung der verschiedenen Länder, wo die Flüchtlinge herkommen
8 durchwühlen, um zu sehen, ob deren Flucht jetzt zum Beispiel ausgelöst wird durch
9 wirklich aktuelle Ereignisse oder ob die Situation im Wesentlichen in den letzten 10/20
10 Jahren doch sehr ähnlich ist, doch aufgrund der stärkeren Unterschiede zwischen der
11 westlichen Welt und sage ich jetzt mal der 3. Welt, also das Bewusstsein bei den
12 Menschen, glaube ich, gestiegen ist, dass es hier eigentlich sehr viel schöner sein kann
13 und wie gesagt, muss man im Detail wirklich bei jedem Land prüfen, ob die Gründe für
14 die Flüchtlingsbewegung ist. Speziell stellt sich mir dann auch gleich die Frage, Kriegs-
15 und Krisengebietstechnisch hat man vor allem Nordafrika auch gerade aktuell. Also
16 islamischer Staat, Al Kaida die sich ausbreitet und halt der ganze arabische Raum sage
17 ich jetzt mal, während die schwarzafrikanischen Länder jetzt weniger stark im Fokus
18 des extremistisch islamisch motivierten Terrors und da geht es dann halt sage mal ein
19 Normalsterblicher, der nur einmal am Tag die Nachrichten guckt, das genauere
20 Recherchen nötig sind, um rauszukriegen, warum die Schwarzafrikaner jetzt genau auf
21 der Flucht sind und nicht schon 10 Jahre vorher.
- 22 I: Und wie würdest du das Informationsangebot, was dir jetzt so im Internet vorgesetzt
23 wurde, beurteilen? War es dir ausreichend oder vielleicht auch ein bisschen einseitig
24 oder eintönig oder auch breit gefächert? Also wie hast du das jetzt einschätzen
25 können?
- 26 P08: Also die Quellen kamen mir alle sehr ähnlich vor. Also erst einmal, die ich glaube 3
27 Quellen, die ich gesehen habe, haben dieselben statistischen Zahlen angeführt, haben
28 auch alle im Prinzip in dieselbe Richtung kommentiert, dass übermäßige
29 Bevölkerungsentwicklung in den afrikanischen Ländern, Herausforderung für Europa,
30 Chance für Europa, also sehr differenziert war es nicht und die Internetquellen an sich
31 sind mir im Enddefekt alle zu kurz. Da muss man, ich schätze jetzt mal, hunderte
32 Quellen bemühen, um wirklich ein differenziertes Bild zu kriegen und vor allem, wenn
33 ich mich jetzt langfristig mit dem Thema beschäftigen müsste, würde ich eher Buch auf
34 die andere Seite zu besorgen, zum Beispiel die Geschichte und Entwicklung vom Kongo
35 oder Uganda oder diese arabischen, um einfach ein größeres Bild zu kriegen für die
36 Entwicklung der Länder. Sagen wir Thailand aus der Kolonialherrschaft bis heute. Also
37 ist mir nicht differenziert genug und vor allem viel zu flach.
- 38 I: Also sagst du, dass du auch aus dem Internet rausgehen und quasi auch mal ein Buch
39 in die Hand nehmen zu der Thematik oder dich auch dazu belesen?
- 40 P08: Ich würde das Internet nutzen, um zu sehen, erst einmal den Grundtenor der
41 Diskussion, die so in der Gesellschaft vorherrscht, aber dann ein Buch zur Hand

- 1 nehmen, also historische Bücher, Wirtschaftsbücher und dann Details versuchen
2 rauszukriegen, wie diese Länder eigentlich in den letzten 50 Jahren ihre Zeit verbracht
3 haben.
- 4 I: Und von den Suchmaschinen her, hättest du jetzt vielleicht noch woanders geguckt
5 oder hättest du noch spezielle Seiten im Kopf, wo du vielleicht noch geguckt hättest
6 wollen oder so? Du hast ja jetzt deine Recherche beendet damit, dass du dich noch
7 einmal zu anderen Ländern hättest informieren wollen. Wo wärest du da jetzt vielleicht
8 noch weiter gegangen? Also was denkst du jetzt dazu?
- 9 P08: Also suchmaschinentechnisch wäre ich bei der geblieben, die ich benutzt habe, aber
10 wie gesagt. Ich bin auch hier bei der geblieben, weil ich möchte nicht, dass mein
11 Internetverhalten oder das Internetverhalten von anderen Leuten übermäßig, von
12 sagen wir mal Seiten wie Google protokolliert wird. Und deswegen verwende natürlich
13 nur die Suchmaschine die ich auch gerade genutzt habe.
- 14 I: Wie hieß die noch mal, die Suchmaschine?
- 15 P08: Startpage [...] Und ansonsten hätte ich jetzt als nächstes noch auf Wikipedia oder ich
16 hätte dann die Quellen von Wikipedia durchsucht, ob da etwas interessantes dabei ist
17 und dann hätte ich wahrscheinlich auf buch.de oder Amazon angefangen zu gucken,
18 nach Büchern die sich mit den einzelnen Ländern beschäftigen, um vielleicht weit mehr
19 und umfangreichere Informationen auf die Schnelle zu kriegen.
- 20 I: Also du wärest schon spezifisch eher so in anderen Ländern noch und deren Historie
21 und so [...]?
- 22 P08: Genau, ich hätte zu aller erst einmal versucht, bevor ich jetzt diese
23 Flüchtlingsproblematik anfangs, mit den aktuellen Bewegungen behandel, versucht
24 herauszufinden, die Entwicklung dieser Länder, was natürlich diese Flüchtlinge
25 motiviert und auch aus unserer Sicht, als europäische und auch deutsche Bürger, wie
26 groß unsere moralische Verantwortung ist im Detail. Weil wenn Flüchtlinge unterwegs
27 sind und auf dem Mittelmeer beispielsweise in arger Lebensgefahr sind, das ist klar,
28 das ist nicht okay und wer so was findet, muss man auch Maßnahmen ergreifen. Aber
29 wie ist zum Beispiel unsere Pflicht, deren Einwanderung zu fördern oder zu verhindern
30 und welchen Anteil die Regierung der Länder daran hat und auch welche Möglichkeit
31 die eigenen Länder hat.
- 32 I: Und als du dich so herum navigiert hast ja jetzt während deiner Recherche, hattest du
33 da irgendwie das Gefühl, dass persönlich auf dich, auf deine Person, zugeschnittene
34 Informationen, dir ja schon fast vorgesetzt wurden? Also du hast ja jetzt eine andere
35 Suchmaschine benutzt als Google, aber vielleicht auch jetzt rückblickend aus deinem
36 Privatleben oder so? Ist dir das schon einmal aufgefallen im Internet oder denkst du,
37 dass ist alles sehr einheitlich?
- 38 P08: Also bevor ich Startpage benutzt habe privat und allgemein, habe ich wie jeder, also
39 die meisten die anfangs mal Computer und Internet haben, das war halt Google, das ist

- 1 die bekannteste Maschine, schon nach recht kurzer Zeit bemerkt, die Suchergebnisse,
2 die ich auf meinem Computer erhalte und die ich auf dem Computer von meinem
3 Bruder erhalte, wie jetzt auch hier zu deinem Thema und dann habe ich sehr schnell
4 entschieden, dass ich Google nicht verwenden möchte, weil damals hatte ich natürlich
5 noch nicht so viele Informationen von der Funktionsweise von so einer Suchmaschine,
6 das lernt man jetzt ja auch alles im Studium sehr schön, aber ich habe sehr früh für
7 mich gemerkt, dass Google, also irgendetwas läuft da im Hintergrund, was mir nicht
8 gefällt und da bin ich sehr schnell umgestiegen auf Startpage, weil da sind die
9 Ergebnisse eigentlich relativ konstant zu Suchbegriffen. Also da kann ich jetzt nicht aus
10 persönlicher Erfahrung sagen, dass da was angezeigt wird. Wenn das in irgendeiner
11 Form gemacht wird, dass es nicht so stark ist, dass man es merken würde.
- 12 I: Ok, interessant. Und jetzt mal eine speziellere Frage: Sagen die dir Begrifflichkeiten
13 Filter Bubble, Filterblase oder Informationsblase was? Also kennst du die Begriffe?
14 Hast du davon schon einmal etwas gehört?
- 15 P08: Nicht im Detail. Also [...]
- 16 I: Könntest dir jetzt auch nicht vorstellen, was das bedeuten könnte?
- 17 P08: Welche Begriffe? Kann ich nochmal hören?
- 18 I: Filter Bubble, also das ist der englische Begriff, dann Filterblase oder Informationsblase
19 wird es halt auch häufiger genannt.
- 20 P08: [...] Also ich könnte mir jetzt maximal denken, dass da so eine Art von Informationen
21 relativ kompakt, außer dass man sie dann irgendwie verloren oder. Aber jetzt konkret
22 [...]
- 23 I: Okay, weißt du nicht. Dann würde ich gerne noch einmal, hast du ja schon erklärt so
24 ein bisschen, warum du auch eine alternative Suchmaschine nutzt auch privat einfach,
25 bisschen darauf eingehen, wo ist dir denn, das ist ja eigentlich eine Personalisierung,
26 die du damals ja auch bemerkt hast, fällt dir das sonst noch irgendwo im Internet auf,
27 wenn du jetzt mal so ein bisschen reflektierst? Vielleicht irgendwelche bestimmte
28 Internetseiten oder wo fällt dir das auf?
- 29 P08: Na ja, ist ja sehr offensichtlich zum Beispiel Amazon, wenn du einmal ein Produkt
30 angeklickt hast und sei es nur aus Versehen, dann wird einem gleich zeilenweise
31 Krempel angeboten, der dazu gehört und auch schon sehr nervig. Muss man sich
32 durchklicken und abschalten, dass man es jemals angeguckt hat. Und ansonsten die
33 Werbung an den Rändern von Seiten, die gerne mal personalisiert werden. Auf der
34 einen Seite war dann so etwas ähnliches geboten, manche sind sogar ganz dreist und
35 dann auch Amazon-Werbung, die irgendetwas anzeigt, was man hat und dann habe ich
36 mir halt einen AdBlocker besorgt und jetzt muss ich das alles nicht mehr sehen.

- 1 I: Ok. Also hast du ja jetzt schon gesagt, du nimmst einen AdBlocker, also du tatigst
2 wirklich irgendetwas in deinem Browser, irgendwelche Funktionen schaltest du ein,
3 damit du das auch nicht bekommst. Weil es dich anscheinend ja auch stört?
- 4 P08: Ja es stört mich sogar sehr. Es stört mich sogar in dem Maße zwischendrin habe ich mir
5 überlegt, ob ich das Internet in dem Maße privat noch nutzen will, weil diese ganzen
6 Personalisierungen und die Art und Weise des Datenverkehrs und je mehr man
7 darüber lernt desto klarer auch dass mit den anderen Handlungen andere Leute daraus
8 Gewinne schlagen und das ärgert mich einfach, wenn Leute Profit machen dafür, dass
9 sie eigentlich nichts vernünftiges anstellen und weil mich das so ärgert, habe ich dann
10 halt auch irgendwann damit angefangen, welche Browser sind gut zu benutzen und
11 welche Suchmaschinen sind gut. Dann habe ich mir ein Antivirenprogramm besorgt
12 und was gleich noch den Internetverkehr bisschen mit kontrolliert und bei Eingaben
13 auf Shoppingseiten und so was, ist dann eine sichere Tastaturfunktion vorherrscht,
14 dass man nicht lesen kann, was ich da eintippe und den Seiten nicht die Erlaubnis
15 gebe, Passwortler oder E-Mail-Adressen und so was vorzuspeichern, dass ich nur auf
16 Enter drücken muss. Da mache ich einen großen Bogen herum. Und ich wehre mich
17 auch gegen Onlinebanking und diese ganzen anderen Dinge, die man so im Netz
18 gemacht werden. Ich denke, wir sind zu abhängig davon. Ich vertraue der ganzen
19 Geschichte einfach nicht mehr. Man geht unbefangen ran und irgendwie berührt man
20 das irgendwann, dann war klar, was da los ist und dann ist es irgendwann ist klar was
21 da los ist. Ich bin nicht gerne einfach nur Nutzer und Opfer.
- 22 I: Also du gehst wirklich sehr bewusst mit deinen Daten um, die du im Internet auch
23 lässt?
- 24 P08: Zum Beispiel habe ich mich mal spaeshalber selbst gegoogelt und bisher keinen
25 Eintrag, kein Bild und ich versuche halt möglichst zu belassen, auf Google und
26 Suchmaschinen allgemein nicht zu finden bin. Es stört mich halt einfach, wenn, was
27 weiß ich, bin ich im Sportverein, dass da unbedachtes Mitglied dann auch noch Foto
28 von sowieso wird ins Internet gestellt, auf Facebook oder so und dann wups, findet
29 man dann auf Google. Und ich denke nicht, dass es jemanden angeht, was ich in
30 meiner Freizeit mache.
- 31 I: Und was für weitere technische Maßnahmen machst du noch so konkret? Also du hast
32 gesagt, du hast ein spezielles Antivirusprogramm, aber noch einen AdBlocker, halt im
33 Browser dann machst du noch irgendetwas am Browser oder nimmst da noch spezielle
34 AddOns zur Hilfe, um das irgendwie zu regulieren, was dich halt so stört bei dem
35 Ganzen?
- 36 P08: Also erst einmal beim Browser habe ich erst einmal alle Optionen durchgeguckt,
37 welche Möglichkeiten es noch gibt da und dann [...]
- 38 I: Welchen Browser nimmst du nochmal, um das festzuhalten?
- 39 P08: Opera. Und dann stell ich halt auch für jedes PlugIn, was da vorherrscht genau ein,
40 wann darf das an sein, welche Seiten dürfen was machen. Ich habe halt alles komplett

1 so eingestellt, dass es immer eine Abfrage gibt, bevor irgendetwas passiert wo es geht.
2 Und das in Kombination mit einem Antivirusprogramm, was mich immer vorwarnt,
3 wenn eine Seite Popup öffnen will oder allein schon, wenn ein externer Link kommt, so
4 dass ich einfach kontrollieren kann, was passiert und damit bin ich bis jetzt auch ganz
5 gut gefahren.

6 I: Kannst du vielleicht noch spezielle AddOns irgendwie benennen? Die vielleicht auch
7 irgendwie die Cookies, die halt so auf den Internetseiten sind, kontrollieren oder du
8 kennst dich ja anscheinend schon sehr gut in der Thematik aus [...]?

9 P08: Also das Cookies kontrolliert werden auf, also dass sie einen Marker setzen oder
10 eventuell sogar schädlich sind, das macht mein Virenprogramm gleich mit, ist ein
11 kostenpflichtiges. Ich habe da also jedes Jahr 30,-€, die ich da reinstecke, weil ich
12 einfach den Open Source Virenprogrammen den frei verfügbaren, da muss ich ehrlich
13 sagen, ich vertraue denen nicht ganz. Ich lebe ja nach der Einstellung, wenn ich dafür
14 bezahlt habe, erwarte ich auch, dass da was drin steckt, ein Mehrwert. Und es ist halt
15 schon ein sehr umfangreiches Programm abgedeckt. Also ich habe schon von einigen
16 flüchtig mal gehört, von Plugins für Browsern und all dem Zeug, aber [...] das meiste,
17 von dem ich schon flüchtig gehört habe, ist schon in meinem Antivirenprogramm mit
18 drin und Websicherheitsprogramm mit drin und das ist alles auf höchster
19 Sicherheitsstufe und da werde ich auch nicht belästigt. Ich habe auch jahrelang keine
20 Maleware oder Viren oder ähnliches gehabt.

21 [Bedanken beim Probanden]

ANHANG 6: KATEGORIEN UND PARAMETER FÜR DIE CODIERUNG (PROTOKOLLIERUNG) DER BILDMITSCHNITTE

KATEGORIE	PARAMETER	ERKLÄRUNG
BEGINN		Beginn der Recherche
ENDE		Ende der Recherche
ÜBERLEGEN		kein aktives Recherchieren/Navigieren im Internet, statt dessen Gedanken machen zur Aufgabenstellung/Recherche/weiteres Vorgehen
AUFGABENBETRACHTUNG		Proband betrachtet/liest das Aufgabenblatt (Rechercheauftrag)
EINGABE: URL	URL in Termen	Eingabe einer Zeichenkette (meist URL) im Browser-URL-Feld
EINGABE: QUERY	Anfrage in Termen	Eingabe einer Suchanfrage (bei einer Suchmaschine, im Browser-URL-Feld oder auf einer Website)
ANFRAGE ABSENDEN		Betätigen der Eingabe-Taste (Enter) oder Klicken auf Such-Button
BLÄTTERN VOR (SERP)	Zielseite (Nummer)	Vorblättern zur nächsten Ergebnisliste
BLÄTTERN ZURÜCK (SERP)	Zielseite (Nummer)	Zurückblättern zur vorheriger Ergebnisliste
ANMELDEN		Anmelden (Eingabe E-Mail und Passwort; Login) bei einer Social Media Plattform
ABMELDEN		Anmelden (Logout) bei einer Social Media Plattform
SCROLLEN	Downscroll Upscroll	Hinunter scrollen / hinauf scrollen
BETRACHTEN: SERP		Betrachten der Ergebnisseite der Suche (SERP)
KLICK: EINTRAG	Rangnummer des Eintrags	Auswählen eines Ergebnislisteneintrags nach getätigter Suche (z.B. einer Suchmaschine)
KLICK: EINTRAG (neues Fenster, neuer Tab)	Rangnummer des Eintrags	Auswählen eines Ergebnislisteneintrages nach getätigter Suche (z.B. einer Suchmaschine) als neues Fenster / neuer Tab
KLICK: BEITRAG	Titel des Beitrags	Auswählen eines Beitrages auf einer Website (z.B. einer Online-Tageszeitung)
BETRACHTEN: WEBSITE	Website / Anbieter der Website	Lesen, Betrachten der aufgerufenen Website (inkl. Unterseite der Website und/oder angebotenen Beitrag/Artikel einer Website)
KLICK: NAVIGATION	Navigationspunkt auf der Website als Term	Selektion eines Navigationselements auf einer Webseite
ÖFFNEN: LINK (neues Fenster, neuer Tab)	ggf. Link in Termen / Name der Grafik	Klick auf einen eingebundenen Link zu einem weiterführenden Beitrag oder einer Grafik
ÖFFNEN: NEUER TAB / NEUES FENSTER		paralleles Öffnen eines neuen Browserfensters oder Tabs
ÖFFNEN: PDF	Name des PDFs	Download oder Öffnen eines PDF-Dokumentes
BETRACHTEN: PDF	Name des PDFs	Lesen, Betrachten des aufgerufenen PDFs
ÖFFNEN: GRAFIK	ggf. Name der Grafik	Öffnen einer Grafik (Bild, Statistik, Karte, Infografik etc.), ggf. in einem separatem Fenster/Tab
BETRACHTEN: GRAFIK	ggf. Name der Grafik	Betrachten einer in einem separatem Fenster/Tab geöffneten Grafik (Bild, Statistik, Karte, Infografik etc.)
ZURÜCK-BUTTON		Klick auf Zurück-Button des Browsers
FENSTER/TAB SCHLIEßEN	ggf. Website / Anbieter der Website	Schließen eines Browser-Fensters / Tabs
WARTEN (auf Laden der Website)		Pause und aktives Warten auf vollständiges Laden der Website

ANHANG 7: TRANSKRIPTIONEN DES BILDMATERIALS**Transkription: Proband P01**

TIME-CODE1	TIME-CODE2	BESCHREIBUNG		
		Handlung	Website	Parameter
00:00		BEGINN		
00:01	00:13	ÜBERLEGEN		
00:14	00:19	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Startpage Startseite	tagesschau
00:20	00:22	BETRACHTEN: SERP	SERP	
00:23	00:23	KLICK: EINTRAG	SERP	1
00:24	00:42	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Tagesschau Startseite	Downscroll, Upscroll; Startseite Tagesschau
00:43	00:43	KLICK: BEITRAG	Tagesschau	„Schiffe versenken im Mittelmeer? – Mogherini für Militäreinsatz gegen Schlepper“
00:44	00:59	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Tagesschau	Downscroll; „Schiffe versenken im Mittelmeer? [...]“
01:00	01:00	KLICK: BEITRAG (rechte Marginalie)	Tagesschau	„Amnesty warnt: Libyen wird zur Todesfalle“
01:01	01:55	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Tagesschau	Downscroll; Lesen des Beitrags/Artikels „Amnesty warnt: Libyen [...]“
01:56	01:56	ÖFFNEN: LINK (neuer Tab)	Tagesschau	„Hintergrund - woher die Flüchtlinge kommen“
01:57	02:22	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Tagesschau	Downscroll; Lesen/Anschauen des Beitrags/Artikels „Hintergrund - woher die Flüchtlinge kommen“
02:23	02:31	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Tagesschau	Downscroll; Lesen/Anschauen des Beitrags/Artikels „Amnesty warnt: Libyen [...]“
02:32	02:32	KLICK: BEITRAG	Tagesschau	„FAQ: EU-Flüchtlingspolitik: Helfen – aber wie?“
02:33	03:53	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Tagesschau	Downscroll; Lesen/Anschauen des Beitrags/Artikels „FAQ: EU-Flüchtlingspolitik [...]“
03:54	04:06	3 x ZURÜCK-BUTTON	Tagesschau	
04:07	04:1	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Browser-URL-Feld (Suche bei Google voreingestellt)	neue züricher zeitung
04:16	04:18	BETRACHTEN: SERP	SERP	
04:19	04:19	KLICK: EINTRAG	SERP	1 (Online-Auftritt der Neuen Züricher Zeitung)
04:20	04:23	WARTEN (auf Laden der Website)		
04:24	04:24	ÖFFNEN: NEUER TAB		
04:25	04:36	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Browser-URL-Feld (Suche bei Google voreingestellt)	eu homepage
04:37	04:37	ÖFFNEN: NEUER TAB		

04:38	04:53	EINGABE:	Browser-URL-	immigrationsbeauftragter
		QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Feld (Suche bei Google voreingestellt)	bundesregierung
04:53	04:59	BETRACHTEN: SERP	SERP (Suchanfrage: „eu homepage“)	
05:00	05:00	KLICK: EINTRAG	SERP (Suchanfrage: „eu homepage“)	1 (offizielle Website der Europäischen Union)
05:01	05:04	BETRACHTEN: SERP	SERP (Suchanfrage: „immigrationsbeauftragter bundesregierung“)	
05:05	05:05	KLICK: EINTRAG	SERP (Suchanfrage: „immigrationsbeauftragter bundesregierung“)	1 (Bundesregierung, Beauftragte für Migration, Flüchtlinge,[...])
05:06	05:14	WARTEN (auf Laden der Websites)		
05:15	05:38	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Neue Züricher Zeitung Startseite	Downscroll, Upscroll; Startseite Neue Züricher Zeitung
05:39	05:39	KLICK: BEITRAG	Neue Züricher Zeitung Startseite	„Dramatische Lage im ‚asiatischen Mittelmeer‘ “
05:40	05:43	WARTEN (auf Laden der Websites)		
05:44	05:59	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	europa.eu (Website der EU) Startseite	Downscroll, Startseite europa.eu
06:00	06:00	TAB SCHLIEßEN	europa.eu	
06:01	06:27	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Bundesregierung.de Startseite	Downscroll, Upscroll; Startseite Bundesregierung.de (Bundesbeauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration)
06:28	06:55	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Neue Züricher Zeitung (NZZ)	Downscroll; Lesen/Anschauen/Überfliegen des Beitrags/Artikels „Dramatische Lage im ‚asiatischen Mittelmeer‘ “
06:56	06:56	ZURÜCK-BUTTON	NZZ	
06:57	07:16	WARTEN (auf Laden der Websites)		
07:17	07:35	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Browser-URL-Feld (Google Suche voreingestellt)	Lampedusa mittelmeer flüchtlinge
07:36	08:11	BETRACHTEN: SERP	SERP	Downscroll, Upscroll
08:12	08:15	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Google (SERP)	Lampedusa mittelmeer flüchtlinge alternativen
08:16	08:40	BETRACHTEN: SERP	SERP	Downscroll, Upscroll
08:41	08:53	EINGABE: QUERY;	Google (SERP)	Flüchtlingsproblematik

		ANFRAGE ABSENDEN		Deutschland
08:54	09:01	BETRACHTEN: SERP	SERP	Downscroll
09:02	09:02	KLICK: EINTRAG (im neuen Tab)	SERP	2 (Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: „Herausforderung Asyl – Stand der Flüchtlinge auf Rekordhoch“)
09:03	12:04	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	Downscroll; Lesen/ Anschauen/ Überfliegen des Beitrags/ Artikels „Herausforderung Asyl – Stand der Flüchtlinge auf Rekordhoch“
12:05	12:05	ÖFFNEN: PDF (im neuen Tab)	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	„Stiftung Wissenschaft und Politik: Europäische Flüchtlingspolitik. Wege zu einer fairen Lastenteilung“
12:06	12:23	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	Downscroll; Lesen/Anschauen/ Überfliegen des Beitrags/ Artikels „Herausforderung Asyl – Stand der Flüchtlinge auf Rekordhoch“
12:24	12:35	TABS SCHLIEßEN	Bundesregierung.de Startseite, Tagesschau,	
12:36	14:56	BETRACHTEN: PDF (im neuen Tab)	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	Downscroll, Upscroll; Lesen/ Anschauen/Überfliegen des PDFs „Stiftung Wissenschaft und Politik: Europäische Flüchtlingspolitik. Wege zu einer fairen Lastenteilung“
14:57	15:01	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	Downscroll; Lesen/Anschauen/ Überfliegen des Beitrags/ Artikels „Herausforderung Asyl – Stand der Flüchtlinge auf Rekordhoch“
15:02	15:02	ÖFFNEN: LINK (im neuen Tab)	Politische-bildung.de	„Flüchtlinge weltweit und in Europa“
15:03	15:39	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Politische-bildung.de	Downscroll, Upscroll; Lesen/Anschauen/Überfliegen der Website „Flucht und Asyl – Europäische Flüchtlingspolitik“
15:40	15:40	ÖFFNEN: LINK (im neuen Tab)	Eurotopics.net	„Europas umstrittene Flüchtlingspolitik“
15:41	15:49	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Eurotopics.net	Downscroll, Upscroll; Lesen/Anschauen/Überfliegen der Website Eurotopics.net (Beitrag/Artikel „Europas umstrittene Flüchtlingspolitik“)
15:50	15:50	TAB SCHLIEßEN	Eurotopics.net	
15:51	16:02	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Politische-bildung.de	Downscroll, Upscroll; Lesen/Anschauen/Überfliegen der Website „Flucht und Asyl – Europäische Flüchtlingspolitik“
16:03		ENDE		

Transkription: Proband P02

TIME-CODE1	TIME-CODE2	BESCHREIBUNG		
		Handlung	Website	Parameter
00:00		BEGINN		
00:01	00:34	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Startseite Spiegel Online	Downscroll, Upscroll; Startseite Spiegel Online; Suche innerhalb der Seite (Strg+F): „flüch“
00:34	00:34	KLICK: BEITRAG	Spiegel Online	„Vorschlag der EU-Kommission: Brüssel will Flüchtlinge per Quote verteilen“
00:34	02:21	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Spiegel Online	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Vorschlag der EU-Kommission: Brüssel will Flüchtlinge per Quote verteilen“
02:22	02:24	EINGABE: URL		google.de
02:25	02:36	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Startseite Google	Flüchtlingsunterbringung
02:37	02:40	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
02:41	02:41	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	1 (aus der Rubrik „News- Themen“)
02:42	02:52	ÜBERLEGEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Google (SERP)	
02:53	03:32	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Die Welt (Online- Zeitung)	Downscroll; Lesen, Überfliegen der Kurzmitteilung „Kabinett berät über Flüchtlingsunterbringung“
03:33	03:33	TAB SCHLIEßEN	Die Welt (Online- Zeitung)	Kurzmitteilung „Kabinett berät über Flüchtlingsunterbringung“
03:34	04:02	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
04:03	04:03	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	2
04:04	04:46	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN;	Süddeutsche (Online-Zeitung)	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Gabriel: Bund soll für Flüchtlingsunterbringung zahlen“
04:47	04:47	TAB SCHLIEßEN	Süddeutsche (Online-Zeitung)	Beitrags/Artikels „Gabriel: Bund soll für Flüchtlingsunterbringung zahlen“
04:48	04:53	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Google (SERP)	Anpassung der Suchanfrage: Flüchtlingsbetreuung
04:54	05:03	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
05:04	05:04	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	1
05:05	05:40	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Märkische Onlinezeitung (MOZ)	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Ausländer- behörde sucht Freiwillige zur Flüchtlingsbetreuung“
05:41	05:58	BETRACHTEN: SERP; ÜBERLEGEN	Google (SERP)	Downscroll SERP
05:59	05:59	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	3
06:00	07:19	SCROLLEN;	Märkische	Downscroll; Lesen, Überfliegen

		BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Allgemeine Zeitung (MAZ)	des Beitrags/Artikels „Engpass bei Flüchtlingsbetreuung“
07:20	07:27	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Google (SERP)	Anpassung der Suchanfrage: Flüchtlingszahlen deutschland
07:27	07:38	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
07:39	07:39	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	1
07:40	08:16	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Statistiken“
08:17	08:23	ÖFFNEN: GRAFIK (neuer Tab); BETRACHTEN: GRAFIK	BAMF	Statistik zu Flüchtlingszahlen
08:24	08:24	TAB SCHLIEßEN	BAMF	Statistik zu Flüchtlingszahlen
08:25	08:32	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	BAMF	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Statistiken“
08:33	08:33	ÖFFNEN: LINK (gleicher Tab)	BAMF	mehr
08:34	08:51	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	BAMF	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Asylzahlen“
08:52	08:53	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
08:54	08:54	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	2
08:55	09:18	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	NDR	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Flüchtlinge in Deutschland – Zahlen und Fakten“
09:19	09:28	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Google (SERP)	Anpassung der Suchanfrage: Flüchtlingszahlen brandenburg
09:29	09:31	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
09:32	09:32	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	1
09:33	10:21	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	RBB	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Themenseite (Dossier) „Flüchtlinge in Brandenburg“
10:22	10:38	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Google (SERP)	Anpassung der Suchanfrage: Flüchtlingsbetreuung potsdam
10:39	10:51	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
10:52	10:52	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	4
10:53	11:12	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE;	Märkische Allgemeine Zeitung (MAZ)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Flüchtlingsbetreuung eine schwierige Aufgabe“
11:13	11:23	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
11:24	11:24	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	7
11:25	12:30	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Potsdam.de (Online-Auftritt der Stadt	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Pressemitteilung „Besuch beim Baustellenbrunch

			Potsdam)	im Staudenhof“
12:31	13:03	BETRACHTEN: SERP; ÜBERLEGEN	Google (SERP)	Downscroll,Upscroll SERP
13:04	13:07	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Google (SERP)	Anpassung der Suchanfrage: Flüchtlingsberatung potsdam
13:08	13:23	BETRACHTEN: SERP; ÜBERLEGEN	Google (SERP)	Downscroll,Upscroll SERP
13:24	13:24	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	1
13:25	13:33	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Flüchtlingsrat Brandenburg	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Flüchtlingsberatung in den Landkreisen“
13:34	13:34	ÖFFNEN: LINK (gleicher Tab)	Flüchtlingsrat Brandenburg	eingebetteter Link „Landkreisen“
13:35	13:38	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Online-Auftritt Land Brandenburg, Unterseite: Integrationsbeauf tragte	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Zuwanderung und Integration“ - > Liste der Landkreise in Brandenburg
13:39	13:39	ÖFFNEN: LINK (gleicher Tab)	Online-Auftritt Land Brandenburg, Unterseite: Integrationsbeauf tragte	Link „Potsdam“ aus der Liste
13:40	13:54	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Online-Auftritt Land Brandenburg, Unterseite: Integrationsbeauf tragte	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Zuwanderung und Integration: Potsdam - Integrationsangebote“ -> Liste der Integrationsangebote
13:55	13:55	ÖFFNEN: LINK (gleicher Tab)	Online-Auftritt Land Brandenburg, Unterseite: Integrationsbeauf tragte	Link „Integrationskursangebote“ aus der Liste
13:56	14:53	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Online-Auftritt Land Brandenburg, Unterseite: Integrationsbeauf tragte	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Zuwanderung und Integration: Potsdam - Integrationskursangebote“ -> Proband: Evaluierung der dort hinterlegten Angebote
14:54	15:04	ZURÜCK-BUTTON		
15:05	15:08	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Online-Auftritt Land Brandenburg, Unterseite: Integrationsbeauf tragte	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Zuwanderung und Integration: Potsdam - Integrationsangebote“ -> Liste der Integrationsangebote
15:09	15:09	ÖFFNEN: LINK (gleicher Tab)	Online-Auftritt Land	Link „Jugendintegrationsdienste“ aus der Liste

			Brandenburg, Unterseite: Integrationsbeauf- tragte	
15:10	15:22	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Online-Auftritt Land Brandenburg, Unterseite: Integrationsbeauf- tragte	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Zuwanderung und Integration: Potsdam - Jugendintegrationsdienste“
15:23	15:33	BETRACHTEN: SERP; ÜBERLEGEN	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
15:34		ENDE		

Transkription: Proband P03

TIME- CODE1	TIME- CODE2	BESCHREIBUNG		
		Handlung	Website	Parameter
00:00		BEGINN		
00:01	00:15	ÜBERLEGEN	Startseite Google	
00:16	00:43	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	Startseite Google	Flüchtlinge europa
00:44	00:56	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
00:57	00:57	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	1 (aus der Rubrik „News- Themen“)
00:58	01:57	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Zeit Online (Online-Zeitung)	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Flüchtlinge: EU beschließt Militäreinsatz gegen Schleuser“
01:57	01:57	ZURÜCK-BUTTON		
01:58	02:04	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
02:05	02:05	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	2
02:05	02:40	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN;	Pro Asyl	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Wie viele Flüchtlinge gibt es?“
02:41	02:41	KLICK: NAVIGATION	Pro Asyl	Asyl in Europa
02:42	03:12	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Pro Asyl	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Asyl in Europa“ – Beitrag: „Sterben auf der Flucht“
03:13	03:13	ZURÜCK-BUTTON	Pro Asyl	
03:14	03:16	ZURÜCK-BUTTON	Google (SERP)	
03:17	03:34	BETRACHTEN: SERP; ÜBERLEGEN	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
03:35	03:35	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	Klick auf Link „europäische Flüchtlingspolitik“ unten bei der Rubrik „verwandte Suchanfragen“ -> Anpassung der Suchanfrage
03:36	03:40	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
03:41	03:41	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	2
03:42	03:57	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	TAZ (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der

				Unterseite/Anzeige „Sie können unsere Gedanken lesen.“
03:58	03:58	KLICK: LINK	TAZ	„weiter zum Artikel“
03:59	06:10	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	TAZ	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Frontex ist startklar“
06:11	06:11	KLICK: LINK	TAZ	Link zu einem Artikel von heise online (entnommen einem Leserkommentar)
06:12	06:36	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	heide.de (Nachrichten-Website)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Schlepper: ‚Die Geheimdienste wissen längst Bescheid‘ “
06:37	06:37	2x ZURÜCK-BUTTON		
06:38	06:47	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
06:48	06:48	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	3
06:49	09:27	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; BETRACHTEN: GRAFIK	Süddeutsche (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Europäische Flüchtlingspolitik: Routen der Hoffnung, Wege der Verzweifelten“; betrachten der eingebundenen Infografik „Flüchtlingswege“
09:28	09:28	ZURÜCK-BUTTON		
09:29	09:36	BETRACHTEN: SERP; ÜBERLEGEN; EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Google (SERP)	Klick auf Suchvorschlag „europäische Flüchtlingspolitik Zusammenfassung“ -> Anpassung der Suchanfrage
09:37	09:42	BETRACHTEN: SERP; ÜBERLEGEN	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
09:44	09:44	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	2
09:45	10:58	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Online-Auftritt Europäisches Parlament	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „EU-Migrations- und Asylpolitik“
10:58	10:58	KLICK: LINK	Online-Auftritt Europäisches Parlament	„Themenseite der Kommission zu Einwanderung und Asyl (Inneres und Justiz)“
10:59	11:34	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Online-Auftritt Europäische Kommission	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Justiz“
11:35	11:35	ZURÜCK-BUTTON		
11:36	12:14	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Online-Auftritt Europäisches Parlament	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „EU-Migrations- und Asylpolitik“
12:15	12:15	ZURÜCK-BUTTON		
12:16	12:21	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
12:22	12:22	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	1
12:23	12:28	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Bundeszentrale für politische Bildung	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Asyl- und Flüchtlingspolitik der EU“
12:29	12:29	ZURÜCK-BUTTON		
12:30	12:34	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
12:35	12:35	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	4

12:36	12:43	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Tagesschau	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Hintergrund zur EU-Flüchtlingspolitik: Schöne Worte und wenig Taten“
12:44	12:44	ZURÜCK-BUTTON		
12:45	13:05	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
13:06	13:06	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	10
13:07	15:53	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BMI)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Europäische Harmonisierung der Einwanderungs- und Asylpolitik“
15:54		ENDE		

Transkription: Proband P04

TIME-CODE1	TIME-CODE2	BESCHREIBUNG		
		Handlung	Website	Parameter
00:00		BEGINN		
00:01	00:10	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Startseite Google	Flüchtlinge
00:11	00:21	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
00:22	00:22	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	3
00:23	00:29	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
00:30	00:37	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	6
00:38	00:40	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Upscroll SERP
00:41	00:41	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	1
00:42	00:58	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Süddeutsche (Online-Zeitung)	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Dossiers „Flüchtlinge: alles zum Thema Flüchtlinge weltweit“
00:59	00:59	KLICK: BEITRAG	Süddeutsche (Online-Zeitung)	„Gemütliche Hütte: 155 Flüchtlinge in Moosburg“
01:00	02:12	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Süddeutsche (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Gemütliche Hütte: 155 Flüchtlinge in Moosburg“
02:13	02:20	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Süddeutsche (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Dossiers „Flüchtlinge: alles zum Thema Flüchtlinge weltweit“
02:21	02:21	KLICK: BEITRAG	Süddeutsche (Online-Zeitung)	„EU einigt sich auf Aufklärungsmission gegen Schlepper“
02:22	03:13	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Süddeutsche (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „EU einigt sich auf Aufklärungsmission gegen Schlepper“
03:14	03:27	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Die Zeit Online (Online-Zeitung)	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Dossiers „Flüchtling Themen“

03:28	03:28	KLICK: BEITRAG (neuer Tab)	Die Zeit Online (Online-Zeitung)	„Libyens Regierung lehnt EU- Militäreinsatz ab“
03:29	04:54	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Die Zeit Online (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Libyens Regierung lehnt EU- Militäreinsatz ab“
04:55	05:57	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Spiegel Online (Online-Zeitung)	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Dossiers „Flüchtlinge: Alle Artikel und Hintergründe“
05:58	05:58	KLICK: BEITRAG (neuer Tab)	Spiegel Online (Online-Zeitung)	„Die Qualen der Rohingya: Erst Flüchtling, dann Sklave“
05:59	06:38	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Spiegel Online (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Die Qualen der Rohingya: Erst Flüchtling, dann Sklave“
06:38	06:54	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Google (SERP)	Anpassung der Suchanfrage: Flüchtlinge deutschland
06:55	07:04	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
07:05	07:05	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	1 (aus der Rubrik „News- Themen“)
07:06	10:06	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Die Zeit Online (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Kolumne „Flüchtlinge: Deutschland wird auch im Mittelmeer verteidigt“
10:07	10:09	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
10:10	10:10	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	1
10:11	11:17	WARTEN		Aussetzen der Internetverbindung
11:18	12:13	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Focus Online (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Focus-Online User über Flüchtlinge in Deutschland“
12:14	12:14	KLICK: BEITRAG (neuer Tab)	Focus Online (Online-Zeitung)	„Ein Artikel auf FOCUS Online hat am Sonntag eine bewegte Diskussion unter den Usern ausgelöst“
12:15	13:21	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Focus Online (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Ein Artikel auf FOCUS Online hat am Sonntag eine bewegte Diskussion unter den Usern ausgelöst“
13:22	13:22	ZURÜCK-BUTTON		
13:23	14:12	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Focus Online (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Artikels „Focus-Online User über Flüchtlinge in Deutschland“
14:13	14:13	ZURÜCK-BUTTON; ÜBERLEGEN		
14:14	14:19	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
14:20	14:20	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	5
14:21	15:40	SCROLLEN;	Bundesamt für	Downscroll, Upscroll; Lesen,

		BETRACHTEN: WEBSITE	Migration und Flüchtlinge (BAMF)	Überfliegen der Unterseite „Statistiken“
15:41	15:41	KLICK: NAVIGATION	BAMF	„Pressemeldungen“
15:42	16:01	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	BAMF	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Statistiken“
16:02	16:02	KLICK: BEITRAG (neuer Tab)	BAMF	„Nürnberger Tage für Integration: Deutschland braucht Zuwanderung“
16:03	17:04	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	BAMF	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Nürnberger Tage für Integration: Deutschland braucht Zuwanderung“
17:05	17:12	3x ZURÜCK-BUTTON; ÜBERLEGEN		
17:13		ENDE		

Transkription: Proband P05

TIME-CODE1	TIME-CODE2	BESCHREIBUNG		
		Handlung	Website	Parameter
00:00		BEGINN		
00:01	00:37	ÜBERLEGEN		
00:38	00:39	EINGABE: URL		www.facebook.com
00:40	00:47	ANMELDEN	Anmeldeseite Facebook	
00:48	01:08	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Startseite Facebook	Hunde raus aus deutschland
01:09	02:01	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Facebook	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Community-Seite „Hunde raus aus Deutschland“
02:02	02:30	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Startseite Facebook	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der persönlichen Newsfeed-Seite
02:31	02:31	ABMELDEN	Startseite Facebook	
02:32	02:39	ANMELDEN	Anmeldeseite Facebook	Anmelden mit 2. Account
02:40	02:55	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Startseite Facebook	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der persönlichen Newsfeed-Seite
02:56	03:02	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Startseite Facebook	Ich bin patriot aber kein nazi
03:03	03:36	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Facebook	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Community-Seite „Ich bin Patriot aber kein Nazi“
03:37	03:37	KLICK: BEITRAG	Facebook	„Europa ist eine Festung – und muss das auch bleiben“
03:38	03:44	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Die Welt (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Community-Seite „Europa ist eine Festung – und muss das auch bleiben“

03:45	05:44	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Facebook	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Community-Seite „Ich bin Patriot aber kein Nazi“; Lesen eines Beitrags und dessen Kommentare
05:45	05:48	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Die Welt (Online- Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Community-Seite „Europa ist eine Festung – und muss das auch bleiben“
05:49	05:56	EINGABE: URL; ÜBERLEGEN		www.google.de
05:57	06:08	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	Startseite Google	flüchtlingspolitik
06:09	06:14	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
06:15	06:15	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	1 (der Rubrik „News-Themen)
06:16	06:54	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Süddeutsche (Online-Zeitung)	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „EU einigt sich auf Aufklärungsmission gegen Schlepper“
06:55	07:02	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	Google (SERP)	Anpassung der Suchanfrage: cdu
07:03	07:05	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
07:06	07:06	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	1
07:07	07:11	BETRACHTEN: WEBSITE	CDU (Online-Auftritt der Partei)	Downscroll; Lesen, Überfliegen der Website
07:12	07:18	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	CDU	flüchtling
07:19	07:21	BETRACHTEN: SERP	CDU	Downscroll SERP
07:22	07:22	KLICK: BEITRAG	CDU	„Flüchtlingspolitik“
07:23	08:02	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	CDU	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags/Termins „Flüchtlingspolitik“
08:03	08:07	3x ZURÜCK-BUTTON		
08:08	08:10	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	Google (SERP)	Anpassung der Suchanfrage: spd
08:11	08:12	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
08:13	08:13	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	1
08:14	08:16	BETRACHTEN: WEBSITE	SPD (Online-Auftritt der Partei)	Downscroll; Lesen, Überfliegen der Website
08:17	08:21	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	SPD	flüchtling
08:22	08:24	ZURÜCK-BUTTON	SPD	
08:25	08:36	BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	SPD	Downscroll; Lesen, Überfliegen der Website (Startseite)
08:37	08:37	KLICK: BEITRAG	SPD	Teaser: „Verantwortungsvolle

			(Online-Auftritt der Partei)	Flüchtlingspolitik“
08:38	09:13	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	SPD (Online-Auftritt der Partei)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Verantwortungsvolle Flüchtlingspolitik“
09:14	09:16	2x ZURÜCK-BUTTON	SPD (Online-Auftritt der Partei)	
09:17	09:22	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	Google (SERP)	Anpassung der Suchanfrage: grüne 90
09:23	09:25	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
09:26	09:26	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	1
09:27	09:48	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Bündnis 90/Die Grünen (Online-Auftritt der Partei)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Website
09:49	09:51	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	Bündnis 90/Die Grünen (Online-Auftritt der Partei)	flüchtling
09:52	09:55	BETRACHTEN: SERP	Bündnis 90/Die Grünen (Online-Auftritt der Partei)	Downscroll SERP
09:56	09:56	KLICK: BEITRAG (neuer Tab)	Bündnis 90/Die Grünen (Online-Auftritt der Partei)	„Solidarität mit syrischen und israelischen Flüchtlingen“
09:57	10:15	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Bündnis 90/Die Grünen (Online-Auftritt der Partei)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrags „Solidarität mit syrischen und israelischen Flüchtlingen“
10:16	10:40	ÜBERLEGEN		
10:41	10:54	EINGABE: QUERY (im Browser-URL-Feld)		Statistisches Bundesamt
10:55	11:24	BETRACHTEN: SERP; ÜBERLEGEN	Google (SERP)	Downscroll SERP
11:25	11:25	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	1
11:26	11:32	BETRACHTEN: WEBSITE	Statistisches Bundesamt	Downscroll; Lesen, Überfliegen der Website
11:33	11:36	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	Statistisches Bundesamt	flüchtling
11:37	11:57	BETRACHTEN: SERP	Statistisches Bundesamt	Downscroll SERP
11:58	11:58	KLICK: BEITRAG (neuer Tab)	Statistisches Bundesamt	„Statistiken des Hohen Flüchtlingskommissars der vereinten Nation“
11:59	12:20	ÜBERLEGEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Statistisches Bundesamt	Downscroll; Lesen, Überfliegen des Beitrag „Statistiken des

				Hohen Flüchtlingskommissars der vereinten Nation“
12:21	12:21	ÖFFNEN: LINK	Statistisches Bundesamt	
12:22	12:27	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	UNHCR (the UN Refugee Agency)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Zahlen und Statistiken“
12:28	12:35	ÖFFNEN: PDF	UNHCR	„Weltflüchtlingszahlen“
12:36	12:51	BETRACHTEN: PDF	UNHCR	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des PDF-Dokuments und anschließendes Schließen
12:52	12:57	ÖFFNEN: LINK	Statistisches Bundesamt	
12:58	13:04	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	UNHCR	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Statistics & Operational Data“
13:05	13:24	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	Startseite Google	Flüchtlingskriminalität statistik
13:25	13:40	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll SERP
13:41	13:41	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	1
13:42	15:07	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Sächsische Zeitung (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Mythos Flüchtlingskriminalität“; Evaluierung
15:08		ENDE		

Transkription: Proband P06

TIME-CODE1	TIME-CODE2	BESCHREIBUNG		
		Handlung	Website	Parameter
00:00		BEGINN		
00:01	00:08	EINGABE: URL		www.tagesschau.de
00:09	01:22	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Startseite Tagesschau	Downscroll; Lesen, Überfliegen der Startseite, besonders der Rubrik (Teaser) zur EU-Flüchtlingspolitik
01:23	01:25	KLICK: EINTRAG	Startseite Tagesschau	„Frontex weitet Rettungseinsatz aus“
01:26	04:13	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Tagesschau	Downscroll, Upscroll; intensives Lesen und Überfliegen des Artikels/Beitrags „Frontex weitet Rettungseinsatz aus“
04:14	04:14	ZURÜCK-BUTTON	Tagesschau	
04:15	04:18	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	Startseite Tagesschau	Downscroll; Lesen, Überfliegen der Startseite, besonders der Rubrik (Teaser) zur EU-Flüchtlingspolitik
04:19	04:19	ZURÜCK-BUTTON		Zur Google Startseite (als Startseite im Browser eingestellt)
04:20	04:32	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	Startseite Google	Flüchtlinge aus Syrien

04:33	05:28	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
05:29	05:33	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	Google (SERP)	Anpassung Suchanfrage: Unterbringung Flüchtlinge aus Syrien
05:34	06:15	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
06:16	06:16	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	3
06:17	06:23	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE	STEWOG – Stadtent- wicklungs- und Wohnungsbau GmbH Marktrechwitz	Downscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Unterbringung von Flüchtlingen aus Syrien“
06:24	06:24	ZURÜCK-BUTTON		
06:25	06:29	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
06:30	06:30	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	7
06:31	12:23	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	ZDF	Downscroll, Upscroll; intensives Lesen, Überfliegen des Beitrags zur Reportage von 37 Grad (ZDF) „Willkommen in Deutschland - Ein Dorf und seine Flüchtlinge“
12:24	12:24	ZURÜCK-BUTTON		
12:25	12:53	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
12:54	12:54	KLICK: EINTRAG	Google (SERP)	5
12:55	16:30	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Website der Stadt Essen	Downscroll, Upscroll; teilweise intensives Lesen, Überfliegen der Unterseite „Häufig gestellte Fragen zum Thema Unterbringung von Asylbewerbern“; Äußerungen der eigenen Meinung bzw. Überlegungen/Gedanken
16:31		ENDE		

Transkription: Proband P07

TIME- CODE1	TIME- CODE2	BESCHREIBUNG		
		Handlung	Website	Parameter
00:00		BEGINN		
00:01	00:30	ÜBERLEGEN		
00:31	00:38	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	Google Startseite	Jemen flüchtlinge
00:39	00:54	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
00:55	00:55	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	1 (der Rubrik News-Themen)
00:51	03:22	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	WAZ (Online- Zeitung)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Flüchtlinge aus dem Jemen suchen Schutz in Somalia“
03:23	03:25	BETRACHTEN: SERP	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
03:26	03:26	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	2
03:27	06:42	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE;	UNHCR (The UN Refugee	Downscroll, Upscroll; teilweise intensives Lesen, Überfliegen des

		ÜBERLEGEN	Agency)	Artikels/Beitrags „900 jemenitische Flüchtlinge in Afrika eingetroffen“
06:43	06:52	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN		Im Suchfeld in der Brwoser-Leiste (Suche bei Google eingestellt): asyl kriegsflüchtlinge jemen
06:53	08:18	BETRACHTEN: SERP; ÜBERLEGEN	Google (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP; Evaluierung der Suchtreffer (Quellen)
08:19	08:19	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	Google (SERP)	2
08:20	09:31	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Asylverfahren“
09:32	09:32	KLICK: NAVIGATION	BAMF	Flüchtlingsschutz
09:33	12:56	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	BAMF	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Flüchtlingsschutz“
12:57	12:57	KLICK: NAVIGATION	BAMF	Sichere Herkunftsstaaten
12:58	13:39	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	BAMF	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Neues Gesetz zu sicheren Herkunftsstaaten“
13:40	13:40	KLICK: NAVIGATION	BAMF	Aufnahmeverfahren Syrien
13:41	14:40	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	BAMF	Downscroll, Upscroll; Lesen, Überfliegen der Unterseite „Aufnahmeverfahren Syrien“
14:41	14:49	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	BAMF	im Suchfeld auf der Website: jemen
14:50	15:34	BETRACHTEN: SERP; ÜBERLEGEN	BAMF (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
15:35	15:35	KLICK: NAVIGATION	BAMF	Asyl (23) -> Eingrenzung der Suche
15:31	15:55	BETRACHTEN: SERP	BAMF (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
15:56	15:56	BLÄTTERN VOR (SERP)	BAMF (SERP)	2
15:57	16:16	BETRACHTEN: SERP	BAMF (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
16:17	16:17	BLÄTTERN VOR (SERP)	BAMF (SERP)	3
16:18	16:24	BETRACHTEN: SERP	BAMF (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
16:25	16:25	BLÄTTERN ZURÜCK (SERP)	BAMF (SERP)	1
16:26	16:30	BETRACHTEN: SERP	BAMF (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
16:31	16:33	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	BAMF (SERP)	1 (Blickpunkt Umsturz und Unruhen in der arabischen Welt)
16:34	16:36	KLICK: EINTRAG (neuer Tab)	BAMF (SERP)	2 (Schutz und Hilfe außerhalb Europas - die externe Dimension der europäischen Flüchtlingspolitik)
16:37	16:38	BETRACHTEN: SERP	BAMF (SERP)	Downscroll, Upscroll SERP
16:39		ENDE		

Transkription: Proband P08

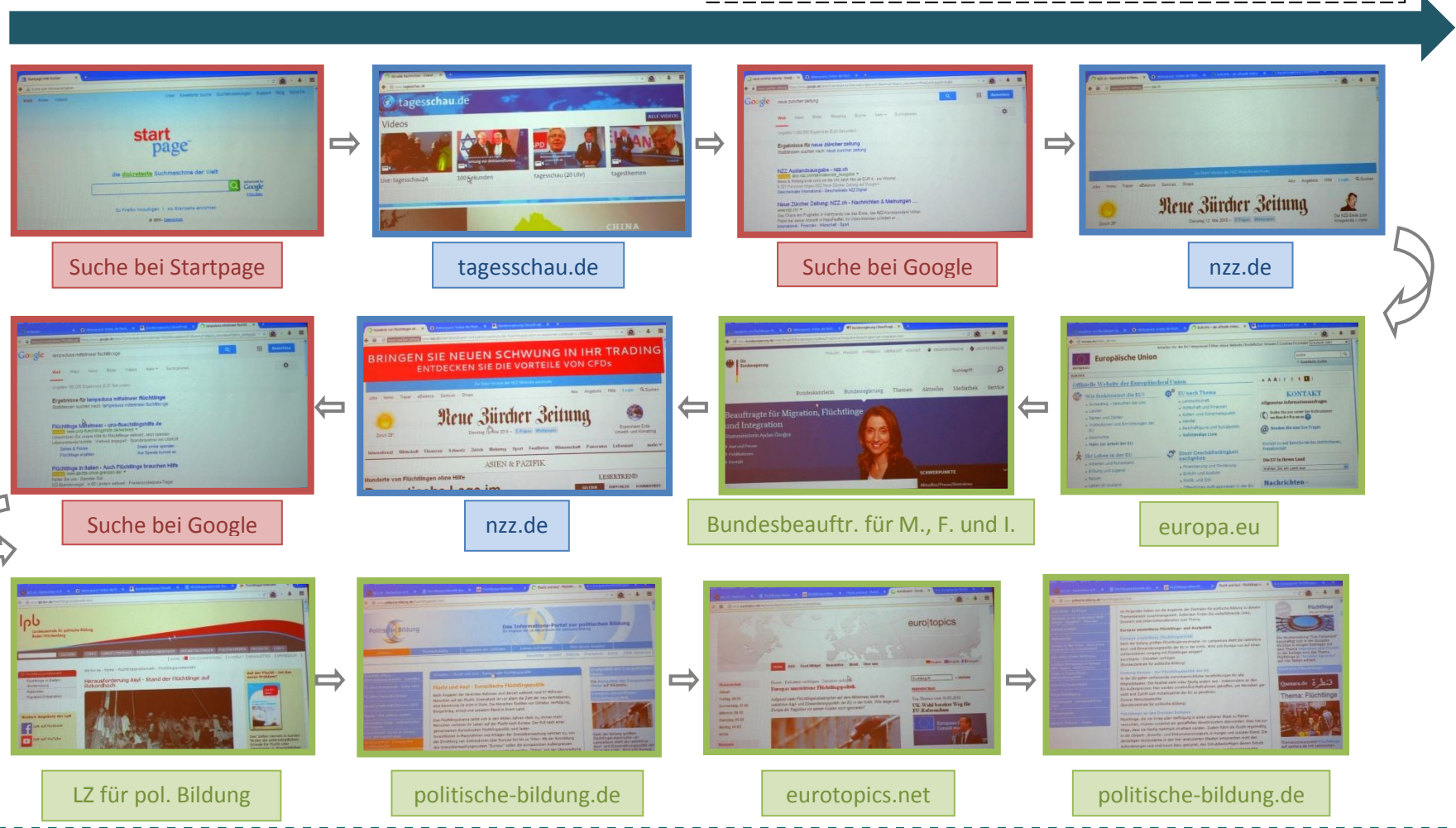
TIME-CODE1	TIME-CODE2	BESCHREIBUNG		
		Handlung	Website	Parameter
00:00		BEGINN		
00:01	00:40	ÜBERLEGEN		
00:41	00:53	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Startpage (SERP)	afrikanische Flüchtlinge
00:54	01:15	BETRACHTEN: SERP	Startpage (SERP)	Downscroll SERP
01:16	01:16	KLICK: EINTRAG	Startpage (SERP)	2
01:17	05:11	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	FAZ (Online-Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung)	Downscroll, Upscroll; teilweise intensives Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Flüchtlinge: Nach Norden“
05:12	05:12	ZURÜCK-BUTTON		
05:13	05:31	EINGABE: QUERY; ÜBERLEGEN; ANFRAGE ABSENDEN	Startpage (SERP)	Anpassung der Suchanfrage: afrikanische Flüchtlings zahlen
05:32	05:43	BETRACHTEN: SERP	Startpage (SERP)	Downscroll SERP
05:44	05:44	KLICK: EINTRAG	Startpage (SERP)	1
05:45	05:52	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	3sat	Feststellen, dass es sich um eine Fehlermeldung auf der Website handelt
05:53	05:53	ZURÜCK-BUTTON		
05:54	06:15	BETRACHTEN: SERP; ÜBERLEGEN	Startpage (SERP)	Downscroll SERP; Evaluierung der Quellen
06:16	06:16	KLICK: EINTRAG	Startpage (SERP)	6
06:17	09:39	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN; BETRACHTEN: GRAFIK	Die Welt (Online-Zeitung)	Downscroll, Upscroll; teilweise intensives Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Europa wird Ansturm aus Afrika bewältigen müssen“; Betrachten der Grafik „Bevölkerungsentwicklung 1950 bis 2050“
09:40	09:40	ZURÜCK-BUTTON		
09:41	09:45	BETRACHTEN: SERP; ÜBERLEGEN	Startpage (SERP)	Downscroll SERP
09:46	09:46	KLICK: EINTRAG	Startpage (SERP)	8
09:47	10:16	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	Downscroll, Upscroll; teilweise intensives Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Flüchtlingsproblematik“
10:17	10:17	ÖFFNEN: NEUER TAB		
10:18	10:24	EINGABE: URL		www.wikipedia.de
10:25	10:38	BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	Downscroll, Upscroll; teilweise intensives Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Flüchtlingsproblematik“
10:39	10:45	EINGABE: QUERY; ANFRAGE ABSENDEN	Wikipedia	Binnenflüchtlinge
10:46	11:10	BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Wikipedia	Downscroll, Upscroll; teilweise intensives Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Interne

				Vertreibung“; Verstehen der Begrifflichkeit „Binnenflüchtling“
11:11	13:05	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	Downscroll, Upscroll; teilweise intensives Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Flüchtlingsproblematik“; Vergleich zu anderer Quelle
13:06	13:06	ÖFFNEN: LINK (neuer Tab)	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	„Genfer Flüchtlingskonvention“
13:07	13:56	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	UNHCR (The UN Refugee Agency)	Downscroll, Upscroll; teilweise intensives Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Genfer Flüchtlingskonvention“
13:57	13:57	ÖFFNEN: PDF	UNHCR	„Die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge: Ihre Bedeutung in der heutigen Zeit“
13:58	14:43	SCROLLEN; BETRACHTEN: WEBSITE; ÜBERLEGEN	UNHCR	Downscroll, Upscroll; teilweise intensives Lesen, Überfliegen des Artikels/Beitrags „Genfer Flüchtlingskonvention“
14:44	16:53	BETRACHTEN: PDF		Downscroll, Upscroll; teilweise intensives Lesen, Überfliegen des PDFs „Die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge: Ihre Bedeutung in der heutigen Zeit“
16:54	17:08	ÜBERLEGEN		
17:09		ENDE		

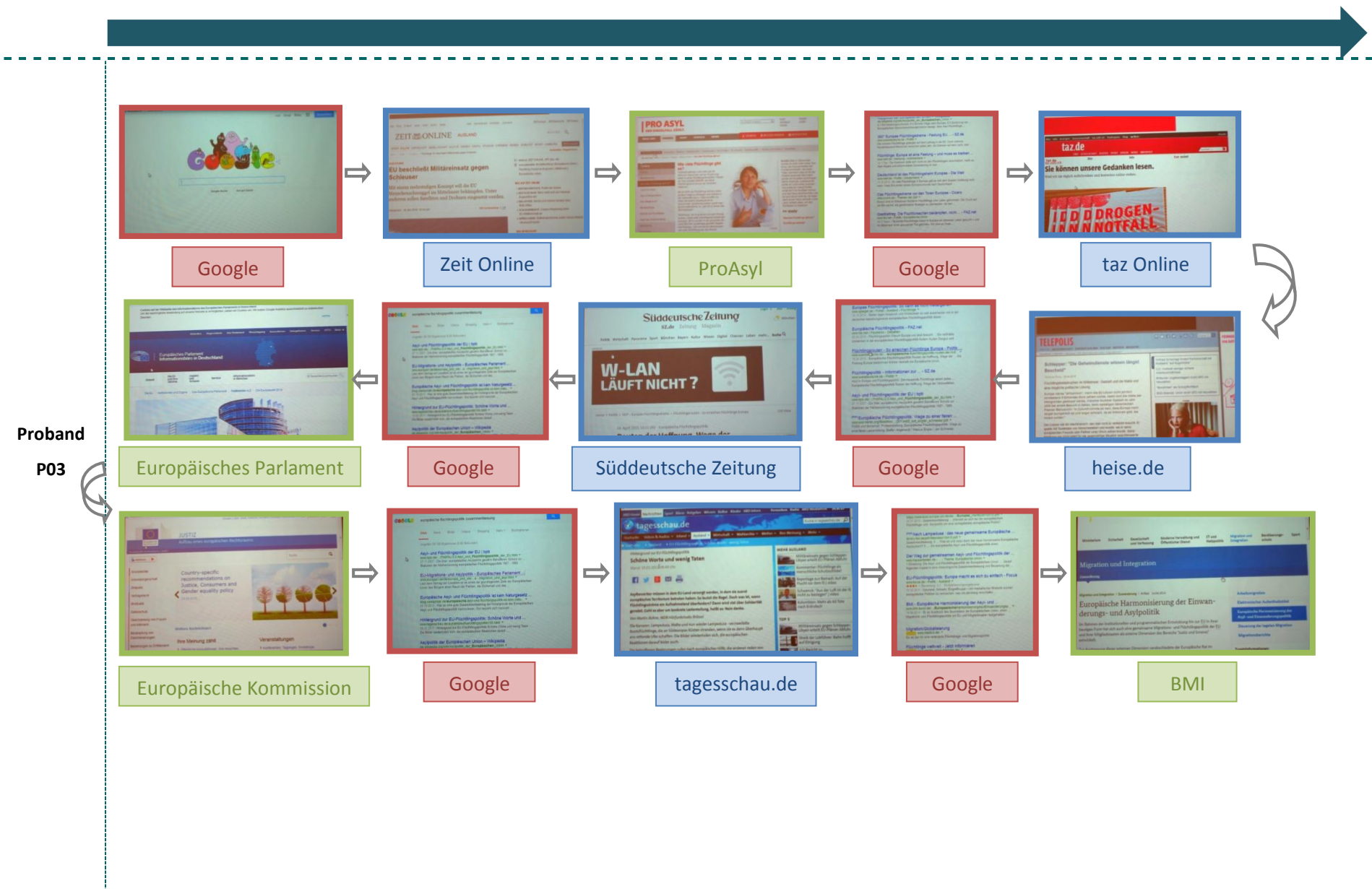
ANHANG 8: AUSWERTUNG: BILDMITSCHNITTE

Farbcodierung der Quellen:
 Suchmaschinen
 Social-Media-Plattformen, Blogs
 Online-Zeitungen, Nachrichtendienste
 Websites v. Institutionen (Parteien, Behörden, Organisationen, Vereinen)
 ausländische Websites

Proband
P01

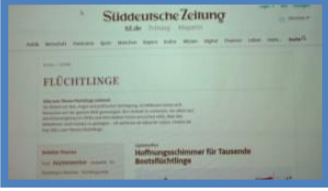




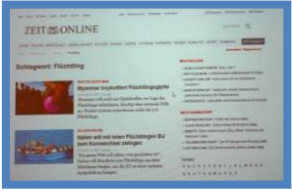




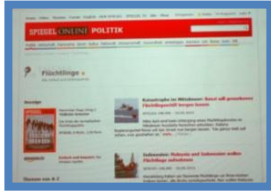
Google



Süddeutsche Zeitung



Zeit Online



Spiegel Online



Google



BAMF



Google



Focus Online



Google

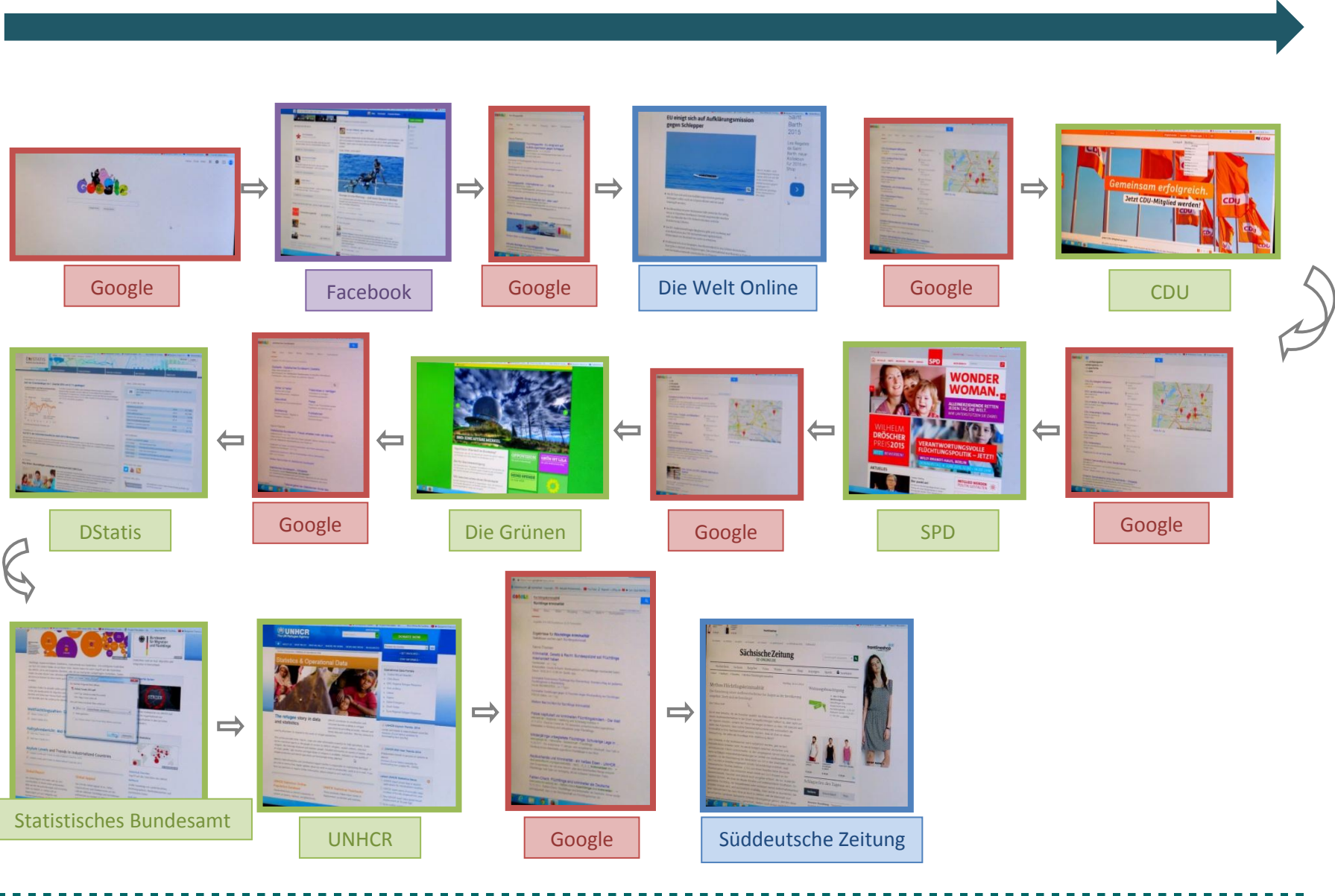


Zeit Online

Proband P04



Proband
P05



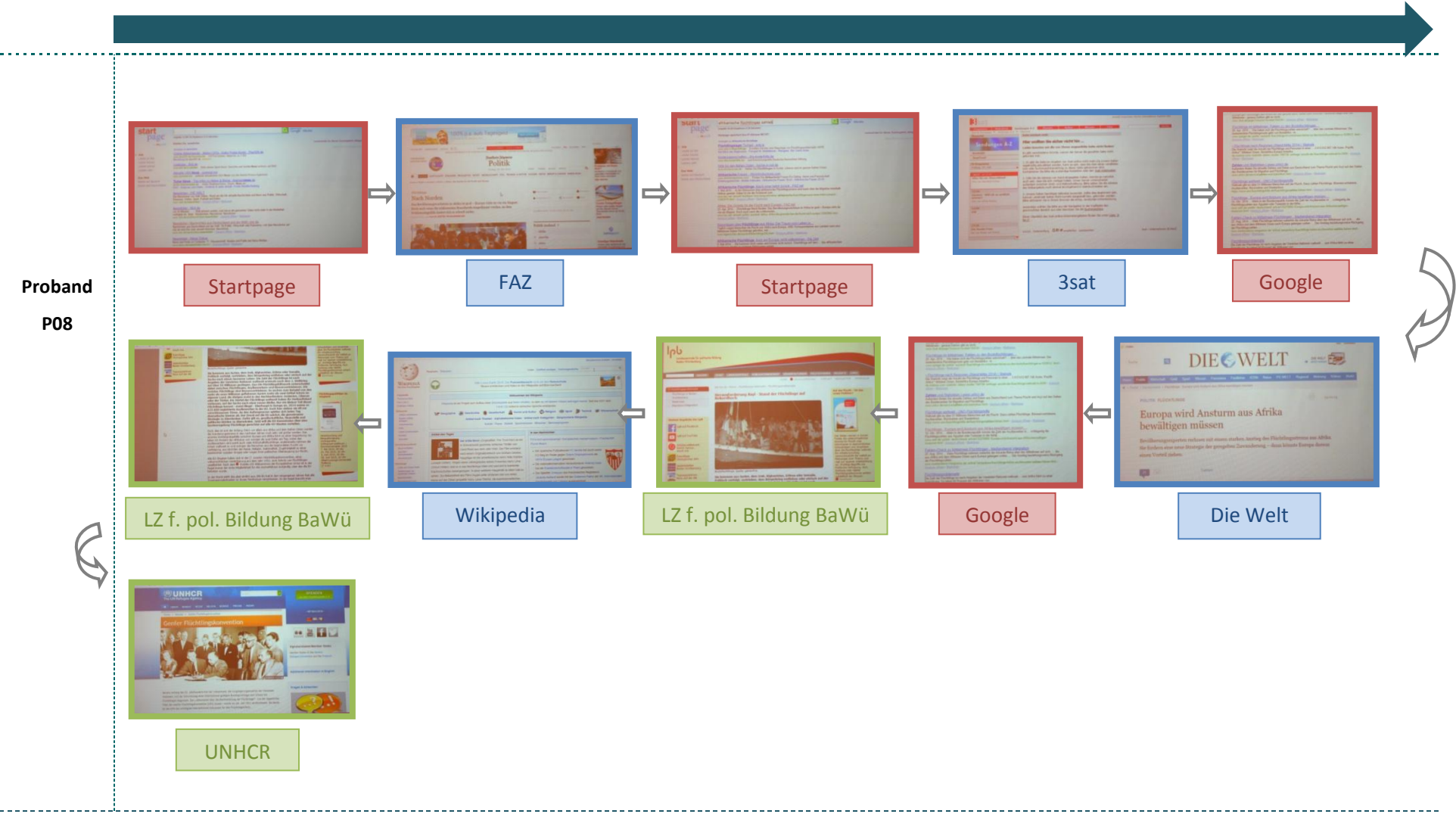


Proband P06



Proband P07





ANHANG 9: AUSWERTUNG: THINKING-ALOUD

PROBAND	SEITE/ZEILE	NR.	WÖRTLICHES ZITAT	KERNAUSSAGE/INTERPRETATION
P01	XXIII/9-14	1	Ich würde auch noch mal auf die „Neue Züricher Zeitung“ gehen. Die haben meist nochmal einen anderen Ansatz. [...] und dann gibt es da auch noch interessante Ansätze. Bin jetzt natürlich sehr auf Zeitungen fixiert. Was ich noch mit rein nehmen könnte, wäre natürlich auch mal die EU-Homepage, wie die zum Beispiel zu der Sache steht. Und gibt es natürlich auch noch den Immigrationsbeauftragten [...] der Bundesregierung.	<ul style="list-style-type: none"> • andere Quelle (NZZ) andere Sichtweise auf Thematik • nicht nur Zeitungsartikel als Quelle sondern auch Webseiten von offiziellen Behörden (EU-Webseite, Bundesregierung, Immigrationsbeauftragte/r) -> um (kontroverse) Standpunkte abzuleiten und zu sehen
P01	XXIII/20-21	2	Bildaufmachung, also das, was einem dort vermittelt ist, ein bisschen drastischer als in der weichgespülten Tagesschau	<ul style="list-style-type: none"> • Quelle Tagesschau massentauglich, informiert nicht sehr drastisch/rigoros
P01	XXIII/22-23	3	EU-Seite nochmal. Ich glaube, da könnte [...] Na ja, ich glaube, das war eher eine Sackgasse. [...] Die finde ich zu unübersichtlich, da gehe ich raus	<ul style="list-style-type: none"> • Unübersichtlichkeit einer Website (Aufmachung) -> kein weiteres Informieren und Recherchieren
P01	XXIII/25-26	4	Also hier finde ich eigentlich nichts Aktuelles. Zumindest nicht zur Flüchtlingsproblematik	<ul style="list-style-type: none"> • gesucht wird nach aktuellen Berichterstattungen -> Aktualität relevanter
P01	XXIII/28-30	5	das ist so nicht richtig vielleicht das, was ich gesucht habe. Aber da sieht man ja, dass auf der ganzen Welt das eine Problematik beschäftigt. [...]	<ul style="list-style-type: none"> • Stoßen auf etwas, dass nicht explizit gesucht wurde • Erkenntnis Thematik (Flüchtlingsproblematik) ein weltweites Problem
P01	XXIII/33-36	6	Hier findet man nochmal, was einen natürlich anspricht, beim ersten natürlich diverse NGOs [...] und die UNO und hier auch nochmal „Die Zeit“. [...] Also was natürlich Allererstes immer kommt sind die Zeitungen [...] und wenn man das jetzt natürlich nochmal nach Neuigkeiten haben will	<ul style="list-style-type: none"> • Suchergebnisse werden quellenkritisch betrachtet • Erkenntnis: an ersten Stellen NGOs (UN) und Online-Zeitungen (Die Zeit) • gesucht werden aktuelle Neuigkeiten (News) -> Aktualität relevanter
P01	XXIII/40-43	7	und hier haben wir auch nochmal LPB-bb.de, schauen wir mal, was das ist. Landeszentrale für politische Bildung Baden Württemberg [...] den kann man eigentlich vertrauen, die sind r9echt seriös und wissenschaftlich.	<ul style="list-style-type: none"> • quellenkritisch, Landeszentrale wird als seriös und wissenschaftlich eingestuft
P01	XXIV/1-4	8	Auch mal hier Unterscheidung zwischen Flüchtlingen, Asylbewerbern und Binnenvertriebenen. Das sind halt Sachen, die finde ich auf einer normalen großen Tageszeitung erst nach 4-/5-mal Klicken.	<ul style="list-style-type: none"> • schnelleres und leichteres Erreichen von Fakten und Erklärungen (Unterscheidungen) bei Quellen von Instituten (Zeitung anders)

P01	XXIV/23-26	9	Und ich finde eine Linksammlung, das finde ich gut. Und da springt mich auch jeden Fall an die Stiftung Wissenschaft und Politik. Die ist nämlich für mich relativ guter Think-Tank, da kann man mal drauf schauen	<ul style="list-style-type: none"> • Linksammlung als hilfreich eingestuft • Quelle Stiftung Wissenschaft und Politik als sinnvoll beurteilt
P01	XXIV/29-30	10	Reader würde mir jetzt generell zur Flüchtlingspolitik in der EU glaube ich mehr helfen, wenn ich wirklich was lesen will	<ul style="list-style-type: none"> • PDF-Dokument (als Quelle) zum Lesen und Informieren sinnvoller
P01	XXIV/31-32	11	Also ich finde dann so eine PDF nämlich persönlich informativer als eine Webseite.	<ul style="list-style-type: none"> • aus Quelle PDF-Dokument mehr Informationen beziehen als von einer Webseite
P01	XXIV/34	12	Gut, jetzt browse ich aber kurz durch	<ul style="list-style-type: none"> • Überfliegen des Textes
P01	XXV/1	13	Der ist interessant. [...] der Reader	<ul style="list-style-type: none"> • Quelle PDF-Dokument als sehr hilfreich und interessant eingestuft (vermittelt viele Informationen)
P01	XXV/2-3	14	[...] Also da bin ich auch sehr ein Fan von irgendwelchen Linksammlungen.	<ul style="list-style-type: none"> • bevorzugt Linksammlungen, um sich zu einer Thematik zu Informieren (beim Browsen zu einer Thematik)
P02	XXV/11-14	15	Also ich fange an auf Spiegel-Online, ist meine Standardnachrichtenseite und schaue erst mal generell auf der Seite, was es gerade an Meldungen gibt. Ob es auf der Startseite etwas gibt zu Flüchtlingen oder zu der Flüchtlingsproblematik. Dazu nutze ich auch hier die „In-Seiten-Suche“ von Firefox, also vom Browser.	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines Überblicks über die Thematik m.H. einer Online-Zeitung (Spiegel-Online) • gezielte Suche durch Suchfunktion des Browsers -> schnelleres Erreichen von gewünschten Nachrichten/Meldungen
P02	XXVI/7-12	16	Hier finde ich interessant, dass bei den ganzen Artikeln kaum erwähnt wird, was wirklich mit den, nicht diskutiert wird, was mit den Flüchtlingen gemacht wird, wie das ja hier die Recherchefrage ist, sondern, dass es vornehmlich darum geht, die Menschen unterzubringen und deswegen überlege ich jetzt, meine Suche anzupassen. Eben nicht mehr Flüchtlingsunterbringung sondern Flüchtlingsbetreuung.	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektion: in aufgerufenen Quellen Mangel an Hintergrundinformationen/ Diskussionsvorschläge -> konkrete Lösungsvorschläge, was mit Flüchtlingen gemacht werden soll • aus dem Grund: Anpassung der Suchanfrage
P02	XXVI/16-21	17	Hierbei fällt auf, auch schon bei der Suche, dass schon Google voreingestellt hat, dass Sachen hier aus dem Umkreis, also die MOZ, dann der Diakonieverein Berlin und die Märkische Allgemeine Zeitung, das heißt sind ja hier Sachen aus dem Großraum Berlin, eben was mich natürlich als Potsdamer auch ja, mir entgegenkommt, weil mich das natürlich auch mehr interessiert, was hier im Umkreis da gemacht wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektion der Suchergebnisse: Quellen aus Umgebung (Großraum Berlin) werden angezeigt • vorgenommene Filterung wird als positiv bewertet
P02	XXVII/12-15	18	zum Beispiel den Verein „Soziale Stadt“, die sich um die Flüchtlinge	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenkritik, Beschönigung der

			kümmern. [...] Dadurch, dass das ja ein Bericht der Stadt selber ist, ist es mir natürlich auch klar, dass der Bericht hier eben eher positiv ist, weil die Stadt sich selbst dafür ja ein bisschen loben möchte, wie gut sie damit umgeht.	Berichterstattung, zu Gunsten der Organisation
P02	XXVII/16-21	19	Ich schaue bei Google noch mal weiter [...] und sehe aber auf der ersten Google-Seite nicht mehr viel, was ich interessant finde und auf der zweiten Seite von Google ich prinzipiell nicht und eben wurde mir noch von Google noch vorgeschlagen die Flüchtlingsberatung in Potsdam und das interessiert mich dann auch noch, mal zu sehen, wer sich jetzt außerdem in dem eben genannten Artikel noch überhaupt darum kümmert, wie es hier den Flüchtlingsrat Brandenburg, da gucke ich als nächstes.	<ul style="list-style-type: none"> keine Betrachtung der zweiten Suchergebnisseite Vorschlag der Suchmaschine wird angenommen
P03	XXVIII/17-21	20	Ah, Pro Asyl würde ich jetzt nochmal angucken. Gut, das ist vielleicht ein bisschen einseitig sozusagen, weil es natürlich von der Organisation selbst ist, aber ein paar Zahlen zu finden und wie die das so sehen, also ist ja vielleicht auch ganz interessant. Was soll mit Flüchtlingen gemacht werden, was auf der einen Seite Pro Asyl sagt und was PEGIDA vielleicht sagt.	<ul style="list-style-type: none"> Quellenkritik, ProAsyl einseitige Berichterstattung dennoch gut, um Fakten (Zahlen) zu entnehmen unterschiedliche Sichtweisen entnehmen (ProAsyl <-> PEGIDA)
P03	XXVIII/26-27	21	Ja okay, das ist jetzt schon sehr einseitig geschrieben würde ich sagen. Gucke ich lieber noch einmal weiter.	<ul style="list-style-type: none"> Quelle einseitig Suchen von anderen Quellen, die nicht einseitig sind
P03	XXVIII/28-31	22	Ja welt.de würde ich jetzt nicht gehen, das ist schon so ein bisschen populistisch. Ich gucke dann auch manchmal hier unten, was da noch einmal steht. Zum Beispiel Flüchtlingspolitik. Das passt dann ja auch ganz gut. Würde ich hier mal rein gucken „Europäische Flüchtlingspolitik“.	<ul style="list-style-type: none"> Quellenkritik -> Die Welt wird als populistisch eingestuft
P03	XXIX/7-9	23	Ich guck da auch nochmal runter. Manchmal finde ich es auch ganz interessant, was für Kommentare da einfach geschrieben werden und wie da diskutiert wird, sieht man ja dann auch, wie die Meinung so aussieht.	<ul style="list-style-type: none"> Betrachtung von verschiedenen Meinung zum Artikel/zur Information auf der Website m.H. von Kommentaren der Leser
P03	XXIX/12-13	24	Okay, das finde ich jetzt seltsam, den Artikel. Würde ich jetzt wieder zurückgehen.	<ul style="list-style-type: none"> Quellenkritik Information/Artikel wird als nicht sinnvoll und zielführend eingestuft
P03	XXIX/14-15	25	gehe ich jetzt mal zur „Süddeutschen“ finde ich, ist eine gute Quelle auf	<ul style="list-style-type: none"> Quellenkritik

			jeden Fall. Grafik auch immer sehr gut.	<ul style="list-style-type: none"> • Süddeutsche Zeitung wird als gute Quelle eingestuft • Grafik Blickfang und wird als gut befunden
P03	XXIX/35-36	26	Okay, der Artikel ist auch schon etwas älter auf jeden Fall, aber gut.	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Beiträge werden bevorzugt
P03	XXIX/37-38	27	Ah, Zusammenfassung schlägt er mir jetzt hier vor. Würde ich dann auch mal nehmen, bin ich jetzt so nicht drauf gekommen, aber finde ich ganz gut.	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschlag der Suchmaschine wird angenommen, obwohl gar nicht an einen solchen Suchbegriff gedacht wurde
P03	XXIX-XXX/ 44-2	28	Also mich interessiert jetzt eben eher, wie es gerade aktuell ist, um die Frage eben zu beantworten. Ich finde es schon ganz interessant, aber ich würde jetzt trotzdem noch einmal ein bisschen weiter gucken.	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Beiträge und Informationen werden bevorzugt • aktuelle Lage interessanter
P03	XXX/3-4	29	Ich gucke noch einmal da unten bei den Links. Vielleicht ist da auch noch etwas.	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschläge der Suchmaschine (Links ganz unten) für Suchstrategie herangezogen
P03	XXX/14-17	30	und hier ist auch nicht so aktuell. Würde ich noch einmal zurück gucken. Ah, aber 2007 stand da jetzt, Bundeszentrale für politische Bildung, finde ich ganz gut, aber mit dem Datum 2007 ist jetzt irgendwie nicht gerade aktuell.	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Beiträge und Informationen werden bevorzugt
P03	XXX/17-19	31	Tagesschau als Quelle, allerdings 2011, finde ich auch schon wieder ein bisschen zu alt. Die Quellen sind alle relativ alt. Hausarbeiten.de würde ich jetzt nicht nehmen. Fokus auch nicht.	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Beiträge und Informationen werden bevorzugt • Quellenkritik: Hausarbeiten.de und Fokus als nicht sinnvoll (vertrauenswürdig) eingestuft
P03	XXX/22-23	33	Also ich habe noch einmal hoch geguckt von welchem Datum das ist. Genau, also letztes Jahr ist noch okay finde ich.	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Beiträge und Informationen werden bevorzugt • Aktualität des Beitrags von Interesse
P04	XXXI/16-18	34	Ja gut, das würde mich ja doch noch einmal etwas tiefer gehend interessieren. [...] Vielleicht auch mal Abseits von irgendwelchen Zeitungen und Zeitschriften.	<ul style="list-style-type: none"> • weiterführende und in die Tiefe gehende Informationen von Interesse • andere Quellenarten von Interesse, wie dort berichtet wird • andere Sichtweise/Berichterstattung im Vergleich zu Online-Zeitungen von Interesse
P04	XXXII/26-29	35	Ich hab echt die ganze Zeit das Gefühl, es geht wirklich nur darum, ob Flüchtlinge jetzt mein Heim und mich und meine Kultur bedrohen und keiner interessiert sich dafür, eventuell mal das eigentliche Problem zu bekämpfen, also darüber gibt es echt wenig. Ist ein bisschen deprimierend.	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenkritik: einseitige Berichterstattung • Gegenseite von Interesse -> Problembekämpfung

P04	XXXII/40-41	36	Ich habe echt das Gefühl, ich finde nicht wirklich [...]	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsbedürfnis nicht gestillt durch gefundene oder vorgeschlagene Quellen
P05	XXXIII/3-5	37	Was mir direkt aber in den Sinn kommt, sind sämtliche Debatten über Facebook, wo man erschreckende Meinungen verschiedenster Facebook-Nutzer lesen kann.	<ul style="list-style-type: none"> • tagesaktuelle Neuigkeiten über soziales Netzwerk Facebook entnehmen • meinkritisch -> Meinungen verschiedener User werden kritisch betrachtet, in Frage gestellt und hinterfragt
P05	XXXIII/7-16	38	zwar gibt es eine Facebook-Seite, das ist eine Satireseite, die nennt sich „Hunde raus aus Deutschland“. Die spielt halt direkt darauf an, ob diese ganze PEGIDA-Geschichte und alle Flüchtlinge und Ausländer raus aus Deutschland und so weiter und hat quasi ja jetzt schon ganz viele Anhänger, die halt irgendwo Satire verstehen. Nur ist halt jedes Mal das Problem und das sehe ich dann ja auch immer, wenn ich mich bei Facebook anmelde, dass da einfach die Kommentare darunter echt teilweise ganz schön erschreckend sind. Da geht es ja auch direkt aktuell gerade Mittelmeer, die ganzen Boote, Flüchtlingsboote, die da kentern und Tausende, die umkommen und da hat man hier teilweise Kommentare, wenn ich hier jetzt vielleicht eins finde, das ist schon echt schlimm. Normalerweise ist das dann so in den News.	<ul style="list-style-type: none"> • Facebook-Gruppe wird der Sparte Satire zugeordnet • Meinungen werden den Kommentaren unter einem Post entnommen • meinkritisch -> Meinungen verschiedener User werden kritisch betrachtet, in Frage gestellt und hinterfragt • Meinungen verschiedener User werden als erschreckend und provokativ empfunden
P05	XXXIV/1-3	39	Das ist dann ja schon irgendwo so eine Meinungsmache. Dann kann man sich die insgesamt, ja weiß ich jetzt nicht, hunderte von Kommentaren durchlesen. Mache ich oft, weil ich es einfach entsetzlich finde.	<ul style="list-style-type: none"> • Facebook-Gruppe wird beeinflussend beurteilt (meinungsbildend) • Informieren über Kommentare
P05	XXXIV/8-9	40	Das spiegelt schon echt extrem irgendwo so eine Meinung wieder, was mit Flüchtlingen gemacht werden soll und	<ul style="list-style-type: none"> • aus Post und Kommentaren können Meinungen herausgelesen werden (evtl. auch nur einseitige Meinungen)
P05	XXXIV/29-31	41	Ist schon einmal interessant zu sehen, dass CDU so etwas nicht gleich auf der Startseite hat, aber die SDP gleich als Banner „Verantwortungsvolle Flüchtlingspolitik“. Ist ja schon einmal interessanter unterschiedlicher Umgang damit.	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedlicher Umgang mit Thematik bezogen auf unterschiedliche Parteien (SPD, CDU)
P05	XXXIV/40-42	42	Ja hier sieht man schon einmal gleich, dass Die Grünen auf alle Fälle schon einmal eine Position beziehen „Solidarität mit syrischen und irakischen Flüchtlingen“	<ul style="list-style-type: none"> • Partei (die Grünen) kommunizieren/geben bekannt ihre eigene Meinung, beziehen Stellung zu der Thematik
P05	XXXV/9-10	43	Aha gut, aber das ist nur eine alte Statistik, irgendwie gibt es da wenig	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Beiträge und Informationen werden

			Neues. Die ist hier irgendwie von 2013.	<ul style="list-style-type: none"> bevorzugt Aktualität des Beitrags von Interesse
P05	XXXV/12-14	44	Global Trends 2013. Oh Gott, das ist auf Englisch. Wäre für mich jetzt wieder ein Grund es zu schließen. Ja das bringt mich da nicht weiter. Ist alles auf Englisch, so ein Mist.	<ul style="list-style-type: none"> deutschsprachige Quellen werden bevorzugt Abbruch des Informierens auf einer Website aufgrund anderer Sprache (Englisch)
P05	XXXV/16-18	45	und dann nochmal aufpassen, was dass dann tatsächlich für eine Quelle ist. Weil durch diese ganze PEGIDA-Scheiße, da sind ja ganz viele erschreckende Statistiken raus gekommen	<ul style="list-style-type: none"> quellenkritische Betrachtung Hinterfragen der Quelle
P05	XXXV/27-29	46	Aber da gibt es ja dann auch wieder 10.000 gefälschte Statistiken, die natürlich so dann die Ängste der einfachen Bevölkerung schüren	<ul style="list-style-type: none"> Informationen werden nicht als Tatsache hingenommen kritische Betrachtung von Statistiken, evtl. an einigen Stellen Daten/Zahlen gefälscht Urheber der Quelle lässt sich durch allgemeine Meinung der Bevölkerung beeinflussen (Propaganda der meist vertretenden Meinungen)
P06	XXXV/31-33	47	aktuelle Tagesschau, weil ich da sonst auch immer gucke wegen irgendwelcher aktueller Nachrichten und sehe gerade, dass hier, also auch jetzt wieder in der Mitte, wieder so ein Button ist mit dem Stichwort EU-Flüchtlingspolitik	<ul style="list-style-type: none"> Informieren über tagesaktuelle Geschehnisse erfolgt über die Quelle Tagesschau
P06	XXXVI/27-29	48	Also jetzt habe ich hier gerade mal hier sozusagen eine Reportage 37°, das Magazin kenne ich irgendwie vom ZDF und hier ist gerade eine Reportage [...]	<ul style="list-style-type: none"> Quelle ist aus der nicht virtuellen Welt bekannt - > lenkt Aufmerksamkeit auf sich
P06	XXXVII/32-33	49	was man ja auch immer so mitbekommt in den Nachrichten, dass [...]	<ul style="list-style-type: none"> Gehörtes aus der Vergangenheit fließt in die Recherche mit ein, wird aufgegriffen Bericht/Artikel/Information erinnert an bereits Gehörtes/Aufgenommenes aus der Vergangenheit (womöglich Nachrichten aus der nicht virtuellen Welt)
P07	XXXVIII/1-7	50	mein erster Gedanke war, dass ich jemanden im Bekanntenkreis habe, deren Eltern gerade in einem Krisengebiet leben und durch Bombardierungen ihr Haus verloren haben. Das ist im Jemen, in der Stadt Sana. Und ich habe irgendwie sofort an die Eltern meiner Freundin gedacht und deswegen möchte ich jetzt einfach mal googeln	<ul style="list-style-type: none"> Gehörtes aus der Vergangenheit (aus der nicht virtuellen Welt -> persönliche Gespräche) fließt in die Recherche mit ein, wird aufgegriffen für den Einstieg in die Recherche

			„Jemen Flüchtlinge“. Ob man etwas dazu findet und was die Flüchtlinge so machen. Ob man da irgendwelche Internetartikel findet.	
P07	XXXVIII/ 9-11	51	Ist jetzt ein Zeitungsartikel, aber interessiert mich schon, weil ich erst einmal ein Bild davon bekomme vielleicht, wo die Flüchtlinge so hingehen.	<ul style="list-style-type: none"> • Online-Zeitung als Quelle, um einen Überblick zu der Thematik zu bekommen
P07	XXXVIII/ 24-25	52	Das überfliege ich jetzt einfach nur	<ul style="list-style-type: none"> • Artikel/Informationen werden überflogen -> Browsing
P07	XXXVIII/ 27-29	53	Ja ich habe nämlich auch gehört, von Diskussionen und Gesprächen ist bekannt, dass die viele jetzt eben nach Afrika fliehen und das passt so ein bisschen in das Bild, das ich schon davon hatte.	<ul style="list-style-type: none"> • Gehörtes aus der Vergangenheit (aus der nicht virtuellen Welt -> persönliche Gespräche) fließt in die Recherche mit ein, wird aufgegriffen • Bericht/Artikel/Information erinnert an bereits Gehörtes/Aufgenommenes aus der Vergangenheit (Nachrichten, Gespräche aus der nicht virtuellen Welt)
P07	XXXVIII/ 30-31	54	Was mich jetzt noch interessiert ist so ein bisschen, von wann dieser Artikel ist und hier steht 29.05.2015, also von heute	<ul style="list-style-type: none"> • Aktualität des Beitrags von Interesse
P07	XXXIX/ 23-24	55	Ich hab mich immer gefragt, ob diese Bekannte eigentlich die Möglichkeit hat, Ihre Familie nach Deutschland zu holen.	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen, die schon länger im Kopf waren, die sich schon lange gestellt wurden beeinflussen die Recherche, werden aufgegriffen
P07	XXXIX/ 27-38	56	Also was ich in letzter Zeit bemerkt habe bei Google, dass die Suchergebnisse schon sehr einseitig sind und ja von vorneherein auf Deutschland beschränkt, wen man googel.de nimmt, ganz klar, aber [...] meistens dann auch nur die Zeitungsdiskussion abbilden statt irgendwie, na ja, vielleicht irgendwie Kontakt oder Informationen zu bieten, wo man vielleicht bei einer Organisation bzw. bei, ja, Informationsseiten landet für Flüchtlinge speziell. Und man bekommt hier dann bei Google hier einen Haufen Nachrichten. Wenn ich schon sehe die ersten Einträge Tagesspiegel, gut BAMF, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Ich meine das Einzige, was hier in die Richtung ersichtlich erscheint. Dann Zeit, dann hier ProAsyl, da wird auch nur diskutiert, dann Infokopfverlag, ob wahrscheinlich [...] Nachrichten, ja steht auch drüber. Focus. Sind alles nur Zeitungsartikel und nicht, wo man sich jetzt als Asylbewerber informieren kann, außer eben über die BAMF [...]	<ul style="list-style-type: none"> • quellenkritische Betrachtung der Suchergebnisse -> einseitig, durch URL/Domian beeinflusst, oft Zeitungen (Nachrichten) • Fehlen von Informationen und Fakten zu der Thematik, bspw. von Organisationen, Instituten
P07	XXXIX-XL/ 27-38	57	Ich frage mich gerade, ob man irgendwo herausfinden kann, ob man	<ul style="list-style-type: none"> • Website wirft Fragen auf

	40-1		sich als Asylbewerbender zu einem bestimmten Thema, also das heißt, wenn man jetzt als Kriegsflüchtling aus dem Jemen kommt und man sich hierfür informieren kann auf dieser Seite.	<ul style="list-style-type: none"> • Hineinversetzen in die Rolle eines Flüchtlings, der sich über eine Asylbewerbung informieren möchte • Fakten und Informationen für die Zielgruppe von Interesse
P07	XLI/9-10	58	Okay, dann gucke ich einmal zur ersten Seite, ob da [...] okay, dann nehme ich mal die ersten Einträge und öffne die in neuen Tabs.	<ul style="list-style-type: none"> • Ersten Suchergebnisse werden angeklickt, mehr vertraut (obwohl auch hintere Suchergebnisseiten betrachtet wurden)
P08	XLI/12-15	59	Als Erstes stelle ich mir gleich die Frage, welche Arten von Flüchtlingen jetzt [...] direkt relevant wären. Also ich meine, man sieht in den Medien immer wieder die Flüchtlingsproblematik aus Afrika und da würde ich jetzt als Erstes mal sehen, was ich dazu rauskriegen kann.	<ul style="list-style-type: none"> • Gehörtes aus der Vergangenheit (aus der nicht virtuellen Welt) fließt in die Recherche mit ein, wird aufgegriffen -> für Einstieg in die Recherche
P08	XLI/21-24	60	Ja also bei dem Textstück kommt mir gleich der Gedanke, dass es wirklich positive Lösung ist, Leute aus dem Wasser zu fischen und nicht nur moralische Verpflichtung sich dazu gedrängt zu sehen, als kein Konzept zu haben. Das ist also eine Art blinder Aktionismus von Seiten der Verantwortlichen, das ist, was mir in dem Moment einfällt.	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenkritik, Hinterfragen der vorgesetzten Informationen • Quelle wird als „blinder Aktionismus“ eingestuft/beurteilt
P08	XLI/27-28	61	Wieder sehr meinungsgeschwängert, der Vergleich mit Thilo Sarrazin und Völkerwanderungs-Apokalypse	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenkritik, Hinterfragen der vorgesetzten Informationen • Quelle wird als subjektiv (meinungsbildend) beurteilt
P08	XLI/33-34	62	Ah hier, das ist schön kurz.	<ul style="list-style-type: none"> • kurze Quellen werden als gut bewertet
P08	XLI/34	63	Der Spiegel, nein. Den Spiegel finde ich als Quelle grenzwertig	<ul style="list-style-type: none"> • Quelle (Spiegel) wird als nicht seriös bewertet • Quellenkritik
P08	XLII/5-6	64	Die Bundeszentrale ist da eindeutig differenzierter als die, sag ich mal, privaten Medien.	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenkritik • Quelle (Bundeszentrale) berichtet differenzierter, nicht eintönig • Vergleich der Quellen (Reflektion): private Medien und Bundeszentrale (öffentliche Behörde)

ANHANG 10: AUSWERTUNG: LEITFADENINTERVIEWS

PROBAND	SEITE/ZEILE	NR.	WÖRTLICHES ZITAT	KERNAUSSAGE/INTERPRETATION
THEMENKOMPLEX 1			Einstieg: Identifizierung der Filterblase des Probanden	
P01	XLIII/7-8	1	Verteilung momentan in der EU immer noch sehr ungerecht ist und das bei den Quoten etwas geändert werden müsste	<ul style="list-style-type: none"> Recherche zur Verteilung in der EU (Europa)
P01	XLIII/9-14	2	auf Bildern zu Flüchtlingsunterkünften in Deutschland oder so natürlich die ungerechte oder zum Teil unwürdige Unterbringung ein und da sollte halt meiner Meinung nach mehr, ja, da muss mehr Geld reingesteckt werden, um den Menschen eine würdige Unterkunft zu gewährleisten und es sollte vielleicht auch mehr die Bevölkerung involviert werden in solche Entscheidungsfragen, ob zum Beispiel ein Flüchtlingsheim aufgemacht wird	<ul style="list-style-type: none"> Unterbringung von Flüchtlingen Involvieren der Bevölkerung in Entscheidungen
P02	XLVI/3-9	3	die Frage, „Was soll mit Flüchtlingen gemacht werden?“ kann nicht ganz einfach beantwortet werden. Einerseits war vielfach von der staatlichen Seite, der politischen Seite eben zu sehen, wo vor allem von der Unterbringung geredet wird und was man aus den sonstigen Artikeln herauslesen konnte war, dass eben eher private Träger, das heißt Vereine, Diakoniewerke, also die Kirche, sich dann tatsächlich um die Betreuung kümmern. Es gibt sonst zwar die Flüchtlingsberatungsstellen, aber eben	<ul style="list-style-type: none"> nicht einfach, eine Antwort zu finden Unterbringung und Betreuung vor allem durch private Träger (Vereine, Diakonie, Kirche)
P03	XLX/11-14	4	es war ein bisschen durcheinander. Ich habe in ziemlich viele Richtungen geguckt würde ich sagen. Ich kann jetzt im Moment noch gar kein richtiges Ergebnis sagen glaube ich, weil ich so viele verschiedene rein geguckt habe und ja das jetzt nicht so gut erfasst habe, glaube ich.	<ul style="list-style-type: none"> Recherche unstrukturiert -> kein Ergebnis
P04	LIV/5-10	5	Was halt wirklich viel dafür diskutiert wurde oder auch aufgezeigt wurde, sind diese ganzen Geschichten von wegen, was passiert mir jetzt, was weiß ich, auch ganz ganz viel außerhalb Deutschlands logischerweise, da wo halt Menschenrechte nicht ganz so wirklich wahrgenommen werden, sage ich jetzt mal, also davon wird auf jeden Fall richtig viel gezeigt,	<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen auf die Bevölkerung, auch außerhalb von Deutschland
P05	LVII/10-14	6	erschreckend, diese Meinungen einfach zu sehen, die wirklich ganz schön in so eine rechte Ecke gehen, was einfach vom Thema her gerade aktuell wirklich hochgradig entsetzlich ist. So aus der Mitte der Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> erschreckende Meinungen z.T. rechtsgesinnte Meinungen, versteckt in angeblich nicht rechtgesinnten Gruppen

			heraus und dass es so versteckt wird, so unter „Ich bin Patriot, aber kein Nazi“. Das ist so „Ich bin nicht rassistisch, aber man muss schon sagen“	(Facebook)
P06	LX/10-17	7	Da spielen einfach viele Faktoren irgendwie eine Rolle, die da ja, weiß ich nicht, geklärt werden müssen oder abgestimmt werden müssen oder also [...] viel mehr müssen sich wahrscheinlich zusammensetzen und gemeinsam nach einer Lösung suchen. Na ja und so lange der Bürgerkrieg dort stattfindet in Syrien, wird ja der Flüchtlingsstrom auch wahrscheinlich nicht abreißen. Müsste man ja eigentlich das Grundproblem sozusagen aus der Welt schaffen, aber das wird ja wahrscheinlich vorläufig eher nicht der Fall sein, wie es aussieht.	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche zu der Thematik Syrien • Lösungsvorschlag: Bürgerkrieg beenden, Beseitigung des Grundproblems, von dem alles ausgeht
P07	LXIV/14-15	8	mein erster Eindruck war, dass es zur Asylfrage für Jemeniten in Deutschland noch keine Regelung gibt.	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche zur Region Jemen • keine Regelungen gefunden
P07	LXIV/16-18	9	ich habe ja speziell danach gesucht. Ich habe gesucht nach der Frage, ob Jemeniten in Deutschland aufgrund des Bürgerkriegszustandes im Jemen Asyl beantragen können.	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche zur Beantragung von Asyl vom Jemeniten
P08	LXIX-LXX/27-1	10	die Berichterstattung und die verschiedenen Quellen an sich schon die, sage ich mal gewählten Volksvertreter, um salopp zu sagen, sich keiner genauer darüber Gedanken macht und nicht nur von einer Aushilfslösung zur anderen zu eiern.	<ul style="list-style-type: none"> • keine Maßnahmen seitens der Politik
P08	LXX/2-5	11	dann wird gelegentlich vage von einer Strategie geredet aber, was nur Details sind, wird nie weder von staatlichen Quellen wie Bundesministerium für Bildung noch wird auf genaue Lösungs- oder Lösungsvorschläge eingegangen von den privaten Medien.	<ul style="list-style-type: none"> • keine detaillierten Lösungsvorschläge und Berichterstattungen (private Medien)
THEMENKOMPLEX 2			Selbstreflektion und Einschätzung des Probanden	
P01	XLIII/21-22	12	Die Frage ist sehr einfach gestellt zu einer sehr komplexen Frage und deshalb ist eine Antwort zu finden nicht so leicht.	<ul style="list-style-type: none"> • Finden einer Antwort schwierig
P01	XLIII/24-26	13	Es fällt schwer, da eine Antwort zu geben, weil es ist zu komplex, um auch in dem Zeitraum, in dem man recherchiert hat, eine Lösung zu finden. Und man hat ja auch persönliche Vorlieben oder Einstellungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit reichte für Lösungsfindung nicht aus • Berücksichtigung von persönlichen Einstellungen
P01	XLIV/1-4	14	Doch ja, also ich fand [...] man neigt immer sehr schnell dazu, Tageszeitung oder irgendwelche Fernsehsender zu nehmen, aber man sollte, wenn man sich wirklich informieren will, mal die sekundären Medien, zum Beispiel diese Informationsportale wie zum Beispiel	<ul style="list-style-type: none"> • nicht nur Online-Zeitungen und Fernsehsender als Quelle nehmen • intensives Informieren über Informationsportale (politische Bildung)

			Politische Bildung, mal nutzen.	
P02	XLVI/16-21	15	eine ganze Menge dazu zu finden, nur das eben die Qualität der angebotenen Informationen durchaus unterschiedlich war. Die Zeitungen haben eben viel dazu geschrieben, dann war von staatlicher Seite aber auch was zu lesen, was ich aber auch unter einer gewissen Quellenkritik lesen würde, da es ja ihre eigene Arbeit ist, die sie selbst bewerten. Ja in den Artikeln war halt noch häufig, ja war auch noch zu lesen, was sonst so gemacht wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsangebot umfassend • Qualität der Informationen unterschiedlich • Quellen kritisch hinterfragen
P02	XLVI/23-25	16	Ja, man findet auf jeden Fall etwas, aber es ist so, dass man sich immer die Sachen fragmentiert zusammensuchen muss, weil es sonst schwierig ist, so einen großen Überblick zu finden.	<ul style="list-style-type: none"> • Gewährleistung eines Überblicks durch Sammeln von Fragmenten (mehreren Informationsquellen)
P02	XLVI-XLVII/30-3	17	aber ich finde zum Beispiel bei den Zeitungsartikeln ist es eher schwach, dass dort so wenig Hintergrundinformationen gegeben wird. Das heißt, wenn ich alleine den Artikel lese, sind mir die Zusammenhänge nicht unbedingt klar. Also das heißt, ich kann nur durch das Zusammensetzen von mehreren Quellen eben mir ein Bild machen, weil eben allein aus den Zeitungsartikeln mir das nicht möglich wäre.	<ul style="list-style-type: none"> • Online-Zeitungen wenig Hintergrundinformationen & Zusammenhänge • Überblick durch Zusammensuchen & -setzen von mehreren Quellen (nicht allein durch Zeitungen gewährleistet)
P02	XLVII/5	18	ich fand es nicht nur leicht, ich finde, es könnte leichter sein auf jeden Fall.	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche könnte leichter gestaltet werden -> Suchmaschinen haben nicht das angezeigt, was gesehen/gewusst werden wollte
P03	XLX/19-21	19	erst einmal überlegen, in welche Richtung man geht. Also ich bin jetzt eher Europa, man könnte ja auch sagen, was soll mit Flüchtlingen in Deutschland gemacht werden	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel der Recherche im Vorhinein überlegen • Recherche vorwiegend zur Region Europa
P03	XLX/22-25	20	man muss auch ein bisschen aufpassen, welche Quellen man nutzt, weil es da ja doch manchmal ein bisschen publizistisch oder einseitig wird bei den Infos, deshalb finde ich es eigentlich ganz gut, solche offiziellen Quellen wie jetzt BMI oder die EU oder so etwas zu nutzen.	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenkritische Betrachtung (publizistisch, einseitig) • Bevorzugen von offiziellen Quellen von Institutionen (BMI, EU)
P03	XLX/27	21	Dafür bräuchte ich mehr Zeit.	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit nicht ausreichend (zum Bekommen eines Überblicks)
P04	LIV/16-19	22	es war recht einfach viel zu finden, wobei, es gibt halt so viele verschiedene Ansichten auf dieses Thema und jeder gibt irgendwie seinen Senf dazu, deswegen ist es richtig leicht, etwas zu finden, denke ich. Aber ist halt auch schwer, so neutrale Gesichtspunkte zu finden, das finde ich richtig schwer.	<ul style="list-style-type: none"> • leicht -> viele Ergebnisse • schwer -> neutrale Ergebnisse (Quellen)

P05	LVII/18-24	23	bisschen mehr Zeit gehabt hätte oder es war ja jetzt quasi erst einmal nur ein Einstieg, wüsste ich jetzt auf alle Fälle, dass ich, um mich mit der Frage weiter zu beschäftigen, wahrscheinlich wirklich nochmal die ganzen hohen Parteien durchforstet wäre, man hat da ja eigentlich ganz gute Ergebnisse dann auch kriegen können. Die Artikel würde ich mir dann im Ganzen durchlesen, war ja jetzt natürlich in der Zeit nicht drin und dann kann man sich glaube schon ganz gut einen Überblick verschaffen.	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit bot einen Einstieg in die Thematik • weitergehende Recherche: Politik (Parteien), intensives Lesen, Überblick verschaffen
P06	LX/21-24	24	Also es ist mir jetzt nicht schwer gefallen, aber ich war so ein bisschen halt tatsächlich irritiert, weil ich jetzt doch irgendwie dachte, dass ich vielleicht irgendwie ein brauchbares Ergebnis „finden muss“, aber mir ist dann doch relativ schnell klar geworden, dass es ja eigentlich auch nicht so jetzt möglich ist.	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche nicht als schwer eingestuft • keine direkte Antwort möglich
P06	LX-LXI/28-2	25	Also ich würde jetzt sagen, in den 15 Minuten war es vielleicht eher so ein bisschen doch noch wie ein Einstieg. Also ich denke für einen Überblick hätte ich jetzt mehr Zeit gebraucht. Weil es ja doch eine ganze Menge an Informationen sind, die da kommen halt. Eher Einstieg als Überblick.	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit bot Einstieg in die Thematik • Für Überblick mehr Zeit • großes Informationsangebot
P06	LXI/5	26	War jetzt nicht schwer. War machbar alles.	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche nicht als schwer eingestuft
P07	LXIV/22-28	27	einen Überblick habe ich eigentlich nicht bekommen. Überhaupt gar nicht. Ich habe einfach nur den ersten Link verfolgt und ich glaube, dass ist nach meinem Wissensstand so ein bisschen das Ergebnis mit der Suche mit Google, dass man sich eigentlich überhaupt keinen Überblick machen kann, dass ist sozusagen jetzt schon, dass ich darüber reflektiere, woran das liegt, aber nein, ich hatte nicht das Gefühl, dass ich einen Überblick bekommen habe, sondern nur einen guten Einstieg in die Thematik.	<ul style="list-style-type: none"> • keinen Überblick bekommen, Informationsangebot bot keinen Überblick zu der speziellen Thematik (Jemen) • lediglich Einstieg in die Thematik, dieser wird als gut empfunden
P07	LXV/3-5	28	Also ich würde sagen, dass ich relativ schnell da jetzt voran gekommen bin und [...] für mich das auch zugänglich ist, dass ich das auch sehr gut bearbeiten kann.	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen sind leicht und schnell zugänglich
P08	LXX/9-15	29	Also als schwer habe ich es nicht empfunden. Überblickstechnisch finde ich es relativ schwierig, weil es bei dem Thema viel aktuelle Meinungen und man müsste sich eigentlich erst, sage ich mal, stundenlang durch die individuelle Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung der	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche nicht als schwer empfunden • Jedoch aufgrund der Fülle an Informationen kein Überblick möglich

			verschiedenen Länder, wo die Flüchtlinge herkommen durchwühlen, um zu sehen, ob deren Flucht jetzt zum Beispiel ausgelöst wird durch wirklich aktuelle Ereignisse oder ob die Situation im Wesentlichen in den letzten 10/20 Jahren doch sehr ähnlich ist,	
P08	LXX/18-26	30	muss man im Detail wirklich bei jedem Land prüfen, ob die Gründe für die Flüchtlingsbewegung ist. Speziell stellt sich mir dann auch gleich die Frage, Kriegs- und Krisengebietstechnisch hat man vor allem Nordafrika auch gerade aktuell. Also islamischer Staat, Al Kaida die sich ausbreitet und halt der ganze arabische Raum sage ich jetzt mal, während die schwarzafrikanischen Länder jetzt weniger stark im Fokus des extremistisch islamisch motivierten Terrors und da geht es dann halt sage mal ein Normalsterblicher, der nur einmal am Tag die Nachrichten guckt, das genauere Recherchen nötig sind, um rauszukriegen, warum die Schwarzafrikaner jetzt genau auf der Flucht sind und nicht schon 10 Jahre vorher.	<ul style="list-style-type: none"> • Gründe der Flucht von Interesse • nordafrikanische Länder und deren Gründe für die Flucht präsenter in den Medien
THEMENKOMPLEX 3			Beurteilung des Informationsangebots	
P01	XLIV/8-10	31	Ich war jetzt auch in einer relativ neutralen Suchmaschine und sie hat mir doch recht schnell Tageszeitungen und Fernsehsender präsentiert, weil ich musste eine Weile suchen, bis ich jenseits der Medien finde und es ist aber schwer.	<ul style="list-style-type: none"> • neutrale Suchmaschine vornehmlich Online-Zeitungen und Fernsehsender als Quellen angezeigt • schweres Auffinden von alternativen Quellen
P01	XLIV/14-18	32	es ist umfassend. Es ist zu viel. Man findet so schnell nicht das, was man möchte und man hat ja auch gesehen, ich hab zu Flüchtlingen recherchiert und dachte, ich wäre bei der Flüchtlingsproblematik im Mittelmeer und landete aufgrund der aktuellen Ereignisse bei den Philippinen. Es ist unglaublich schwer, dann auch wirklich etwas Aussagekräftiges zu finden.	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsangebot umfassend, viel • Informationsbedürfnis und eigenes Ziel nur sehr schwer zu decken/erreichen • aktuelle Geschehnisse tauchen ungefragt auf • intensive Informationen nur schwer auffindbar
P01	XLIV/20	33	Das Thema ist zu komplex. Dann hätte die Frage spezifischer sein müssen	<ul style="list-style-type: none"> • komplexes Thema
P01	XLIV/22-25	34	vielleicht wäre ich nochmal ein, zwei Seiten weiter geklickt, also nicht direkt den Leitartikel, sondern auf Hintergrundinformationen. Da hätte ich vielleicht noch „Die Zeit“ oder so was genommen, also noch andere Zeitungen.	<ul style="list-style-type: none"> • weitergehende Recherche bei anderen/weiteren Online-Zeitung (die Zeit) • Recherche nach mehr Hintergrundinformationen
P01	XLIV/29-34	35	noch ein paar Videos an, aber das ist momentan, sage ich mal oder kurze Reportagen schaue ich mir gerne an, ist momentan auf den	<ul style="list-style-type: none"> • weitergehende Recherche durch Anschauen von Videos (Reportagen, Youtube)

			Tageszeitungen, wo ich war, findet man so etwas halt selten. Weil die halt keine eigenen Korrespondenten haben und das wären halt irgendwelche Zweit-/Drittquellen. Man kann da auch mal auf Youtube gehen zum Beispiel, ist auch eine Möglichkeit.	
P01	XLV/9-11	36	Natürlich muss man sich bewusst sein, dass die Titel, die Betitelungen, der einzelnen Artikel in dem Sinne immer in irgendeiner Art und Weise einer Intention folgen. Aber wirklich einen neutralen Titel oder so etwas findet man heutzutage nicht mehr.	<ul style="list-style-type: none"> • keine neutrale Berichterstattung der Medien (besonders in der Betitelung sichtbar)
P02	XLVII/8-18	37	dass es viele Angebote gibt, die eben sehr wie mit einem Tunnelblick auf eine Sache sehen eben. Also ich finde, größere Zusammenhänge haben sich jetzt bei keiner der Quellen, die ich mit angesehen habe, direkt erkennen. Ich musste mir wirklich mehrere Sachen angucken, um diesen größeren Zusammenhang für mich selber zusammenzubasteln. Das heißt, ich habe einmal die Statistiken, aber dies sind eben auch nur die Statistiken, dann habe ich einerseits politischerseits, was gefördert wird und dann von den Vereinen, was gemacht wird, aber sozusagen eine Quelle, wo ich einen Überblick über alle diese Punkte habe, das gab es kaum, höchstens beim rbb, der eben diese Themenseite hatte und versuchte, das alles in Verbindung zu setzen. Dass ich das Angebot habe, auf einer Seite mehr zu recherchieren, aber innerhalb einer Quelle, hab ich das jetzt gar nicht so gesehen.	<ul style="list-style-type: none"> • einige Quellen lassen Informationen außen vor (Tunnelblick) • Herauslesen von Zusammenhängen & Hintergründen nicht durch nur eine Quelle mgl. • keine Quelle vorhanden gewesen, die Zusammenhänge, Hintergründe, Zahlen&Fakten zu einer Thematik abbildet
P02	XLVII/22-27	38	Ich würde auch jeden Fall da noch weiter recherchieren wollen, weil ich jetzt nur einen kleinen Eindruck bekommen habe. Und die ganzen Zusammenhänge, zum Beispiel, was bisher noch gar nicht dabei erläutert wurde, sind die Gründe überhaupt für die Migration und die Flucht nach Deutschland oder nach Europa. Das habe ich bei keiner der Sachen gesehen. Das heißt, ich müsste wahrscheinlich dann auch meine Suche nochmal anpassen eben, um dahin zu gelangen.	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche: kleinen Eindruck (Einstieg) • Suche anpassen zum Bekommen von Hintergrundinformationen (Gründe)
P02	XLVII/30-31	39	Ich müsste auf jeden Fall eine ganze Menge mehr mir anschauen, um da wirklich ein fundiertes Bild mir machen zu können.	<ul style="list-style-type: none"> • Meinung, Überblick nur durch weitere intensive Recherche möglich (mehr Quellen)
P02	XLVII-XLVIII/ 36-10	40	es ist ja in den Medien jetzt auch viel aufgekommen, dass es eben Proteste gegen die Flüchtlingsheime gibt und das ist ja jetzt hier zum Beispiel auch nicht groß aufgetaucht, dass es eben dort Vorbehalte gegen	<ul style="list-style-type: none"> • Vermissen von Gegenmeinungen (Proteste, Vorbehalte) speziell für die Region Berlin/Brandenburg

			<p>Flüchtlinge gibt und so was und eben Demonstrationen, um eben die Migration zu beschränken oder gänzlich zu verbieten, weil eben dort Ängste und Vorbehalte in der Bevölkerung bestehen. Gerade im Licht, dass dort zum Beispiel in Tröglitz das Flüchtlingsheim angezündet wurde, hätte ich mir jetzt zum Beispiel gewünscht, dass hier für den Bereich Brandenburg und Potsdam es dort auch einen Vergleich eben gibt, wie wird es hier aufgenommen, wie die Flüchtlinge aufgenommen werden und ob es dort Vorbehalte gibt, weil ich weiß zum Beispiel auch dadurch, dass ich Zeitung lese, dass es in Potsdam dort auch Vorbehalte gibt und es nicht unbedingt von der breiten Bevölkerung gewünscht ist, dass in ihrer Umgebung, in ihrer Nachbarschaft, ein Flüchtlingsheim entsteht. Diese Querverweise haben mir eben gefehlt in den angebotenen Quellen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wissen aus der nicht virtuellen Welt wurde vermisst
P02	XLVIII/16	41	Weil so habe ich wirklich doch ein einseitiges Bild eben bekommen.	<ul style="list-style-type: none"> einseitige Informationen
P03	LI/9	42	gängigen Tageszeitungen	<ul style="list-style-type: none"> vornehmlich Online-Tageszeitungen angezeigt
P03	LI/9-14	43	Manche Sachen fand ich jetzt ziemlich alt, die Quellen, wenn man jetzt sieht, dass manche 4 Jahre alt sind und das Thema ja eigentlich im Moment schon so ein großes Thema in den Medien ist, hätte ich das jetzt eigentlich nicht erwartet. Aber ansonsten, ja gut, man kriegt halt immer die üblichen Verdächtigen. Ich habe jetzt auch nicht weiter runter geguckt, aber mache ich jetzt sonst auch nicht, so ehrlich gesagt.	<ul style="list-style-type: none"> Aktualität der Quelle von Bedeutung und Interesse Filterblase nicht gut genug spezialisiert/ ausgereift -> Anzeigen von alten Quellen Kein Betrachten der weiter hinten liegen Suchergebnisse (Seite >1)
P03	LI/24-26	44	Nein, fast nicht, muss ich sagen. Wenn es dann mal ein bisschen spezieller wird, dann gucke ich vielleicht auch mal in der Datenbank, zum Beispiel bei „wiso“, die haben auch oft aktuelle Artikel, die dann auch nicht so schlecht sind.	<ul style="list-style-type: none"> keine Verwendung von anderen Suchmaschinen selten Recherche in Datenbank/Katalog (wiso)
P03	LI/9-14	45	was soll mit Flüchtlingen in Deutschland gemacht werden. Vielleicht auch, wie ist das Asylverfahren überhaupt im Moment, also kennt man sich ja auch nicht so gut aus. Man hört immer nur, dass es sehr lange dauert und ob da was geändert werden muss oder jetzt, wo eben so viele kommen, wie die aufgenommen werden. Gerade hier in Brandenburg, ist ja doch ein bisschen, auch wie die politische Stimmung deshalb ist.	<ul style="list-style-type: none"> Weitergehende Recherche: aktuelle Asylverfahren, Region Brandenburg politische Lage
P03	LII/14-15	46	Aber meistens gucke ich mir jetzt nicht mehrere an und vergleiche dann erst einmal oder beurteile das.	<ul style="list-style-type: none"> keine Unterscheidung, quellenkr. Betrachtung der Suchergebnisse (nicht einseitig)
P04	LIV-LV/24-2	47	Ich hätte gerne noch etwas gehabt, von sage ich mal Privatleuten. Also	<ul style="list-style-type: none"> Informationen, die gefehlt haben:

			jetzt nicht irgendwelche Faschisten oder was weiß ich, die dann mit irgendwelchem rechtsradikalen Zeug ankommen, aber ich fände halt gut, wenn nicht nur immer Zeitschriften und Zeitungen auftauchen würden, weil die ja natürlich auch, wie soll ich sagen, auch auf die Meinung der breiten Masse habe ich das Gefühl, auffassen und doch ja irgendwelche, ja ich weiß nicht, wie ich das beschreiben soll, ich habe einfach das Gefühl, das ist so ein abgeschwächter Mittelpfeil von allen Meinungen. Aber ich würde auch gerne mal die absolut negativen Seiten wissen, ich möchte auch die absolut positiven Seiten wissen. Aber ich habe irgendwie das Gefühl, das kommt nicht so ganz dabei raus.	Einzelschicksale, v. Privatleuten, kontroverse Meinungen abseits der breiten Masse, positive/negative Seite, nicht nur Online-Zeitungen
P04	LV/11	48	Ja, genau.	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse, Informationsquellen einseitig
P04	LV/15	49	Ja, genau.	<ul style="list-style-type: none"> • weiterführende Informationen: persönliche Meinungen, gegensätzliche Standpunkte
P05	LVII-LVIII/ 30-6	50	dass auf alle Fälle sehr sehr gutes Angebot ist, aber man muss auch differenzieren und das ist glaube ich das schwierige daran, gerade bei diesem Thema, wo ja auch irgendwo Statistiken auftauchen, die, na ja, so verfälscht wurden und weiß ich nicht was und auch, was wollte ich sagen, auch viele Online-Zeitungen, die da irgendwie so aus dem Boden wachsen, die schon so eine rechte Ideologie verfolgen, was man aber nicht auf den ersten Blick sieht. Man muss schon wissen, wie man da ran geht.	<ul style="list-style-type: none"> • gutes Angebot • Differenzierung der Quellen (quellenkritisch betrachten, z.B. Studien, Online-Zeitungen)
P05	LVIII/12-14	51	wo man einfach weiß, dass sind Quellen, da lauert nicht im Hintergrund eine falsche Ideologie oder gefährliche Ideologie, würde ich sagen, auf alle Fälle.	<ul style="list-style-type: none"> • Quellen von Instituten (Bundestag) und Parteien vertrauenswürdiger
P05	LVIII/22-28	52	Also zum Beispiel hätte ich jetzt diesen einen Artikel auf der Seite zum Beispiel von der SPD glaube ich war das oder auch den von den Grünen, hätte ich den jetzt bis zu Ende lesen können, wären mit bestimmt nochmal andere Stichpunkte, die einfach auch nochmal weiter in das Thema hineinreichen, aufgefallen und so gehe ich eigentlich immer vor. Dass ich mir die dann raus suche und „Ach ja Mensch, kannst ja noch einmal so an die Nummer ran gehen.“ und dann würde ich das auch nochmal bei Google eingeben.	<ul style="list-style-type: none"> • Anregungen für die Recherche aus Gelesenem holen
P05	LVIII/33-38	53	die Newsfunktion von Google eigentlich super praktisch und da dort ja auch eigentlich gar nicht wirklich so eine vorherige Auswahl von Google	<ul style="list-style-type: none"> • kein einseitiges Informationsangebot beim Newsfeed von Google

			getroffen wird, also sicherlich schon, irgendwas verfassungswidriges wird da wahrscheinlich nicht angezeigt, aber dass die ja schon die ganze Bandbreite an Zeitungen, Online-Zeitungen, abbilden, finde ich, ist es jetzt eigentlich nicht einseitig.	<ul style="list-style-type: none"> Newsfunktion von Google bietet große Bandbreite von Online-Zeitungen
P06	LXI/12-13	54	Also ich hatte mich da jetzt erst einmal für zwei Sachen entschieden und hab mich da ja auch erst einmal kurz rein gefunden, rein gelesen.	<ul style="list-style-type: none"> Einlesen in zwei Quellen
P06	LXI/23-24	55	Vielleicht hätte ich tatsächlich noch das Wort Lösung mit rein genommen, also Lösung Flüchtlingsproblematik irgendwie so.	<ul style="list-style-type: none"> Weitergehende Recherche: Suchanfrage Lösung Flüchtlingsproblematik
P06	LXI/27-29		Ich glaube, ich wäre jetzt bei Syrien wahrscheinlich geblieben. Also ja stimmt, ich hatte bei Mittelmeer ja angefangen, ja, aber ich glaube ich hätte jetzt auf Syrien jetzt eingeschossen.	<ul style="list-style-type: none"> Weitergehende Recherche: verbleibend bei Syrien
P06	LXI/33-34	56	ja hier auch die Anzeigen von den Entwicklungshilfeorganisationen	<ul style="list-style-type: none"> weitergehende Recherche: Entwicklungshilfe
P07	LXV/9-13	57	Spärlich, eher schlecht. Also ich würde sagen, dass eben wie gesagt, dass speziell meine Thematik ja nur eine Seite auf den Sucheinträgen bei Google auf der ersten Seite zu finden war, nur eine Seite, speziell ein Link für eine Seite und ich deswegen mich nicht darüber informieren konnte, sondern ich wurde nur mit Meinungen bombardiert aus Zeitungen und aktueller Presse.	<ul style="list-style-type: none"> Informationsangebot zu der speziellen Thematik wird als spärlich empfunden lediglich Meinungen wurden angeboten
P07	LXV/18-22	58	noch Zeit hätte weiter zu suchen, würde wahrscheinlich schnell mir die Frage stellen, muss ich mich jetzt damit beschäftigen und würde dann wahrscheinlich das abbrechen, weil es dann doch nicht sozusagen für mich so entscheidend ist, jetzt darüber eine Antwort zu finden, aber ich glaube, dass das noch ziemlich lange dauern würde, bis ich da eine ganz konkrete Antwort hätte.	<ul style="list-style-type: none"> weitergehende Recherche würde zu einem Abbruch führen lange Recherche notwendig, um eine konkrete Antwort zu bekommen
P07	LXV/25	59	Genau	<ul style="list-style-type: none"> fühlt sich nicht ausreichend informiert
P07	LXV/31-36	60	ab einen gewissen Punkt, wenn ich jetzt schon so eine Seite wie Bundesministerium für Flüchtlinge und Migration gefunden habe, dann würde ich dann wahrscheinlich [...] in der Kategorie versuchen zu bleiben. Dass ich mich irgendwie bei öffentlichen Ministerien informiere und würde dann vielleicht irgendwo dann beim Ministerium weitersuchen. Und würde jetzt von der Suchmaschine vollkommen weggehen.	<ul style="list-style-type: none"> weitergehende Recherche abseits der Suchmaschine, mehr institutionelle Webseiten genauer durchsuchen
P07	LXVI/6-10	61	das Thema, was ja jetzt in den europäischen Medien diskutiert wird, wie Flüchtlinge nicht nach Europa gelangen sollen. Es soll ja sozusagen	<ul style="list-style-type: none"> Einfluss aus bereits Gehörtem aus der nicht virtuellen Welt

			verhindert werden, dass Flüchtlinge nach Europa kommen und man gegen diese Schlepperbanden teilweise Kriegsmittel einsetzen will, um diese Boote zu zerstören und [...]	
P07	LXVI/12-14	62	würde mich noch interessieren, da das ja gegen das Recht des Landes verstößt und dann eben auch militärisch gegen diese Schlepperbanden vorgeht und das andere ist, dass ich mich dann Frage, wie es dann weitergehen würde.	<ul style="list-style-type: none"> weitergehende Recherche: militärischer Einsatz vs. Recht des Landes -> Zukunft
P07	LXVI/25-33	63	Ja also mir ist jetzt schon des Öfteren aufgefallen, [...] gibt Google sehr viele sofort Zeitungsberichte aus Nachrichten, aus großen Presseseiten und bietet wenig Einträge für Leute, die sich speziell informieren wollen zu einem Thema. Also die sozusagen als Betroffene vielleicht genauere Informationen haben wollen und man muss sich dann eben wahrscheinlich durch Google durch hangeln und mehrere Seiten erst durchklicken der Suchergebnisse, bis man dann eben vielleicht mal ein, zwei Einträge findet. Aber aus anderen Zusammenhängen weiß ich, dass selbst dann der Erfolg relativ gering ist, dass man wenige Informationen findet, sondern mehr Meinungen bekommt.	<ul style="list-style-type: none"> auf Suchergebnisseite oft nur Nachrichten, keine Webseiten zum reinen Informieren (Fakten) für Betroffene
P08	LXX/31-36	64	Also die Quellen kamen mir alle sehr ähnlich vor. Also erst einmal, die ich glaube 3 Quellen, die ich gesehen habe, haben dieselben statistischen Zahlen angeführt, haben auch alle im Prinzip in dieselbe Richtung kommentiert, dass übermäßige Bevölkerungsentwicklung in den afrikanischen Ländern, Herausforderung für Europa, Chance für Europa, also sehr differenziert war es nicht und die Internetquellen an sich sind mir im Endeffekt alle zu kurz.	<ul style="list-style-type: none"> Quellen einseitig (ähnlich) und zur kurz (nicht intensiv)
P08	LXX/37-39	65	wenn ich mich jetzt langfristig mit dem Thema beschäftigen müsste, würde ich eher Buch auf die andere Seite zu besorgen,	<ul style="list-style-type: none"> weitergehende Recherche m.H. von Literaturquellen
P08	LXX/41-42	66	Also ist mir nicht differenziert genug und vor allem viel zu flach.	<ul style="list-style-type: none"> Quellen einseitig und nicht intensiv
P08	LXXI/4-7	67	aber dann ein Buch zur Hand nehmen, also historische Bücher, Wirtschaftsbücher und dann Details versuchen rauszukriegen, wie diese Länder eigentlich in den letzten 50 Jahren ihre Zeit verbracht haben.	<ul style="list-style-type: none"> Hintergründe m.H. von Literatur
P08	LXXI/13-17	68	Also suchmaschinentechnisch wäre ich bei der geblieben, die ich benutzt habe, aber wie gesagt. Ich bin auch hier bei der geblieben, weil ich möchte nicht, dass mein Internetverhalten oder das Internetverhalten von anderen Leuten übermäßig, von sagen wir mal Seiten wie Google	<ul style="list-style-type: none"> Verwendung der Suchmaschine Startpage, um Protokollierung aus dem Weg zu gehen

			protokolliert wird. Und deswegen verwende natürlich nur die Suchmaschine die ich auch gerade genutzt habe.	
THEMENKOMPLEX 4			Einstieg: Kenntnis über Personalisierung im Internet	
P01	XLV/18-21	69	ich bin jetzt auf einer relativ neutralen Suchseite gewesen. Ich weiß nicht, wie es jetzt ausgesehen hätte, wenn ich auf einer [...] auf Google gesucht hätte, ohne Anonymisierung und ohne zurück setzen der Suchoptionen, dann hätte der mir vermutlich andere Ergebnisse geliefert.	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche m.H. einer datensparsamen (neutralen) Suchmaschine (Stratpage) • Kenntnis darüber: alternative Suchmaschinen gewährleisten Anonymisierung, Zurücksetzen der Suchoptionen (Suchhistorie) (Gegenteil dazu Google) -> Resultat: andere Ergebnisse
P02	XLVIII/22-29	70	Ja, ich hab das direkt bei der Google-Suche bemerkt eben, als ich nur nach Flüchtlingsbetreuung gesucht habe, dass mir schon Berlin und Brandenburg quasi vorgeschlagen wurden.	<ul style="list-style-type: none"> • Filterung nach Standort (Berlin/Brandenburg)
P02	XLVIII/25-29	71	Aber zum Beispiel aus Bayern oder Baden Württemberg, Nordrheinwestfalen, Niedersachsen oder so waren jetzt keine Ergebnisse auf der ersten Suchseite. Das heißt, ich denke schon, dass die Suche auch soweit personalisiert gewesen ist und damit auf mich zugeschnitten wurde und das ist mir auch aufgefallen.	<ul style="list-style-type: none"> • Suche personalisiert & auf Proband zugeschnitten
P03	LII/25-26	72	Ja, Werbung oft vor allem. Also ich weiß jetzt nicht wirklich Informationen, aber die Werbung natürlich.	<ul style="list-style-type: none"> • Personalisierung wird bei Werbeanzeigen beobachtet
P03	LII/30-31	73	habe ich ehrlich gesagt noch nie so bewusst darauf geachtet.	<ul style="list-style-type: none"> • Personalisierung <u>nicht</u> bei Suchergebnissen bemerkt
P04	LV/21-22	74	Ja, ich denke schon bei Focus und Spiegel und so, dass was ich halt auch wirklich besucht habe, ist auch schon das, was ich regelmäßige besuche.	<ul style="list-style-type: none"> • Personalisierung bei regelmäßig besuchten Websites (Focus, Spiegel)
P05	LIX/4-7	75	Ja ich hab gerade noch die Sächsische Zeitung den Artikel auf, da wird mir auch gleich was von Adidas angezeigt und auch noch von dem Onlineshop, den ich mir letztens angeguckt habe. Ja ja, das ist ätzend.	<ul style="list-style-type: none"> • Phänomen (Filterblase) wird vor allem an Werbeanzeigen bemerkt • als störend empfunden
P05	LIX/15	76	Ja definitiv.	<ul style="list-style-type: none"> • vor allem an Werbeanzeigen bemerkt • aber anscheinend nur an der Werbung
P06	LXII/20	77	Also ich hatte jetzt nicht so den Eindruck.	<ul style="list-style-type: none"> • Personalisierung nicht wahrgenommen
P06	LXII/23	78	Noch nie eigentlich.	<ul style="list-style-type: none"> • Personalisierung bisher nicht wahrgenommen
P07	LXVI-LXVII/37-4	79	Also in dem speziellen Fall würde ich sagen auf jeden Fall auf mich als Deutscher, im Kontext von Deutschland zugeschnitten [...] und ich habe	<ul style="list-style-type: none"> • Personalisierung der Suchergebnisse gefiltert nach Domian (Standort)

			Leute mit denen ich vielleicht nicht immer unbedingt einer Meinung bin, mit denen ich ja trotzdem aber etwas zu tun haben möchte, weil sie bei Facebook ja auch mit mir befreundet sind, das wird mir gar nicht mehr angezeigt.	
P02	XLIX/17-19	83	Und da hab ich dann häufiger schon einmal das Gefühl, dass mir es da auch passieren kann, dass mir da etwas entgeht, was mich vielleicht auch interessieren würde.	<ul style="list-style-type: none"> Gefühl der Isolierung von Informationen (Vorenthalten von Informationen)
P02	XLIX/25-31	84	Ja es gibt da ja Maßnahmen, zum Beispiel die Cookies mal von Zeit zu Zeit zu löschen. Also das mach ich hin und wieder mal, aber sehr unregelmäßig. Aber ja, ich habe auch schon das Gefühl, also ich würde es besser finden, wenn es deutlicher wird. Ich weiß ja nicht, was mir personalisiert wird oder so. Ich würde da gerne quasi ein zweigeteiltes Bild sehen. Einmal die auf mich zugeschnittene Suche und einmal aber auch die allgemeine Suche, um dann eben sehen zu können, was ist auf mich zugeschnitten und was entgeht mir vielleicht, wenn ich mich nur darauf fokussiere	<ul style="list-style-type: none"> unternommene Maßnahme: Cookies unregelmäßig (hin und wieder) löschen Lösungsvorschlag: zweigeteiltes Bild (Ergebnisse)
P02	XLIX/36-38	85	ich habe einen Track-Blocker, das heißt, es wird nicht nachvollzogen, wie ich auf den Seiten, was ich da mache und es wird eben auch die personalisierte Werbung weggeschaltet. So einen Blocker hab ich, „Ghostery“, das ist ein Track-Blocker.	<ul style="list-style-type: none"> unternommene Maßnahme: Track-Blocker (Ghostery)
P02	XLX/3-5	86	Ansonsten hab ich auch noch andere Suchmaschinen eingestellt zum Beispiel DuckDuckGo, aber es ist sehr selten, dass ich das benutze, weil Google nun einmal schon die besten Ergebnisse liefert.	<ul style="list-style-type: none"> seltenes Verwenden einer alternativen, datensparsamen Suchmaschine (DuckDuckGo)
P03	LIII/1-2	87	Ja, war es nicht das, was du jetzt schon gesagt hattest? Es gibt zwar die ganzen Informationen, aber ich kriege nur so einen bestimmten Teil davon sozusagen.	<ul style="list-style-type: none"> kein intensives Erklären des Phänomens, mehr Vermutung
P03	LIII/5	89	Also bei der Werbung natürlich auf jeden Fall, da finde ich es noch am Deutlichsten.	<ul style="list-style-type: none"> Phänomen (Filterblase) wird bei Werbung beobachtet/bemerkt
P03	LIII/9-10	90	Ja gut, da ist natürlich auch die Suche, die man [...] das einem dann sofort vorgeschlagen wird, was man als Letztes gesucht hat.	<ul style="list-style-type: none"> soziale Medien: bei Suche
P03	LIII/14	91	Ja, AdBlocker benutze ich, aber ansonsten eigentlich gar nicht.	<ul style="list-style-type: none"> Verwendung eines AdBlockers
P03	LIII/16-18	92	Nein, einfach weil mich die Werbung nervt. Aber ich lösche auch regelmäßig meinen Verlauf zum Beispiel. Ich weiß nicht genau, ob das was bringt, aber das mache ich eigentlich schon alle paar Tage.	<ul style="list-style-type: none"> gestört Fühlen von Werbung regelmäßiges Löschen der Suchhistorie
P03	LIII/20	93	Ja das mache ich dann alles komplett.	<ul style="list-style-type: none"> Löschen v. Suchhistorie + Cookies
P03	LIII/22	94	über Extras und dann gesamte Chronik löschen.	<ul style="list-style-type: none"> Löschen der Chronik über Browser
P04	LV/29-31	95	Dann wird ein Profil von mir erstellt, mein Suchprofil und dann werden speziell	<ul style="list-style-type: none"> Kenntnis über Begrifflichkeiten

			auf mich Beiträge zugeschnitten, die mir dann vorgeschlagen werden.	
P04	LV/34	96	Also extrem bei Facebook. Das ist wirklich furchtbar.	<ul style="list-style-type: none"> wird als störend empfunden Beispiel: Facebook
P04	LVI/3-6	97	das geht mir auch irgendwie tierisch auf die Nerven, deswegen bin ich mittlerweile auch dabei, alle meine Freunde zu entabonieren, weil ich auch einfach mal ein bisschen etwas von anderen mitbekommen möchte.	<ul style="list-style-type: none"> wird als störend empfunden Maßnahme: Verkleinerung des Freundeskreises bei Facebook
P04	LVI/8-10	98	Ja bei Google auch. Zum Beispiel wenn ich shoppen gehe online auf bestimmten Websites und dann mal irgendwie etwas anderes eingebe, dann kommt trotzdem immer wieder diese Website, auch werbetechisch.	<ul style="list-style-type: none"> Phänomen wird bei Google beobachtet, vor allem bei Werbeanzeigen
P04	LVI/12-13	99	Ja, weil ich das Gefühl habe, es könnte noch etwas anderes kommen. Das nervt mich tierisch.	<ul style="list-style-type: none"> Gefühl der Isolierung und Vorenthalten von wichtigen Informationen
P04	LVI/15-17	100	Cookies löschen. Also Cookies verwende ich sowieso möglichst gar nicht. Wenn ich doch mal irgendwie für eine Seite was brauche, dann lösche ich die danach möglichst gleich und so ein bisschen scheint es zu helfen.	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßiges Löschen von Cookies
P04	LVI/20	101	Nein eigentlich nicht. Hauptsächlich wirklich Google.	<ul style="list-style-type: none"> Ausschließlich Verwendung von Google als SM
P04	LVI/29	102	Ja aber sonst, kein Programm, nein.	<ul style="list-style-type: none"> Löschen (Cookies) nur über Browser
P04	LVI/32-34	103	wenn es so ein paar kleine Aktionen sind, dann lösche ich nicht gleich meinen Verlauf, aber Cookies versuche ich auf jeden Fall immer gleich zu löschen.	<ul style="list-style-type: none"> Löschen der Suchhistorie + Cookies
P04	LVII/3	104	Ja, AdBlocker habe ich. Andere benutze oder habe ich nicht.	<ul style="list-style-type: none"> Verwendung eines Adblockers
P05	LIX/18-21	105	Ja Filterblase, ja wahrscheinlich ist es irgendetwas, was schon mal vorab gefiltert wird [...] wahrscheinlich bei etwas, was gar nicht mitkriege oder so. Ist das von Google so eine Filterfunktion?	<ul style="list-style-type: none"> nur Vermutung keine Kenntnis und kein Bewusstsein
P05	LIX/23	106	Ja, weiß ich gerade nicht.	<ul style="list-style-type: none"> keine Kenntnis zu den Begrifflichkeiten
P05	LX/2	107	Um ehrlich zu sein, wüsste ich gar nicht, was ich da tun könnte.	<ul style="list-style-type: none"> Keine Kenntnis zu Maßnahmen
P06	LXIII/1-6	108	Und ich würde dann jetzt mal denken, dass Informationsblase wahrscheinlich eher tatsächlich was damit gemeint ist, dass irgendwie, also wie gerade ganz ganz viele Informationen da sind, wesentlich oder unwesentlich und [...] dass es auch schwierig ist, da die vielleicht wichtigen herauszuziehen und dass irgendwann einmal auch diese Informationsblase vielleicht „platzen“ wird.	<ul style="list-style-type: none"> keine Kenntnis zu den Begrifflichkeiten -> kein Bewusstsein
P06	LXIII/13-16	109	soziale Netzwerke können ja so ein bisschen von den Usern ein Profil irgendwie so machen und wahrscheinlich ist dann damit gemeint, dass die Angebote praktisch so ein bisschen diesem Profil abgeglichen werden und man da dann Sachen präsentiert bekommt.	<ul style="list-style-type: none"> lediglich Vermutungen Gesagtes nur hergeleitet, keine Kenntnis

P06	LXIII/22-25	110	dann ist es aber dann wirklich Google. Also ich habe mich jetzt auch nicht vorher mit anderen Suchmaschinen auseinandergesetzt und beschäftigt. Ich hab jetzt im Rahmen des Studiums noch andere kennengelernt und	<ul style="list-style-type: none"> keine Verwendung von anderen Suchmaschinen, ausschließlich Google
P06	LXIII/33-34	111	wenn ich jetzt einmal nach etwas gucke, ist trotzdem mein erster Anlaufpunkt nach wie vor Google, wahrscheinlich weil es einfach drin ist.	<ul style="list-style-type: none"> Verwendung ausschließlich von Google als SM
P06	LXIV/6-9	112	Na ja, sagen wir mal so: Als ich mal davon gehört hatte, danach habe ich mir eigentlich so ein bisschen vorgenommen, das privat halt vielleicht mal einstellen, aber dazu ist es bis jetzt irgendwie noch nicht gekommen und bei mir, also da wo ich arbeite nebenbei, da ist es aber teilweise so voreingestellt, dass da diese AddOns	<ul style="list-style-type: none"> Keine Maßnahmen und Einstellungen
P07	LXVII/8	113	Nein.	<ul style="list-style-type: none"> Begriffe noch nicht gehört, keine Kenntnis
P07	LXVII/13-17	114	[...]. tatsächlich in dem Suchrahmen stecken bleibe [...]. den Google dann auszeichnet und anhand meines Suchverhaltens mir sozusagen nur das ausgibt, was ich selber eingabe. Dass ich jetzt dann praktisch fast schon wie in einem hermeneutischen Zirkel eigentlich immer in meinem Kontext bleibe durch die Suchbilder von Google und [...] das wäre natürlich schlecht.	<ul style="list-style-type: none"> Erklärung des Phänomens der Personalisierung im Internet Personalisierung wird als schlecht bewertet Suchender bleibt in seinem eigenen Bereich
P07	LXVII/21	115	Bei Youtube zum Beispiel fiel mir das sehr stark auf.	<ul style="list-style-type: none"> Beispiel: Youtube
P07	LXVII/26-29	116	der nicht zur aktuellen Suche passt, sondern die Suchen der Vergangenheit reflektiert und das eingebaut ist sozusagen als Verweis auf die vergangenen Suchen, der eigentlich mit der aktuellen Suche gar nichts zu tun hat. Das ist mir schon öfters so [...]	<ul style="list-style-type: none"> Suchergebnisse werden nach Suchhistorie gefiltert
P07	LXVII/31	117	Ja, bei GMX ist es natürlich auch sehr häufig.	<ul style="list-style-type: none"> Beispiel: GMX
P07	LXVII/33-34	118	speziell im E-Mail-Fach, dass man personalisierte Werbung auf der rechten Seite angezeigt bekommt.	<ul style="list-style-type: none"> personalisierte Werbeanzeigen
P07	LXVIII/4	119	Ja mich schon.	<ul style="list-style-type: none"> Personalisierung wird als störend empfunden
P07	LXVIII/8-15	120	versuche andere Suchmaschinen zu nutzen. Ich hatte das eben durch die Uni jetzt mitbekommen, dass man dann zum Beispiel eine endpersonalisierte Suche durch Startpage machen kann und ich hatte vorher schon einmal andere Suchmaschinen, DuckDuckGo, mit der ich aber nicht so zufrieden war. Einfach deshalb, weil die nicht Google benutzte und ich glaube, das trotz allem, trotz dieser Personalisierung bei Google, trotzdem Google die meisten Einträge	<ul style="list-style-type: none"> Verwendung von anderen (endpersonalisierten) Suchmaschinen, z.B. Startpage, DuckDuckGo (nicht zufrieden)

			einfach findet. Und deswegen möchte ich schon gerne Google nutzen, weil DuckDuckGo da war ich mit den Ergebnissen unzufrieden.	
P07	LXVIII/18-21	121	Na ja, ich benutze erweiterte Suchen manchmal bei Suchmaschinen. Beim Browser selbst, also [...] manchmal mache ich auch etwas ganz anderes zum Beispiel. Ich nutze gerne die Funktion von Google Alert, das heißt, dass ich auf der anderen Seite mir so eine Suchanfrage baue.	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von erweiterten Suchen, Google Alert
P07	LXVIII/23-27	122	Oder zum Beispiel auch nutze ich und das ist jetzt eigentlich keine spezielle Suche, die ChangeDetection, also das ist so eine Option, dass man eine Seite, ähnlich wie beim RSS-Feed, dass man sozusagen immer die aktuellen Ergebnisse und die aktuellen Veränderungen auf einer Homepage angezeigt bekommt über diese ChangeDetection-Seite.	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von ChangeDetection (RSS-Feed)
P07	LXVIII/28-32	123	ich bin mehr und mehr auch durch das Studium auf diese Webkataloge aufmerksam geworden und möchte mich eigentlich damit mehr beschäftigen, aber ich bin da speziell selber noch nicht so weiter gekommen, weil ich meistens ja erst einmal mit Google einsteige und dadurch auch nicht so richtig vorankomme, da professionell mir einen Überblick zu verschaffen.	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von Webkatalogen
P07	LXVIII-LXIX/ 35-2	124	Also ich habe es so eingestellt, dass keine Chronologie angelegt wird. Das wird komplett immer gelöscht, das heißt, es sind auch keine älteren Suchbegriffe zu finden und jetzt sind noch ein paar Seiten die ich aufgerufen hatte noch gespeichert, aber ich hatte auch vor kurzem eben diese komplette Chronik gelöscht, sodass ich eigentlich auch aktuell keinen Suchverlauf oder keinen Verlauf mehr[...]	<ul style="list-style-type: none"> • Einstellung im Browser: keine Chronologie, sofortiges Löschen der Suchhistorie und des Suchverlaufs
P07	LXIX/5	125	Ich hatte es manuell gelöscht und danach eingestellt, dass es nicht mehr erfasst wird.	<ul style="list-style-type: none"> • manuelle Löschung, Einstellung im Browser
P08	LXXII/24-25	126	Also ich könnte mir jetzt maximal denken, dass da so eine Art von Informationen relativ kompakt, außer dass man sie dann irgendwie verloren oder. Aber jetzt konkret	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Kenntnis von Begrifflichkeiten
P08	LXXII/33	127	offensichtlich zum Beispiel Amazon	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiel: Amazon
P08	LXXII/35	128	auch schon sehr nervig	<ul style="list-style-type: none"> • Personalisierung ist störend
P08	LXXII/37	129	Werbung an den Rändern von Seiten, die gerne mal personalisiert werden	<ul style="list-style-type: none"> • Personalisierte Werbeanzeigen
P08	LXXIII/1-2	130	dann habe ich mir halt einen AdBlocker besorgt und jetzt muss ich das alles nicht mehr sehen.	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung eines AdBlockers
P08	LXXIII/6-18	131	Ja es stört mich sogar sehr. Es stört mich sogar in dem Maße zwischendrin habe ich mir überlegt, ob ich das Internet in dem Maße privat noch nutzen will, weil	<ul style="list-style-type: none"> • Personalisierung wird als massiv störend empfunden

			diese ganzen Personalisierungen und die Art und Weise des Datenverkehrs und je mehr man darüber lernt desto klarer auch dass mit den anderen Handlungen andere Leute daraus Gewinne schlagen und das ärgert mich einfach, wenn Leute Profit machen dafür, dass sie eigentlich nichts vernünftiges anstellen und weil mich das so ärgert, habe ich dann halt auch irgendwann damit angefangen, welche Browser sind gut zu benutzen und welche Suchmaschinen sind gut. Dann habe ich mir ein Antivirenprogramm besorgt und was gleich noch den Internetverkehr bisschen mit kontrolliert und bei Eingaben auf Shoppingseiten und so was, ist dann eine sichere Tastaturfunktion vorherrscht, dass man nicht lesen kann, was ich da eintippe und den Seiten nicht die Erlaubnis gebe, Passwörter oder E-Mail-Adressen und so was vorzuspeichern, dass ich nur auf Enter drücken muss.	<ul style="list-style-type: none"> • Informieren darüber, welche Suchmaschinen, Browser etc. geeignet und gut sind • Verwendung eines Antivirensprogramms, welches weitreichende Maßnahmen (Kontrolle von Eingaben, sichere Tastaturfunktion, Speicherung von sensiblen Daten) bereitstellt
P08	LXXIII/18-23	132	Und ich wehre mich auch gegen Onlinebanking und diese ganzen anderen Dinge, die man so im Netz gemacht werden. Ich denke, wir sind zu abhängig davon. Ich vertraue der ganzen Geschichte einfach nicht mehr. Man geht unbefangen ran und irgendwie berührt man das irgendwann, dann war klar, was da los ist und dann ist es irgendwann ist klar was da los ist. Ich bin nicht gerne einfach nur Nutzer und Opfer.	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektion: Abhängigkeit • (bewusst) keine Verwendung von Onlinebanking
P08	LXXIII/28	133	Es stört mich halt einfach	<ul style="list-style-type: none"> • Phänomen als störend empfunden
P08	LXXIV/1-7	134	Und dann stell ich halt auch für jedes PlugIn, was da vorherrscht genau ein, wann darf das an sein, welche Seiten dürfen was machen. Ich habe halt alles komplett so eingestellt, dass es immer eine Abfrage gibt, bevor irgendetwas passiert wo es geht. Und das in Kombination mit einem Antivirusprogramm, was mich immer vorwarnt, wenn eine Seite Popup öffnen will oder allein schon, wenn ein externer Link kommt, so dass ich einfach kontrollieren kann, was passiert und damit bin ich bis jetzt auch ganz gut gefahren.	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Einstellungen am Browser
P08	LXXIV/11-13	135	Also das Cookies kontrolliert werden auf, also dass sie einen Marker setzen oder eventuell sogar schädlich sind, das macht mein Virenprogramm gleich mit, ist ein kostenpflichtiges.	<ul style="list-style-type: none"> • Antivirusprogramm kontrolliert Cookies

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Hiermit versichere ich, Friederike Glöß, dass die vorliegende Masterarbeit mit dem Titel

„Das Informationsverhalten in der Filterblase“

selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden. Alle Ausführungen, die anderen Schriften wörtlich oder sinngemäß entnommen sind, wurden als solche kenntlich gemacht. Zudem versichere ich, dass die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Fassung noch nicht Bestandteil einer Studien- oder Prüfungsleistung war.

Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

.....

Ort, Datum

.....

Unterschrift